

26.

KASSELER
DOKUMENTAR
FILM
UND
VIDEO
FEST

10.–15. NOVEMBER 2009





Im KasselPlus-Gebiet
für nur 6,40 €

»» *Alle mit einem!*

Mit dem **MultiTicket** fahren zwei Erwachsene und bis zu drei Kinder unter 18 Jahren oder drei Jugendliche alleine. 24 Stunden oder das ganze Wochenende.

Infos unter www.nvv.de und www.kvg.de oder nutzen Sie das NVV-ServiceTelefon 0180-234-0180. (6 Cent aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkpreise anbieterabhängig)

Impressum

Credits

Veranstalter Organizer

Filmladen Kassel e.V.
Goethestraße 31, 34119 Kassel
Fon: +49.561.70764-21, Fax: +49.561.70764-41
dokfest@filmladen.de
www.filmladen.de/dokfest
Mitglied in *Member of*
AG Kurzfilm
Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm
Verbund Filmfestivals Hessen

Team

Festivalleitung Festival directors
Kati Michalk, Gerhard Wissner Ventura
Organisation, Büro Office
Kati Michalk, Sandra Mijatović, Mareike Nicklas,
Margarethe Szumna, Frank Thöner, Gerhard
Wissner Ventura
Pressearbeit Press office
Antje Kraus
Gäste- und Jurybetreuung Guest counter
Elke Bernhart, Britta Jeserich, Susanne Joachim,
Gila Kolb, Sandra Mijatović, Mareike Nicklas,
Julia Richter, Clemens Rogi, Beatrix Schubert,
Margarethe Szumna, Benjamin Ulrich,
Manuel Washausen
Fahrdienst Shuttle Eric Pries, Maja Wirkus
Buchhaltung Accounting
Ellen Herold-Witzel, Henry Witzel

Screenings

Auswahlkommission Selection committee
Kristina Danzer, Carolin Ernst, Alexandra
Gerbaulet, Alexandra Hertwig, Wieland Höhne,
Susanne Joachim, Anja Klauck, Jens Magersuppe,
Kati Michalk, Irmhild Scheuer, Benjamin Ulrich,
Gerhard Wissner Ventura, Florian Wüst
Mitarbeit Cooperation: Burkhard Hofmann
Zusätzliche Moderation Additional moderators
Frank Bolz, Clemens Camphausen, Jens Haupt,
Susanne Jakubczyk, Federico Martin Klotz,
Christine Messerschmidt, Ursula Panhans-
Bühler, Kathrin Rost, Christoph Steinau,
Regina Ulwer

Monitoring

Ausstellungsleitung Exhibition director
Dr. Holger Birkholz
Auswahlkommission Selection committee
Beate Anspach, Alexandra Blättler, Bernhard
Balkenhol, Dr. Holger Birkholz, Sebastian Fleiter,
Susanne Jakubczyk, Beatrix Schubert, Polina
Stroganova, Gerhard Wissner Ventura
Technische Leitung Technical director
Sebastian Fleiter, Alexandra Berge (Nachrichten-
meisterei)
Koordination Coordination
Beatrix Schubert
Aufbau Construction Jan Bode, Ben Brix, Jörg
Drefs, Ludwig Flohe, Matthias Garff, Michael
Göbel, Paul Kirschner, Milen Krastev, Mark Kröll,
Vincenz Kurze, David LeGrant, Holger Neumaier,
Johannes von Stenglin
Aufsichten Supervision Jorge Cruz, Miriam
Fischer, Diana Kühn, Kristin Meyer, Nina
Strangmeyer, Sünje Todt, Daniela Töbelmann,
Sarah Wegner
Pressearbeit Press
Elke Bernhart

interfiction

Leitung Director
Verena Kuni
Konzeption und Realisation
Concept and realization
Verena Kuni, Karsten Asshauer, Anders Turge
Lehr und Katja Itter
Webservice und Webdesign interfiction.org
re:plug + [] (Karsten Asshauer)

Audiovisuelle Performance (DokfestLounge)

Leitung Director
Friederike Siebert
Auswahlkommission Selection Committee
Jessica Manstetten, Friederike Siebert
Produktion Production
Riet Hannah Bernard, Carlo Goldmann, David
Müller, Ingo Nitsche

Technik Technical staff

Sebastian Debes, Dirk Koplack

Medientechnik Technical Coordination

Leitung Supervisor
Sebastian Debes, David Le Grant, Frank Thöner,
Projektion, Team BALi Kinos
Stefan Daub, Christian Fleiter, Rike Holtz,
Susanne Joachim, Vanja Juric, Behrooz Karamiz-
ade, Kaleb Kidane, Nina Kaun, Sibylle Kropp,
Ole Lange, Astrid Müller, Lea Schönfelder,
Britta Schuboth, Zuniel Kim
Projektion, Team Filmladen Andreas Apitz, Chris-
toph Basler, Dieter Becker, Sabine Breidenbend,
Sven Heine, Fabian Koppenhöfer, Johanna Leistner,
Andrea Schaller, Anne Walther, Benjamin Ulrich
Projektion, Team Gloria Kino Jack Bambynek,
Chris Boost, Beppa Fülling, Sebastian Isacu,
Julia Jodis, Thomas Majewski, Arlette Roth,
Moritz Schäfer

Medien

Grafik-Design
atelier capra (Steffen Härtel-Klopprogge)
Erscheinungsbild Identity Design
FIELD (Vera-Maria Glahn, Marcus Wendt)
Druck Printing
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel
Auflage Edition 5.000 Stück
ISBN 978-3-9812605-2-6
Übersetzungen Translation Carolin Ernst, Daniel
Goffin, Jessica Manstetten, Kati Michalk, Sandra
Mijatović, Henrike Rodegro, Beatrix Schubert
Trailer
makkS moond (lavinroom.berlin)
Dokumentation Documentation
Sven Heine
Web-Design, Programmierung Web design,
programming
Daniel Barthelme, Sebastian Biermer, Christian
Klotz, Tobias Hellowig
Leitsystem Guide system
augenstern, Büro für Gestaltung, Kassel
Hanna Krüger

VERANSTALTER ORGANISER



HAUPTFÖRDERER MAIN SUPPORTERS



documenta-Stadt

FÖRDERER SUPPORTERS



SPONSOREN SPONSORS



AUSSTELLUNG MONITORING IN KOOPERATION MIT EXHIBITION MONITORING IN COOPERATION WITH



Grußworte



**Grußwort des Oberbürgermeister
der Stadt Kassel**

Liebe Filmschaffende, liebe Filmfreunde,

bereits im 26. Jahr bereichert das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest das nordhessische Kulturleben. Das Festival hat sich in dem Vierteljahrhundert seines Bestehens einen festen Platz im Terminkalender eines immer wieder aufs Neue begeisterten Publikums erobert.

Jahr für Jahr gelingt es dem engagierten Festivalteam mit Kreativität, Innovationskraft, cineastischem Kennertum und der ihm eigenen Begeisterungsfähigkeit ein spannendes und mitreisendes Ereignis besonderer Strahlkraft zu inszenieren, das inzwischen zu Recht nationale wie internationale Anerkennung und Wertschätzung genießt.

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest ist in Hessen ohnehin einzigartig und auch im europäischen Kontext braucht es mit dem anspruchsvollen konzeptionellen Profil keinen Vergleich zu scheuen.

Auch in diesem Jahr hatten die Initiatoren wieder „die Qual der Wahl“, denn aus insgesamt 2.636 Beiträgen aus 62 Ländern galt es diejenigen 237 Filme auszuwählen, die sich dem interessierten und fachkundigen Festivalpublikum präsentieren dürfen.

Die große Zahl der Einreichungen, ebenso wie die rund 200 erwarteten Filmemacher/innen und Künstler/innen aus aller Welt belegen, welche Aufmerksamkeit und Reputation das Festival inzwischen in der cineastischen Fachwelt besitzt.

Mit „junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen“ präsentiert das Kasseler Dokfest 2009 übrigens erstmals ein Projekt, das speziell ein junges Publikum in den Fokus nimmt. Zielsetzung ist es, das Interesse und die Begeisterung für den Dokumentarfilm zu wecken und gleichzeitig die persönliche Medienkompetenz und das Qualitätsbewusstsein junger Menschen zu stärken.

Es ist beeindruckend, mit welcher Bravour die Mitwirkenden des Dokfestes alljährlich die Herausforderung meistern, mit einem relativ bescheidenen Budget ein Programm zusammenzustellen, das sich mit seiner thematischen Vielfalt und Breite einerseits und dem hohen qualitativen Niveau andererseits immer wieder selbst übertrifft.

Vor dem Hintergrund dieser konstanten und hervorragenden Arbeit bin ich sehr froh, dass es seitens der Stadt in diesem Jahr möglich war, dem Festival eine deutlich erhöhte Förderung zur Verfügung zu stellen und damit – im Schulterschluss mit den übrigen regionalen Unterstützern, Stiftern und Förderern – ein verlässliches finanzielles Fundament zu verschaffen, auf dem sich das renommierte Festival nun in den nächsten Jahren gesichert weiterentwickeln kann.

Ich danke den Mitwirkenden und Förderern des 26. Dokumentarfilm- und Videofestes sehr herzlich für ihr Engagement. Allen Gästen und Besucher/innen wünsche ich spannende und anregende Festivaltage in der dokumenta-Stadt Kassel.

Bertram Hilgen
Oberbürgermeister der Stadt Kassel



**Grußwort der Hessischen Ministerin für
Wissenschaft und Kunst**

Liebe Filmfreunde,
liebe Gäste aus dem In- und Ausland,

es ist mir eine ganz besondere Freude, Sie zum 26. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest begrüßen zu dürfen. Nordhessens Metropole wird bis zum 15. November einmal mehr zum Ziel der Filmliebhaber aus dem In- und Ausland. Seit Jahren verfolge ich das erfolgreiche Werden und Wachsen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes zu einer weiteren wichtigen Säule des Filmlandes Hessen.

Hier in Kassel ist etwas ganz Außergewöhnliches entstanden, das sich in Quantität und Qualität noch immer von Jahr zu Jahr steigert. Die Hessische Landesregierung unterstützt seit vielen Jahren dieses Projekt, das mit ungewöhnlich viel Engagement, Eigenleistung und echtem Herzblut gestaltet, organisiert und durchgeführt wird.

Nicht nur im Filmland Hessen ist die Aufmerksamkeit für dieses Festival groß. Auch im europäischen Kontext nimmt die Veranstaltung heute mit seinem besonderen Profil eine führende Position ein. Ein Beleg für die internationale Anerkennung ist, dass diese Veranstaltung zu den ganz wenigen deutschen Festivals zählt, die eine kontinuierliche Förderung durch die MEDIA-Programme der Europäischen Union erhalten. Den Bekanntheitsgrad und die Anziehungskraft des Kasseler Dokfestes lässt sich auch anhand der stetig steigenden Besucherzahlen aus dem europäischen Ausland ermessen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim diesjährigen Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest an ungewöhnlichen Filmen, Installationen, hessischen Produktionen und kreativen Ideen der Festivalmacher. Der Festivalleitung, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung und viel Erfolg. Mein Dank gilt Ihnen allen, die sich so uneigennützig in den Dienst der Sache stellen und viele Tage und Wochen an diesem ausgefeilten Programm gearbeitet haben. Sie tragen dazu bei, dass das Filmland Hessen um eine Attraktion reicher ist.

Eva Kühne-Hörmann
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Vorwort

Foreword



Gemeinhin handelt es sich bei Titelblättern um eine diffizile Angelegenheit, sollen sie doch auf den ersten Blick von der Güte ihrer Nachricht überzeugen und weisen sie über sich hinaus auf das zu Erwartende. Zum Aushängeschild des 26. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofests avanciert ein heimeliges Stückchen Wald – ein vertrautes, weil auch urdeutsches Sujet, das jedoch bei genauerem Hinsehen merkwürdig makellos erscheint. Zudem haben sich in ihm unübersehbar unterschiedlich große, bunte Kugeln eingemistet, die der Komposition eine skulpturale Nuance verleihen, die sich damit wiederum als ein Computermodell herausstellt. Dieses beruht auf objektiven Kriterien und dem künstlerischen Geist der diesjährigen gezeigten Arbeiten, die von ihren Macher/innen anhand verschiedener Parameter angegeben und eingeschätzt wurden. Die erhobenen Daten wurden in ein 3D-Koordinatensystem transferiert und visuell ausgewertet, um die mehrteilige Plastik erwachsen zu lassen; ihr unkalkulierbarer Gestaltungsprozess repräsentiert daher auch die Dynamik des Festivals. So ist eine Topographie des Kasseler Dokfestes entstanden, die sowohl seine Sektionen als auch deren aktuelle künstlerische Positionen wie Verzweigungen untereinander veranschaulicht.

Für die 26. Ausgabe des Kasseler Dokfestes haben wir aus 2.636 Einreichungen 236 internationale und nationale Produktionen gewählt, von denen 112 ihre Premiere erleben werden.

Das unvermindert starke Interesse, aktuelle dokumentarische und künstlerische Positionen bei uns zu zeigen und zu sehen, bestätigt uns in unserer bisherigen Arbeit und lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken. Glücklicherweise sind wir, dass uns die Stadt Kassel in diesem Jahr mit deutlich erhöhten Fördergeldern unterstützt, so dass wir die Vorbereitungen des Dokfestes erstmals mit finanziell gesichertem Fundament beginnen konnten; für uns Ansporn, das Festivalprofil noch attraktiver zu gestalten und zu erweitern. Neben den bewährten Sektionen gibt es in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der LPR Hessen ein neues filmpädagogisches Begleitprogramm für Jugendliche, das diese unter dem Titel „junges dokfest –

Dokumentarfilm sehen und verstehen“ für das Genre gewinnen möchte. Darüber hinaus bieten wir gemeinsam mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) für Film- und Medienstudierende hessischer Hochschulen den Workshop „Die Kunst des Pitching“ an, um ihnen die Grundsätze der professionellen Projektvorstellung zu vermitteln. Auch wurden die Kooperationen mit unseren Partnerfestivals vertieft und erweitert, wie beispielsweise um das SalinaDocfest, das beim 26. Kasseler Dokfest seine aktuellen Hauptpreisträgerfilme vorstellt. Im Rahmen der Hochschulpräsentationen ist The Sam Spiegel Film & TV School aus Jerusalem zu Gast.

Als Projektpartner von mediaartbase.de präsentieren wir erste Arbeitsergebnisse sowie Fundstücke aus dem documenta Archiv, unter anderem von Arnold Bode. Des Weiteren diskutieren in diesem Rahmen Expert/innen über die Verwendung fremder Werke im Film.

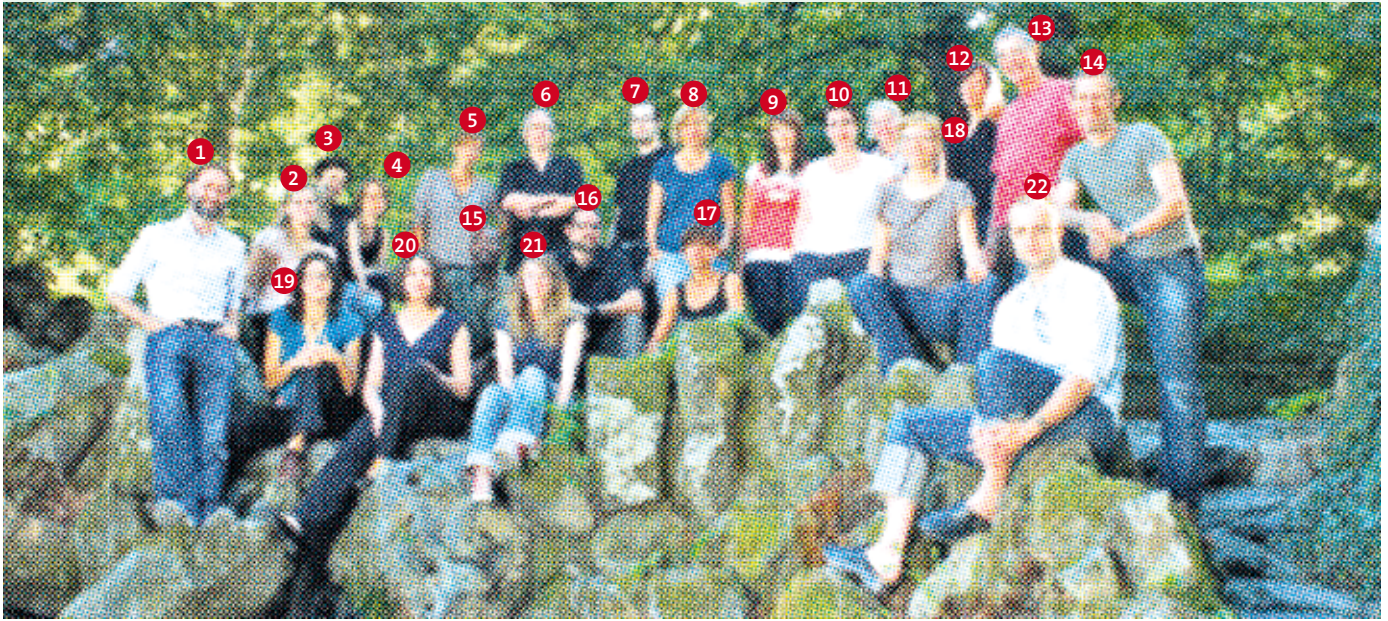
Wie an den berührenden Grußworten zum Silbernen Jubiläum erkennbar wurde, verstehen nicht nur wir, sondern auch die Film- und Medienschaffenden das Kasseler Dokfest als Notwendigkeit im internationalen und nationalen Festivalbetrieb, um Arbeiten zu zeigen, die den Begriff des Dokumentarfilms – im besten Sinne – bis zum Äußersten strapazieren, ja herausfordern. So findet er zu klassischen, experimentellen, künstlerischen oder animierten Interpretationen. Auch das 26. Dokfest wird gegenwärtige Richtungen dokumentarischer Film- und Videokunst pointieren. Zahlreiche Filmemacher/innen und Künstler/innen nehmen seit vielen Jahren Anteil an unserer Entwicklung wie es auch uns ein dringendes Anliegen ist, deren unterschiedlichste Wege zum Erfolg zu begleiten. Einige „alte Bekannte“ seien an dieser Stelle genannt. Susanne Jäger erhielt 2005 den Goldenen Schlüssel für „Vater und Feind“ und zeigt nun „Das Dschungelradio“. Uli Stelzner präsentierte 1997 „Die Zivilisationsbringer“ und stellt uns dieses Jahr „La Isla – Archive einer Tragödie“ vor. Mischka Popp und Thomas Bergmann sind seit ihrem Beitrag von 1989, „Die Potemkinsche Stadt“, häufige Gäste – wir freuen uns auf „Mazel Tov“.

Von Anfang an haben wir uns auf die Fahnen geschrieben, das hessische Film- und Medienschaffen zu fördern und in einen internationalen Kontext zu verbringen – beim 26. Kasseler Dokfest macht es fabelhafte 20 Prozent des Programms aus.

Auch in diesem Jahr denken wir, ein spannendes, streitbares wie unterhaltsames Festivalprogramm geschnürt zu haben, das zur Diskussion differenter gesellschaftspolitischer Fragen veranlasst. Das Thema „Deutsche Vergangenheit und Gegenwart“ nehmen unter anderem ins Visier „Herrenkinder“, worin ehemalige Schüler über ihre Erfahrungen in den ‚Napola‘ berichten, sowie der Eröffnungsfilm „Die Anwälte – Eine deutsche Geschichte“, der die Lebenswege der Anwälte Horst Mahler, Otto Schily und Christian Ströbele skizziert. In „Gesicht zur Wand“ erzählen Flüchtlinge aus der DDR von ihrer persönlichen Odyssee in die Freiheit. Aktuelle deutsche Befindlichkeiten kommen darüber hinaus in „Zertifikat Deutsch“, einer Produktion über den Einbürgerungstest, und dem Kurzfilmprogramm „Fallstudien“, das die Problematik um Asyl und Menschenhandel ins Blickfeld rückt, zur Sprache. Durch hohe Brisanz zeichnet sich der Themenschwerpunkt ‚Krieg‘ aus, dessen vielfältige Facetten wie Desertation, emotionale wie physische Versehrtheit und mediale Berichterstattung in „Fahnenflüchtig“, „Mein Herz sieht die Welt schwarz – Eine Liebe in Kabul“, „Waffen, Krieg und Körper“ sowie „Fixer – The Taking of Ajmal Naqshbandi“ aufgezeigt werden. Besonders erwähnt seien auch diejenigen Filme, die sich der spirituellen Lebenshilfe zuwenden: „Hinter der roten Linie“ begleitet junge Menschen, die zum Islam konvertieren, „Korankinder“ beleuchtet die meist verborgene Welt der Koranschulen in Pakistan. Dem pädagogischen Modeschlagwort des ‚Lebenslangen Lernens‘ nehmen sich „Der Die Das“ sowie die Programme „Lernprozesse“ und „Wert der Arbeit“ an und legen die Schwierigkeiten seiner Anwendung offen. Sowohl „Die Kinder vom Friedrichshof“ und „Das Summen der Insekten – Bericht einer Mumie“ als auch die Kurzfilmkompilationen „Ende der Aufzeichnung“ und

Vorwort

Foreword



1) Holger Birkholz, 2) Beatrix Schubert, 3) Alexandra Blättler, 4) Beate Anspach, 5) Polina Stroganova, 6) Gerhard Wissner Ventura, 7) Benjamin Ulrich, 8) Susanne Jakubczyk, 9) Margarethe Szumna, 10) Antja Kraus, 11) Irmhild Scheuer, 12) Friederike Siebert, 13) Bernhard Balkenhol, 14) Steffen Härtel-Klopprogge, 15) David Le Grant, 16) Sebastian Fleiter, 17) Alexandra Hertwig, 18) Alexandra Gerbaulet, 19) Kati Michalk, 20) Carolin Ernst, 21) Mareike Nicklas, 22) Florian Wüst

„Selbst-Therapie“ setzen sich mit Selbsttötung und Traumata auseinander – eine schwer aushaltbare, aber wichtige Kost. Zur Auflockerung empfehlen sich folgende filmische und künstlerische Positionen: „Die Strände von Agnès“, „Die Frau mit den 5 Elefanten“, „FILM IST. a girl & a gun“ und das Kurzfilmprogramm „Mehrwert Kunst“.

In diesem Jahr zeigt die Medienkunstausstellung Monitoring im Kasseler Kunstverein und Kultur-Bahnhof 16 aktuelle Medieninstallationen von internationalen Künstler/innen, die aus fast 300 Einreichungen gewählt wurden. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen bei gesellschaftlichen Rollenmustern und Aspekten der Erinnerung, wobei die Medienkünstler/innen insbesondere deren mediale Beeinflussung interessiert.

Bei der Fachtagung interfiction lautet das aktuelle Motto playground : spielplatz; gemeinsam sollen alte und neue Spielplätze erkundet werden. Es werden Konzepte von Orten und Räumen für spielerische Strategien und Praktiken in digitalen und analogen Medien, Kultur und Kunst vorgestellt, die von Vertreter/innen verschiedener Disziplinen, so der Bildenden Kunst, Kultur- und Medienwissenschaften, Architektur und Stadtplanung wie des Game-Design, diskutiert werden. Auch in diesem Jahr bietet sich den Besucher/innen die Möglichkeit, zu spätabendlicher Stunde in der außergewöhnlichen Atmosphäre der DokfestLounge audiovisuelle Performances internationaler VJ- und DJ-Künstler/innen zu genießen.

Wir erwarten zum 26. Kasseler Dokfest zahlreiche Regisseur/innen, Künstler/innen und Referent/innen, die vor Ort ihre Arbeiten und Positionen vorstellen und zum Meinungsaustausch bereit sind. Sie, verehrtes Publikum, sind weiterhin zur kritischen und diskussionsfreudigen Auseinandersetzung mit dem gebotenen Festivalprogramm aufgerufen. Wir wünschen anregende Unterhaltung!

---> Title pages are generally a difficult matter. While on first sight they are supposed to convince us of the quality of their message, they point to the expected. A homelike spot of forest rises to be the flagship of the 26th Kassel Documentary Film and Video Festival. It is a familiar topic especially since it is essentially German that appears strangely flawless under closer observation. Moreover, various colorful marbles of different size have lodged themselves in it giving the composition a sculptural quality. The image turns out to be a computer model which is based on objective criteria and the artistic spirit of this year's works in the program. By means of several parameters the works were stated and estimated by the respective filmmakers and artists. The collected data was transferred into a 3D-coordinate system and visually evaluated to have a multipiece sculpture grow. Its unpredictable process of formation represents the festival's dynamic. Thereby, the Kassel Dokfest developed a topography that illustrates not only its sections but its current artistic positions as well as their ties.

For the 26th Kassel Documentary Film and Video Festival, out of 2,636 submissions we chose 236 international and national productions, 112 of which will have their premiere. By emphasizing contemporary movements of documentary film and video art we will see classical, experimental, artistic and animated interpretations.

The unabated keenness to show and watch current documentary and artistic positions affirms us in our work and lets us look optimistically ahead. We are thankful that the City of Kassel sponsored us with strikingly increased incentives this year. For the first time, we were able to start the organization and preparation with a financially assured foundation. This served as an incentive to recreate and expand the festival's profile to be even more attractive. Next to the established sections, this year will be the first to have a film-educational complementary program for the young audience. In collaboration with LPR Hessen the program with the title „junges dokfest – Watch and understand documentary film“ tries to attract interest for the genre among adolescents. Moreover, to-

gether with the hFMA (Hessen Film and Media Academy) we offer the workshop „The Art of Pitching“ for film and media students of Hessian universities to explain the principles of a professional project presentation. From the beginning, it was our aim to promote Hessian film and media artists and producers and to set them in an international context being represented with a fabulous 20 percent in this year's festival. We also enhanced our cooperation with other festivals, such as the SalinaDocfest. The Sam Spiegel Film & TV School of Jerusalem will be a guest in the context of university presentations.

As a project partner of mediaartbase.de we present first work results as well as archive material from the documenta Archiv, including Arnold Bode. In addition, experts will discuss the usage of found footage material.

This year's media art exhibition Monitoring features sixteen contemporary media installations of international artists that have been selected out of nearly 300 entries. The focal points are social role patterns and aspects of recollection, while the artists are especially interested in the impact today's media has upon them. „playground : spielplatz“ is the topic of the symposium interfiction in which old and new playgrounds will be explored. Concepts of places and rooms for playful strategies and practices in digital and analog media, culture and art will be presented and discussed. Once again, the extraordinary atmosphere in the DokfestLounge offers the possibility to enjoy audiovisual performances by an international VJ and DJ line-up until late at night.

Once more we have put together a festival program full of suspense that is provocative as well as entertaining and gives rise to the discussion of various sociopolitical questions. We expect many directors, artists and lecturers for the 26th Kassel Documentary Film and Video Festival who will present their works and positions and are looking forward to exchanging opinions. You, dear audience, are welcome to a critical discussion of our festival program. We wish you inspiring entertainment!

26. Kasseler Dokfest – Eine Topografie

26th Kassel Dokfest – A Topography

Nachdem das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest im vergangenen Jahr nicht nur im Titelbild – es seien an die 25 Hände erinnert, die durch eine rote Linie miteinander verbunden sind –, sondern auch auf der Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“ das Miteinander seiner Kurator/innen und Mitarbeiter/innen thematisierte, kristallisierte sich bei den Überlegungen für die diesjährige Ausgabe das Thema Topografie heraus.

Die Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Schnittmengen der diesjährigen Filme und Videos im Programm, der verschiedenen Sektionen des Festivals, auf inhaltlicher und faktischer Ebene, sollten die Grundlage für das aktuelle Erscheinungsbild sein.

So wurden zum ersten Mal in der Festivalgeschichte die Künstler/innen und Filmemacher/innen um die Einschätzung ihrer Arbeiten und Herangehensweisen gebeten. In der Ausschreibung riefen wir dementsprechend zur aktiven Mitgestaltung des Titelmotivs auf:

Für die Entwicklung unseres diesjährigen Erscheinungsbildes möchten wir Ihre Hilfe in Anspruch nehmen. Beruhend auf einer Datenvisualisierung werden bestimmte Parameter aller eingereichten Arbeiten in ein 3D-Koordinatensystem transferiert und visuell ausgewertet. Das Ergebnis soll am Ende zeigen, welche tatsächliche Fülle und Vielfalt an kreativen Arbeiten sich den unabhängigen Auswahlkommissionen jährlich bietet. Schätzen Sie dafür sich selbst und Ihre Arbeit nach den folgenden inhaltlichen Kriterien ein und gestalten Sie so aktiv das diesjährige Motiv des Festivals mit! Diese Angaben beeinflussen selbstverständlich nicht die Auswahl für das Festivalprogramm und werden streng vertraulich behandelt!

Um dieses Anliegen zu realisieren, entstand gemeinsam mit der Künstlergruppe F I E L D (Vera-Maria Glahn, Marcus Wendt) ein visuelles Auswertungs- und Interpretationssystem, aus dem sich das Erscheinungsbild des 26. Kasseler Dokfestes generierte – von der Ausschreibung bis zum Katalogcover. Weitere Ergebnisse sind auf den folgenden Seiten dokumentiert.

---> *Last year, the Kassel Documentary Film and Video Festival put the focus on the cooperation between its staff and curators not only by choosing 25 hands connected by a red thread for the catalog cover but also visible on the anniversary DVD “Most Touching”. Almost consequently, for this year’s festival we went for the topic “topography”.*

The similarities, differences and cross sections of this year’s films and videos, the various festival sections – both on a content related and a virtual level – should be the foundation for the current appearance.

So for the first time in the festival’s history we asked the artists and filmmakers to individually evaluate their own works and approaches. In our call for entries we therefore invited them to help create our cover motive.

In order to implement our request, we asked the group of artists F I E L D (Vera-Maria Glahn, Marcus Wendt) to design a visual evaluation- and interpretation system for us that generated our appearance for the Kassel Dokfest 2009 – beginning at the time of call for entries to the catalogue cover. More translations available on: www.filmladen.de/dokfest

Kasseler Dokfest – Fünf Säulen

Der dokumentarische Langfilm mit Schwerpunkt auf dem deutschsprachigen Raum und die internationalen Kurzfilmkompilationen sind die wichtigsten Standbeine des Festivals. Zum tragenden Konzept gehören zudem folgende medienübergreifende Sektionen: die Ausstellung Monitoring mit internationalen Medieninstallationen, die Fachtagung interfiction als Plattform für den theoretischen Diskurs und die Dokfest-Lounge zur Präsentation innovativer audiovisueller Live-Konzepte als künstlerisch-kommunikatives Forum. Ergänzt werden diese Sektionen durch Sonderprogramme als fünftes Element. Im interdisziplinären Konzept beziehen sich diese fünf Festivalsektionen aufeinander und ermöglichen so eine Verschränkung zwischen Präsentation und Diskussion, insbesondere mit Fokus auf die neuen, digitalen Medien.

Objektive Daten – Eingrenzung – Auswertung

Aufgrund der formalen Unterschiede der Sektionen und der Komplexität der Installationen, Performances und Vorträge ergab sich während der Datenvisualisierung eine Konzentration auf den umfangreichsten und bedeutendsten Festivalbereich: die Filmprogramme.

Für das 26. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest wurden insgesamt **2.276 Filme und Videos** eingereicht. Im Programm laufen: **39 Langfilme** und **197 Kurzfilme**.

Davon mit einer Lauflänge von:

0–15 Minuten: 143

16–30 Minuten: 35

31–60 Minuten: 19

61–120 Minuten: 39

Die Produktionsländer verteilen sich wie folgt:

37 Welt (nicht Europa)

80 Europa (nicht national)

119 Deutschland

Mit einem direkten **Hessenbezug** bzw. als hessische Produktionen sind **48** Arbeiten im Programm vertreten. Das entspricht einem Anteil von 20 Prozent und legitimiert zur Aussage, dass das Kasseler Dokfest die Plattform für hessische Filme ist.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Verteilung nach Geschlecht bzw. ob ein Film singulär oder gemeinsam gemacht wurde:

Von 236 Filmen wurden **82 von Frauen**, **118 von Männern** und **36** mit einem oder mehreren **Partner/innen** hergestellt.

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest beteiligt sich nicht an dem seit einigen Jahren grassierenden Konkurrenzkampf der „großen“ Festivals um Filme mit Premierienstatus. Dem Dokfest ist es wichtig, Filme und künstlerische Positionen zu zeigen und die Diskussion zwischen Filmemacher/innen, Künstler/innen und dem Publikum zu ermöglichen. Dennoch ist das Dokfest Plattform für 112 Uraufführungen, darunter **48 Welt-**, **13 Europa-** und **51 Deutschlandpremierien**.

Subjektive Daten – Fragestellungen – Korrelationen

Von den 236 Filmen und Videos im Programm nahmen insgesamt **130** an unserem Aufruf teil und stellten uns ihre Einschätzung bzw. Beurteilung zur Verfügung. Das entspricht einem Anteil von **55 Prozent**.

Um die subjektive Einschätzung ihrer Arbeit und Herangehensweise wurden die Filmemacher/innen und Künstler/innen anhand von sechs verschiedenen Parametern auf einer Skala von 1 bis 10 gebeten:

Die Herangehensweise in meiner Arbeit ist:

objektiv (0) – subjektiv (10)

aufklärerisch: wenig (0) – sehr (10)

Das Thema meiner Arbeit ist:

politisch: wenig (0) – sehr (10)

lokal (0) – global (10)

Ich finde, dass meine Arbeit unterhaltsam ist:

wenig (0) – sehr (10)

Ich finde, dass meine Arbeit (emotional) bewegend ist:

wenig (0) – sehr (10)

Die Ergebnisse der einzelnen Parameter in der Übersicht

Die Herangehensweise in meiner Arbeit ist:

objektiv (0) – subjektiv (10)

Mittelwert aller Angaben: 7,3

Die Herangehensweise in meiner Arbeit ist:

aufklärerisch: wenig (0) – sehr (10)

Mittelwert aller Angaben: 6,2

Das Thema meiner Arbeit ist:

politisch: wenig (0) – sehr (10)

Mittelwert aller Angaben: 5,8

Das Thema meiner Arbeit ist:

lokal (0) – global (10)

Mittelwert aller Angaben: 7,7

Ich finde, dass meine Arbeit unterhaltsam ist:

wenig (0) – sehr (10)

Mittelwert aller Angaben: 6,8

Ich finde, dass meine Arbeit emotional ist:

wenig (0) – sehr (10)

Mittelwert aller Angaben: 7,8

Daraus erwächst das Idealbild eines/r beim Kasseler Dokfest vertretenen Filmemachers/in und seines/ihrer Werkes: Die Herangehensweise ist stark subjektiv und mit aufklärerischer Motivation. Sein/Ihr Film ist politisch in der Mitte beheimatet, aber global ausgerichtet und dabei höchst emotional und unterhaltsam.

26. Kasseler Dokfest – Eine Topografie

26th Kassel Dokfest – A Topography

Zusätzlich wurden die Daten zum **Produktionsbudget** als freiwillige Angabe abgefragt:

0–1.000 € / 1.000–10.000 € / 10.000–50.000 €
50.000–100.000 € / 100.000–500.000 €
> 500.000 €

Hierzu wurden diese Angaben gemacht:

0–1.000 €: 40
1.000–10.000 €: 45
10.000–50.000 €: 26
50.000–100.000 €: 9
100.000–500.000 €: 10
> 500.000 €: 0

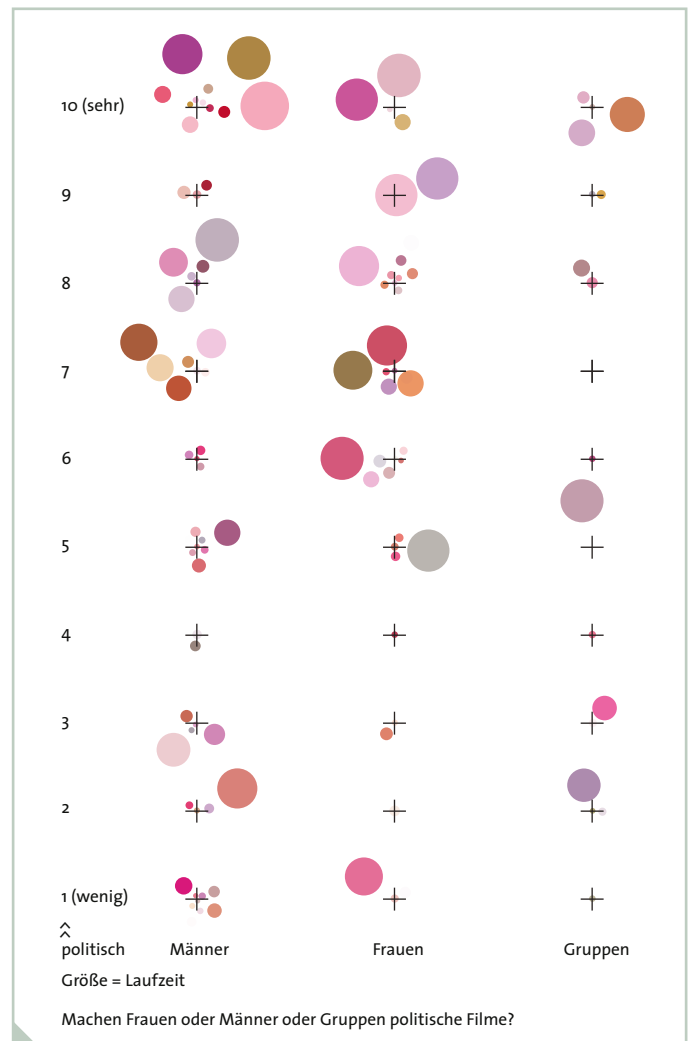
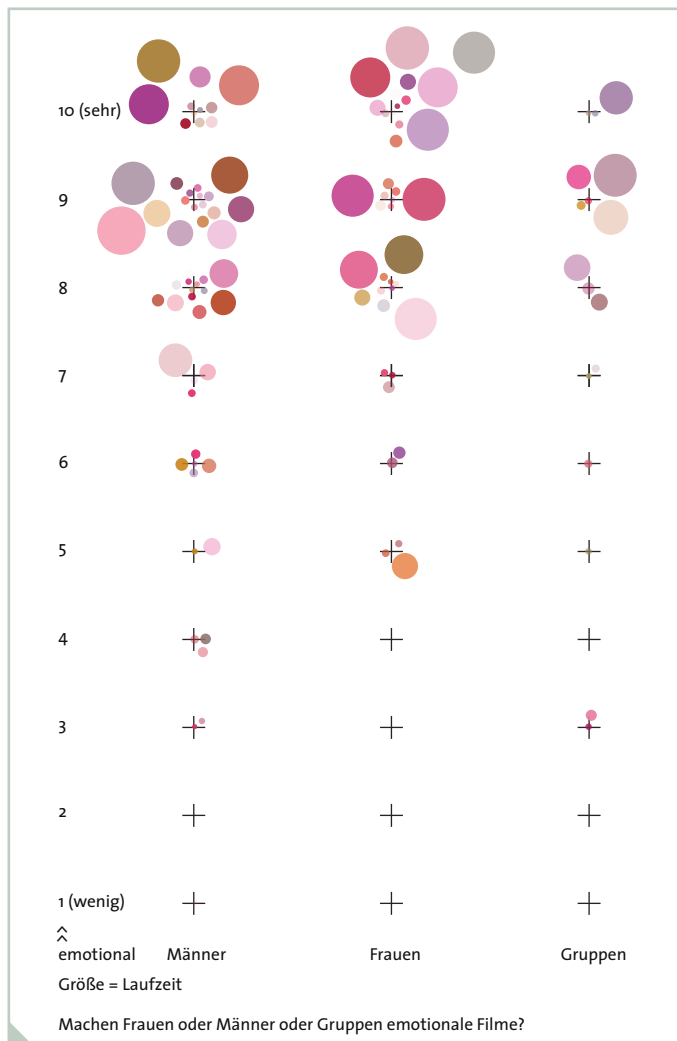
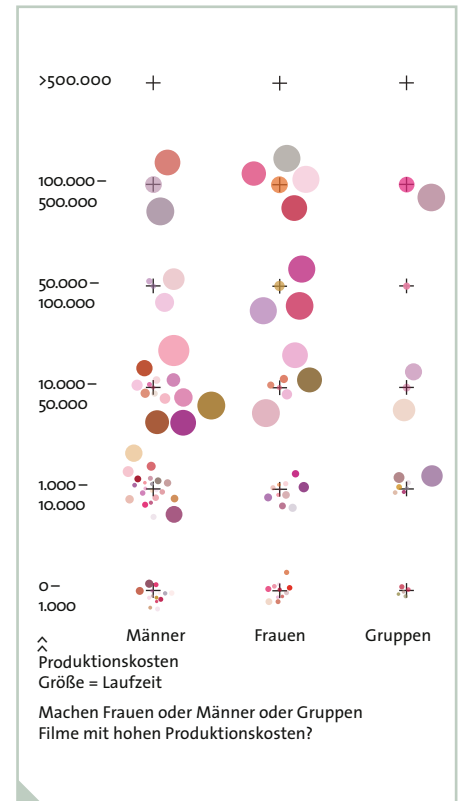
Trotz – oder gerade wegen – kleiner Budgets stehen die Chancen gut, beim Kasseler Dokfest gezeigt zu werden. Filme mit größeren Etats sind seltener vertreten und werden meist von Verleiher/innen eingereicht, die die „subjektiven“ Felder nicht auszufüllen vermögen und somit aus dieser Datenerhebung entfallen.

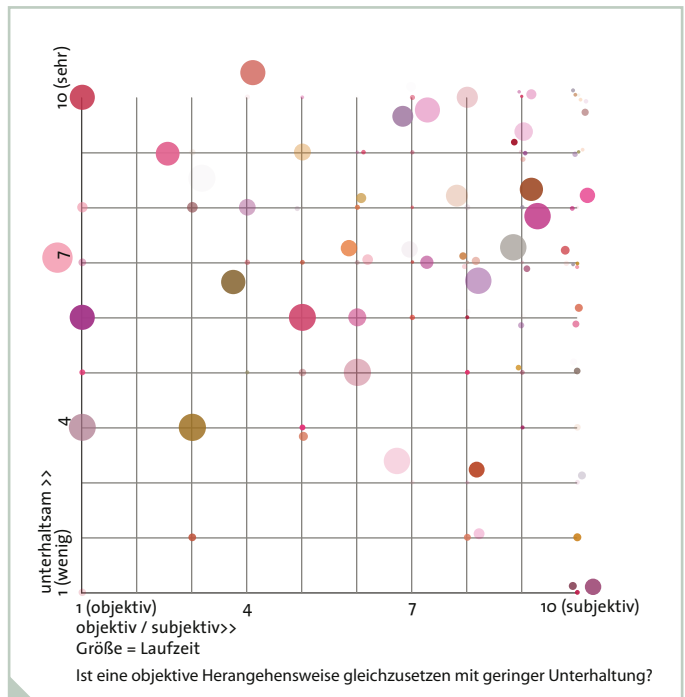
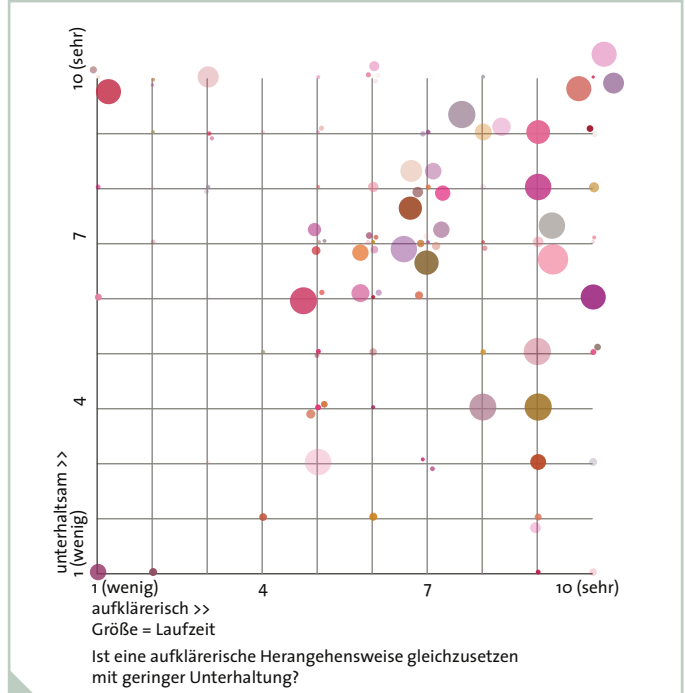
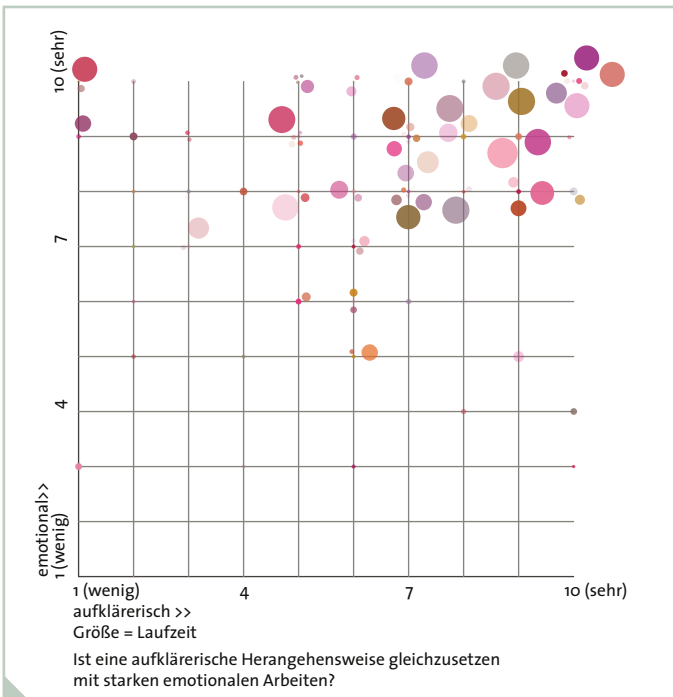
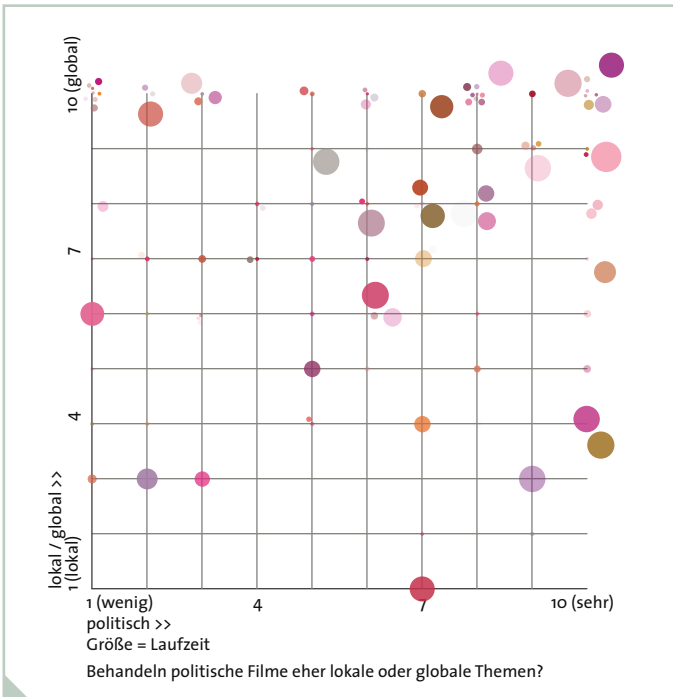
Aus der Verknüpfung objektiver und subjektiver Daten ergeben sich zahlreiche, spannende Fragen und Korrelationen. Da der im Katalog verfügbare Platz begrenzt ist, haben wir einige Beispiele ausgewählt. Wir wünschen viel Spaß beim Interpretieren und Schlussfolgern!

Lesen und Verstehen – Eine Kurzanleitung

Jede Kugel in den Diagrammen repräsentiert einen Film und die Angaben, die der oder die Einreicher/in in unserer Umfrage gemacht hat. Jeder Programmbeitrag besitzt in allen Diagrammen dieselbe, individuelle Farbe. Die Größe der Kugeln repräsentiert die Länge des Films und somit auch seinen Anteil am Dokfest-Filmprogramm. Wenn zwei Kugeln dieselben Werte besitzen und dieselbe Position anstreben, stoßen sie sich voneinander ab und gruppieren sich um die exakte Position.

Auch die Kugelcluster auf den Publikationen des Festivals zeigen verschiedene Korrelationen in der subjektiven Selbsteinschätzung der Filmemacher/innen. Als abstrakte Datensculptur symbolisieren sie die Vielfalt und Aktualität des Dokfest-Programms, das, statt Beiträge zu einem vorgegebenen Thema zu suchen, sich in jedem Jahr auf Basis der Programmbeiträge neu erfindet. Eingebettet in eine Waldlandschaft, nicht unähnlich dem Kasseler Umland, sticht das Festival als ein außergewöhnliches, überraschendes, aufweckendes Objekt heraus, das die gewohnte Umgebung in neuem Licht erscheinen lässt und sich aus den hunderten von künstlerischen Positionen zusammensetzt, die in diesem Jahr in Kassel zusammenkommen.





Weitere Auswertungen und Darstellungen werden im Laufe der Zeit auf unserer Webseite www.filmladen.de/dokfest abrufbar sein. Bei allen Einreicher/innen, die ihre Daten und Einschätzungen zur Verfügung gestellt haben, bedanken wir uns herzlich. Ihr habt das Erscheinungsbild maßgeblich beeinflusst und zur Visualisierung beigetragen.
 ---> Further evaluations and images will be published on our website www.filmladen.de/dokfest in the course of time. We would like to thank all participants for letting us use their evaluations and data. You significantly influenced this year's appearance and visualization.

Information

Eintrittspreise Tickets

Einzelkarte Programm *Single ticket* 6,- / 5,50 €

Filmladen-Card-Inhaber 4,50 €

Einzelkarte junges dokfest

(Screening A, B, C) 2,50 €

Dauerkarte *Festival ticket* 39,- / 33,- €

Die Dauerkarte berechtigt zum freien Eintritt in alle Film- und Videoprogramme (exklusive der Auftaktveranstaltung) sowie zu den Festivalpartys. Der Dokfest-Brunch ist nicht enthalten!

---> *The festival pass entitles to free entry for all film- and video programs (except for the opening night) as well as the festival parties. The Dokfest-Brunch is not included.*

Dokfest-Brunch im Gleis 1 (15.11.) 12,- / 10,- €
(mit Filmprogramm)

Festivalpartys (13.11. + 14.11.) 3,- €

Kartenvorbestellungen Ticket reservation

Vorbestellte Karten müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Wir bitten die Dauerkartenbesitzer und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen. Vorbestellte Karten, die nicht abgeholt werden, werden an der Abendkasse verkauft.

---> *Reservations for all programs can be placed in advance by phone or in person. Tickets can be picked up between 90 minutes the earliest and 30 minutes the latest before the beginning of the program at the respective cinema. Reservations that are not picked up will then be sold to waiting guests.*

Kartentelefon Ticket hotline

Filmladen: 0561.7076422

BALi Kinos: 0561.710550

Gloria Kino: 0561.7667950

Festivalorte Locations

Festival-Counter

Foyer des Offenen Kanals im KulturBahnhof
0561.7399013

Screenings

Filmladen: Goethestraße 31

BALi Kinos im KulturBahnhof: Bahnhofsplatz 1

Gloria Kino: Friedrich-Ebert-Straße 3

interfiction

Offener Kanal: KulturBahnhof (Bahnhofsplatz 1)

Ausstellung Exhibition Monitoring

Kasseler Kunstverein

Fridericianum, Friedrichsplatz 18

KulturBahnhof Kassel

Südflügel, Stellwerk, KAZimKUBA

Bahnhofsplatz 1

Audiovisuelle Performances / DokfestLounge

Turnhalle der Nachrichtenmeisterei hinter dem Südflügel (KulturBahnhof), Franz-Ulrich-Str. 20

Vortrag Pitching (11.11. 17:00 Uhr)

Tagungszentrum KulturBahnhof

Öffnungszeiten Opening hours

Festival-Counter

Mittwoch, 11.11. 14 – 22 Uhr

Donnerstag, 12.11. 12 – 22 Uhr

Freitag, 13.11. 10:30 – 21 Uhr

Samstag, 14.11. 10:30 – 21 Uhr

Sonntag, 15.11. 11 – 15 Uhr

Ausstellung Exhibition Monitoring

	Kunstverein	KulturBahnhof
Mittwoch, 11.11.	19 – 23 Uhr	19 – 23 Uhr
Donnerstag, 12.11.	11 – 22 Uhr	17 – 22 Uhr
Freitag, 13.11.	11 – 22 Uhr	17 – 22 Uhr
Samstag, 14.11.	11 – 22 Uhr	17 – 22 Uhr
Sonntag, 15.11.	11 – 19 Uhr	17 – 20 Uhr

DokfestLounge

Mittwoch bis Samstag geöffnet ab 21:30 Uhr,

Programm ab 22:30 – open end

Wednesday to Saturday opened from 9:30 pm,

program from 10:30 pm till open-end

Bars & Restaurants

Das Festival empfiehlt seinen Gästen die folgenden Restaurants und Bars. *The festival recommends the following restaurants and bars:*

Bashi (Elfbuchenstr. 18) 10:30 – 22 Uhr,

Sa. 10:30 – 20 Uhr

Caricatura Bar (im KulturBahnhof) ab 19 Uhr;

W-LAN

Gleis1 (im KulturBahnhof)

Mi.–Do. 11–1 Uhr, Fr.–Sa. 11–2 Uhr, So. 17–1 Uhr

Lolita Bar (Werner-Hilpert-Str. 22)

Mo.–Sa. ab 20 Uhr

Nudelnudel (Friedrich-Ebert-Str. 55)

Mo.–Fr. 10–18 Uhr

Podium (Kölnische Str. 34) Mi.–Do. 12–1 Uhr,

Fr. 12–2 Uhr, Sa. 18–2 Uhr, So. 11–1 Uhr

Xallos Cook (neben dem Filmladen *directly next to the Filmladen*), ab 9 Uhr

Zentralbar (Hinter der Komödie 15) Mi.–Fr. 12–15 Uhr, 17–24 Uhr, Sa. und So. 18–24 Uhr

Sprachfassung Language versions of films

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen (englische) oder deutschen (deutsche) Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben finden sich zu jedem Film in dessen filmografischen Angaben.

---> *Normally the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.*

Translations

---> *Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalogue. More detailed English information concerning the festival and program can be found at our website: www.filmladen.de/dokfest*

Inhalt Table of contents

Topografie	7
Programmübersicht <i>Timetable</i>	11
Jury	14
Screenings	19
junges dokfest	96
Pitching-Workshop	102
mediaartbase.de	104
Audiovisuelle Performance	109
interfiction	114
Monitoring	116
Index	134

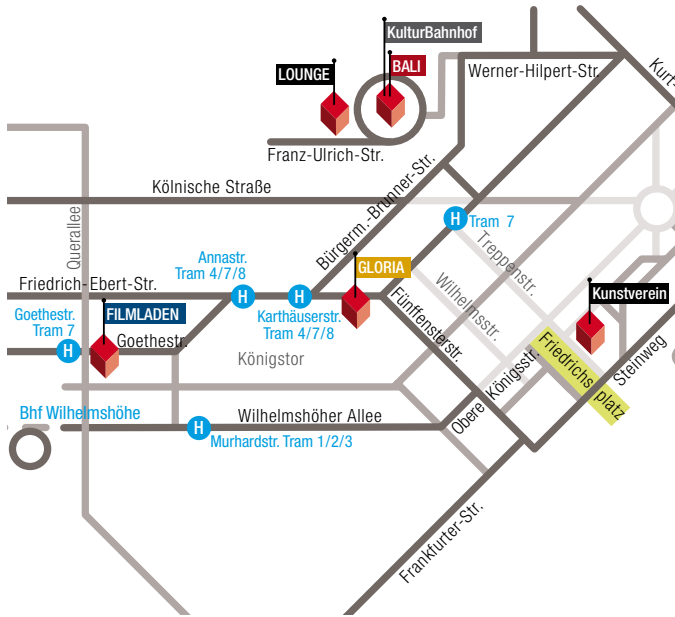
Wir sind Kassel's große & günstigste Minicar-Zentrale

MINICAR CITYCAR Der Personenbeförderer

SERVICE-CENTER

0561 **81 10 81**

Timetable



DIENSTAG 10.11.

FILMLADEN BALI GLORIA SONSTIGE

Time	FILMLADEN	BALI	GLORIA	SONSTIGE
19:30			Eröffnung 26. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest Die Anwälte – Eine deutsche Geschichte S. 19	

MITTWOCH 11.11.

FILMLADEN BALI GLORIA SONSTIGE

Time	FILMLADEN	BALI	GLORIA	SONSTIGE
09:30				Kleines Bali junges dokfest – Screening A: Was geht?! S. 97
13:30				Kleines Bali junges dokfest – Workshop B 1. Teil S. 96
14:30			14:30 Verborgen in Schnutzenbach S. 20	
15:00	15:00 Der Die Das S. 21	15:15 Real / Satire S. 22		
17:00		17:00 Korankinder S. 23		17:00 Kleines Bali mediaartbase.de Teil 1 S. 104 17:00 Tagungszentrum Vortrag Pitching S. 102
17:15	17:15 Beneath Everest S. 23	17:30 Fallstudien S. 24		
19:00				19:00 Kasseler Kunst- verein Eröffnung Monitoring S. 116
19:30	19:30 Herrenkinder S. 25	20:00 Wert der Arbeit S. 26		
21:45	21:45 Das Summen der Insekten S. 27	22:15 Kurz & Knapp S. 28	22:15 Addicted to Plastic S. 30	22:30 DokfestLounge mrt M.A.R.S. MO DJ SCHMOOVE S. 109

Timetable

DONNERSTAG 12.11.

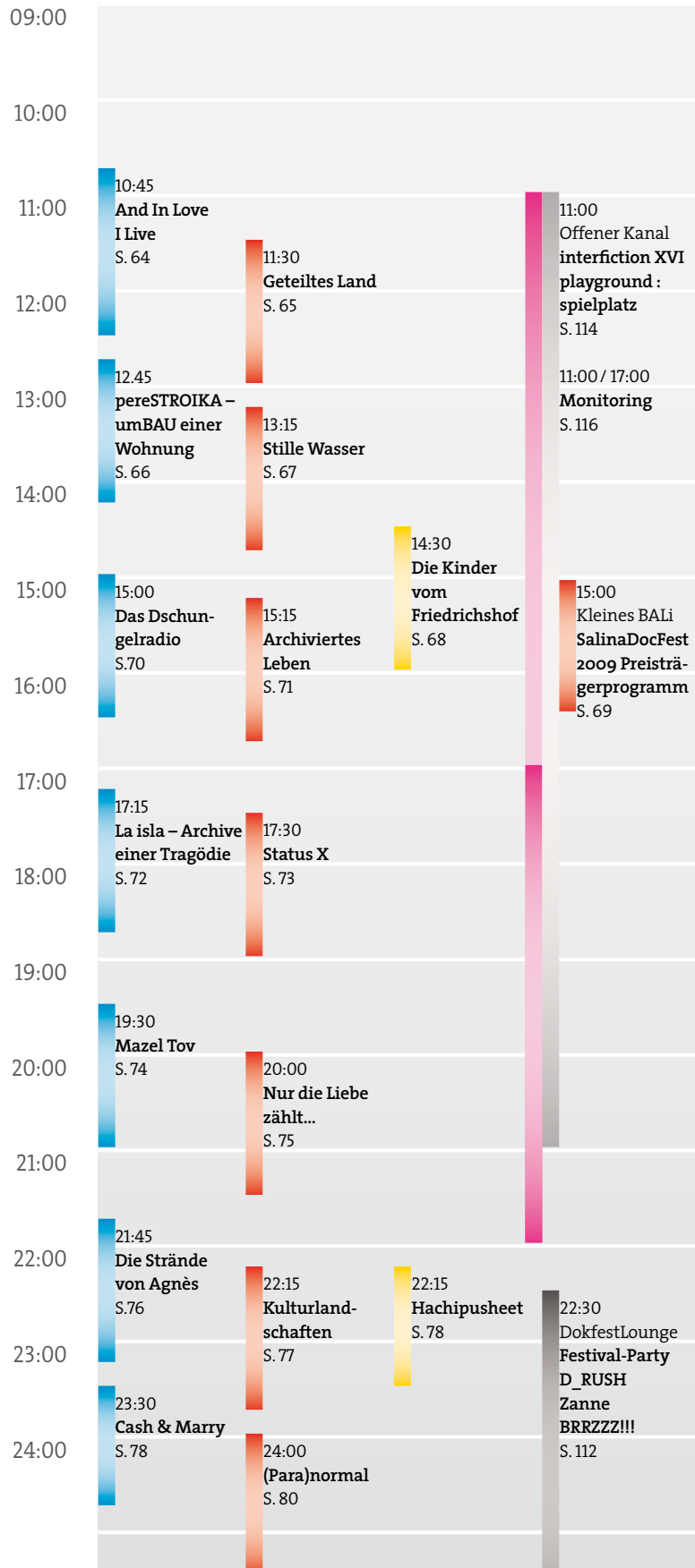
FILMLADEN	BALI	GLORIA	SONSTIGE
			09:30 Kleines BALi junges dokfest – Workshop A 2. Teil S. 96
	11:30 Sehnsucht online S. 32		11:00 / 17:00 Monitoring S. 116
12:45 Gauchos S. 33	13:15 Selbst-Therapie S. 34		13:00 junges dokfest – Screening B: Von Rebellen und Duellen S. 98
15:00 LOST TOWN S. 35	15:15 The Sam Spiegel Film & Television School S. 36		
17:15 Fahnenflüchtig S. 38	17:30 Nukleare Geschäfte S. 39	17:00 Seelenvögel S. 37	
19:30 Gesicht zur Wand S. 40	20:00 Wohnen im Quadrat S. 41		
21:45 Achterbahn S. 42	22:15 Kein Wunsch- konzert S. 44	22:15 RIP: A Remix Manifesto S. 43	22:30 DokfestLounge YTTP YouTube Triptych Party Chew Chew Club / DJs TobJan and the GoGo Pixel- dolls (Funky Retro & Electro Tunes) S. 110
	24:00 Leben ist mehr als Sein S. 46		

FREITAG 13.11.

FILMLADEN	BALI	GLORIA	SONSTIGE
			09:30 Kleines Bali junges dokfest – Screening C: doxs! deluxe S. 99
10:45 Fixer S. 49	11:30 Lernprozesse S. 49		11:00 / 17:00 Monitoring S. 116
12:45 Defamation S. 50	13:15 Ende der Auf- zeichnung S. 51		13:30 Kleines Bali mediaartbase.de – Teil 2 S. 105
15:00 Mein Herz sieht die Welt schwarz S. 52	15:15 Immer im Dienst S. 53		
17:15 Hinter der roten Linie S. 54	17:30 Zweisam Einsam S. 55	17:00 Die Anwälte – Eine deutsche Geschichte S. 19	
19:30 Zertifikat Deutsch S. 56	20:00 Waffen, Krieg und Körper S. 56		19:00 Offener Kanal interfiction XVI Eröffnung S. 114
21:45 Hair India S. 58	22:15 Meine Geschichte(n) S. 60	22:15 Zeitgeist Stammheim S. 59	22:30 DokfestLounge Cold War Dub VJ Safy Sniper & DJ Christine Lang ZOOZOOZOO VJ Team D.E.R. S. 111
23:30 FILM IST. a girl & a gun S. 62	24:00 Geht's noch?!		

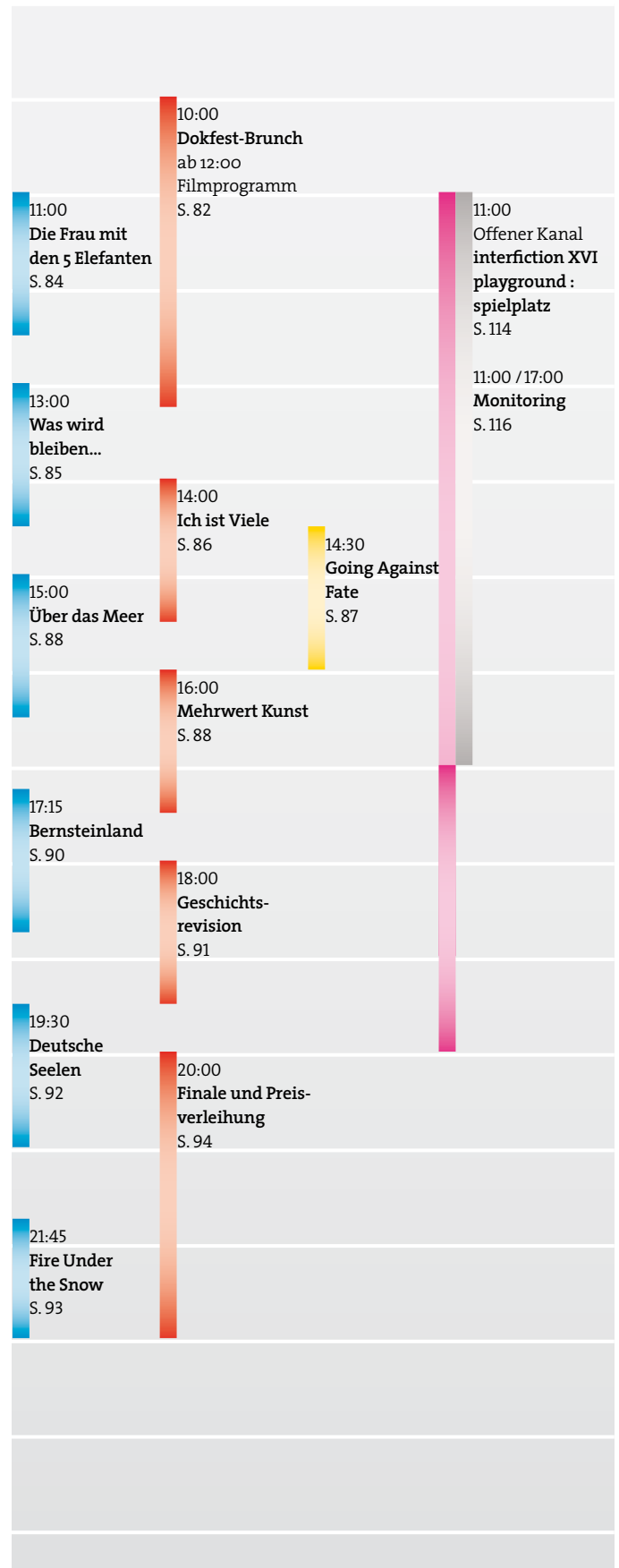
SAMSTAG 14.11.

FILMLADEN BALI GLORIA SONSTIGE



SONNTAG 15.11.

FILMLADEN BALI GLORIA SONSTIGE



Goldener Schlüssel

Golden Key

Der „Goldene Schlüssel“ für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit wird in diesem Jahr von der Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse sowie der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen gestiftet und durch das Kulturamt der Stadt Kassel unterstützt.

Für den „Goldenen Schlüssel“, der mit 5.000 € dotiert ist, sind Filme und Videos zugelassen, deren Regisseur/innen zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit nicht älter als 35 Jahre sind. Die Auswahlkommissionen des Festivals haben aus dem Programm 14 Arbeiten für diesen Preis nominiert. Neben mehreren deutschen Produktionen finden sich darunter auch Arbeiten aus Polen, Norwegen, Spanien, Belgien, Finland, Irland und Israel. Abgesehen vom materiellen Gewinn soll der dem gleichnamigen Grimmschen Märchen entlehnte „Goldene Schlüssel“ zugleich helfen, Türen für die weitere filmische Karriere zu öffnen.

---> For the eight time the "Golden Key" will award an outstanding documentary work of a young director not older than 35 at the time of completion of the work. The Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse and the Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen donate the prize money for this award amounting to the current value of 5,000 €. The selection committees have selected 14 works out of the festival program to be nominated for the "Golden Key".

Jury

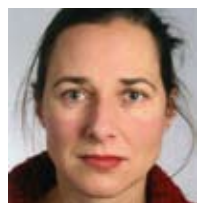
MARIO HIRASAKA, geboren 1974 in Wien; japanische Staatsbürgerschaft, aufgewachsen in Deutschland, momentan wohnhaft in München; nach Abschluss des Abiturs in Karlsruhe 1994 mehrere Praktikas und Jobs in Theater- und Filmproduktionen; Mit-



begründung der Filmwerkstatt Karlsruhe 1996; von 1999 bis 2003 Filmvorführer in München; seit 2000 tätig als Japanisch/Deutsch-Übersetzer u. a. für Untertitel für diverse japanische Filme und Animes; seit 2001 freier Avid-Cutter und Dokumentarfilmer.

Für „Die Ryozanpaku“ erhielt er beim 25. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest den „Goldenen Schlüssel“.

CORNELIA KLAUSS, geboren in Dresden, studierte Filmwissenschaft an der Filmhochschule in Babelsberg. Von 1990 bis 2005 arbeitete sie als Programmdirektorin des Filmkunsthauses Babylon. Seit vielen Jahren ist sie Mitglied der Auswahlkommission



für die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen und die Leipziger DOK-Filmwochen. Sie arbeitet auch als Filmemacherin und Dramaturgin für ambitionierte Dokumentarfilme, hat zwei Kinder und lebt (gerne) in Berlin.

IRIT NEIDHARDT, geboren 1969, betreibt mec film (middle eastern cinemas), eine Verleih-, Vertriebs- und Beratungsfirma für Filme aus dem Nahen Osten. Sie arbeitet derzeit als dramaturgische Beraterin mit Sayed Kashua (Tanzende Araber) an der Dreh-



buchadaption seines Romans „Da ward es Morgen“ und ist Koproduzentin der mehrfach ausgezeichneten Dokumentarfilme „Recycle“ (Mahmoud al Massad) und „The One Man Village“ (Simon El Habre). Sie ist auch als Kuratorin, Autorin und Referentin im Bereich Kino und Nahost tätig.

GUDRUN SOMMER, geboren in der Steiermark; Langzeitstudium der Philosophie in Graz und Bochum; Mitarbeit bei verschiedenen Film- und Fernsehfestivals wie der International Public Television Screening Conference, den Internationalen Kurzfilmtagen



Oberhausen und dem Forum der Internationalen Filmfestspiele Berlin; Konzeptionen für Filmreihen (u. a. für Goethe-Institute, Hartware Projekte, steirischer herbst) sowie Ausstellungen (G.R.A.M., Peter Piller, monochrom/Herwig Turk); gelegentlich journalistische Texte und Vorträge für die Grimme Akademie, die Schreibkraft oder die Bukower Mediengespräche; Kommissionsmitglied der Duisburger Filmwoche und Programmberaterin der Diagonale; Lehraufträge an der Ruhr Universität Bochum und der Athanor Akademie Burghausen; seit 2001 Projektleiterin von „doxs! Dokumentarfilme für Kinder und Jugendliche“ und von „dok you – Wettbewerb für Kinderdokumentarfilm“.

DANIEL SPONSEL, geboren 1964 in Hamburg; Studium Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der HFF München; Autor, Regisseur und Dozent. Zahlreiche Filme u. a. „be to be – business to business“, „Der letzte Dokumentarfilm“, „Über das Meer“ (zusammen mit Bernd Glawatty). Seit kurzem künstlerischer Leiter des Internationalen Dokumentarfilmfestivals München (DOK.FEST München).



Die Nominierten

The Nominees

Piotr Stasik (Ponad chodnikami), Sophie Narr (Der Die Das), Tulsi Bhandari (Beneath Everest – Nepal Reborn), Thomas A. Østbye (Human), Maik Bialk (Die Maßnahme), Andrés Lübbert (La realidad), Stephanie Auth, Isabel Huber, Kerstin Schnatz (Uranium – Is it a Country? – Eine Spurensuche nach der Herkunft von Atomstrom), Olivier Pagani (Résidence Bachelard, rêverie darwinienne), Jana Debus (Gregor Alexis), Juliane Großheim

(Die Kinder vom Friedrichshof), Inma Jiménez Neira (La madre que los parió), Jan Ijäs (Ghosts), Yishai Orian (Hachipusheet), Leticia Agudo, Aoibheann O'Sullivan (Forty Foot)

Preisträger/innen: Goldener Schlüssel

Award Winners: Golden Key

- 2008** Mario Hirasaka: Die Ryozanpaku
Lobende Erwähnung – Marie-Josée Saint-Pierre: Passages
- 2007** Jess Feast: Cowboys & Communists
- 2006** Sarah Vanagt: Begin Began Begun
Lobende Erwähnung – Zhao Liang: City Scene
- 2005** Susanne Jäger: Vater und Feind
Lobende Erwähnung – Marcel Wyss: Nach dem Fall...
- 2004** Alexandra Gulea: Die Daumendreher (GOD PLAYS SAX; THE DEVIL VIOLIN)
Lobende Erwähnung – Nicola Hochkeppel: BILDUNGSCAMPER. Der Blick des Patriarchen
Lobende Erwähnung – Sebastian Heinzl: 89 Millimeter
- 2003** Sandra Jakisch: o8/15 – Leben am Rand von Köln
Lobende Erwähnung – Fabienne Boesch: Der Komplex
- 2002** Klaus Stern: Andreas Baader – Der Staatsfeind
Lobende Erwähnung – Jens Schanze: Otzenrather Sprung

DER GOLDENE SCHLÜSSEL

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schneelag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharfte er den Schnee weg und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das HFF dazu sein, grub in die Erde und fand ein eisernes Kästchen „Wenn der Schlüssel nur passt!“ dachte er, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen. (Brüder Grimm)

Goldener Herkules

Golden Hercules

Die Machbar GmbH, Agentur für Unternehmenskommunikation mit Hauptsitz in Kassel, vergibt zum zweiten Mal den mit 2.500 € dotierten „Goldene Herkules“ an eine herausragende filmische Produktion aus Nordhessen.

Die Trophäe zum Preis „Goldener Herkules“ wird weiterhin von der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen (HNA) – Preisstifter von 2001 bis 2007 – gestellt.

Für den „Goldenen Herkules 2009“ wurden 167 Filme und Videos eingereicht. Aus den Einreichungen hat die Auswahlkommission des Festivals 30 Arbeiten der verschiedensten Genres für den Wettbewerb nominiert. Das Spektrum reicht von Animationsfilmen über Dokumentationen und experimentelle Videoarbeiten bis hin zu ambitionierten Kurzspielfilmen. Gezeigt werden diese u. a. in den Programmen „Kein Wunschkonzert“, „Geht's noch?!“, „Stille Wasser“ und dem abschließenden „Finale“, an das sich auch die Preisverleihung anschließt.

---> *The "Golden Hercules" awards an outstanding production from the region of Northern Hesse. The prize is endowed with 2,500 € and for the second time sponsored by Machbar GmbH, a corporate communications agency headquartered in Kassel.*

167 works have been submitted for the prize; the selection committee selected and nominated 30 productions of them. The nominees will for instance be screened in the programs "No Picnic", "Still Capable?", "Still Waters" and the "Finale".

Über die Machbar GmbH

Wir lieben Filme, wir lieben Kommunikation, wir lieben die kreative Auseinandersetzung – und wir leben und produzieren in Kassel.

Die Kasseler Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design mit Hauptsitz in Kassel, betreut seit über 12 Jahren deutschlandweit Kunden in den Bereichen Corporate, Web, Print und Werbung. Jüngster Erfolg im Bereich Web: Die programmbegleitende Website für die WDR-Sendung „Wissen macht Ah! – von Klugscheißern für Klugscheißer“ – wurde ausgezeichnet mit dem Publikumspreis des Grimme Online Award 2009.

Machbar ist stolz darauf, dieses Jahr mit dem „Goldenen Herkules“ erneut einen Hauptpreis des Dokfestes zu sponsern.

Jury

CLEMENS CAMPHAUSEN, geboren 1969, ist Mitgründer der Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design (www.machbar.com). Die Agentur mit Stammsitz in der Kasseler Königs-Galerie hat vor kurzem eine Filiale in München eröffnet. Bekannt dürfte



er auch sein als Kommentator des alljährlichen Fußballturniers, das anlässlich des Rundgangs an der Kunsthochschule stattfindet sowie als Moderator des Finalabends beim Kasseler Dokfest, den er sechs Jahre lang begleitet hat.

BETTINA FRASCHKE, geboren 1968, ist als Redakteurin der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen im Kulturreportagebereich zuständig für Film und Theater. Sie ist seit 1994 journalistisch tätig und seit 1997 fest bei der HNA. Zuvor studierte sie



Politikwissenschaft, Publizistik und Germanistik in Göttingen und war dort 1999 Gastdozentin am Zentrum für Interdisziplinäre Medienwissenschaft der Universität.

THORSTEN PETERS ist Leiter der Fernsehredaktion des Hessischen Rundfunks in Kassel. Zudem ist der 45-jährige verantwortlich für das hr-Magazin Herkules. Vor diesen Aufgaben arbeitete er über 13 Jahre als Reporter und Redakteur für verschiedene aktuelle Fernsehformate des hr, RTL sowie verschiedene Hörfunksender.



LEYLA POSTALCIOGLU, geboren 1981 in Istanbul, besuchte dort die Deutsche Schule. Mit 19 Jahren kommt sie nach Deutschland und erhält ihre Tanzausbildung an der Folkwanghochschule Essen. Hier arbeitet sie u. a. für die Wiederaufnahme von „Tannhäuser Bachanal“ mit Pina Bausch zusammen. Seit 2004 ist sie im Tanzensemble des Staatstheaters Kassel und macht nebenbei ihre eigenen Stücke. Ihre Liebe zu Filmen beginnt schon früh auf der „Istiklal“-Straße in Istanbul, wo sie lieber in die Matineen geht, anstatt die Schule zu besuchen. Sie lebt ohne Mobiltelefon sowie Fernseher und sieht so viele Filme wie möglich im Kino.



NICO SOMMER, geboren 1983, schloss seinem Abitur und Zivildienst zahlreiche Praktika im Bereich Film und Fernsehen sowie eine Ausbildung zum Regieassistenten an. Auftragsarbeiten und Schauspielcoaching folgten; seit 2003 Gründung der süßsauer Filmproduktion; seit 2006 Studium an der Kunsthochschule Kassel, Schwerpunkt Spiel- und Dokumentarfilmregie.



Für „Stiller Frühling“ erhielt er beim 25. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest den „Goldenen Herkules“.

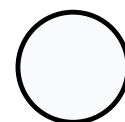
Die Nominierten *The Nominees*

Ana Esteve Reig (Haltung), Thomas Majewski (Verborgen in Schnuttenbach), Jana Richter (Gauchos: Wer nicht aufsteigt, kann auch nicht runterfallen), René Barth, Lea Heinrich (Traumpartner), Lukas Thiele (Lassallestraße 19), Georg Tasch (Im Zimmer regnet es nie), Anja Saran (Das ewige Kind), Kun Jia (Mr. Eck), Jonas Ungar (Unter meinem Bett), Federico Martin (S'Hannerl war a Depp), Daniel Stieglitz (Spielzeugland Endstation), Julian Vavrovsky (Die teuren Hinterbliebenen), Helmut Uhlig (Ahab – OneView), Fabian Koppenhöfer (Spei), Benjamin Brix, Felix Ott (Mr. BOT 2.0), Federico Martin (Pums), Tim van de Bovenkamp (Langweiliges Leben), Xin Sun, Li Yun (Elysium), Jaschar Behboud (Einmal Kassel und zurück, bitte.), Tobias Zarges (Auge), Susanne Minke (Firniss), Ines Christine Geisser, Kirsten Carina Geisser, Evelyn Wangui Gichuhi, Galina Kabanciuk, Yie Xi (Y), Damian Harmata (Zenit), Frauke Lodders (Mondscheinsonate), Katharina Vogel (Aufzugvogel), Tobias Bilgeri (You Are My Hero), Catrine Val (Monkey_Up), Lukas Thiele, Tilman Hatje (Cat Sleeping on the Piano), Federico Martin (Freiflug), Wukung (Die Wahrheits-Quizshow)

Preisträger/innen: Goldener Herkules

Award Winners: Golden Hercules

- 2008** Nico Sommer: Stiller Frühling
Lobende Erwähnung – Anne Walther: Steinfliegen
- 2007** Marta Malowanczyk: Marla
- 2006** Hyekung Jung: Drawing the Line
Lobende Erwähnung – Christopher Lenke und Philipp Nauck: Die Schaumreiner
- 2005** Matthias Stockloew (Ütz): Grosse Kinder
Lobende Erwähnung – Raphael Wahl: X
- 2004** Héctor Jesús Gutiérrez Rodríguez: Ese es mi chama? Das ist mein Junge
Lobende Erwähnung für die darstellerische Leistung der Schauspielerinnen Maryam Zarie in dem Film „Herbstzeitlose“ von Mahtab Ebrahimzadeh
Lobende Erwähnung – Hyekung Jung: Fishman and Birdwoman
- 2003** Salah Ahmed El Oulidi: Die Andalusische Nacht
Lobende Erwähnung – Rike Holtz: Innenleben
- 2002** Christoph Steinau: Kommt alles Anders
Lobende Erwähnung – Monika Stellmach: Higgs
- 2001** Holger Ernst: Kleine Fische
Lobende Erwähnung – Matthias Stockloew (Ütz): Die Geschichte von Hermann Kleber



A38 – Produktions-Stipendium Kassel-Halle

A38-Production Grant Kassel-Halle

Die Kooperation des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes mit Werkleitz – Zentrum für Medienkunst besitzt eine langjährige Tradition und fußt auf dem beiderseitigen Interesse an Medienprojekten, die eine inhaltliche Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen anregen. Das A38-Produktions-Stipendium ist der „Nachfolger“ des bis 2005 gemeinsam vergebenen Projektstipendiums für den künstlerischen Film- und Mediennachwuchs. Die Institutionen sehen ihre Aufgabe darin, sowohl den kreativen Prozess als auch die praktische Umsetzung des Stipendiumsprojekts aktiv zu begleiten und zu unterstützen. Das bis zu zweimonatige Stipendium ist dank des Engagements der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) und der Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA) mit bis zu 3.000 € Unterhalts- sowie max. 1.000 € Reisekosten ausgestattet.

Der Titel „A38“ geht dabei zurück auf den langwierigen, und Stück für Stück realisierten Ausbau der Autobahn A38 – einer strukturell wichtigen Städteverbindung zwischen Ost und West. Im Kennen lernen der beiden Städte Kassel und Halle soll der Stipendiat zu einer audiovisuellen Arbeit inspiriert werden. Diese wird anschließend bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst in Halle produziert. Hier stehen dem/der Preisträger/in Sachleistungen von bis zu 4.000 € in Form von modernstem HD-Produktionsequipment (Kamera, Schnittplatz etc.) sowie die entsprechende technische Betreuung zur Verfügung. Des Weiteren umfasst das Stipendium: logistische Beratung und Unterstützung; die Vermittlung von externem Personal für Kamera, Assistenz, Location-Management, Beleuchtung, Schnitt etc. sowie die kostenfreie Teilnahme an einem adäquaten Workshop. Abhängig vom Projektverlauf kann die fertige künstlerische Arbeit ihre Premiere während des kommenden Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes und eine weitere Präsentation im Rahmen des Werkleitz-Programms erleben. Der/die Stipendiat/in wird außerdem Mitglied der A38-Preisträger-Jury beim Kasseler Dokfest im Folgejahr sein.

Für das A38-Produktions-Stipendium 2009 haben die Auswahlkommissionen insgesamt 12 Arbeiten nominiert.

---> *The Kassel Dokfest and Werkleitz – Centre for Media Art have a long-standing tradition of cooperation. The A38-Production Grant is a follow-up grant of the until 2005 shared grant supporting the creative development and practical implementation of an artistic project of young, up-and-coming media and film artists.*

The Kassel Documentary Film and Video Festival and Werkleitz – Centre for Media Art have a long-standing tradition of cooperation and together award the A38-Production Grant. Thanks to the kind support of the LPR Hessen and the Medienanstalt Sachsen-Anhalt (regulatory authorities for commercial broadcasting in Hesse and Saxony-Anhalt) the grant includes up to 4,000 € for living and traveling expenses for a residence up to two months.

The grant's name refers to the long and fraught but ultimately successful expansion of the A38-motorway between Kassel and Halle, a structurally significant link between towns of East and West. The idea is to inspire the artist for a new audiovisual work by getting to know both towns. It will then be produced

at Werkleitz – Centre for Media Art in Halle having the possibility to work with state-of-the-art HD systems (e.g. camera, video postproduction, etc.) as well as making use of technical support, worth up to € 4,000 for allowance in kind (such as equipment hire and material support).

Depending on the project's completion date, it may premiere during the next Kassel Documentary Film and Video Festival and/or be presented as part of the Werkleitz Event Programme. The award-winner is invited to join the jury of the Kassel Dokfest in the year following their residency.

12 works out of the festival program have been nominated by the selection committees for the A38-Production Grant.

Jury

CHRISTINE MESSERSCHMIDT, geboren 1980; Studium der Kunstwissenschaft mit den Schwerpunkten Film, Fotografie und Skulptur sowie Ausstellungswesen an der Kunsthochschule Kassel und der Universität Wien. Nach acht Jahren Kasseler Dokfest und Ausflügen über Neuseeland, Viennale, documenta 12 und European Film Market zurück in Kassel, leitet sie seit 2008 die Kommunikation der Kunsthalle Fridericianum.



ANNETTE SCHRIEFERS, geboren 1966; Studium der Publizistik, Rechtswissenschaft und Politikwissenschaft in Münster und Mainz; seit 1993 bei der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) in Kassel; Leiterin des Bereichs Programme, Medienkompetenz, Medienwirtschaft, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.



DESIRÉE SEIZINGER, geboren 1982; von 2002 bis 2006 Studium der Rechtswissenschaft in Halle (Saale); nach der ersten juristischen Staatsprüfung 2006 Referendariat im Landgerichtsbezirk Magdeburg; 2009 zweite juristische Staatsprüfung; seit April 2009 Rechtsreferentin bei der Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA), zuständig u.a. für die Einhaltung des Jugendmedienschutzes.



PETER ZORN, geboren 1967; 1990 bis 1995 Studium der Freien Kunst in der Filmklasse der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig bei Prof. Birgit Hein; Mitbegründer und seit dem Vorstandsvorsitzender bei Werkleitz – Zentrum



für Medienkunst; im Leitungsgremium der Werkleitz Biennale; seit 1995 Koordinator des European Media Artists in Residence Exchange (EMARE) Programmes; lebt und arbeitet als freischaffender Filmemacher, Produzent, Kurator und Medienwissenschaftler in Werkleitz und Halle (Saale).

PIM ZWIER studierte am Piet Zwart Institut in Rotterdam. Er macht Kurzfilme, Projekte im öffentlichen Raum und Installationen. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit kuratierte er bereits mehrere Filmprogramme für die „Filmbank“ und das „Starting from



Scratch Festival“.

2008 wurde sein Film „Jolanda 23“ beim 25. Kasseler Dokumentarfilm und Videofest mit einer lobenden Erwähnung im Rahmen des A38-Produktions-Stipendiums Kassel-Halle ausgezeichnet.

Die Nominierten

The Nominees

Meggie Schneider (Our Pride and Glory), Gonzalo H. Rodriguez (Rebeca), Sabrina Wulff (Fahnenflüchtig), André Schreuders (Manifest voor een vrije val), Stephan Liskowsky, Dinah Münchow (Hinter der roten Linie), Sirah Foighel Brutmann, Eitan Efrat (Prrrride), Eva Weber (Steel Homes), Lovejit Dhaliwal (Sanctuary), Hannes Lang (Leavenworth, WA), Agnes Meyer-Brandis (The Moon Goose Experiment – a bio poetic investigation), Knut Karger (Was wird bleiben...), Stéphanie Chuat, Véronique Reymond (BUFFO, BUTEN & howard)

Preisträger/innen: A38-Produktions-Stipendium

Award Winners: A38-Production Grant

- 2008** Joanna Rytel: To Think Things You Don't Want to
Lobende Erwähnung – Pim Zwier:
Jolanda 23
- 2007** Anne-Kristin Jahn: Generation Model
- 2006** Jürgen Brügger/Jörg Haaßengier:
Kopfende Hassloch

Werkleitz-Projektstipendium

Werkleitz-Project Grant

- 2005** Curtis Burz: VIRGINia
- 2004** Britt Dunse: Norden
- 2003** Benny Nemerofsky Ramsay: Live to tell
- 2002** Oliver Husain: Q
- 2001** Florian Thalhofer: Korsakow Syndrom



Golden Cube

Alle Arbeiten der Ausstellung Monitoring konkurrieren um den mit 2.500 € dotierten „Golden Cube“, den Preis für die beste Medieninstallation, der in diesem Jahr zum dritten Mal von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH gefördert wird. Das Kuratorium der Ausstellung hat 16 Arbeiten aus 290 Einreichungen ausgewählt, die während des Festivals im Kasseler Kunstverein und in verschiedenen Räumen des KulturBahnhofs Kassel ausgestellt werden. Zwischen dem „White Cube“ des Ausstellungsraumes zeitgenössischer Kunst und der „Black Box“, dem schwarz gestrichlenen Präsentationsraum für Filme, nimmt der „Golden Cube“ eine Zwischenposition ein, indem er sich ausdrücklich für das Zusammenspiel räumlicher und audiovisueller Aspekte der Medieninstallation einsetzt. --> *All displayed works compete for the "Golden Cube" that awards the best media installation of the exhibition Monitoring. It is endowed with 2,500 € and sponsored by the Kassel located software company Micromata GmbH.*

Jury

ALAIN BIEBER studierte Rhetorik, Soziologie, Literatur und Politikwissenschaft in Tübingen und Paris. Seit 2007 arbeitet er als Redakteur für das Kunstmagazin ART in Hamburg. Weitere aktuelle Projekte sind: rebel:art, ein Blog für Kunst und Politik; Gutes Seiten, ein virtueller Kiosk für Fanzines; Parasites, eine illegale Ausstellungsreihe und Stickeraward, ein jährlicher Street-Art-Preis.



WOLFGANG JUNG, geboren 1973, ist Softwareentwickler und Mitgründer der Micromata GmbH. Er lebt und arbeitet in Kassel. Seit 1993 ist er im Rahmen verschiedener Ausstellungen sowie des Kasseler Dokfestes für den technischen Support der Künstler/innen aktiv. Bei der documenta X war er für die technische Infrastruktur der Medienarbeiten verantwortlich.



EVA SCHARRER ist Kunsthistorikerin (MA), Kuratorin und Kritikerin, und seit April 2008 Assistentin von Carolyn Christov-Bakargiev, Künstlerische Leiterin der documenta 13 (2012) in Kassel. Sie hat Ausstellungen in Deutschland und der Schweiz kuratiert und zahlreiche Katalogtexte über etablierte wie junge Künstler verfasst (u. a. für Art Now Vol. 3). Sie schrieb regelmäßig für Magazine wie Artforum International, Artforum.com, Modern Painters, Kunst-Bulletin, Spike Art, Regioartline.org und die Basler Zeitung. 2007 war sie Co-



Kuratorin der 8. Sharjah Biennale „Still Life. Art, Ecology and the Politics of Change“ in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

STEFANOS TSIVOPOULOS, geboren 1973, ist ein griechischer Künstler, der abwechselnd in Amsterdam und Athen lebt und arbeitet. Seine aktuellsten Ausstellungen waren u. a. in folgenden Kontexte zu sehen: ev+a Limerick Biennale, BFI Southbank London, Museum of Contemporary Art Sete, Museum of Contemporary Art Belgrade, 1st Athens Biennale, International Project Space Birmingham, 1st Thessaloniki Biennale, Deste Prize, Museum of Contemporary Art Athens, Niederländisches Institut für Medienkunst/ Montevideo Amsterdam, Center Photographique d'Île-de-France Paris, Sammlung Essl Wien.



Mit der Videoinstallation „Untitled (The Remake)“ gewann er beim 25. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest den „Golden Cube“ für die beste Installation der Ausstellung Monitoring.

THEUS ZWAKHALS, geboren 1964, lebt in Amsterdam. Er studierte Kulturgeschichte an der Universität Utrecht und arbeitet seit 2002 für die Distributions- und Sammlungsabteilung des Niederländischen Instituts für Medienkunst/ Time Based Arts (NIMK) in Amsterdam. Von 1994 bis 2000 war er als Produzent des Impakt Festivals in Utrecht tätig. Derzeit arbeitet er zudem als Kurator im Rahmen der „50%Image“ und anderen Filmveranstaltungsabenden des NIMK sowie für „Rumor – Festivalnächte für abenteuerliche Musik“ in Utrecht. Darüber hinaus ist Theus Zwakhals Mitglied des O&O Komitees für experimentelles Kino des Niederländischen Film Fonds sowie des Auswahlkomitees „Short, as long as it takes“ des Internationalen Film Festivals Rotterdam 2009 und 2010.



Die Nominierten

The Nominees

Marina Abramović (8 Lessons on Emptiness with a Happy End), Candice Breitz (Factum Kang), Mascha Danzis (Ideal), Sophie Ernst (HOME), Goran Galić, Gian-Reto Gredig (Vektor), Claire Glorieux (Ça vous parle?), Ignas Krunglevicius (Interrogation), Nadja Verena Marcin (Singing in the Rain), ///////////////fur//// art entertainment interfaces: Volker Morawe & Tilman Reiff (MoshPit – Metal Head Orgasmatron), Karina Nimmerfall (Vertical Villa (Part Two)), Nika Oblak & Primož Novak (The Box), Rotraut Pape (Die Mauer – Der Vertikale Horizont: Die Eroberung des Todesstreifens. Segment 1: SO36), Reynold Reynolds (Six Apartments), Julika Rudelius (Rites of Passage), David Sarno (Wie ich lernte den großen Augenblick der Erkenntnis durch ein schlichtes Ach so! aufzuwerten), Catrine Val, Olaf Val (Ich bin ein Anderes)

Preisträger/innen: Golden Cube

Award Winners: Golden Cube

- 2008** Stefanos Tsiopoulos: Untitled (The Remake)
- 2007** Erik Olofsen: Public Figures
Lobende Erwähnung – Christoph Wachter und Mathias Jud: Zone* Interdite
- 2006** Markus Bertuch: Walperloh
- 2005** Eske Schlüters: Knowing as much as the man in the moon
Lobende Erwähnung – Andrea Schüll: I'll be my mirror
- 2004** Renzo Martens: Episode 1
Lobende Erwähnung – Kanal B: Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen
- 2003** Claudia Aravena Abughosh: Greetings from Palestina
Lobende Erwähnung – Corinna Schnitt: Freizeit

26. Kasseler Dokumentarfilm & Videofest 2009

Wir wünschen eine spannende Veranstaltung!

www.HNA.de

Kostenlos!
Testen Sie die HNA
für 2 Wochen

Anruf genügt: 01 80 / 12 12 12
(3,9 Cent/Minute aus dem deutschen
Festnetz. Mobilfunkpreise können
abweichen.)

HNA Immer dabei.



Schlechte Software verursacht
Kopfschmerzen und mindert
Ihren Unternehmenserfolg.

Hier finden Sie Hilfe die
Anwendung schlechter Software
aufzugeben: www.micromata.de

Come to where the software is.



Die Anwälte – Eine deutsche Geschichte

Eröffnung *Opening*



Du bist Terrorist

You Are a Terrorist

Alle Bürger stehen unter Generalverdacht. Durch die neuen Gesetze wird Deutschland zum Präventiv- und Überwachungsstaat. Eine Visualisierung der bereits verabschiedeten oder noch anstehenden Regelungen soll veranschaulichen, wie das Deutschland der Gegenwart und der nahen Zukunft aussieht.

Deutschland, Kanada 2009 / 02:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Alexander Lehmann
Europapremiere

**Wiederholung in kurz & knapp:
Mi. 11.11. 22:15 Uhr, BALi Kinos**

Die Anwälte – Eine deutsche Geschichte

The Lawyer – A German Story

Anfang der 1970er Jahre kämpfen drei linke Anwälte gegen die BRD als restriktiven Staat. Heute ist der eine Bundesinnenminister a.D., der zweite das linke Gewissen der Grünen und der dritte Rechtsextremist. Und es gibt nichts, was sie noch verbindet.

Horst Mahler, Otto Schily und Hans-Christian Ströbele gehen in den 1970er Jahren den gemeinsamen Weg des Widerstands: Mahler als Mitglied der RAF, Ströbele und Schily als seine Verteidiger. Jeder kämpft auf seine Weise für ein Ziel: die gesellschaftliche Gerechtigkeit. Doch wie diese erreicht wird, darüber gehen die Meinungen auseinander. Mahler ist von Anfang an der Radikalste, während Schily auf die Integrität des Rechtsstaates pocht. Doch im Laufe der Jahre driften die Haltungen immer mehr auseinander. Am schockierendsten wohl die Entwicklung Mahlers von einer radikal linken Gesinnung hin zu einem führenden Mitglied der NPD. Schily und Ströbele dagegen haben ihren Weg zu etablierten Parteigrößen gemacht.

DIE ANWÄLTE geht der Frage nach, welche Lebenswege die damaligen Widerständler eingeschlagen haben und inwiefern sich in ihren unterschiedlichen Biografien auch die Geschichte der Bundesrepublik widerspiegelt. Gezeigt werden dabei spannende Archivaufnahmen, die das Klima dieser Zeit eindrücklich wiedergeben; darunter zum Beispiel das gewalttätige Durchgreifen des Staates, veranschaulicht durch den Mord an Student Benno Ohnesorg im Zuge der Proteste gegen den Besuch des Schahs von Persien in Berlin 1967. Die Hauptaussage bilden jedoch die Einzelinterviews der im Gerichtssaal passend in Szene gesetzten Protagonisten.

„Die informative und ebenso mutige Dokumentation stellt historisches Bildmaterial den aktuellen Interviews gegenüber und zeichnet so auch deren höchst unterschiedliche Werdegänge nach. Durch einen persönlich gefärbten Zugang zu den politischen Abläufen wird dem Zuschauer viel Raum für eigene Schlussfolgerungen gelassen. So entsteht ein brisanter Film, der durchaus eine Her-

ausforderung darstellt und Material für heiße Diskussionen liefert. Endlich wieder ein extrem spannender, politischer Dokumentarfilm mit viel Zündstoff!“ (Filmbewertungsstelle Wiesbaden)

---> *Three people who could hardly be more different – yet they are bound by the same past. Horst Mahler, Otto Schily and Hans-Christian Ströbele took the same path of resistance during the 1970s: Mahler as a member of the RAF (a former German terrorist group), Ströbele and Schily as his advocates. But the pursuit of a just society soon found differing implementations. While Mahler turns from a radical left wing disposition to a leading member of the NPD (a German right-wing party), Schily and Ströbele become established figures of the Social Democrats (SPD) and the Green Party respectively.*

Deutschland 2009 / 90:00 Min. / deutsch
Regie: Birgit Schulz
Produktion: Sabine De Maradt
Kamera: Isabelle Casez, Axel Schnepapat
Schnitt: Katharina Schmidt
Musik: Pluramon
Ton: Pascal Capitolin, Jens Krähnke

**Wiederholung Eröffnungsfilm:
Fr. 13.11. 17:00 Uhr, Gloria Kino**

Eröffnungsmusik: Hangdao Veloz

Wie in den vergangenen Jahren stellt die Gruppe Cosmodance ein musikalisches Exklusiv-Projekt zusammen, welches unter dem Namen HANGDAO VELOZ einmalig zur Eröffnung des Dokfestes 2009 zusammentrifft, um eine experimentelle Bossa-Samba-Variante vorzustellen, die ihren Höhepunkt in einem Solo des seltenen Instrumentes Hang findet. Untermalt und angetrieben wird das Ganze durch elektronische Flächen- und Beatkunst.

HANGDAO VELOZ setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

8-String Guitar: Cristiano Fischer
Pandeiro (Percussion): Rafael Silva
Hang: Clemens Funk
Sequencer / Drum Machines: Der Tietz
Band-Regie: Schmoove (Cosmodance)

Verborgen in Schnuttenbach

Hidden in Schnuttenbach



Verborgen in Schnuttenbach

Hidden in Schnuttenbach

Nominierung: Goldener Herkules

Schnuttenbach heißt ein kleines bayerisches Dorf in der Nähe der Donau und ist der Heimatort des Regisseurs. Welche besondere Geschichte dort verborgen lag, unterscheidet sich jedoch von vielem, was man über Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und die Rolle der örtlichen Bevölkerung im 2. Weltkrieg zu wissen glaubt.

Der Zuschauer wird Zeuge der zweiten Begegnung zwischen den Menschen, die sich damals bereits trafen, als Dorfbevölkerung auf der einen und als internierte Zwangsarbeiter auf der anderen Seite. Henri war Kriegsgefangener aus Frankreich und hat sich als alter Mann aufgemacht, die Bewohner des deutschen Dorfes, für die er damals arbeiten musste, noch einmal zu besuchen.

Vor allem die alten Bäuerinnen können sich noch gut an ihn erinnern und empfangen ihn herzlich. Die Vertrautheit und Wärme, die in diesem Wie-

dersehen liegt, zeigt, welche Beziehungen sich bilden konnten, den unmenschlichen Kriegsbedingungen zum Trotz.

Auch einige der niederländischen ehemaligen Zwangsarbeiter finden sich ein. Anekdoten werden ausgetauscht, Erinnerungen werden verifiziert und zu Kaffee und Kuchen ist man im Dorf bei denen eingeladen, für die man damals nicht namenlos war.

Die Menschen im Film sind alt; seit den Dreharbeiten, die sich über mehrere Jahre hinzogen, sind viele verstorben. Es ist die letzte Generation, die den Krieg als schon Erwachsene und nicht als Kinder miterlebte. Es berührt sehr mitzuerfolgen, dass die Rollen, die diese Menschen damals wählen oder gezwungen waren einzunehmen, ausnahmslos dazu führten, eigenverantwortlich zu handeln und Krieg bis heute abzulehnen. Es ist auch Pragmatismus, die Dinge so zu nehmen, wie sie waren, und das Leben so zu führen, wie es sich dann ergab. Aber es ist schön, dass diese letzte

Generation noch einmal über Menschlichkeit in kleinen Geschichten und kleinen Gesten berichten darf.

---> *The story behind HIDDEN IN SCHUTTENBACH differs from what we think we know about prisoners of war, forced laborers and the role of the public in the World War II. The audience is the witness of a second encounter between the population of the village and the interned forced laborers. The last generation who experienced the war as adults is dying out. The film tells about the possibility of foes becoming friends, and about a normality and humanity one would not have thought possible in times of the state of emergency and insecurity.*

Deutschland 2009 / 115:00 Min. / deutsch, französisch, niederländisch / deutsche UT

Regie, Produktion: Thomas Majewski

Kamera: Olaf Saumer

Schnitt: Thomas Majewski, Olaf Saumer

Musik: Harry Scharffenberg, Till Timm

Ton: Tobias Böhm

Weltpremiere

werkleitz — centre for media art

medialab — festival — emare www.werkleitz.de



Der Die Das

The Amount of Small Things



Der Die Das
The Amount of Small Things
 Nominierung: Goldener Schlüssel

Sanita schleicht sich mal wieder verschlafen und viel zu spät zur Tür herein. Sie setzt sich neben Bright, der seinen Kopf in den verschränkten Armen versteckt, als wäre er so unsichtbar. Laethicia rückt ratlos ihre Plastikkrone zurecht und starrt auf den Rechenschieber, während Fuat lieber von einer Autofahrt mit seinem Vater träumt. Bright, Sanita, Laethicia und Fuat leben in Berlin und haben das gleiche Problem – sie sind Schulanfänger. Denn egal ob nigerianisch, bosnisch, deutsch oder türkisch: Zur Schule gehen heißt für die Sechs- bis Achtjährigen die tägliche Konfrontation mit dem Gefühl, anders zu sein. Aber für Emotionen gibt es im vollen Klassenzimmer keinen Platz. Alltag ist ein einsamer Kampf um Anpassung und Leistung, der seine Ventile sucht. Wer kriegt eine Chance und wer bleibt außen vor.

Eine Reise zurück in die Kindheit unternimmt der mehrfach ausgezeichnete Dokumentarfilm der Berliner Regisseurin Sophie Narr. Einfühlsam begleitet sie vier Schulanfänger verschiedener Herkunft und Hautfarbe an einer Grundschule in Berlin-Wedding, einem sozialen Brennpunkt. Jeder weiß, was es heißt, zur Schule zu gehen. Für die Erstklässler ist der Schulalltag eine große Herausforderung – egal, ob sie einen Migrationshintergrund haben oder nicht. Wer wird einmal weiterkommen? Wer bleibt auf der Strecke? Oft entscheidet darüber bereits die Herkunft.

Im Film gibt es keinen Kommentar. Die Kinder selbst erzählen in sensibel geführten Gesprächen von ihren kleinen und großen Hoffnungen, Sehnsüchten und Problemen.

„In diesem Film drückt auch die Kamera die Schulbank. Sie ist stets auf Augenhöhe der Schüler und scheint kein Fremdkörper im Unterricht. Aus nächster Nähe sieht man die Schwierigkeiten der Sechs- bis Siebenjährigen beim Buchstabe-



ren, Lesen und Rechnen. Man geht mit ihnen auf den Schulhof, erlebt die ersten Konkurrenzkämpfe, aber eben auch die ersten Freundschaftsversuche. (...) Dieser rein beobachtende Film ist mehr als ein Kommentar zur deutschen Bildungs- und Einwanderungspolitik. Der Zuschauer wird mitgenommen in den Alltag von Kindern, die tapfer den Anforderungen im Unterricht begegnen, aber auch gegen die Lebensumstände außerhalb der Schule kämpfen. In manchen Augenblicken scheint aus den Gesichtern der Kinder denn auch jegliche Kindlichkeit gewichen. Wenn man sie morgens mit schweren Ranzen auf dem Schulweg sieht, kommen sie einem wie kleine Helden vor.“ (taz vom 27.08.2009)

---> *The filmmaker, who has won numerous awards with THE AMOUNT OF SMALL THINGS, travels with us back into childhood. She empathetically accompanies four first graders of different ethnic backgrounds to their primary school in Berlin-Wedding. The camera is constantly at eye-level with the pupils and seems to be normal for them in class. We see their difficulties in maths, spelling and reading. On the schoolyard we experience their first rivalries but also their first attempts to make friends.*

Deutschland 2008 / 92:00 Min. / deutsch / englische UT
 Regie: Sophie Narr
 Produktion: Anja Stanislawski
 Kamera: Anne Misselwitz
 Schnitt: Sophie Narr
 Musik: Chao Qu
 Ton: Henrik Cordes, Sophie Narr, Christian Simon

60 Jahre BRD und DDR - 20 Jahre Mauerfall

Das Leben der Anderen

Die Bespitzelung eines Theaterschriftstellers durch das Ministerium für Staatssicherheit

BRD 2006
 Regie: Florian Henckel von Donnersmarck

Vortrag und Film
 Kassel, Filmladen, Goethestr. 31
 Mittwoch, 4. November 2009 / 19:30 Uhr

www.vhs-Region-Kassel.de

EUROPEAN FILM AWARDS 2006
 GERMANY FILM AWARDS
 AUDIENCE AWARD
 GOLDEN GLOBE AWARDS 2007

Martina Gedeck
 Ulrich Mühe
 Sebastian Koch
 Ulrich Tukur

DAS LEBEN DER ANDEREN

ein Film von Florian Henckel von Donnersmarck

vhs
 Die Volkshochschulen

vhs
 Region
 Kassel

Real / Satire

Satirical Realities



Was passiert, wenn alte Helden und Überzeugungen überwunden zu sein scheinen mit denen, die an sie geglaubt haben, für sie gestorben wären oder sie bekämpft haben? Verwirrung? Hedonismus? Oder vielleicht ist irgendwie immer noch alles gleich und sie sind sehr real? In jedem Fall gilt: Schwarzer Humor hilft immer, denn „Wir können dem Schicksal nicht entkommen! Das Schicksal wird versuchen uns zu entkommen!“.

---> *When old heroes and convictions have seemingly been overthrown, what happens to the people who believed in them, fought against them or were ready to die for them? Confusion? Hedonism? Or isn't somehow everything the same, and they're still quite real? In any case, there's something that always helps: black humour! Because "we can't run away from destiny, destiny will run away from us!"*

- He -
Helium

HE erzählt von Serbien als einem Land wie ein Wald, aus dem keiner seiner Bewohner wieder herausfindet. Ein Land, in dem der Krieg in den Menschen Spuren hinterlassen hat, denen sie nicht mehr entkommen können. Und wenn, könnten sie sich nicht entscheiden, wohin sie gehen sollten. Eine satirische Beobachtung der Realität nach 10 Jahren Krieg und Gewalt.

Serbien, Italien 2008 / 08:00 Min. / serbisch / englische UT
Regie: Giuseppe Schettino
Deutschlandpremiere

Our Pride and Glory

Nominierung: A38-Produktions-Stipendium

Noch beäugen die alten Helden aus der Sowjetzeit den Alltag in der neuen postkommunistischen Welt in der ukrainischen Kleinstadt Buryn, der immer weniger mit ihnen zu tun hat. Bislang können die alten Vorbilder allerdings in der Provinz noch nicht so recht Konkurrenten erspähen. Nur über das Radio sind schon Stimmen zu hören, die mit den Opfern des Holodomor die Partisanen des zweiten Weltkriegs ersetzen wollen. Die kreisförmige Bewegung der Kamera nimmt die Architektur des zentralen Platzes der Kleinstadt ab und sieht mit dem imaginären Blick der Held/innen den Bewohnern der Stadt hinterher, die in den vier symmetrisch davon abgehenden Straßen des Platzes verschwinden.

Deutschland 2009 / 12:56 Min. / ukrainisch, russisch, englisch / englische UT
Regie: Meggie Schneider
Weltpremiere

Dovidjenja, kako ste?

Goodbye, How Are You?

Ein satirisches, dokumentarisches Märchen über einen Helden unserer Zeit, der bereit ist, für seine Überzeugungen zu sterben, aber leider an nichts mehr glaubt. Sein letztes Interesse ist es, selbst zu wählen wie er sterben soll, denn „das Schlimmste ist noch nicht vorüber, das Beste kommt noch!“.

Und so ist er auf der Suche nach jemandem, mit dem er sich duellieren kann. Er trifft auf Ärzte, Minister, Soldaten, Ziegenböcke und Verhörspezialisten, die ihm aber allesamt zu skrupellos und zu korrupt sind für diese Aufgabe. Auf seiner Suche sieht er Demonstranten, „die sich in die Schlagstöcke der Polizisten lehnen“, Strommasten mitten auf der Straße, große Diktatoren, beständige Übergangsperioden und allerlei Bombastisches und Unfertiges. Dabei philosophiert er über den Krieg, den Tod, der „nicht so sehr tötet, wie es das Leben tut“, UN-Friedensmissionen, politische Manöver und das Leben im Nachkriegs-Serbien an sich. Und er muss feststellen, dass der einzige ihm würdig erscheinende Gegner nur er selbst ist und „auch wenn man die Welt nicht ändern kann, so kann man zumindest seine Sicht darauf verändern!“ Boris Miti reiste drei Jahre 50.000 Kilometer mit seiner Kamera durch sein Heimatland, um den alltäglichen Wahnsinn in 400 Einstellungen aufzuzeichnen. Der gesprochene Text basiert auf Aphorismen von Mitgliedern des Aphoristischen Kreises Belgrad.

Serbien 2009 / 60:00 Min. / serbisch / englische UT
Regie: Boris Mitić



AUSSTELLUNGEN... LESUNGEN...KABARETT... KONZERTE...KNEIPE

CARICATURA – Galerie für Komische Kunst
im KulturBahnhof Kassel
Do / Fr 14 bis 20 Uhr und Sa / So / Feiertags 12 bis 20 Uhr

CARICATURA BAR Mo bis Sa ab 19 Uhr

KONTAKT 0561.776499 / info@caricatura.de
INFO www.caricatura.de

CARICATURA

31/10/ bis 26/12/2009
DER GANZE GAYMANN

komische kunst

Korankinder



Korankinder

Der Alltag der Kinder in Koranschulen, den Madrasas, unterscheidet sich deutlich von dem anderer Kinder. Bis zu zwölf Stunden lernen sie Texte in einer fremden Sprache, insgesamt 6.000 Koranverse müssen sie auswendig aufsagen können, um „Hafiz“ zu werden. Erst dann hat sich die Mühe der jungen Schüler gelohnt, denn sie haben sich damit einen Beruf und einen Platz im Paradies gesichert – für sich selbst und die gesamte Familie. Dies bewegt auch heute noch viele Eltern dazu, die so genannten „Madrasas“ einer normalen Schulbildung für ihre Kinder vorzuziehen.

Regisseur Shaheen Dill-Riaz erzählt in seiner Dokumentation KORANKINDER verschiedene Geschichten. Die derjenigen Kinder, die täglich in den Madrasas neue Suren aus dem Koran lernen, fast ohne Freizeit und Raum für eine tatsächliche Kindheit. Die der anderen Kinder, die aus den Madrasas ausgestiegen sind und nun entweder arbeitslos ein trostloses Leben führen oder dank der Unterstützung liberaler Eltern die Möglichkeit auf eine zweite Chance in einer staatlichen Schule gefunden haben. Die der Koranlehrer, den Hafiz, die sich und ihrer Familie mit ihrer Tätigkeit ein besseres Leben im Jenseits erhoffen, unberührt von der weltlichen Bildung, mit einem Auge immer in Richtung Tod starrend. Die des Professors Salimullah Khans, der öffentlich die Madrasas kritisiert und ihren Wandel von einer Bildungseinrichtung für Muslime – einem zu Kolonialzeiten eingeführten Gegenentwurf zum britischen Bildungssystem – zur reinen Religionschule.

KORANKINDER brilliert mit Nahaufnahmen und sympathischer Erzählstimme. Oft hält er mit seiner Kamera inne, lässt Momente wirken. Doch die Kinder in diesem Film werden dafür nie instrumentalisiert. „Ich denke, dass man in den Gesichtern sehr viel lesen kann.“, sagt Dill-Riaz.

---> *The every day life of children studying in Qur'anic schools, the so-called Madrasas, is completely different from other childrens' lives. Up to twelve hours they have to learn scripts in a foreign language by heart – on the whole they must be able to deliver 6,000 Koranic verses to become a "Hafiz". Only then the effort of the often very young students pays off since then they have a job and a secured place in paradise – for them and their entire family. This is why numerous parents prefer Madrasas to an ordinary school education. Director Shaheen Dill-Riaz gives a multi-faceted insight into the lives of those teaching and being taught.*

Deutschland, Bangladesch 2008 / 86:00 Min. / bengali / deutsche UT

Regie, Produktion, Kamera: Shaheen Dill-Riaz

Schnitt: Andreas Zitzmann

Musik: Eckart Gadow

Ton: Mejbah Uddin

Beneath Everest – Nepal Reborn



Beneath Everest – Nepal Reborn

Nominierung: Goldener Schlüssel

Nepal: Nach zehn Jahren blutigen und brutalen Bürgerkriegs wird 2006 ein Friedensvertrag zwischen der Regierung und den Rebellen geschlossen. Am 29. Mai 2008 schmückt sich das Land mit dem Titel „Jüngste Republik der Welt“. Fast 240 Jahre Monarchie werden damit beendet. Insbesondere für die unterdrückte und von Ausbeutung gezeichnete Landbevölkerung erfüllt sich damit eine Hoffnung, die für die meisten nur mit quälender Resignation oder im bewaffneten Kampf zu träumen war. Doch das Erwachen als Republik bedeutet keineswegs das Ende des ihre Rechte verachtenden Alptraums.

Regisseur Tulsi Bhandari ist gebürtiger Nepalese und lebt inzwischen in Berlin. Von 2005 bis 2008 gedreht, dokumentiert BENEATH EVEREST – NEPAL REBORN die Aufstände, Höhepunkte und das Alltagsleben vor, während und nach dem historischen Umschwung. Der Alltag der Bevölkerung ist geprägt von Furcht, Trauer, Unverständnis, Unwissenheit, Verbitterung und Aggression. Friedliche Demonstrationen werden von der Polizei gewaltsam aufgelöst. Tausende werden getötet, gefoltert, entführt und missbraucht. Gegenwärtig scheint die einzige Lösung für die vielen unterschiedlichen Gruppierungen im Kampf gegen das korrupte System zu sein. In Interviews und Beobachtungen eingefangene Aussagen über Organisation, Rekrutierungstaktiken und Vorgehen der größten rebellischen Gruppierung (Maoisten und Sympathisanten) geben einen Einblick in diesen Kampf. Verarmte Bauern und geächtete Frauen und Kinder erzählen ihre Geschichten und klagen nicht nur das Regime an. Kommentare von Menschenrechtsaktivisten und einem Professor für Politik an der Universität in Kathmandu versuchen darüber hinaus, Aufschluss über die Lage im Land zu geben.

Bhandari hinterfragt kritisch und von allen Seiten die Legitimation der andauernden gewalttätigen Auseinandersetzungen. Er liefert ein teilweise verstörendes Portrait seines Heimatlandes im historischen Umbruch. Auf beeindruckende Weise wird die nahezu undurchschaubare Komplexität der alltäglichen und politischen Verhältnisse gezeigt. Dabei bleibt immer klar: Nepal hat den Weg zum Frieden gerade erst beschritten.

---> *From deep in the Himalaya Mountains where Maoist soldiers greet the morning sun as they warm up, to the cities where a powerful movement for change explodes on the streets, the people of Nepal have experienced moments they never thought possible.*

Filmed over four years during the height of the insurgency and the historic transition of Nepal from a 240-year old monarchy to a Republic nation, BENEATH EVEREST is a journey that exposes the grass root realities of Nepal's ten-year war.

The film critically questions the use and continuation of "violence" and challenges its justifications.

Directed by a native Nepali, the film encourages Nepalis silenced by the fear to tell their stories, and challenges them to reflect on their fears, triumphs and hopes as Nepal begins the long journey towards peace.

Nepal, Deutschland, USA 2009 / 93:00 Min. / nepali / englische UT

Regie, Produktion: Tulsi Bhandari

Kamera: Christina Voigt

Schnitt: Christina Voigt

Musik: Bela Brauckmann

Deutschlandpremiere

Fallstudien

Case Studies



Die Filme in diesem Programm sind Fallstudien in zweifacher Hinsicht: Zum einen werden tatsächliche Fälle von Rassismus, Menschenhandel oder so genannter Terrorismusbekämpfung vorgestellt, die geeignet sind ganz allgemein nach unserer *conditio humana* bzw. nach den (politischen) Handlungsmöglichkeiten des Einzelnen zu fragen. Zum anderen wird auch formal der Einfluss von Filmbildern auf unsere Wahrnehmung hinterfragt, indem sowohl dokumentarische wie fiktionale Erzählweisen bewusst eingesetzt und thematisiert werden. Inwiefern sind Filme geeignet Ereignisse abzubilden und Zeugnis abzulegen?

---> *The films shown in this program are case studies on two counts. On the one hand, real cases of racism, human trafficking or the fight against terrorism are presented which are generally suitable to ask about our *conditio humana* or about the (political) options for action of every individual. On the other hand, it also questions the influence of film images on our perception, by deliberately using and picking out documentary as well as fictional narratives as a central theme.*

Human

Nominierung: Goldener Schlüssel

In diesem Film sucht der Filmemacher nach menschlicher Würde in ihrem Auftreten. Wie schätzen wir andere als menschliche Wesen ein? Menschen werden aus ihrer gewohnten Umgebung genommen, um ihre visuelle Präsenz, ihre Ausdrücke, ihr Handeln und ihre Reaktionen zu beurteilen.

Norwegen 2009 / 25:00 Min. / norwegisch / englische UT
Regie: Thomas A. Østbye
Deutschlandpremiere

10 min.

Durch das Verlesen einer Zeugenaussage erzählt der Film davon, wie ein junges Mädchen in einen Prostitutionsring hineingerät.

Belgien 2008 / 18:56 Min. / niederländisch / englische, französische UT
Regie: Jorge León

Oury Jalloh

Oury Jalloh, ein Asylsuchender aus Sierra-Leone, wird einem abgeschiedenen Asylbewerberheim bei Dessau zugewiesen. Permanent konfrontiert mit dem Gefühl, unerwünscht zu sein und keine Möglichkeiten zu haben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, bestimmen Perspektivlosigkeit und Ohnmacht zunehmend seinen Alltag: Er darf seinen Landkreis nicht verlassen, er darf nicht arbeiten und allmählich beginnt er einen stillen, inneren Kampf gegen staatliche Fremdbestimmung und soziale Ausgrenzung.

Der semi-dokumentarische Kurzfilm ist eine Auseinandersetzung von Asylbewerbern, jungen unabhängigen Filmemachern sowie Oury Jallohs engsten Freunden mit alltäglichen Repressionen gegenüber Flüchtlingen. Der Film knüpft an ein wahres Ereignis an: Oury Jalloh verbrannte am 7. Januar 2005, an Händen und Füßen gefesselt, in einer Dessauer Polizeizelle – auf einer feuerfesten Matratze!

Deutschland 2008 / 30:00 Min. / deutsch, englisch, französisch, malinke / englische UT
Regie: Simon Jaikiriama Paetau

§129b

§129b StGB – Mitgliedschaft in einer ausländischen terroristischen Vereinigung. Gegen fünf angebliche Mitglieder der türkischen DHKP-C läuft in der JVA Stuttgart-Stammheim ein kaum beachteter Pilotprozess. Der Zweifel an einem fairen Verfahren verbindet einen Angehörigen, einen Freund der Insassen und eine Prozessbeobachterin.

Deutschland 2009 / 20:15 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Maximilian Feldmann
Weltpremiere

Herrenkinder



Herrenkinder

„Napolas“ – so wurden die Kadenschmieden des Nationalsozialismus im Volksmund genannt. In diesen offiziell als „Nationalpolitische Lehranstalten“ bezeichneten Internatsoberschulen sollte systematisch die künftige zivile Führungsschicht des „Tausendjährigen Reichs“ herangebildet werden. Kandidaten für diese spezielle Erziehungsaufgabe waren „reinrassige Arier“ – Jungen, denen im Laufe ihrer Schulzeit der Wertekanon des nationalsozialistischen Weltbildes eingepägt wurde. Militärischer Drill, der unbedingte Zwang zum Gehorsam und erniedrigende Prozeduren gehörten zum Alltag der Schüler.

Viele ehemalige Schüler haben als Erwachsene Elite- und Führungspositionen eingenommen. Aber nicht mehr im NS-Staat, sondern im demokratischen Gefüge der jungen Bundesrepublik. Was aus ihnen geworden ist, wie sie ihr Leben nach 1945 gestalteten und wie sie heute auf ihre

Zeit als NS-Eliteschüler zurückblicken, will dieser Film zeigen. Zu Wort kommen sowohl prominente Napola-Absolventen, wie z. B. Hellmuth Karasek, als auch solche, die nach dem Kriegsende weniger stark in der Öffentlichkeit standen. Welche seelischen Narben tragen die ehemaligen Herrenkinder mit sich und wie wirkte sich der militärische Drill und der absolute Gehorsam auf das Erwachsenenleben der Protagonisten aus? Welche Erziehungskonzepte konnte man an die eigenen Kinder weitergeben und hatten die Napolas einen Einfluss auf die Emotionen der Absolventen im Erwachsenenalter? Die Betroffenen selbst, ihre Kinder und Enkel spüren diesen und weiteren Fragen in HERRENKINDER nach und erklären ihre individuelle Auffassung von Ursache und Wirkung.

---> *The Nazis had their own boarding schools, in which they were trying to educate the future elite of the Third Reich. Military drill, obedience and humiliating procedures were part of their every day life. Many of the former students have gained reputable positions in the later Federal Republic of Germany, but what mental scars do and did they have to live with? To what extent did their strict upbringing influence the upbringing of their own offspring? The former "Herrenkinder" themselves, their children and grandchildren are trying to explore these and numerous further questions.*

Deutschland, Österreich 2009 / 93:00 Min. / deutsch
 Regie: Eduard Erne, Christian Schneider
 Produktion: Lukas Stepanik, Ernst Szebedits, Elena Trifonova
 Kamera: Harald Schmuck
 Schnitt: Joachim Wölcken
 Musik: Peter Kaizar
 Ton: Robi Güver



23rd Images Festival
April 1 - 10, 2010 in Toronto
Call for submissions

On Screen
 (film and video)
 Submit by **30 October 2009**

Artist fees paid
 Forms and guidelines available at
imagesfestival.com

Announcing the
**International
 Experimental
 Media Congress**
 April 7 - 10, 2010
 Information and survey at
experimentalcongress.org



Canada Council
 for the Arts
 Conseil des Arts
 du Canada

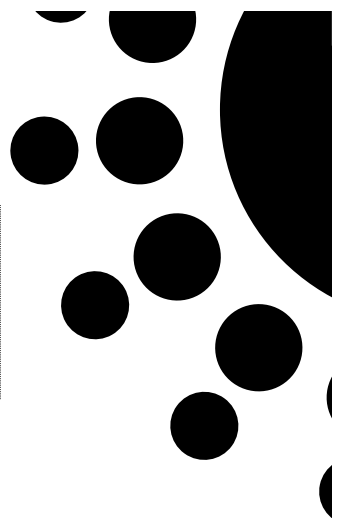


Canadian
 Heritage
 Patrimoine
 canadien



ONTARIO ARTS COUNCIL
 CONSEIL DES ARTS DE L'ONTARIO

torontodartsbouncil
 An arts council for the City of Toronto



Wert der Arbeit

The Value of Work



Die beiden Filme dieses Programms stellen zwei gegenläufige Trends vor. Sie versuchen, auf das Dilemma abwandernder Fachkräfte und Produktionsstandorte einerseits, sowie sinkende Arbeitslöhne und steigende Arbeitslosenzahlen andererseits, eine Antwort zu finden. Im ersten Film heißt es Wertarbeit durch Automatisierung statt „Wert der Arbeit“. Und wer würde da nicht von der Abschaffung der Arbeit träumen? Der zweite Film dagegen dokumentiert eine Maßnahme, bei der wieder ganz auf die menschliche Arbeitskraft gesetzt wird. Ob es dabei letztlich wirklich um den Menschen geht, ist eine Frage, die sich beide Filme stellen.

---> *Both films show two opposing trends. One is trying to find an answer to the dilemma of specialists and production sites moving to other countries. The other one displays the decreasing wages and the increasing number of unemployed people. In the first film high class workmanship by means of automating is put before the value of the work. Who does not dream of abolishing work here? The second film documents a measure, in which human workforce is put a premium on. The question in both movies is, if the human being really is put first.*

Made in Germany

MADE IN GERMANY ist ein poetisches Filmessay über moderne Arbeitswelten – ein Science Fiction-Film, der nicht in der Zukunft spielt, sondern im Hier und Jetzt. Er taucht ein in eine reale und doch befremdliche Welt, in der Maschinen wortwörtlich den Ton angeben. Die sinfonische Montage aus Eigendreh- und Archivmaterial erzeugt dabei eine ungeheure assoziative Kraft und vielschichtige Deutungsebenen.

Deutschland 2008 / 20:43 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Falk Peplinski

Die Maßnahme

The Measure

Nominierung: Goldener Schlüssel

Es klingt wie ein modernes Märchen: In einem kleinen, ostdeutschen Ort im Nirgendwo wird ein Jobwunder vollbracht. Über Nacht verschwindet die Arbeitslosigkeit und die Menschen bekommen endlich eine neue Aufgabe. DIE MASSNAHME ist ein tragikomischer Dokumentarfilm über einen Modellversuch, der Hartz-IV überflüssig machen soll und den Menschen in den Zeiten der Krise ein neues Glück verspricht.

Deutschland 2009 / 58:30 Min. / deutsch (Dialekt) / deutsche UT
Regie: Maik Bialk

→ WWW.FILMPLUS.DE

film 09

Das Kölner Forum für Filmschnitt und Montagekunst 27.–30. November 2009

Nominiert für den von der Filmstiftung NRW mit 7.500 Euro dotierten **Filmstiftung NRW Schnitt Preis Spielfilm** sind:

- Natali Barrey für *Die Besucherin* → Florian Drechsler für *Friedliche Zeiten*
- Jörg Hauschild für *Wolke 9* → Heike Parplies für *Alle Anderen*
- Patricia Rommel für *Im Winter ein Jahr*

Hommage 2009: → Barbara Hennigs. **Eröffnungslaudatio:** Michael Verhoeven
Themenschwerpunkt: → *Genre und Montage*

Nominiert für den vom Kulturwerk der Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst mit 7.500 Euro dotierten **Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm** sind:

- Mechthild Barth und Mathias Dombrink für *NoBody's Perfect* → Gesa Marten für *pereSTROIKA - umBAU einer Wohnung* → Saskia Metten für *Das Herz von Jenin*
- Mario Schneider, René Frölke und Gudrun Steinbrück für *Heinz und Fred*
- Karin Gerda Schöning und Trevor Hall für *Kinder. Wie die Zeit vergeht.*

Vier Veranstaltungstage in den Kölner Kinos Off Broadway und Filmforum im Museum Ludwig **KONTAKT:** info@filmplus.de www.filmplus.de



Das Summen der Insekten – Bericht einer Mumie

The Sound of Insects – Record of a Mummy



Tiefer Winter. In einer verfallenen Hütte im abgelegensten Waldstrich des Landes findet der Jäger S. die Mumie eines etwa 40-jährigen Mannes. Aufgrund der minuziösen Aufzeichnungen des Toten stellt sich heraus, dass der Mann im vergangenen Sommer Selbstmord durch Verhungern begangen hatte. Während der Bericht des Selbstmörders im nüchternen Tonfall eines Polizeiberichts verlesen wird, lässt uns der Film die letzten 62 Tage des Unbekannten im Wald aus einer imaginären „Subjektive“ nacherleben. Die eindringliche Sachlichkeit, mit welcher X seinen einsamen Leidensweg bis hin zur körperlichen Auflösung schildert, kontrastiert mit der vegetativen Gleichgültigkeit der Natur rundum und einer assoziativen Bilderreise zurück in die Welt seiner urbanen Herkunft und des Traums. Der Kampf zwischen seiner physischen Vitalität und dem Entschluss, diesen körperlichen Widerstand mit aller mentalen Kraft zu brechen und seinem Leben ein Ende zu setzen, erzeugt eine schier unerträgliche Spannung. Zunehmend geraten wir in den Sog seiner fiebrigen Gedanken und Fantasien, und obwohl kein Motiv zu erkennen ist für sein „sinnloses“ Tun, identifizieren wir uns mehr und mehr mit dem seltsamen Lebensverweigerer. Ein stilles Drama in 62 Akten aus der grünen Mitte des Waldes.

DAS SUMMEN DER INSEKTEN ist die dokumentarische Annäherung an einen fiktionalen Text. Dieser Mann hat in Japan wirklich gelebt, und der Schriftsteller Shimada Masahiko hat aus dessen Tagebuch eine Erzählung destilliert, die der Regisseur zur Grundlage seines Films genommen hat. Der Regisseur Peter Liechti zum Film:

„Was mich von Anfang an fasziniert hat an dieser japanischen Novelle ist die verstörende Sachlichkeit, mit der hier von einer überaus traurigen und in vielerlei Hinsicht auch fürchterlichen Begebenheit berichtet wird. Leben und Tod sind in der Wertigkeit schlicht gleichgesetzt, wie im Protokoll eines wissenschaftlichen Selbstversuchs. Der Protagonist entzieht sich in völlige Anonymität. Da ist kein Lamento, kein Selbstmitleid, keine Sentimentalität, im Gegenteil, manchmal scheint gar eine unterschwellige (Selbst-)Ironie durch. (...)“

Der Akt des unbekanntenen Toten stellt schließlich auch eine Form radikalster Verweigerung dar: totaler Rückzug aus dem Getriebe der Leistungsgesellschaft, die vollkommene Verweigerung des Konsumierens, des Mitmachens, der Hetzerei... in diesem heutigen Leben. Die unterschwellige Kritik des Originaltexts am zeitgenössischen Konsumismus ist evident. (...)“

---> *In derelict sheds in the remote parts of the woods the mummy of an approximately 40 year-old man is found. Between his legs lay his diary, in which he meticulously captured his suicide through self-imposed starvation in the sober tone of a police report. The film is a documentary approach to a fictional text which is based upon a true event. In contrast to the objectivity of the text the director creates a spooky-meditative world of images, generating almost unbearable suspense. Not for the fainthearted!*

Schweiz 2009 / 86:00 Min. / englisch

Regie, Produktion: Peter Liechti

Kamera: Matthias Kälin, Peter Liechti

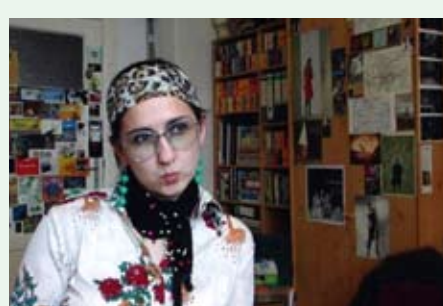
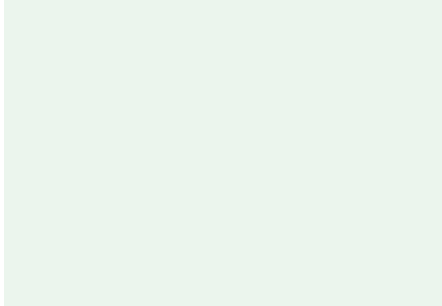
Schnitt: Tania Stöcklin

Musik: Christoph Homberger, Norbert Möslang

Ton: Balthasar Jucker

kurz & knapp

short & sweet



Eine Auswahl herausragender kurzer und kürzester internationaler Filme und Videos.
 ---> A selection of outstanding short and shorter international films and videos.

No Idea

Ein experimenteller Animationsfilm, der vom Scheitern und Auferstehen handelt. In NO IDEA werden die Geschehnisse eines jungen Künstlers behandelt, der während einer Schaffenskrise das bis dahin wichtigste Projekt seines Lebens bestreiten muss. Nach mehreren gescheiterten Versuchen, seine verlorene Kreativität wiederzufinden, lernt er am Ende etwas über sich selbst, das er lange geahnt, aber zugleich unterdrückt hat.

Deutschland 2009 / 05:09 Min. / englisch
 Regie: Dino Muhi
Weltpremiere

Architekturbüro Scharrenhauser

Scharrenhauser Architecture

„Planung und Beratung mit Herz und Verstand!“ Der Architekt Peter Scharrenhauser und seine Assistentin Katharina Zipse versuchen, zusammen einen Imagefilm über ihr Büro zu drehen, aber das gestaltet sich schwieriger als gedacht.

Deutschland 2009 / 06:05 Min. / deutsch
 Regie: Fabian Daub, Claire Walka

ANIM 01

ANIM 01 führt uns durch die Zeit der frühen Videospiele, in der jedes einzelne Pixel Charaktere und Handlungen hervorbrachte. Der Film erweckt diese mit Hilfe von bunten, 3x3 cm großen Magnetopixeln zum Leben.

Spanien 2009 / 02:00 Min. / keine Dialoge
 Regie: DSK (Juan Lesta & Belén Montero)
Deutschlandpremiere

Tolibu Dibu Dauchy

Der erste international bekannte bulgarische Popstar Valentina Hasan sang den Song „Ken Lee“, ihre eigene Version von „Without You“ von Mariah Carey, während eines Castings zu der bulgarischen Ausgabe der weltweit existierenden Fernsehserie „Music Idol“. Nach wenigen Monaten hatten mehr als 17 Millionen Menschen ihren Auftritt über Internet gesehen. Dutzende von Fans auf der ganzen Welt sangen „Ken Lee“.

Bulgarien 2008 / 04:50 Min. / bulgarisch, englisch / englische UT
 Regie: Boris Despodov
Deutschlandpremiere

Cutecutecute

Ein kurzer, bunter Film über die schlechten Dinge auf dieser Welt.

Österreich 2008 / 02:00 Min. / englisch, japanisch / englische UT
 Regie: Clemens Kogler

Thank You Third World – Koch

Thank You Third World – Cook

THANK YOU THIRD WORLD führt uns die Selbstverständlichkeit vor Augen, mit der wir Produkte konsumieren, die unter menschenunwürdigen Bedingungen in der Dritten Welt produziert wurden.

Die Episode THANK YOU THIRD WORLD – KOCH zeigt einen respektlosen aber vollkommen ehrlichen TV Koch.

Deutschland 2009 / 01:00 Min. / deutsch / englische UT
 Regie: Jessica Benzing, Maximilian Gerlach

Die Seegurke Fabian

Eine durch die Wissenschaft unsterblich gemachte Seegurke besingt und betrauert ihr ewiges und sinnloses Leben in einem Reagenzglas.

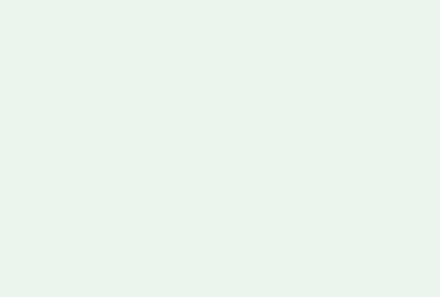
Deutschland 2009 / 03:08 Min. / deutsch
 Regie: Boris Dörning

Schreibe Tagebuch!

Write Diary!

Ein dringender Appell an alle suchenden Seelen da draußen, ihren besten Freund kennen zu lernen – per Tagebuchschreiben!

Deutschland 2008 / 01:30 Min. / deutsch / englische UT
 Regie: Inna Knaus



Marteria – Zum König geboren

Mit Musik von einem Set des Lebens zum Nächsten.

Deutschland 2009 / 03:35 Min. / deutsch
Regie: Daniel Franke, Martin W. Maier

Der Anner im Himmel

Ze Ozzer Vun in Heaven

Der sympathische Badener „Der Anner“ geht durch Hölle und Himmel, um festzustellen, dass Versagen relativ ist. Ein Foto-Animations-Dokumentar-Spielfilm in gewohnt unterhaltsamer philosophischer Art. Badischer Frohsinn.

Deutschland 2009 / 03:40 Min. / deutsch (badisch) / englische UT
Regie: Philipp Hartmann

The Herd

Ein Bauer und seine Mutter diskutieren die Ankunft eines seltsamen Tieres innerhalb ihrer Herde von Limousin-Rindern.

Irland 2008 / 04:10 Min. / englisch / englische UT
Regie: Ken Wardrop

Cattle Call

CATTLE CALL ist eine animierte Dokumentation über Tier-Auktionen und den Meister der Auktionatoren Tim Dowler. Mit dem Einsatz von zahlreichen Animationstechniken schaffen Maryniuk und Rankin ein rhythmisches, absurdes Bild, das die Sprache des Auktionators aufgreift.

Kanada 2008 / 03:35 Min. / englisch
Regie: Mike Maryniuk, Matthew Rankin

Der Conny ihr Pony

The Pony of Conny

Der Film erzählt von den Gedanken der elfjährigen Conny, die in der kleinen Schweizer Stadt Schaffhausen ihr viel zu großes Pony nicht in den Linienbus bekommt. Connys fantasievolle Suche nach Schuldigen führt sie über zahlreiche skurrile gedankliche Szenarien bis hin zum Untergang der Schweiz.

Deutschland 2008 / 04:50 Min. / deutsch
Regie: Robert Pohle

Du bist Terrorist

You Are a Terrorist

Alle Bürger stehen unter Generalverdacht. Durch die neuen Gesetze wird Deutschland zum Präventiv- und Überwachungsstaat. Eine Visualisierung der bereits verabschiedeten oder noch anstehenden Regelungen soll veranschaulichen, wie das Deutschland der Gegenwart und der nahen Zukunft aussieht.

Deutschland, Kanada 2009 / 02:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Alexander Lehmann
Europapremiere

The Evil Empire

THE EVIL EMPIRE spielt im Jahr 2046 in Vatikanstadt. Umgeben von wunderbaren Fresken und dem Reichtum seiner Wohnung im Petersdom, wird ein fiktionaler Papst als junger Mann dargestellt, der mit der Sucht nach Pornografie zu kämpfen hat.

USA 2008 / 04:13 Min. / englisch
Regie: Federico Solmi
Deutschlandpremiere

New Pictures from Mars

Neue Bilder von einer Mars-Expedition und der Kontakt mit Einheimischen.

Norwegen 2008 / 02:00 Min. / englisch
Regie: Rune Eriksson

Addicted to Plastic

SCREENING



Addicted to Plastic

Jeder kennt es, jeder nutzt es in vielseitiger Form: Plastik erscheint als omnipräsentes Material, das aus unserer Gebrauchswelt kaum noch wegzudenken scheint. Denn kaum ein Stoff ist aufgrund seiner Leichtigkeit, Formbarkeit und Robustheit so vielseitig einsetzbar wie Plastik. Aber was wissen wir über die Auswirkungen von Plastik auf die Umwelt?

Plastikabfälle sind biologisch nicht abbaubar, werden in den meisten Ländern weder aufgearbeitet noch wiederverwertet. Seit rund 100 Jahren wird es hergestellt – und der größte Teil davon lagert noch immer irgendwo auf der Erde oder treibt in den Weltmeeren und gelangt von dort in die Nahrungskette.

Der Regisseur Ian Connacher hat sich mit den Folgen der Plastikherstellung und -verwertung beschäftigt. Auf seiner dreijährigen Reise in zwölf Länder, fünf Kontinente und über den Pazifischen Ozean lässt er unterschiedlichste Menschen aus den Bereichen Produktion, Umweltschutz, Wissenschaft und Forschung zu Wort kommen – und

trifft dabei auf alternative Lösungen: Ausgewaschene Tüten werden zu schicken Accessoires, Funktionskleidung entsteht aus recyceltem Material, zudem wird gerade eine biologisch abbaubare Bioplastik-Variante auf pflanzlicher Basis entwickelt.

Mit seinen schnellen Schnitten und seiner unterhaltsamen Erzählweise folgt der mehrfach preisgekrönte Film ADDICTED TO PLASTIC der Tradition von Dokumentarfilmen im Stile von „Super Size Me“, ohne das Thema zu verharmlosen. Ein weiteres Beispiel, dass Realität auch jenseits polemischer Provokation spannend abgebildet werden kann. Dem Zuschauer erschließt sich durch die zahlreichen Informationen eine neue Perspektive auf ein vermeintlich altbekanntes Thema.

---> *Water bottles, shopping bags, computer housings – it's hard to avoid plastic in the every day life. Less known are the effects the materials have on the environment although this aspect is of high importance in environmental debates. Plastic is multi-functional but leaves noticeable traces: for example in the oceans where it ends up in the stomachs of*

animals. Ian Connacher gives people from various backgrounds a say on his trip to twelve countries, five continents, across the Pacific Ocean – and finds alternative solutions.

Kanada 2008 / 85:00 Min. / englisch / englische UT

Regie: Ian Connacher

Produktion: Ian Connacher, Gad Reichman

Kamera: Ian Connacher, Gad Reichman

Schnitt: Martyn Iannece, Gad Reichman, Kevin Rollins

Musik: Oliver Johnson

Ton: WANTED!



Gartenarchitektur und
Gartenbau
Herwig Thol

Japanische Gärten
Gartenplanung / Realisation
Stauden- und Gehölzpflanzung
Wegebau / Trockenmauern
Wasserbecken / Wasserläufe

Reginastraße 1
34119 Kassel, Tel 0561/710088
mobil 0176 21069854
herwig@thol-gartenarchitektur.de





eDIT 12. Filmmaker's Festival

Art and Science of Moving Image
4. 5. 6. October 2009, Frankfurt am Main

eDIT Filmmaker's Festival begrüßt die Dokumentarfilmer aus aller Welt!

Wir wünschen eine gute, inspirierende Zeit beim Dokumentar- und Videofilmfestival Kassel, dem besten seiner Art.

Der Siegerfilm läuft 2010 bei eDIT 13. Filmmaker's Festival – Best of FilmFestival.

Beim Filmmaker's Festival sprechen dann herausragende internationale Filmschaffende in Screenings, Präsentationen oder Workshops über Filmemachen im digitalen Zeitalter.

In Kooperation mit ACE und IMAGO.

Das Best of FilmFestival zeigt Sieger internationaler Filmfestivals.

eDIT 13. Filmmaker's Festival
26. – 28. September 2010 in Frankfurt am Main

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

www.film-makersfestival.com

Presented by



In cooperation with



Sehnsucht online

Desire Online



Das Internet fungiert als ein riesiger Marktplatz der Sehnsüchte, der sich über alle geografischen Distanzen hinwegsetzt. Von schwulen Chatroom-Profilen und Telefonsex-Kontakten bis zu afrikanisch-europäischen Heiratsbörsen zeigt das Programm, wie Liebe, Sexualität und die Aussicht auf ein besseres Leben durch die Möglichkeiten virtueller Kommunikation und Selbstdarstellung revolutioniert wurden. Doch dieses Glücksversprechen gilt nur so lange, bis die Wirklichkeit die Vielschichtigkeit zwischenmenschlicher wie globaler Beziehungen offenlegt.

---> *The Internet functions as a giant market of desires, overcoming any geographical distances. From gay chat room profiles, via telephone sex contacts, to African-European marriage markets the program shows how love, sexuality, and the prospect of a better life, were all revolutionized by the possibilities of virtual communication and profiling. But this promise of happiness remains intact only until reality reveals the complexity of interpersonal and global relationships.*

Kontakt 2009

Contact 2009

Die weltweite Kontaktbörse im Internet stößt manchmal an ihre Grenzen. Dabei liegt es oft (nicht) nur am Übersetzungsprogramm.

Deutschland 2009 / 02:00 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Holger Tepe

Deutschlandpremiere



Janik

Janik ist Callboy, er verkauft seinen Körper an ältere Männer. Hierzu reist er ständig zwischen der Stadt und dem Dorf hin und her, in welchem er zusätzlich in der Fabrik arbeitet. Allmählich beginnt er über sein Leben und die Sehnsucht nach einer festen Liebesbeziehung nachzudenken.

Slowakische Republik 2008 / 19:00 Min. / slowakisch /

englische UT

Regie: Daniel Zemančík

Deutschlandpremiere

FACE IT! (Cast Your Self™)

Michael Brynntrups Video versammelt Selbstportraits, die aus den persönlichen Profilen schwuler Chatrooms stammen. Die im Spiegel fotografierten Gesichter der jungen Männer erscheinen vom Blitzlicht überstrahlt oder von der Digitalkamera verdeckt. Diese selbstinszenierten, anonymen Bilder aus der neuen Privatsphäre des World Wide Web montierte Brynntrup zu einem Film und veröffentlichte diesen auf YouTube, von wo er innerhalb einer halben Stunde entfernt wurde.

Deutschland 2007 / 04:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Michael Brynntrup

Nord-Sud.com

North-South.com

Seit der Ankunft des Internets in Kamerun erleben Cybercafés einen dramatischen Boom. Ihre Kundschaft besteht vor allem aus Frauen, die nach weißen Ehemännern suchen, um jeden Preis. François Ducats Film folgt einigen Geschichten und legt die damit verbundenen Träume, Hoffnungen und Enttäuschungen frei. Sylvie hat kürzlich Ghislain geheiratet und ist zu ihm nach Belgien, in die Nähe von Mons, gezogen. Ihre Schwester Mireille und sein Schwager Michel leben in Tarbes im Südwesten Frankreichs, sie erwarten ein Baby. Josy musste ihre beiden Töchter zurücklassen, um mit ihrem flämischen Mann Frank zusammenzuleben. Diese und andere Frauen, die ihre Träume verwirklichten, sehen sich mit der Komplexität der Beziehungen zwischen Nord und Süd, zwischen entwickelten und sich entwickelnden Ländern sowie zwischen Männern und Frauen konfrontiert. Manche mussten nach schmerzhaften Erfahrungen nach Hause zurückkehren. Doch ihr Zeugnis vermindert nicht die Sehnsucht der Jüngeren, in Europa weiterhin Liebe und Wohlstand zu finden.

Belgien, Frankreich 2008 / 52:00 Min. / französisch /

englische UT

Regie: François Ducat

Deutschlandpremiere

Für Kurze machen wir uns lang!

With shorts we're here for the long haul!

- Interessenvertretung für den deutschen Kurzfilm
- Servicestelle für Kurzfilmmacher, -produzenten und -institutionen
- Ansprechpartner für Politik, Filmwirtschaft, Filmtheater und Festivals

- Representational and lobbying body for German short films
- Service centre for filmmakers, producers and institutes involved in short film
- Contact source for political bodies, the film industry, cinema businesses and festivals

AG Kurzfilm
GERMAN SHORT FILM ASSOCIATION
www.ag-kurzfilm.de www.shortfilm.de

Gauchos: Wer nicht aufsteigt, kann auch nicht runterfallen

Gauchos: If You Don't Get On, You Won't Fall Off



Gauchos: Wer nicht aufsteigt, kann auch nicht runterfallen

Gauchos: If You Don't Get On, You Won't Fall Off

Nominierung: Goldener Herkules

Ein Gaucho macht im Grunde die Arbeit eines Cowboys. Aber mehr noch als Rinderherden zusammenzutreiben, sind Gauchos „(...) Menschen, die das Risiko lieben. Die immer wieder aufsteigen, egal wie oft sie herunterfallen. Gauchos sind Menschen, die ihr Glück auf dem Rücken der Pferde finden, für die Freiheit bedeutet loszureiten, ohne zu wissen, wo man schläft, was man isst oder wann man wiederkommt.“ (Jana Richter)

Zwar gibt es auch heute noch den Beruf des Viehhüters, doch viele Gauchos müssen ihr Geld in anderen Bereichen verdienen und empfinden das Prädikat Gaucho als Beschreibung ihrer Identität und Passion. Ihre Beziehung zu Pferden und ihre außerordentliche Fähigkeit, diese zu trainieren, stehen im Mittelpunkt dieses Films. Gezeigt wird der Alltag, das Familienleben, die Gemeinschaft. Begleitet werden mehrere Familien. Die üblichen Dinge geschehen, eine kleine Landwirtschaft mit Tieren, die es zu versorgen gilt, die Kinder müssen zur Schule. Es wird sich vorbereitet auf den prestigeträchtigen und preisgeldwürdigen Rodeowettbewerb. Es herrscht Normalität und gleichzeitig stehen die Zeichen permanent auf Selbstbehauptung.

Das Preisgeld des Rodeos wäre sehr wichtig für die Familien. Da wird in Kauf genommen, die Pferde zu schinden, die man kennt wie niemanden sonst. Aber es kann nur einer den Preis mit nach Hause nehmen. Außerdem setzen die Männer ihre Gesundheit aufs Spiel.



Vor allem die Aufnahmen der flüchtigen Augenblicke beeindrucken, sie erzählen von Gemeinschaftsgefühl und Souveränität.

Die Kinder symbolisieren in dieser, wie auch in jeder anderen Gesellschaft, die Zukunft sowie die Bewahrung von Tradition. Sie lernen, indem sie die Verhaltensweisen der Erwachsenen imitieren. Unsentimental und spielerisch eignen sie sich das Wissen zum Umgang mit den Pferden von ihren Eltern an, und sind geborgen in der Gemeinde der Gauchofamilien, wo der Lebensstandard niedrig ist und berufliche Perspektiven kaum existieren.

Der Film, dessen Schwerpunkt auf dem besonderen Verhältnis zwischen Mensch und Pferd liegt, widmet sich jedoch ebenso intensiv dem Aufwachen und den Lernprozessen der Kinder in dieser eingeschworenen Gemeinschaft der Gauchos.

„Hier in den Bergen ist das Pferd der Lehrer und zeigt dem Menschen, worauf es im Leben ankommt. Es fordert von seinem Reiter Geduld, Ausdauer, Beharrlichkeit, Geschicklichkeit und Improvisationstalent.“ (Jana Richter)

They are Argentina's cowboys. Even though nowadays the profession of a cattle drover still exists many gauchos have to earn their money in other fields and consider the title gaucho as a description of their identity and passion. Their relation to horses and their extraordinary skill to train them is the central aspect of the film and also a permanent self-assertion. The children of these families acquire the traditional knowledge from an early age on and they playfully explore their parents' world which hardly offers them a future.

Deutschland 2009 / 85:00 Min. / spanisch / englische UT

Regie, Produktion: Jana Richter

Kamera: Jana Richter

Schnitt: Jana Richter

Musik: Carlos Aban, Nestor Antonio Lamas, Martin Moya, Gladys Rodriguez

Ton: Gemma Gascoigne

Deutschlandpremiere

34. Open-Air Filmfest
Weierstadt

vom 12.08. bis 16.08.2010
 Filme gesucht!
 Einsendeschluss: 15.05.2010
www.filmfest-weierstadt.de

Selbst-Therapie

Self Healing



Tragische Familiengeschichten und traumatische Kindheitserfahrungen scheinen uns ein Leben lang heimzusuchen. Ihre Bewältigung erfordert nicht selten unkonventionelle Mittel, um sich den schmerzhaften Erinnerungen und der Ohnmacht gegenüber tief verinnerlichten Strukturen und Handlungsweisen überhaupt stellen zu können. Die vier Filme des Programms scheuen sich nicht, diese Prozesse des Aufarbeitens offen zu thematisieren und sie in eindrücklichen Bildern zu bannen.

---> *Tragic family stories and traumatic childhood experiences seem to haunt us in our lives. Overcoming them often requires unconventional means in order to be able to merely face the painful memories and the powerlessness regarding internalized structures and certain ways of behavior. The four film of this program openly display the processes of overcoming and manage to capture them in impressive images.*

Rebeca

Nominierung: A38-Produktions-Stipendium

Lima, Anfang des Jahres 1993: Rebeca beschloss, die in der Nähe ihres Hauses gelegene Autobahn zu überqueren. Ihre Wanderung endete jedoch jäh, danach wurde alles schwarz. Rebeca war Gonzalo H. Rodríguez' Großmutter. Ihr Tod ist das Leitmotiv in diesem Film, mit welchem Rodríguez nach einem Weg sucht, die Familientragödie zu verarbeiten. Die große Herausforderung bestand darin, die Widersprüche in dieser autobiografischen Geschichte zu überwinden und eine andere Erinnerung an Rebeca am Ende ihrer Wanderung zu finden. Wie kann der Film schmerzhaft Erinnerungen authentisch vermitteln? Welche neuen Wahrheiten entstehen durch radikale Subjektivität?

Deutschland 2009 / 23:37 Min. / englisch, spanisch / englische UT
Regie: Gonzalo H. Rodríguez

La realidad

The Reality

Nominierung: Goldener Schlüssel

LA REALIDAD ist die Geschichte von Jorge, einem chilenischen Kameramann, der in den 1970er Jahren ins Exil gehen musste, und seines Sohnes, einem jungen Filmemacher, der in Belgien geboren wurde. Der Dokumentarfilm versucht ein Bild von den Konsequenzen zu zeichnen, welche Jorges Erfahrungen auf sein eigenes und das Leben seines Sohnes haben. Es scheint, dass nach den Ereignissen in Chile Jorge sehr wohl in der Lage war, mit schwierigen Situationen umzugehen, was er durch die Arbeit als Kameramann in Kriegsgebieten wie Afghanistan, Irak, Ex-Jugoslawien oder Gaza während der letzten 20 Jahre bewies. Der Filmemacher drückt mit LA REALIDAD seine Gefühle aus und erzählt von seiner eigenen Auffassung der Dinge, unter Verwendung alter Zeugnisse seines Vaters.

Belgien 2009 / 10:00 Min. / spanisch, niederländisch / englische UT
Regie: Andrés Lübbert
Deutschlandpremiere



Dead Mothers Kitchen Floors

Eine Frau befasst sich mit dem Tod ihrer Mutter durch selbstzerstörerische Anwendungen.

Kanada 2008 / 03:20 Min. / englisch
Regie: Arlea Ashcroft, Andrea von Wichert
Weltpremiere

Line

Tadasuke Kotani wuchs in Taisho-ku auf, einem Stadtteil von Osaka. 30 Prozent der Bevölkerung stammt ursprünglich aus Okinawa. Kotani spürt eine vage Abscheu gegenüber seiner Heimatstadt. 2007 geht er nach Koza-Yoshiwata, Okinawas Rotlichtviertel, und richtet seine Kamera auf die Narben der Prostituierten. Wird er durch das Starren auf die Narben vom Trauma der Alkoholabhängigkeit seines Vaters erlöst? Und wie wird dies die Beziehung zum Sohn seiner Partnerin beeinflussen?

Japan 2008 / 52:00 Min. / japanisch / englische UT
Regie: Tadasuke Kotani
Deutschlandpremiere

LOST TOWN

KAZimKUBA
Kasseler Architekturzentrum



LOST TOWN

Anne Niemann und Johannes Ingrisch hatten gerade ihr Studium abgeschlossen, als sie einen internationalen Architekturwettbewerb gewinnen. Ihre Idee ist so einfach wie gut: An der strukturschwachen Ostküste Englands soll ein Wahrzeichen gebaut werden, das die Küstenerosion veranschaulicht und Touristenströme anlockt. Eine Skulptur aus gigantischen Edelstahl-Stelen im Meer, deren Silhouette eine vor vielen hundert Jahren versunkene Kirche nachbildet. Doch wie realisiert man als Berufsanfänger ein Kunstprojekt, das einige Millionen Euro kostet und bei dem jeden Tag neue Probleme auftauchen? Und das alles in einem Land mit ausgesprochen eigensinnigen Bewohnern. Obwohl sich die britische Küste in permanenter Veränderung befindet, wird diese hier nicht unbedingt willkommen heißen. Was wie ein Traum beginnt, entwickelt sich zu einer scheinbar endlosen Odyssee, denn die Auseinandersetzung mit der Dorfbevölkerung, Behörden, Lobbyisten und Politik ist schwierig.

Nachdem man sogar auf einen anderen Standort ausgewichen ist, stellen sich auch hier neue Hürden.

In seiner Langzeitdokumentation begleitet Regisseur Jörg Adolph die beiden Jungarchitekten fast seit der ersten Stunde des Projektes. Mit dem stetigen Auf und Ab, dem die Protagonisten ausgesetzt sind, kann der Film es an dramatischer Spannung mit jedem Krimi aufnehmen – und der Zuschauer bleibt bis zum Schluss im Ungewissen über den Ausgang der Geschichte. Dabei handelt es sich bei LOST TOWN nicht nur um die Beobachtung eines interessanten Architekturprojektes, sondern auch um eine Studie über die dortigen Bewohner wie auch die prägende Phase des Berufseinstiegs.

„Mich hat über die Jahre beeindruckt, wie geduldig und unbeirrbar Anne und Johnny ihren Weg gemacht haben, wie sie – als die Erosion längst auch an ihrem Projekt nagte – immer wieder neue Wege suchten und fanden. Am Anfang und Ende von LOST TOWN blicken wir mit den Archi-

tekten aufs Meer und vielleicht hören wir die Glocken der untergegangenen Kirchen läuten.“ (Jörg Adolph)

---> *It sounds like the beginning of a wonderful career – and turns into a seemingly endless odyssey. Anne Niemann and Johannes Ingrisch are the hopeful winners of an architecture competition. Their first assignment: The construction of a modern Memorial in Dunwich, situated on the English Eastcoast. But the optimistic young architects had not expected the stubbornness of the inhabitants. A dispute arises between them and the population of the village, public authorities, lobbies, and politics that culminates in the evasion to a new site for the memorial. But here new hurdles manifest themselves!*

Deutschland 2004-2009 / 93:00 Min. / englisch, deutsch / deutsche, englische UT

Regie: Jörg Adolph

Produktion: Friedrich Steinhardt, Gabriele M. Walther

Kamera: Jörg Adolph, Luigi Falorni, Josef Mayerhofer,

Daniel Schönauer

Schnitt: Anja Pohl

Musik: Console



HAUS DES DOKUMENTARFILMS

Europäisches Medienforum Stuttgart e. V.

www.hdf.de

www.dokville.de

www.dokumentarfilm.info

The Sam Spiegel Film and Television School

the Sam Spiegel Film & television school, jerusalem



In der Reihe der Hochschulportraits präsentiert sich in diesem Jahr die Sam Spiegel Film and Television School, Jerusalem. Anlässlich ihres 20-jährigen Jubiläums zeigt das Programm fünf preisgekrönte Kurzspiel- und Dokumentarfilm-Produktionen, die in den vergangenen Jahren an der Hochschule entstanden sind.

Das Programm wird von der Lehrbeauftragten für Schnitttechnik Liora Katziri, selbst Cutterin diverser israelischer Dokumentar- und Spielfilme, u. a. „The Man and The Legend“, „Mutiny in Kingdom“ und „Homeless“, und (ehemaligen) Student/innen vorgestellt.

---> This year's university portrayal presents The Sam Spiegel Film and Television School, Jerusalem. On the occasion of the 20th anniversary, the program shows five award winning short film and documentary productions which were produced at the university during the last years. It will be introduced by the lecturer for film editing Liora Katziri, herself cutter and involved in various Israeli documentary and feature film productions such as "The Man and the Legend", "Mutiny in Kingdom" and "Homeless", as well as the filmmakers Rodeon Brodsky and Chana Zalis.

Die Sam Spiegel Film and Television School wurde 1989 vom Israelischen Ministerium für Bildung und der Jerusalem Foundation gegründet. Sie verfolgt den zentralen Ansatz, in Filmen Geschichten zu erzählen und konzentriert sich dabei auf den Kurzfilm als legitimes Filmgenre. Die Herangehensweise der Hochschule an das Film- und Fernseh-schaffen wird als einzigartig und innovativ betrachtet, nicht zuletzt weil auch die Unterrichtsmethoden auf einem Dreiecksmodell aus Filmmachen, kreativem Schreiben und unternehmerischer Filmproduktion beruhen.

Die Sam Spiegel Film and Television School reflektiert neue Richtungen in der israelischen Filmindustrie und erwirbt weltweite Anerkennung für herausragende Erfolge ihrer Studenten. Durch den ausgeprägten Fokus auf einen persönlichen und feinfühligem Dialog mit dem Publikum spielte sie nicht zuletzt auch mit Blick auf die Renaissance im Filmbereich in Israel im letzten Jahrzehnt eine zentrale Rolle. Seit ihrer Gründung 1989 strebt die Sam Spiegel Film and Television School stets danach, authentische Stimmen junger israelischer Filmemacher in den Augenschein eines internationalen Publikums zu bringen.

Kontakt Contact

Dana Shahar

Director of International Relations & Distribution
Yad Haruzim 4, Floor 3, Talpiot Jerusalem, Israel
Fon: 00972-2-6731950

E-Mail: dana@jsfs.co.il / Internet: www.jsfs.co.il



Tolya

Am Internationalen Frauentag rufen alle seine Gastarbeiter-Kollegen ihre Frauen in der Ferne an. Nur Tolya bleibt sprachlos, als er mit seiner Frau Natascha telefoniert. Sein zahnloser Mund bringt lediglich ein pfeifendes Nuscheln hervor. Tolya ist bereit, auf das Sprechen zu verzichten, nicht aber auf seine romantische Botschaft.

Israel 2006 / 09:00 Min. / russisch / englische UT
Regie: Rodeon Brodsky

Diploma

Hebron. In der Nacht der jüdischen Siedlungsparade. Es herrscht Ausgangssperre für alle Palästinenser.

Der 15-jährige Samer besteht darauf, seine ältere Schwester Ayat zur palästinensischen Universität zu bringen, damit sie dort ihre lang ersehnte Diplomurkunde in Empfang nehmen kann. Auf den Stadtdächern oder in den kleinen Gassen müssen sie stets vorsichtig sein, nicht von Siedlern oder der Armee entdeckt zu werden.

Israel 2009 / 20:00 Min. / arabisch / englische UT
Regie: Yaelle Kayem

The Unkosher Truth

„Mein Vater ist ein Rabbi, ein Geistlicher und General in der US-Armee. Mein Freund ist ein deutscher Christ. Seit Jahren hab ich Angst davor, meinem Vater von meinem christlichen Freund zu erzählen, verstecke ihn, lüge. Ich nehme all meinen Mut zusammen und begleite ihn nun auf einer seiner Reisen zu Armee-Basecamps in den



USA. Vielleicht schaffe ich es hier, auf fremdem Boden, ihm die Wahrheit zu sagen und mich von dieser Lüge zu befreien.“ (Chana Zalis)

Israel 2006 / 35:00 Min. / hebräisch, englisch, deutsch / englische UT
Regie: Chana Zalis

The Red Toy

Mohamad, ein palästinensischer Junge, findet in der Altstadt von Jerusalem ein rotes Spielzeugradio und nimmt es mit sich. Doch das Radio bleibt nicht allein in seinen Händen, sondern wandert durch die Straßen der Stadt, von einer Person zur nächsten, von Machthabern zu Bürgern, von Fremden zu Einwohnern. Dabei haben die Überwachungskameras stets alles im Blick.

Israel 2004 / 12:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Dani Rosenberg

My Sister Riki

Die 40-jährige Riki, Schwester der Filmemacherin, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie lebt ein bedrückendes Leben in Be'er-Sheva mit ihrem Mann, der die meiste Zeit des Tages arbeitet und in der restlichen schläft. Der Film begleitet Riki während der zwei Monate vor der Bar-Mitzva-Zeremonie ihres Sohnes. Alles wird auf diesen Tag vorbereitet, der perfekt sein soll und an dem sie als Mutter für eine Nacht im Mittelpunkt stehen wird.

MY SISTER RIKI ist ein aufschlussreiches Portrait über das orientalische Frauenbild in der israelischen Gesellschaft. Frauen, die ihre Ambitionen und Träume für die Familie aufgeben, ohne Dankbarkeit.

Israel 2009 / 30:00 Min. / hebräisch / englische UT
Regie: Moran Ifergan
Europapremiere



Mit freundlicher Unterstützung
der Botschaft des Staates Israel

Seelenvögel

Soul Birds



Seelenvögel

Soul Birds

„Der wichtigste Moment ist immer der Augenblick.“ – so der Untertitel dieses berührenden Films über den Umgang mit einer tödlichen Krankheit in (sehr) jungen Jahren. Erzählt wird die Geschichte von Pauline, Richard und Lenni, die alle drei an Leukämie leiden. Pauline (15) schreibt Gedichte und träumt davon, Schauspielerin zu werden. Richard (10) weiß alles über seine Krankheit. Und Lenni (6), der zudem unter dem Down-Syndrom leidet, verzaubert alle mit seinem Charme. Alle drei haben bereits einen langen Leidensweg hinter sich mit zahlreichen Behandlungen, Operationen, Schmerzen. Doch das trübt ihre Lebensfreude, ihre Hoffnung und Energie nicht. Die Protagonisten, die dem Tod jeden Tag ins Auge sehen, wirken sehr viel gefasster und reflektierter als mancher Erwachsener. Der

Zuschauer wird sensibel in das Leben der drei und ihrer Umwelt eingeführt und erlebt so hautnah alle Momente des Glücks und Leids – ohne, dass der Film dabei ins zu Sentimentale abschweift oder ergreifende Momente ungebührlich ausschlächtet. Die Stärke der jungen Menschen zieht auch den Betrachter in seinen Bann, sodass nicht die Krankheit, sondern die Persönlichkeit der Protagonisten im Vordergrund steht.

„Vor einiger Zeit habe ich einen Abend mit einigen Ärztinnen und Pflegerinnen verbracht, die schwerkranke oder auch sterbende Kinder betreuen. Die Ausstrahlung dieser Frauen hat mich sehr beeindruckt und berührt. Etwas Kraftvolles lag darin, etwas Wesentliches, Essentielles. So, als ob die todkranken Kinder, mit denen sie zu tun hatten, ihnen etwas da gelassen hätten. Diese Kraft wurde zu meinem Thema.“ (Thomas Riedelsheimer)

---> *“Soulbirds” are the protagonists of the film. Richard and Lenni suffer from leucemia. Pauline (15) writes poems and dreams of becoming an actress. Richard (10) knows everything about his disease and Lenni (6) enchants everybody with his charme. All three of them have been suffering for a long time with numerous treatments, operations, pain. It does not spoil their zest for life, hope and energy, though. And the film transmits part of this energy, as not the lethal illness is the central aspect but the personality of its protagonists.*

Deutschland 2009 / 90:00 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Thomas Riedelsheimer

Produktion: Thomas Riedelsheimer, Stefan Tolz

Kamera: Thomas Riedelsheimer

Schnitt: Thomas Riedelsheimer

Musik: André Buttler, Max Hundelshausen,

Elischa Kammer, Marina Schlagintweit

Ton: Anna Brass

LUXAV
ERLEBNISFORMAT

Europas Experten für AV- und Medientechnik im Erlebnisformat

Seit 20 Jahren ist die **LUXAV** Audiovisuelle Kommunikation GmbH führender Partner für die AV- und medientechnische Planung und Realisierung von Kongressen, Symposien und interaktiven Tagungen. Dabei bietet das umfassende Leistungsportfolio der **LUXAV** mehr als moderne, innovative Kongresstechnik in Verbindung mit digitalem Präsentationsmanagement. Live-Übertragungen (u. a. direkt aus dem OP), TED-Abstimmungen oder multimediales Lernen im Netzwerk: Interaktion intensiviert das (Lern-) Erlebnis jeden Teilnehmers. Die Produktion audiovisueller Medien und das Internet-Streaming ermöglichen zudem, aus Veranstaltungen einen Zusatznutzen zu generieren.

Die meisten Kunden der **LUXAV** sind Beteiligte des Healthcemarktes, wie führende Pharmaunternehmen, Medizinische Fachgesellschaften, Kliniken, Kongress- und Eventagenturen, zunehmend aber auch Unternehmen aus der Finanzwirtschaft und aus anderen Industriezweigen. **LUXAV** betreut ihre Kunden vom Hauptsitz in Kassel und von bundesweiten Niederlassungen aus.

Fahnenflüchtig

Redemption



Fahnenflüchtig *Redemption*

Nominierung: A38-Produktions-Stipendium

Ein junger Mann von hinten vor einer kahlen Wand, der sich in einen schwarzen Anzug und ein weißes Hemd kleidet. Offensichtlich die Vorbereitung für einen feierlichen Anlass. In Wirklichkeit arbeitet der junge Mann jedoch in einem Beerdigungsinstitut und ist einer von drei US-Soldaten, die aus dem Krieg im Irak nach Kanada geflohen sind. Dort, in dem Nachbarland ihrer Heimat, versuchen sie, sich eine neue Existenz aufzubauen. Und obwohl sie sich nicht allzu weit von ihrer gewohnten Umgebung befinden, vermag ein normaler Alltag nicht einzuziehen in die Männer-WG.

Ursprünglich aus einer amerikanischen Kleinstadt stammend, erhofften sich die drei Protagonisten im Militäreinsatz ein Abenteuer, eine Abwechslung aus der Tristesse des Alltags. Schnell hat sich jedoch angesichts der Gräueltaten des Krieges das Bild gewendet, an denen sie als Soldaten mitbeteiligt waren. Beim letzten Heimaturlaub dann

die Entscheidung, nicht mehr zurückzukehren und stattdessen über die kanadische Grenze zu fliehen. In dieser neuen „Wahlheimat“ suchen sie nun Erlösung von ihrer Schuld und einen Neuanfang.

Mit ihrem HFF-Abschlussfilm folgt die Regisseurin Sabrina Wulff den drei Deserteuren auf Schritt und Tritt, ohne ihnen dabei zu nahe zu treten. Es erschließen sich die Gefühle, Bedrängnisse und auch Spannungen der Bewohner untereinander, ohne dass es dazu vieler Worte bedürfte. Denn am stärksten sind die Szenen, in denen gar nicht gesprochen wird und die drei sich selber ausgesetzt sind. Dabei stehen die Langeweile und Perspektivlosigkeit, die in der Unterkunft herrschen, in starkem Kontrast zu dem Mut, der für die Flucht notwendig war.

---> *Should I stay or should I go? A question everybody is faced with at some point in life. But what when you are asking yourself this question as a soldier in combat? For three US-soldiers stationed in Afghanistan the answer is: Go. While on their leave they escape to Canada and try their luck in a kind of "undercover*

flat share" there. However luck is not easy to find, as they constantly grapple with their feelings of guilt and memories which also becomes apparent in their intent way of dealing with each other.

Deutschland 2009 / 90:00 Min. / deutsch, englisch mit

deutschem Voice Over
Regie: Sabrina Wulff
Produktion: Mario Stefan
Kamera: Oliver Tataru
Schnitt: Ulrike Tortora
Musik: Axel Schultz
Ton: Konstantin Kirilow

Beratung für
Kriegsdienst-
verweigerer

FSJ

Freiwilligen-
dienste im
Ausland

FÖJ

Zivildienst

Lessingstraße 13

34119 Kassel

0561.10991-50

www.ekkw.de/zffz



Zentrum für Freiwilligen-, Friedens- und Zivildienst

Nukleare Geschäfte

Nuclear Business



Die deutsche Atomwirtschaft rühmt sich seit einiger Zeit als „Klimaschützerin“ und propagiert die Co₂-Neutralität der Kernenergiegewinnung. Doch seit jeher wird nicht an das Ende gedacht, denn die Entsorgung des radioaktiven Abfalls bleibt ungelöst. Angesichts der erneut hitzigen Debatte um Atomausstieg und Kraftwerkslaufzeiten schaut dieses Programm hinter die Kulissen des internationalen Atom-Geschäfts: Einerseits zeigt es den Weg des Urans von Australien nach Europa, andererseits die schockierenden Sicherheitsrisiken, die das profitable Auslagern und Unterlassen von Wartungsarbeiten an den Atomanlagen mit sich bringt.

---> *For some time, German nuclear industry has been presenting itself as the "unloved climate activist" and propagates Co₂-neutrality of atomic energy. However, the question of the disposal of nuclear waste remains unsolved. Given the current debate about atomic energy phase-out this program glimpses behind the facade of the nuclear industry. On the one hand, it deals with the transport of uranium from Australia to Europe and on the other hand, it copes with alarming security risks caused by neglecting maintenance work.*

Uranium – Is it a Country? – Eine Spurensuche nach der Herkunft von Atomstrom

Nominierung: Goldener Schlüssel

Australien besitzt die weltweit größten Uranvorkommen. Der dortige Abbau des radioaktiven Rohstoffs ist mit enormen Wasserverbrauch verbunden, die Verseuchung ganzer Landstriche, ungenügender Schutz der Minenarbeiter sowie Enteignungen der Eingeborenen werden billigend in Kauf genommen. Denn der Uranabbau ist äußerst lukrativ, die Branche boomt. All das geht bei der heutigen Diskussion um die Atomkraft völlig unter. Der von der unabhängigen Initiative „Strahlendes Klima“ realisierte Dokumentarfilm URANIUM – IS IT A COUNTRY? unternimmt eine kritische Spurensuche nach den globalen Zusammenhängen des Produkts Atomstrom: von der australischen Uranmine bis zum Kraftwerk in Deutschland, wo die Atomlobby die nukleare Technologie als Mittel gegen den Klimawandel preist.

Deutschland, Australien 2008 / 53:00 Min. / englisch, deutsch / deutsche UT
Regie: Stephanie Auth, Isabel Huber, Kerstin Schnatz
Deutschlandpremiere

R.A.S Nucléaire, rien à signaler

Nuclear NTR, Nothing to Report

Ausgehend von der Tschernobyl-Katastrophe 1986, bei der Hunderte so genannter Liquidatoren den zerstörten Reaktor sicherten und mit ihrem Leben bezahlten, stellt R.A.S. NUCLÉAIRE, RIEN À SIGNALER die Frage nach der Existenz heutiger „nuklearer Söldner“. Die Antwort ist mehr als ernüchternd! Große internationale Konzerne kaufen die Kraftwerke auf und opfern die Sicherheitsmaßstäbe auf dem Altar der Rentabilität. Die mit der Überprüfung der Betriebssicherheit beauftragten Kontrolleure werden unter Androhung der Entlassung dazu angehalten, keine besonderen Vorkommnisse zu melden. Und allen Streiks und Protesten zum Trotz scheint sich nichts an dieser Praxis zu ändern. Alain de Halleuxs Film lässt vor allem diejenigen zu Wort kommen, die im Schutzanzug in den Reaktorkern hinabsteigen und dabei ihre Gesundheit gefährden. Denn wie so viele haben auch sie einmal an das demokratische Versprechen der Atomkraft geglaubt: Elektrizität für alle.

Belgien, Frankreich 2009 / 58:00 Min. / französisch / englische UT
Regie: Alain de Halleux

YES, WE CAN...
CHANGE THE WORLD

Zivildienst und
Freiwilligendienst
in Kassel und weltweit

Gesicht zur Wand

Face the Wall



Gesicht zur Wand

Face the Wall

„Gesicht zur Wand!“ – ein Befehl, der sich bei allen, die ihn befolgen mussten, wohl lebenslang eingebrannt hat. Ein Befehl, der es den Gefangenen in Stasi-Haftanstalten unmöglich machen sollte, andere Häftlinge zu sehen und diese somit noch weiter in die Isolation und Verzweiflung zu treiben.

In Zeiten, in denen Begriffe wie „Ostalgie“ und „die Linken“ kontroverse Diskussionen auslösen, beschreibt Stefan Weinert in GESICHT ZUR WAND die grausamen Folgen der Stasi-Zersetzungsmethoden. Folgen die, wie Schriftsteller und ehemaliger Stasi-Gefangener Jürgens Fuchs beschreibt, selbst nach der Gefangenschaft Alltagsfreuden fast unmöglich machen.

Weinert macht dort weiter, wo „Das Leben der Anderen“ aufhört, und portraitiert fünf durch die Stasi-Haft traumatisierte Menschen. Die sehr un-

terschiedlichen „Leute von nebenan“ wurden wegen Republikflucht durch die Justiz der DDR als Staatsfeinde verurteilt. Fünf Opfer der Stasi-Menschen, die es in der DDR nicht mehr ausgehalten haben und flüchten wollten – schildern ihre Biografie.

Schlafentzug, Androhung der Verhaftung der Familie, Isolationshaft, ständige Demütigung und die Demonstration der omnipräsenten Allmacht des Ministeriums für Staatssicherheit zersetzen allmählich die Persönlichkeit ihrer Opfer. Nicht wenige verlieren den Verstand. Arbeitsunfähigkeit, Depressionen, Freudlosigkeit und Wut sind nur einige der Konsequenzen, die in dieser Dokumentation dem Zuschauer schmerzlich nahe kommen und den Schrecken eines totalitären Staates erfahrbar machen, in dem sogar der eigene Ehepartner der Stasi ausgeliefert werden konnte, wie das Beispiel von Vera Lengsfeld zeigt. GESICHT ZUR WAND zeigt, dass Freiheit nur dann

herrscht, wenn auch die Freiheit der anders Denkenden gewährt bleibt.

---> Five victims of the state secret police (Stasi) of the GDR relate their personal experiences, confirming the reality of Stasi imprisonment in many aspects, sometimes in contrast to the widely publicised stereotypes. The film lives on the authenticity of its protagonists and their differing approaches to dealing with their past as one says “putting yourself back into humiliating situations”. Stefan Weinert's film gives revealing insight into the cruel methods used by the Stasi and the effect they still have on their unfortunate victims.

Deutschland 2009 / 85:00 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Stefan Weinert

Produktion: Nick Rollinger, Stefan Weinert

Kamera: Lars Lenski

Schnitt: Ruben S. Bürgam

Ton: Eric J. Francois, Roland Stähle, Peter Veismann

Deutschlandpremiere



julius kress OHG
drucktechnik / werbetechnik

jk
seit 1887



- siebdruck
- textildruck
- schilder
- digitaldruck
- offsetdruck
- tampondruck
- beschriftung
- außenwerbung

jordanstraße 10 · 34117 kassel · tel. 0561/78439-0 · fax 0561/7843922 · www.julius-kress.de

Wohnen im Quadrat

Living m²

KAZimKUBA
Kasseler Architekturzentrum



Wir alle haben genaue Vorstellungen davon, wie die vier Wände, in denen wir gerne leben wollen, sowie deren Umgebung und soziale Einbindung sein sollen. In den fünfziger und sechziger Jahren entstand mit der architektonischen Moderne ein vollkommen neues Konzept des Wohnens, das nun, fünfzig Jahre später, in diesem Filmprogramm in seiner Umsetzung und Auswirkung auf den Menschen untersucht wird. Was braucht der Mensch eigentlich für ein zufriedenes Wohnen?

---> *We all know exactly what our ideal living space, its environment and social background should be like. In the fifties and sixties, architectural modernism brought up a completely new accommodation concept. 50 years later, these seven films investigate its execution and its consequences for the people living in it.*

Utopia

Man ist nie zufrieden mit dem, was man hat, und in seinem Streben nach Perfektion verpasst man sie. Ein Film mit Bildern aus Beständen der Wohnungsbaugesellschaft „Neue Heimat“. Er erzählt von der Verfolgung eines Traumes von der Perfektion, der sich als Utopie erweist.

Deutschland 2009 / 07:30 Min. / spanisch, deutsch / deutsche UT

Regie: Estella Estupinya Garcin

Dear Adviser

Ein Mann mit Hut und schwarzem Anzug läuft durch den Regierungsbezirk der von Le Corbusier entworfenen indischen Stadt Chandigarh: eine in Beton gegossene modernistische Utopie der fünfziger Jahre, die teils nur halb fertig vor sich hin bröckelt. DEAR ADVISER ist eine poetische Ansprache an Le Corbusier über das Schicksal seiner in Realität umgesetzten architektonischen Vision.

Belgien, Indien 2009 / 08:00 Min. / englisch

Regie: Vincent Meessen

Elevation

Der Park Hill Estate in Sheffield gilt als eines der visionärsten kommunalen Wohnungsbauprojekte der Moderne oder auch als gigantischer Schandfleck. Zehn feste Einstellungen verschiedener Ansichten des Ortes sind mit einem Interview mit dem langjährigen Hausmeister Grenville Squires kombiniert, der Geschichten vom Wohnen und Arbeiten dort, damals wie heute, erzählt.

Großbritannien 2009 / 10:00 Min. / englisch

Regie: Esther Johnson
Deutschlandpremiere

Desde aquí hasta ahí

From Here to There

Zuhause ist ein Ort mit diffusen Grenzen. Es ist privater Rückzugsort genauso wie die Verbilligung eines sozialen Status, oder ein Ort für menschliche Interaktion. DESDE AQUI HASTA AHÍ begleitet eine Gruppe von Menschen beim Übergang in einen neuen Lebens- und Wohnabschnitt: Heirat, Hauskauf und die Geburt eines Kindes. Dem werden Wohnkonzepte eines Politikers und eines Architekten gegenübergestellt.

Niederlande, Spanien 2008 / 19:00 Min. / spanisch, bas-kisch / englische UT

Regie: Iratxe Jaijo, Klaas Van Gorkum
Weltpremiere

Dropping Furniture

Zwei leere Zimmer, nach und nach werden von oben, wie in ein gigantisches Puppenhaus, ein Sofa, eine Stehlampe, ein Sessel, ein Kronleuchter, Zimmerpflanzen hinein befördert, die dabei zu Bruch gehen. Die komplette Einrichtung eines Durchschnittswohnzimmers wird einfach mal kurz zerstört. Ist es eine Befreiung, oder das, was am Ende als Einziges von einer menschlichen Existenz übrig bleibt?

Österreich 2008 / 05:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Paul Horn, Harald Hund



Bewick Court a Musical

Bewick Court ist ein Hochhaus im Zentrum von Newcastle. Seine Bewohner kommen aus aller Welt. Einige von ihnen haben aus eigenen Erzählungen Lieder über ihr Leben gemacht, die sie von einer kleinen Band begleitet in ihren Wohnungen vorsingen. Ein musikalischer Dokumentarfilm über die Menschen von Bewick Court und ihren Wohnort Newcastle.

Großbritannien 2009 / 03:20 Min. / englisch

Regie: Anton Hecht
Weltpremiere

A Necessary Music

Roosevelt Island ist eine kleine Insel zwischen Manhattan und Queens, die früher nur städtische Einrichtungen beherbergte. In den sechziger Jahren entstand dort ein soziales Wohnungsbauprojekt nach dem Entwurf von Philip Johnson. In ruhigen Einstellungen befragt der Film das soziale Gefüge der Insel. Die Bewohner agieren als Autoren und Schauspieler einer fiktiven Handlung, die mit Auszügen aus dem Science-Fiction Roman „The invention of Morel“ von Adolfo Bioy Casares und einer von den Tönen des Ortes inspirierten Musik von Alex Waterman verwoben ist.

USA 2008 / 29:09 Min. / englisch

Regie: Beatrice Gibson

---> *Translations*
www.filmladen.de/dokfest

Achterbahn

Catapult



Achterbahn Catapult

Norbert Witte hatte einen Traum: Er wollte aus dem Spreepark – einem Freizeitpark, der zu DDR-Zeiten unter dem Namen „Plänterwald“ berühmt geworden ist – den größten Rummelplatz des gerade wiedervereinigten Deutschlands machen. Stattdessen ging der König der Karusselle pleite und setzte sich mit seiner Familie und dem größten Teil seiner Gerätschaften im Jahre 2002 nach Peru ab. Er hinterließ der Stadt Berlin einen Riesenberg Schulden und ein großes Chaos.

Der Durchbruch, den er sich in Peru erhofft hatte, ließ jedoch auf sich warten. Witte musste nach Berlin zurückkehren. Die Heimreise wollte er mit Kokainschmuggel finanzieren, zu dem ihn die Drogenmafia genötigt hatte. Die Sache erwies sich als Undercover-Aktion der peruanischen Polizei und brachte seinen Sohn in Peru ins Gefängnis. Er selbst wurde in Berlin zu sieben Jahren Haft verurteilt, die er zum Teil als Freigänger absaß. Sein damals 20-jähriger Sohn Marcel, der mit der ganzen Sache wenig zu tun hatte, kam nicht so leicht davon. Er wurde zu 20 Jahren verurteilt, die er in einem der härtesten Gefängnisse der Welt absitzen muss – mit nur geringer Chance, dort jemals lebend wieder herauszukommen.

ACHERTERBAHN ist ein Film, dessen Plot buchstäblich das Leben schrieb und den sich kein Drehbuchautor hätte besser ausdenken können. Er er-



zählt von dem fast unglaublichen Aufstieg und Fall der Familie Witte, den Berg- und Talfahrten eines Mannes und seiner Familie, dem Versagen des Unternehmers Norbert Witte und er zeigt den scheinbar aussichtslosen Kampf Pia Wittes um die Freilassung ihres Sohnes aus dem Gefängnis in Peru.

Ist der 1955 geborene Witte ein selbstsüchtiger Träumer oder ein visionärer Unternehmer, welcher immer wieder an den äußeren Umständen scheitert? Die Antwort darauf versucht Regisseur, Kameramann und Produzent Peter Dörfler zu geben. Witte präsentiert sich als sympathischer Schausteller und unverbesserlicher Optimist, der seine Familie niemals aufgeben wird und immer noch voller Pläne für die Zukunft ist. Es ist ein Film, der mit bizarrem Charme teilweise amüsant, teilweise tragisch daher kommt.

---> *Norbert Witte had a dream: he wanted to turn the Spreepark in Berlin – known as “Plänterwald” in the GDR – into the biggest amusement park of the reunited Germany. Instead, the king of merry-go-rounds went broke and moved to Peru with his family and most of his carousels. He left extremely high debts and immense chaos to the city of Berlin. CATAPULT is a film whose plot was literally written by life and which even a screen writer could not have made up any better.*

Deutschland 2009 / 89:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Peter Dörfler
Produktion: Rohfilm GmbH, strandfilm-Produktions GmbH
Kamera: Peter Dörfler
Schnitt: Peter Dörfler, Vincent Pluss
Musik: Bernd Schultheis
Ton: Frank Bubbenzer

22 exground filmfest

Wiesbaden
13-22 nov 2009

caligari filmbühne
kulturpalast
alpha kino
murnau filmtheater
schlachthof
www.exground.com

RIP: A Remix Manifesto



RIP: A Remix Manifesto

Künstler oder Dieb – das ist hier die Frage! Oder: Was bedeutet geistiges Eigentum im digitalen Zeitalter?

Längst haben Leute wie der Kult-DJ „Girl Talk“ das Verbotene zur Kunst erhoben: Die neue Generation so genannter Mashup-Artists recycelt aus alten Beats einen neuen Sound – und verletzt dabei ununterbrochen Urheberrechte. Ihr Instrument ist der Laptop, ihr Talent besteht aus technischer Expertise verbunden mit Experimentierfreudigkeit. Heraus kommt ein neues Sample-Werk und das Publikum tobt dazu. Die Frage ist nur: Handelt es sich hierbei um Kreativität oder Illegalität?

Web-Aktivist und Regisseur Brett Gaylor steht auf der Seite der Copy Lefts, die für freien Zugang zu den Quellen kämpfen. Auf der anderen Seite stehen die Wächter des geistigen Eigentums (und ihrer materiellen Pfründe), die Copy Rights, verkörpert durch die etablierte Film- und Musikindustrie. Bei RIP: A REMIX MANIFESTO kommen Juristen, Konzerne und Konsumenten, Musik- und Filmpiraten ebenso wie Brasiliens Ex-Kulturminister Gilberto Gil zu Wort.

RIP: A REMIX MANIFESTO untersucht Fragen des Urheberrechts im Zeitalter von Napster, YouTube

und Datenaustausch über Peer-to-Peer(P2P)-Plattformen. Der Film geht den ganzen Weg der Sampling-Geschichte, inklusive der Aufdeckung von bisher ungeahnten Querverweisen und Zitaten. Anhand von Interviews und umfassendem Anschauungsmaterial untersucht RIP: A REMIX MANIFESTO die komplexe Frage, wie sich geistiges Eigentum heutzutage definiert. Dabei bezieht der Regisseur eindeutig Stellung, ergreift Partei für die Mashup-Revolutioner, bleibt dabei aber dennoch erfrischend sympathisch und humorvoll.

Stilistisch ist der Film selber ein einziges Remix-Dokument, bestehend aus bunt gemixten Zitaten, für die der Regisseur ein Vermögen an Rechten hätte zahlen müssen. Konsequenterweise steht das Rohmaterial des Films unter opensourcecinema.org, einer von Brett Gaylor selbst ins Leben gerufenen Community, bereit zum Remix, der wiederum integraler Bestandteil des Films wird – entsprechend des Credo, dass geistiges Eigentum für kreative Veränderung frei zugänglich sein sollte und somit in den Kreislauf der Kunst(re)produktion aufgenommen wird. Als erster Open Source-Dokumentarfilm hebt RIP: A REMIX MANIFESTO endgültig die Grenze zwischen Konsument und Produzent auf. Eine unterhaltsame und

informative Diskussion über Legalität, Kreativität und Urheberrecht!

---> *Artist or thief – that is the question. Or: What is intellectual property in the digital age? People like the notorious DJ "Girl Talk" have long since elevated the forbidden to art: the new generation of so-called mashup artists recycles old beats to a new sound – and constantly infringes copyrights. Their instrument is the laptop, their talent is technical expertise combined with their love for experimenting. The outcome is a new sample work and the audience highly appreciates it. The question is: Is this creativity or illegality?*

Kanada 2008 / 86:00 Min. / englisch / englische UT

Regie: Brett Gaylor

Produktion: EyeSteelFilm, National Film Board of Canada

Kamera: Mark Ellam

Schnitt: Tony Asimakopoulos, Brett Gaylor

Musik: Oliver Alary

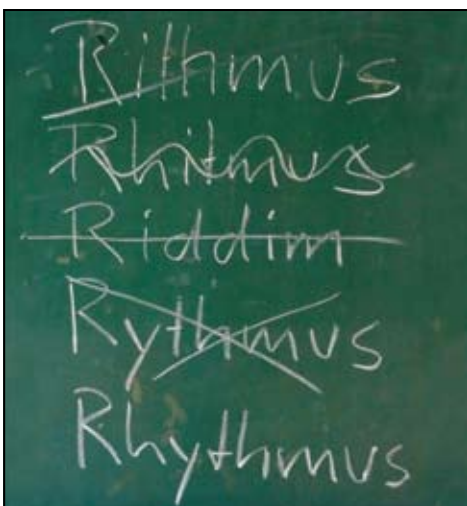
Zum Thema Urheberrecht siehe auch:

mediaartbase.de – Teil 2

Fremde Werke nutzen – Zitatrecht + Co. im Film

Kleines BALi, Fr. 13.11., 13:30

Seite 105



percussion+m
der spezialist für percussion und drums

Verkauf
Verleih
Reparatur
Unterricht
Workshops
Drumcircles

Kassel · Friedrich-Engels-Str. 27 · Tel.: 0561-7397440

Geöffnet: Mo–Fr 11–18.30 Uhr und Sa 11–14.30 Uhr

www.never-stop-the-beat.de · www.drumcircles.de

drumcircles®

drumSchool

Kein Wunschkonzert

No Picnic



Kein Wunschkonzert: So einfach und weise fasst ein Sprichwort das Leben zusammen. Dem haben auch die Arbeiten in diesem Programm nichts entgegenzusetzen. Selbst wenn man sich einen Mann bestellen oder ein Kind schnitzen könnte, nicht der Wunsch, sondern das Schicksal bestimmt den Fortgang der Geschichte. Dass man Letzteres selbst durch perfekte Vorbereitung nicht beeinflussen kann, müssen u. a. eine WG bei der Mitbewohnersuche und sogar ein Auftragskiller erleben.

---> *No picnic: that's how simple and wise a saying summarizes life and all its stages. The works of this program just prove that. Even if one could order a custom-made husband or carve a child out of a rock, not the wish but destiny determines the course of history. You can't even influence this by perfect planning, as – amongst others – flatmates experience on their search for a new roommate and a contract killer has to undergo.*

Traumpartner

Nominierung: Goldener Herkules

Eine Frau auf der Suche nach dem vermeintlichen Traummann.

Deutschland 2009 / 01:57 Min. / keine Dialoge

Regie: René Barth, Lea Heinrich
Weltpremiere

Lassallestraße 19

Lassallestreet 19

Nominierung: Goldener Herkules

Drei Studenten suchen einen neuen Mitbewohner. Ihre Ansprüche sind nicht so hoch. Sie suchen jemanden, der einfach ganz normal ist – so wie sie.

Deutschland 2009 / 10:30 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Lukas Thiele
Weltpremiere

Im Zimmer regnet es nie

Nominierung: Goldener Herkules

Tim ist vom Sternzeichen Fisch und seine Freundin Julia ein Löwe. Zusammen hatten beide wunderschöne Zukunftspläne: eine größere Wohnung mit Garten, Kinder. Alles hätte auch ganz anders enden können. Doch nach vier Jahren ihrer Beziehung verlässt plötzlich der Löwe den Fisch und beide teilen nun ein Geheimnis, worüber Julia gerne reden möchte, Tim sich aber jedes Mal wehrt und die schlimme Erinnerung am liebsten vergessen würde. Er zieht sich immer mehr zurück und träumt von der schönen Vergangenheit. Nur, was macht man, wenn man viel zu spät aufwacht und erst merkt, wie wertvoll der Partner für einen war, wenn er schon lange nicht mehr da ist?

Deutschland 2009 / 11:45 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Georg Tasch
Weltpremiere

KONTRAST
Feinster Digital- und Offsetdruck

Feinster Digital- und Offsetdruck

...sowie alles drum und dran:

- Druck auf (fast) alle Untergründe
- Weiterverarbeitung und Veredelung Ihrer Druckerzeugnisse
- Großformatdruck auf viele Materialien
- Laserdirektschnitt und -prägung
- und noch Vieles mehr!

Schenkendorfstr. 6-8, 34119 Kassel, Fon 0561 12349, Fax 0561 15434

Info@kontrast-digital.de, www.kontrast-digital.de



Das ewige Kind

The Everlasting Child

Nominierung: Goldener Herkules

Eine junge Frau schnitzt sich ihr eigenes Baby aus Steckrüben. Oder ist es doch nur eine Puppe? Die Kamera verfolgt in abgehackten Einzelbildern den Entwicklungsprozess, der in seinem Ablauf der Entwicklung eines echten Embryos im Mutterleib ähnelt. Ein Sprecher kommentiert die Bilder mit einem vermeintlich zeitgemäßen wissenschaftlichen Text.

Deutschland 2008/09 / 09:54 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Anja Saran
Weltpremiere

Mr. Eck

Nominierung: Goldener Herkules

Mr. Eck ist ein Viereck. Er trifft Mrs. Eck, ebenfalls ein Viereck. Sie verlieben sich ineinander. Doch die Frucht ihrer Liebe ist ein Kreis. Diese Tatsache führt zu einem Problem.

Deutschland 2009 / 01:40 Min. / keine Dialoge
Regie: Kun Jia

Unter meinem Bett

Nominierung: Goldener Herkules

Durch den Umzug in ein neues Haus wird der kleine Flo mit seinen Kindheitsängsten konfrontiert: Er hat Angst, dass das Monster unter seinem Bett nun zum Vorschein kommen wird. Er entscheidet, das Problem ein für alle Mal zu lösen.

Deutschland 2009 / 08:47 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Jonas Ungar
Deutschlandpremiere

S'Hannerl war a Depp

Hanna was a Moron

Nominierung: Goldener Herkules

Gerade als Hanna ihr Fehlverhalten einsehen will, ist es schon zu spät.

Deutschland 2008 / 01:17 Min. / keine Dialoge
Regie: Federico Martin

Spielzeugland Endstation

Last Stop Toyland

Nominierung: Goldener Herkules

Ein lautloser, alter, einsamer Auftragskiller trifft auf ein kleines Mädchen, das ihn für den Weihnachtsmann hält und ihn um ein Geschenk und schließlich eine Gute-Nacht-Geschichte bittet. Er hat jedoch die Aufgabe, ihren Vater umzubringen. Je stärker der alte Mann versucht, das Kind wieder loszuwerden, umso tiefer wird er in ihre Welt gezogen, bis er sich schließlich darin verliert und etwas in sich selbst wieder entdeckt, dass er längst vergessen hatte: die Fähigkeit zu träumen, zu spielen und zu lachen.

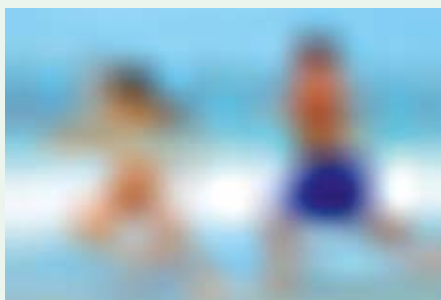
Deutschland 2009 / 45:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Daniel Stieglitz

---> *Translations*
www.filmladen.de/dokfest



Leben ist mehr als Sein

Life is More than Mere Existence



Das Leben ist zweifellos mehr als Zellerneuerung, Wachstum und Fortpflanzung. Es ist aber auch mehr als alles, was denkbar ist. Das ahnen wir, das wünschen und erträumen wir uns täglich. Und zwar nicht erst für das Leben „danach“. Zum Tageswechsel zeigen wir Filme über den freien Fall, über alltägliche Grenzüberschreitungen auf der Suche nach dem kleinen Glück und über die Kraft der Imagination. Lassen Sie sich auf die Reise mitnehmen...

---> *Without any doubt, life is more than a reproduction of cells, growth and cell renewal. However, it is far more than what we can think of. We sense it, wish for it and dream of it every day and not only for the "life after". We show films about free fall, about everyday transgressions in search of happiness and the power of imagination. Travel with us...*

Manifest voor een vrije val

Manifesto for a Free Fall

Nominierung: A38-Produktions-Stipendium

Ein visueller Essay über unseren Kampf mit dem zweiköpfigen Monster: Langeweile und tödliche Angst. Viele Menschen versuchen, dem durch aufregende Aktivitäten, wie z.B. Bungee Jumping, zu entgehen. Im einsamen Gebirge spricht das Alter Ego des Filmemachers zu einer einzigen Bergziege über das Fallen als den einzigen wirklichen Ausweg.

Niederlande 2008/09 / 12:00 Min. / englisch

Regie: André Schreuders

Deutschlandpremiere

one 103 happy: 83 sad minute and thirty seconds

Ich wollte einen Film machen, dem ich das höchstmögliche Potential an Emotionen einschreibe, also erstellte ich eine Liste mit möglichen Bildsituationen in den Kategorien „happy“ oder „sad“. „Happy“ sind zum Beispiel Sonnenuntergänge, Torten, Spielzeug, Strand; während „sad“ eher Krieg, Verwüstung, Dürre, Geiselnahme ist. Die Bilder zu diesen Begriffen bekamen im Film die gleiche Berechtigung von 1 Frame und 8x8 Pixeln.

Deutschland 2008 / 01:23 Min. / englisch

Regie: Per Olaf Schmidt

Deutschlandpremiere

Kermis. Ode aan de ongedwongenheid van het bestaan.

Funfair. A Tribute to Life

Ein poetischer Film über den Freizeitpark, der sich auf das Menschsein konzentriert. Die Verzauberung von Kindern. Die Einfachheit der Jugend voller Erwartungen. Flüchtlings Lächeln. Hingabe des Moments, Glückseligkeit... aber auch Melancholie und Verletzlichkeit. Der Film zeigt den Freizeitpark als einen Ort, an dem sich fundamentale Formen des Seins offenbaren – eine Metapher auf das Leben.

Niederlande 2008 / 11:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Annette Otto

Deutschlandpremiere

Between Dreams

In den Schlafwägen der transsibirischen Eisenbahn geben die Träume der Menschen ihre Ängste, ihre Hoffnungen und ihre Zukunft wieder!

Russland, Frankreich 2008 / 09:30 Min. / russisch, englisch / englische UT

Regie: Iris Olsson, Natasha Pavlovskaya, Dimitris Tolios

Egodyston

Egodystonic

Wie eine ängstliche Katze, wie ein gereizter Schwan. Im Vergleich mit eindeutigen Haltungen der Tiere liest sich die Stellung der Frau während des Aktes als performative Geste. Die lustvolle Frau als Monstrum, verloren zwischen Opfer- und Täterrolle.

Deutschland 2009 / 03:27 Min. / keine Dialoge

Regie: Xenia Lesniewski



alter ego

Wie hängen Mimik und Gestik mit der Persönlichkeit bzw. Identität zusammen und wie beeinflussen sie die Kommunikation?

Schweiz 2008 / 02:02 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Luc Gut

Deutschlandpremiere

Larissa

LARISSA ist das Portrait einer exotischen Tänzerin. In dem Video beschreibt sie in eigenen Worten ihre Arbeit während wir sie bei ihrer Choreographie in häuslicher Umgebung beobachten. Während ihrer Arbeit verkauft sie die Fantasie von Intimität. Mein Ziel war es, diese Intimität zu untergraben, indem ich Larissa in einer tatsächlich intimen Umgebung und in ihrer alltäglichen Kleidung filmte.

Irland 2006 / 03:34 Min. / englisch

Regie: Úna Quigley

Weltpremiere

Made Up

In einem Interview bei dem die Grenzen zwischen Dokumentarfilm und Fiktion verschwimmen, spricht ein Mann offen darüber, was er bei Männern anziehend findet. Was zunächst als objektives Interview erscheint, entpuppt sich als Gesellschaftskritik. Durch die Manipulation von Bild und Ton entsteht ein Widerspruch zwischen dem, was man sieht, und dem, was man hört.

Kanada 2008 / 04:20 Min. / englisch

Regie: Owen Eric Wood

Deutschlandpremiere

Chop Off

CHOP OFF legt die dunkle, beängstigende Aushöhlung der menschlichen Psyche offen, indem die körperlichen Wandlungen des Performancekünstlers Chop Off gefilmt werden. Er riskiert „Leib und Leben“, denn sein Körper ist sein Medium und Amputation ist seine Kunst. Das unmittelbare Zusehen löst beim Zuschauer eine wasserfallartige Abfolge von Emotionen aus, angefangen vom Ekel bis hin zur Furcht.

USA 2008 / 06:00 Min. / englisch

Regie: MM Serra

Europapremiere

Ketamin – Hinter dem Licht

Ketamine – Behind the Light

„Was geh ich da für einen Weg?“, fragt eine Stimme. „Die Erde ist schön“, entgegnet ein älterer Herr aus dem Nichts. Im Sonnenuntergang spielen zwei Jungen Frisbee. Orte und Elemente wechseln. Durch lang gewundene Tunnel reisen wir in ein Venedig, das erschöpft und leer wirkt. Gondolieri schwingen die Ruder, während die Zeit verrinnt. KETAMIN ist ein Film über Klänge, Schönheit, Kunst und Leben, ohne mit falschen Tröstungen über deren Bedrohtheit hinwegzutäuschen.

Deutschland 2009 / 20:38 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Carsten Aschmann

podium

BAR & RESTAURANT

GEGENÜBER VOM KULTURBAHNHOF
KÖLNISCHE STRASSE 34 – FON 10 46 93

MO – FR AB 12 UHR / SA AB 18 UHR
SO AB 11 UHR BRUNCH

Für Film-Fans mit Hang zum Lesen



Jetzt **Testen** und **sparen!**

3 aktuelle Ausgaben zum **Sonderpreis** von 9,90€. **Sie sparen 33%**, erhalten das Sonderheft „Was tut sich – im deutschen Film?“ und ein Set mit 8 Kühlschrankmagneten gratis.

Gleich bestellen: ▼

Ihre Bestellmöglichkeiten:

- **Internet:** www.epd-film.de/abo
- **Telefon:** 069-58098-191
- **E-Mail:** kundenservice@gep.de
- **Post:** Brief an unten angegebene Adresse

Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich nach Ablauf des Testangebotes telefonisch nach meiner Meinung zu epd Film befragen.

Jeden Monat neu:

- aktuelle Filmkritiken
- internationale Kino
- Rezensionen
- Porträts, Interviews
- Festivals
- Tipps, Termine und mehr ...
- Trends
- Hintergrund

Bitte fotokopieren oder ausschneiden und einsenden an: epd Film, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt

Ich möchte 3 Ausgaben epd-film für **9,90 €** mit den Zugaben bestellen. Datum/Unterschrift: _____

Vor-/Zuname: _____ Straße/ Hausnr.: _____

PLZ/Ort: _____ **99** Tel. Nr.: (für telefonische Befragung) _____



Fixer – The Taking of Ajmal Naqshbandi



Fixer – The Taking of Ajmal Nashbandi

Ein „Fixer“ ist eine Kombination aus Übersetzer, Informant und Mittelsmann, der ausländischen Reportern den Weg für Interviews, Reisen etc. ebnet. Fixer Ajmal Naqshbandi war 24 Jahre jung, als er starb, bereits ein Veteran in seinem Geschäft, bekannt für seine Intelligenz und Vernunft und seinem Alter weit voraus. Die Dokumentation über ihn bewegt sich in einer Zeit von sechs Monaten. Als Journalist und Übersetzer galt er als einer der besten „Fixer“ Afghanistans. Er vermittelte Vertretern ausländischer Medien Interviews sowohl mit afghanischen Offiziellen als auch Taliban-Kämpfern. Er weiß, dass seine Arbeit sehr gefährlich ist, denn er stellt den Kontakt zwischen potentiellen Feinden her.

FIXER – THE TAKING OF AJMAL NAQSHBANDI erzählt von der engen Beziehung zwischen Naqshbandi und einem seiner Klienten, dem US-Journalisten Christian Parenti. Die Situation spitzt sich dramatisch zu, als Naqshbandi und ein italienischer Reporter von Taliban-Kräften entführt werden und die internationale Staatengemeinschaft die afghanische Regierung drängt, das Kidnapping schnell zu beenden. Die tragische Geschichte eines Mannes, der im Kreuzfeuer internationaler Politik vergessen wird – eine brutale Allegorie auf ein stolzes Land.

---> *FIXER – THE TAKING OF AJMAL NAQSHBANDI is a documentary film that follows the relationship between an Afghan interpreter and his client, American journalist Christian Parenti. This intimate portrait of two colleagues shifts dramatically when Naqshbandi is kidnapped along with an Italian reporter. The situation goes from bad to worse as foreign powers pressure for fast results, the Afghan government bungles its response and the specter of Taliban power looms in the background. What follows is the tragic story of one man forgotten in the crossfire – a brutal allegory of a proud land.*

USA 2009 / 84:00 Min. / englisch, dari, paschtu, italienisch / englische UT
Regie, Kamera, Schnitt: Ian Olds
Produktion: Ian Olds, Christian Parenti, Nancy Roth
Musik: Growing
Ton: Jim Dawson, Tom Efinger

in Kooperation mit dem Evangelischen Forum Kassel und dem Pädagogisch-Theologischen Institut Kassel

Lernprozesse

Learning Process



Die Schule des Lebens ist nicht immer leicht. Vor allem als junger Mensch lassen sich Probleme oft nicht so einfach lösen. Da bedarf es schon einiger kindlicher Vorstellungskraft, um sich mit unangenehmen oder bedrückenden Situationen zu arrangieren. Fantasie kann Mut machen und Kindern beim Glücklichen helfen. Manchmal ist die Realität allerdings grausam und lehrt uns, ungeschönt mit ihr umzugehen. Niemand scheint Akzeptanz und Verständnis zu haben und mit einem Makel oder dem Anderssein umgehen zu können. Dann sind neue Herangehensweisen erforderlich und alle Beteiligten müssen aufeinander zugehen.

---> *School of life isn't always easy. Particularly as a young person, problems aren't effortlessly solved. You would need quite some imagination to cope with uncomfortable and oppressive situations. Fantasy can encourage children and help them in being happy. But sometimes life is harsh and teaches us to handle reality unflatteringly. Nobody seems to be accepting and understanding in order to deal with flaws or being different in general. This is the moment where new approaches are in need and all the people involved have to turn to one another.*

Imaginary Friends

IMAGINERY FRIENDS ist die Geschichte von Zwilingsbrüdern, die Schultyrannen bekämpfen, einem schwulenfreundlichen gelben Zogo, das weiß, dass Jungs, die Jungs mögen, keine Spinner sind, und von amerikanischen Cowboys in einem walisischen Bergbaudorf, die einem Mädchen mit Gipsbein beim Gehen helfen. Dies ist ein Film über einen ganz speziellen Freund: Einen Freund, der nie erwachsen wird, der dir immer zuhört, der immer da ist, wenn du ihn brauchst und der all deine guten Charakterzüge in sich vereint – weil du derjenige bist, der ihn erschaffen hat. Ein Film über imaginäre Freunde und darüber, warum imaginäre Freunde besser sind als die realen.

Großbritannien 2008 / 12:46 Min. / englisch
Regie: Sasha Collington
Europapremiere

Rot Red

ROT ist ein kurzer, experimenteller Dokumentarfilm zum Thema Scham. Wie gehen Kinder und Erwachsene mit dem Erröten um?

Deutschland 2008 / 03:02 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Lynn Kossler

MenschensKinder

Der Zuschauer taucht in den Schulalltag einer 3. Klasse ein. Er erfährt von dem holprigen Weg eines 9-jährigen Jungen, der durch sein Verhalten häufig aneckt und Probleme mit seinen Mitschülern provoziert. Die Situation führt seine Lehrerinnen nahezu an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Sie nehmen seine Schwierigkeiten jedoch ernst und versuchen ihn mit kindgerechten, bislang unkonventionellen Maßnahmen zu integrieren. Ein poetischer Film über die Probleme von Kindern, ihr Ringen um Anerkennung und eine Schule, die etwas über das Menschsein lehrt.

Deutschland 2009 / 54:00 Min. / deutsch
Regie: Jai Wanigesinghe
Weltpremiere

---> *Translations*
www.filmladen.de/dokfest

Defamation

SCREENING



Four Questions for a Rabbi

Als Stacey Ross letztes Jahr unerwartet starb, baten ihre Freunde den Filmemacher Jay Rosenblatt darum, ein Projekt, das sie begonnen hatte, zu beenden. Das Ergebnis ist FOUR QUESTIONS FOR A RABBI – ein Film, der Bereiche wie Identität, Strafverfolgung und Sterblichkeit beleuchtet.

USA 2008 / 11:25 Min. / englisch / englische UT
Regie: Jay Rosenblatt, Stacey Ross

Defamation

Was bedeutet Antisemitismus heute, zwei Generationen nach dem Holocaust? Für seine kontinuierliche Erforschung des modernen Lebens der Israelis bereist Regisseur Yoav Shamir die Welt, sucht nach den modernsten Erscheinungsformen des „ältesten Hasses“ und findet einige alarmierende Antworten auf diese Frage.

Im Zuge dieser Suche folgt er amerikanisch-jüdischen Oberhäuptern in europäische Hauptstädte bei ihrer Mission, die Regierungen vor der wachsenden Gefahr des Antisemitismus zu warnen, und heftet sich an die Fersen einer israelischen Schulklasse bei ihrer Gedenkfahrt nach Auschwitz.

Auf dieser Reise trifft Shamir den kontroversen Historiker Norman Finkelstein, der seine unpopuläre Ansicht verbreitet, dass der Antisemitismus von der jüdischen Gemeinschaft und im Besonderen von Israel benutzt wird, um politisch zu gewinnen. Er schließt sich auch Gelehrten an, wie z. B. Stephen M. Walt und John J. Mearsheimer, und ist bei ihrem Vortrag in Israel anwesend, den sie nach Erscheinen ihres Buches „Die Israel-Lobby und die amerikanische Außenpolitik“ über den unausgeglichenen Einfluss, den die Israel-Lobby in Washington genießt, halten. Shamir besucht auch Yad Vashem, die Holocaust-Gedenkstätte in Jerusalem, ein Muss für alle Weltpolitiker bei einem Israelbesuch. Im Zuge seines Aufenthaltes in Jerusalem, schaut er auch bei seiner Großmutter vorbei, wobei sie ihm ihr Verständnis dieses Themas vermittelt und erklärt, dass nur sie „die richtige Jüdin“ sei.

Der Film stellt unsere Ansichten und Terminologie in Frage, wenn ein Vorfall von einigen als antisemitisch beschrieben wird und von anderen als legitime Kritik an der israelischen Politik. Der Film bewegt sich an der Grenze des Antizionismus, der die Vorstellung eines jüdischen Staates ablehnt, und des Antisemitismus, der Juden diskriminiert. Wird Ersteres dazu benutzt, um Zweiteres zu entschuldigen? Und: Gibt es einen Unterschied zwischen der heutigen Form des Antisemitismus und der „alten Form des gewöhnlichen“ Rassismus, der sich gegen alle Minderheiten richtet?

Meinungen gehen oft auseinander und Gemüter

gehen manchmal hoch, doch in DEFAMATION erkennen wir, dass eines sicher ist – nur, indem wir ihre Reaktion auf Antisemitismus verstehen, können wir auch wertschätzen, wie Juden heutzutage und insbesondere die modernen Israelis der Welt um sie herum reagieren, in New York, in Moskau, in Gaza und in Tel Aviv.

---> *What is anti-Semitism today? Director Yoav Shamir comes up with some startling answers.*

The film questions our perceptions and terminology when an event proclaimed by some as anti-Semitic is described by others as legitimate criticism of Israel's government policies. The film walks along the boundary between anti-Zionism, rejecting the notion of a Jewish State, and anti-Semitism, rejecting Jews. Is the former being used to excuse the latter? And is there a difference between today's anti-Semitism and plain old racism that is affecting all minorities?

Israel, Österreich, USA, Dänemark 2009 / 93:00 Min. /
englisch, deutsch, hebräisch, russisch, polnisch /
deutsche UT

Regie: Yoav Shamir

Produktion: Sandra Itkoff, Philippa Kowarsky,

Karoline Leth, Knut Ogris

Kamera: Yoav Shamir

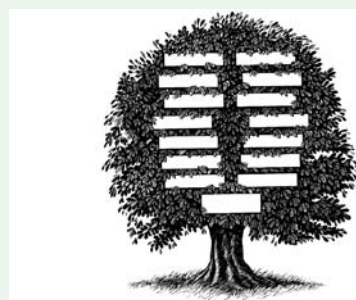
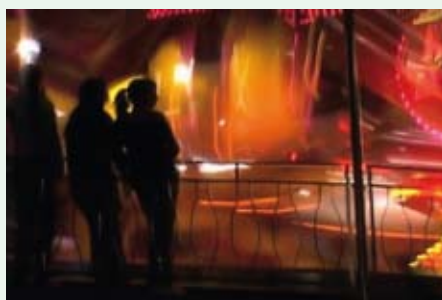
Schnitt: Morten Hojbjerg

Musik: Mischa Krausz

Ton: Alfred Tesler

Ende der Aufzeichnung

End of Recording



Wie kommt ein Mensch dahin, sich den Tod zu wünschen, und wie geht ein Anderer damit um, ihn zu fürchten? Der Tod ist Teil des Lebens und dennoch ist er für uns ein Tabu. Nur im Kino, in der Imagination können wir ihm furchtlos begegnen. Aber hilft die Kamera den Protagonisten dieser beiden Filme den eigenen Todeswunsch zu definieren bzw. die eigene Todesangst zu besiegen, oder nährt die Aufzeichnung ihrer Gedanken sie eher noch?

---> *How does someone arrive at the wish to end their own life, and how does another deal with the fear of death? Death is ingrained in life, but still a taboo for us. Only in the cinema, in the imagination, can we meet it without fear. But does a camera help the protagonists of these two films, to define the deathwish respective conquer the fear of death, or are those rather enhanced by the recording of their thoughts?*

Tabou

Taboo

Thomas hat sich umgebracht. Er hat alles genau geplant, bis zum Schluss. In den letzten sechs Monaten seines Lebens führt er in einer Art narzisstischer Selbstbetrachtung ein Videotagebuch, das er seiner Freundin Orane hinterlässt. Thomas

zeichnet jeden seiner Gedanken auf, es ist ihm bewusst, dass er in einer depressiven Verfassung ist, aber er glaubt, mit niemandem reden zu können. Er versucht, am „normalen“ Leben teilzuhaben, spürt aber, dass es ihn einfach nicht mehr interessiert. Mit seinen Aufzeichnungen hat Orane Burri einen Film gemacht, der uns den Weg zeigt, den Thomas bis zu seiner scheinbar unausweichlichen Entscheidung zurückgelegt hat. TABOU dokumentiert sehr genau seinen verstärkten Rückzug von seiner Familie und seinen Freunden, seinen Aufbau einer inneren Logik, die ihn dahin führt und seine sorgfältige Ausarbeitung des Plans, dessen Gefangener er vielleicht auch gegen Ende geworden ist. Er beleuchtet das Tabu, das Selbstmord in unserer Gesellschaft darstellt, indem er ohne zu werten, Thomas Standpunkt vermittelt. Zusätzlich hat die Regisseurin die von Thomas' zurückgelassenen Freunde und Familienmitglieder interviewt, die offen über ihre Beziehung zu ihm, ihre Trauer und die Verzweiflung, es nicht erahnt zu haben, sprechen.

Schweiz 2009 / 52:00 Min. / französisch / englische UT

Regie: Orane Burri

Deutschlandpremiere

Résidence Bachelard, rêverie darwinienne

Bachelard Residence, Darwinian Reverie

Nominierung: Goldener Schlüssel

Wir befinden uns im Uni-Viertel für Naturwissenschaften. Zwischen den Bäumen wandert ein Mann herum. Er kehrt nach 13 Jahren zurück, an den Ort, an dem er den Gedanken an den Tod nicht mehr ertragen konnte. Womit diese Geschichte beginnen? Er möchte es sich im Leben einrichten, aber der Philosoph sagt: „Man muss leben, um sein Haus zu bauen, nicht sein Haus bauen, um zu leben.“

Er geht zurück an den Ort seiner Kindheit. Die Backsteinmauern, Hintergründe seiner Kindheitsfotos, sind noch immer da. Er hat nur die eine Frage: Wie kann man den Tod akzeptieren? Können Philosophie und Wissenschaft dazu beitragen? Der Wissenschaftler spricht vom Tod als Teil des Lebens der Zellen, als Bildhauer des Lebens. Der Mann überlegt, dass die Imagination immer größer sein wird als das Leben selbst und das Kino die Absicht des Todes einerseits am besten vermittelt, aber auch am stärksten behindert.

Frankreich 2009 / 31:00 Min. / französisch / englische UT

Regie: Olivier Pagani

Deutschlandpremiere



**ZWEITAUSS
ENDUNDZEHN**

**EUROPEAN
MEDIA ART FESTIVAL
OSNABRUECK**

21—25 April 2010

www.emaf.de

Mein Herz sieht die Welt schwarz – Eine Liebe in Kabul

War + Love in Kabul



Mein Herz sieht die Welt schwarz – Eine Liebe in Kabul (Kino-Preview)

War + Love in Kabul

Hossein und Shaima lieben sich seit ihrer Kindheit. Der Krieg reißt sie als Halbwüchsige auseinander. Im Kabul der 1990er Jahre finden sie sich wieder. Die Armut zwingt Hossein, im Krieg zu kämpfen. Hossein wird durch Granatsplitter querschnittsgelähmt. Wenig später wird Shaima als vierte Ehefrau an einen 40 Jahre älteren Mann verkauft und wird schwanger. Shaimas Ehemann bleibt die Hälfte des Brautgeldes schuldig. Deshalb holt ihr Vater sie zurück in die patriarchalische Enge seiner Familie, wo sie mit ihrer inzwischen 5-jährigen Tochter noch heute lebt.

Das hindert die beiden Liebenden nicht, sich gegen den strikten Willen ihrer Familien so oft wie möglich zu sehen. Sie träumen von einem gemeinsamen Leben in Frieden. In Bedrängnis und Angst vor drohender Rache der männlichen Mitglieder beider Familien, die streng mittelalterlichen Stammesgesetzen folgen, versuchen Hossein und Shaima unter schwierigsten Umständen ihre Liebe zu leben.

Der Film beschreibt einen Tabubruch, dessen Ausgang ungewiss ist. Wenn Armut und Krieg alle Mitmenschlichkeit beschädigt haben und die Familie das einzige soziale Band bedeutet, kann es kein persönliches Glück geben.

Die Regisseurin setzt sich seit ihrem Film „Texas-Kabul“ intensiv mit dem Thema Afghanistan aus-

einander. Für ihren neuen Film reiste sie mit Kameramann und Tonfrau zwischen 2004 und 2007 mehrfach nach Afghanistan.

Über ihre Eindrücke sagte sie in einem Interview: „(...) Das Beeindruckendste an den Menschen ist der ‚aufrechte Gang‘ (...). Sie signalisieren Offenheit, Interesse und haben einen wunderbaren Humor. Zum anderen ist es natürlich immens beeindruckend, so ein Land zu erleben, das seit 30 Jahren von Krieg betroffen ist und wo die Menschen eine enorme Überlebenskraft ausstrahlen, nicht kapituliert haben und auch nicht kapitulieren werden. Dieser Stolz, diese vorher nie erlebte Unbeugsamkeit. Das lässt mich nicht mehr los. (...) Die Veränderungen finde ich dramatisch und erschreckend. Afghanistan ist ein Tummelplatz geworden für Kriegsgewinnler und Geschäftemacher. (...) Erschreckend ist die Veränderung in der Haltung der Menschen. 2002 wurden wir als Freunde empfangen, es gab viele Einladungen zum Tee. Inzwischen gefährden wir als Ausländer die Menschen, die wir dort treffen. Wir sind nicht mehr die deutschen Freunde, wir sind die ausländischen Feinde geworden. Immer mehr Menschen, quer durch die Bevölkerung, unterstützen den wachsenden Widerstand gegen das ausländische Militär. (...)“

---> *Hossein and Shaima have loved each other since childhood. As teenagers they were separated by war. They meet again in Kabul in the late 1990s. Poverty forces Hossein to fight in the war. A shell splinter leaves him a paraplegic. Shortly afterwards, Shaima is sold in marriage to a man 40 years her senior. Shaima, who is the man's fourth wife, falls pregnant.*

But Shaima's husband still owes half the dowry, and so her father brings her back into the constraining patriarchal fold of the family, where she lives today with her five-year-old daughter.

This situation doesn't prevent the two lovers from seeing each other as much as possible – even though this means going against their families' hard and fast rules. They both dream of living together in peace. Caught on the horns of a dilemma, and in constant fear of revenge on the part of the male members of both families who adhere to the harsh tribal laws handed down from the Middle Ages, Hossein and Shaima struggle under the most difficult circumstances imaginable to hold on to their love.

This film describes the infringement of a taboo, the outcome of which is still uncertain. In an environment where war and want have dealt heavy blows on compassion and humanity and the family is the only remaining social bond, the chances of personal happiness are very slim indeed.

Deutschland 2009 / 86:00 Min. / paschtu / deutsche UT

Regie: Helga Reidemeister

Produktion: Helga Reidemeister, Zoran Solomun

Kamera: Lars Barthel

Schnitt: Marzia Mete

Ton: Katharina Geinitz, Nic Nage

Immer im Dienst

Always on Duty



Geregelte Arbeitszeiten mit einer Trennung von Arbeit und Freizeit gibt es in vielen Arbeitsbereichen nicht mehr. Wer sich mit seiner Arbeit nicht identifiziert, hat es schwer. Und wer definiert überhaupt, was Arbeit ist?

In diesem Programm werden Menschen vorgestellt, die versuchen ihre Rolle in einem weit ausdifferenzierten Arbeitsfeld zu finden. Sie sprechen über ihre Tätigkeiten und Arbeitsbedingungen, vor allem aber über ihre Motivationen. Beide Filme setzen dabei mehr auf die Ansichten und Selbstinszenierungen ihrer Protagonisten und vermeiden Wertungen.

---> *In numerous working areas there are no more regular working hours allowing a separation of work and leisure time. Those who do not identify with their work lead a hard life. And anyway, who's the one defining what work is?*

This program introduces people who are trying to find their role in a very well differentiated working area. They speak about their jobs and working conditions but above all they tell about their motivation. Both films avoid judging and leave us to the views and the self-portrayals of the protagonists.

Der Dauerläufer

„Ich gebe mich einem Problem hin, aber ich würde das nicht als Arbeit bezeichnen – Arbeit bin ich.“

Markus G. ist als Unternehmensberater für eine internationale Consulting Firma tätig. Auf manchen Projekten arbeitet er 70 bis 80 Stunden pro Woche, meistens im Ausland. DER DAUERLÄUFER ist ein Portrait zum Thema „Arbeit im 21. Jahrhundert“.

Deutschland 2008 / 30:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Christina Ebelt, Anna Zimmer

Drang

DRANG ist ein Dokumentarfilm, der zehn Menschen portraitiert, die sich durch ihre Leidenschaft für verschiedene Projekte und Tätigkeiten auszeichnen. In ihrer Grundstruktur gehen diese Portraits der Frage nach, warum, aufgrund welcher Motive, Antriebe und Intentionen die ausgewählten Personen mit großem Engagement ganz bestimmte Ziele verfolgen.

Für jedes Portrait war ein/e andere/r Regisseur/in verantwortlich, sodass zur Vielfalt der Lebens-

entwürfe und Projekte eine Vielzahl von Perspektiven und künstlerischen Zugangsweisen tritt. Zwischen den Portraits kommen Wissenschaftler verschiedener Disziplinen zu Wort, die uns aus der Perspektive ihres Fachs die Frage beantworten, welche inneren und äußeren Prämissen erfüllt sein müssen, damit Motivation entsteht, sich Intentionen und Antriebe im Menschen entwickeln können. Die aus Philosophie, Psychologie, Verhaltensforschung und Neurobiologie bereitgestellten Erklärungsansätze bilden eine Klammer, die den Portraits eine zusätzliche objektive Ebene hinzufügt.

Deutschland 2009 / 48:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Pep Bosch, Frank Griebe, Birgit Herdlitschke, Elliot Jokelson, Axel Koenzen, Johan Kramer, Ralf Schmerberg, Kai Sehr, Stian Smestad, Daniel Harder und Sven Haeusler
Weltpremiere

---> *Translations*
www.filmladen.de/dokfest

hauptsache
kultur



donnerstags 22.45 Uhr

hr – Gebühren für gutes Programm

Hier kommt Hessen

hrfernsehen

Die Anwälte

The Lawyer



Die Anwälte – Eine deutsche Geschichte

The Lawyer – A German Story

Drei Menschen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten – und doch vereint sie eine gemeinsame Geschichte: Horst Mahler, Otto Schily und Hans-Christian Ströbele gehen in den 1970er Jahren den gemeinsamen Weg des Widerstands: Mahler als Mitglied der RAF, Ströbele und Schily als seine Verteidiger. Doch das Verfolgen einer gesellschaftlichen Gerechtigkeit findet schnell verschiedenste Ausformungen: Während Mahler sich von einer radikal linken Gesinnung zu einem führenden Mitglied der NPD entwickelt, machen Schily und Ströbele ihren Weg zu etablierten Parteigrößen der SPD bzw. Grünen.

Ausführliche Beschreibung zum Film auf S. 19

Hinter der roten Linie

Behind the Red Line



Hinter der roten Linie

Behind the Red Line

Nominierung: A38-Produktions-Stipendium

Oliver heißt jetzt Hassan. Margaret will in den Himmel. Juliane fühlt sich nackt ohne Kopftuch. Die drei haben eine Entscheidung getroffen, die für die meisten Deutschen wohl unvorstellbar ist: Sie sind zum Islam konvertiert.

Sie sind hundertprozentig davon überzeugt, wie sonst kaum Menschen in ihrem Alter. Margaret, Juliane und Oliver, drei ostdeutsche Endzwanziger.

Aufgewachsen als Atheisten in der DDR wissen sie nun wieder genau, wo es langgeht. Oliver kehrt nach seiner Konversion im Jemen als frischgebakener Muslim am 11. September 2001 nach Deutschland zurück. Seitdem trägt er Bart und betet fünf Mal am Tag. Juliane verschleiert sich, nimmt für ihren neuen Glauben berufliche Konflikte in Kauf. Margaret trägt jeden Tag Salwar und Kameez – die pakistanische Nationalkleidung. Als ihr Mann eine zweite Frau heiratet, bleibt Margaret überzeugte Muslima.

Der Dokumentarfilm portraitiert drei ungewöhnliche Menschen, deren religiöse Lebensweise gerade im Osten Deutschlands aneckt, und fragt nach den Motiven für ein Leben „hinter der roten Linie“.

---> *They are totally different from other people at their age, hundred percent sure of their way of living. Margaret, Juliane and Oliver, people in their late twenties from the Eastern part of Germany converted to Islam. Grown up as atheists in the former GDR, they now again do know what it is all about.*

The documentary portrays three exceptional people whose religious living offends people, especially in the Eastern part of Germany and asks for motives for a living "behind the red line".

Deutschland 2008 / 73:00 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Stephan Liskowsky, Dinah Münchow

Produktion: Farbfilmer Produktion

Kamera: Dinah Münchow

Schnitt: Dinah Münchow

Musik: Tim Siebert, Jan Siebert

Ton: Stephan Liskowsky



SEMMLER MALERBETRIEB GmbH

- ✓ Exklusive Tapeten und Bodenbeläge
- ✓ Kreative Maltechniken
- ✓ Mediterrane Lehmputze
- ✓ Fassadengestaltungen
- ✓ Energieberatung im Maler- und Lackiererhandwerk, mit Zertifikat

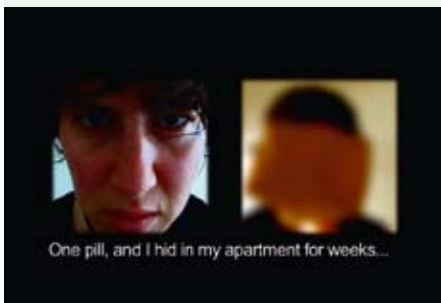


Tel. 05 61 / 9 52 90 80 • Fax 95 29 08 15

Raiffeisenstr. 3 • 34266 Niestetal-Heiligenrode • info@semmler-malerbetrieb.de

Zweismam Einsam

Together Alone



Zweismamkeit ist ein schöne Sache, ein Grundbedürfnis und untrennbar mit dem Menschen verbunden. In erster Linie macht die Zweismamkeit das Zusammenspiel zweier Menschen aus, es ist das Miteinander. Dieses Gefüge kann sich unter besonderen Umständen auch in einer Person vereinen, von ihr Besitz ergreifen und ihr das Leben schwer machen. Was ist das wahre, was das veränderte Ich? Sollte sich die Suche nach dem Partner auf menschliche Wesen beschränken?

---> *Togetherness is a nice thing, a basic need and almost unseparately connected with the human being. First and foremost togetherness is essential to the interacting of two people. Under certain circumstances, this arrangement can unify in one single being, take control over her or him and make life somewhat difficult. That is when you are asking yourself the question for the real and the changed ego and if togetherness should be limited to human beings.*

Qualia Diaries

QUALIA DIARIES ist das intensive Portrait eines persönlichen Traumas, einer schlimmen geistigen und körperlichen Verwirrung, ausgelöst durch den Ausbruch einer Epilepsieerkrankung. Die Filmemacherin deckt ihre eigene schmerzhafteste Geschichte auf; die Probleme mit verschriebenen Medikamenten, und ihr täglicher Kampf um Integrität und Rationalität. Ihr Film ist eine experimentelle Annäherung, um die Spaltung zwischen innerer und äußerer Realität darzustellen. Er kommentiert in eindringlicher Weise den Zustand von Angst, Tod und geistiger Gesundheit.

USA 2009 / 16:30 Min. / englisch / englische UT
Regie: Emily Mode
Europapremiere

Listening to the Silences

Seit 30 Jahren hört Roy Vincent Stimmen. In diesen Momenten spürt er einen Eindringling, der mit ihm sprechen und Kontrolle über seine Psyche und seinen Körper gewinnt. Wie fühlt man sich, wenn man das Leben und den eigenen Kopf mit jemand anderem teilen muss?

Großbritannien, Portugal 2009 / 10:55 Min. / englisch / englische UT
Regie: Pedro Flores

Irene

IRENE ist eine bezaubernde Geschichte über die 92-jährige Großmutter der Filmemacherin und ihre Tochter, die sie pflegt. Trotz des Alzheimerleidens und ihrer sich verschlechternden körperlichen Fähigkeiten kommt Irenes angriffslustiger Charakter noch stets durch – nicht selten führt er dabei zum Schmunzeln, zur Anspannung oder zum Kummer.

Großbritannien 2008 / 10:18 Min. / englisch
Regie: Lindsay Goodall
Deutschlandpremiere

Gregor Alexis

Nominierung: Goldener Schlüssel

GREGOR ALEXIS ist das Portrait eines jungen, an Schizophrenie erkrankten Mannes. Die Filmemacherin, seine Schwester, begleitet ihn bei seinem Tagesablauf. Er erzählt von seinem Erlebten und seinen Gedanken. Was er sagt und wie er sich ausdrückt, veranschaulicht uns seine Persönlichkeit und das Krankheitsbild.

Deutschland 2009 / 20:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Jana Debus

Les ruissellements du diable

The Devil's Streams

Eine Fotografie, eine Frau und ein Mann. Sie leben in zwei Universen. Sie sind räumlich getrennt und emotional verbunden. Jeder denkt an den Anderen, stellt ihn sich vor und doch kommen sie nie zusammen. Eine Liebesgeschichte?

Deutschland 2008 / 10:44 Min. / französisch / englische UT
Regie: Keren Cytter

Geliebt

Be Loved

„Im Leben geht es um zwei Dinge: 1. Geliebt werden und 2. Nicht allein zu sein. In diesem Film geht es nicht um das Für und Wider von sexuellen Bindungen zu Tieren, sondern viel mehr um die Beziehung von Mensch zu Tier und ihrem Wechselspiel zwischen Liebe und Abhängigkeit.“ (Jan Soldat)

Deutschland 2009 / 15:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Jan Soldat
Weltpremiere

---> *Translations*
www.filmladen.de/dokfest

Zertifikat Deutsch

Certificate in German



Zertifikat Deutsch

Certificate in German

„Die international anerkannte Prüfung zum Zertifikat Deutsch ist das Ergebnis einer Kooperation zwischen dem Goethe-Institut, dem Österreichischen Sprachdiplom (ÖSD), der Schweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) und der telc GmbH (WBT Weiterbildungs-Testsysteme gGmbH). (...) In der Regel brauchen Lernende zwischen 350 bis 600 Unterrichtsstunden, um die notwendige Sprachbeherrschung für eine erfolgreiche Prüfung zum Zertifikat Deutsch zu erlangen.“

So die Wikipedia-Definition des „Zertifikats Deutsch“, das aber in Wirklichkeit soviel mehr ist als eine Sprachprüfung. Seit dem 1. Januar 2005 gibt es in Deutschland ein neues Zuwanderungsgesetz, das für Nicht-EU-Bürger gilt. Verordnet wird nicht weniger als: die Integration. Wer hier bleiben will, soll Deutschland kennen lernen: durch 600 Stunden Sprachkurs und 45 Stunden Orientierungskurs.

Nicht umsonst entzündeten sich gerade an der Einführung dieser Gesetzesvorgabe heftige Diskussionen um die Integration der Menschen mit so genannten „Migrationshintergrund“. Die Kurse bringen Personen unterschiedlichster Nationalität und mit unterschiedlichstem kulturellen bzw. religiösen Hintergrund zusammen. Der Film von Karin Jurschick begleitet unter anderem Menschen aus China, Somalia, Afghanistan und Marokko und zeigt die Teilnehmer dieses Kurses im Unterricht und danach. Dabei ist es besonders interessant zu sehen, wie oft der Bogen gespannt wird von im Unterricht aufgegriffenen Themen, die heiße Diskussionen unter den Schülern hervorrufen, zu den persönlichen Erzählungen aus ihrem Leben vor der Migration.

---> *Learning the alphabet does (not) hurt: Since January 1st, 2005 a new immigration act has been put into force in Germany. It enacts nothing less than: integration. Those who want to stay must get to know Germany by a 600-hours language course and a 45 hours orientation course. These courses bring together people from various nationalities and widely differing cultural as well as religious backgrounds. Amongst others, the film by Karin Jurschick accompanies people from China, Somalia, Afghanistan, and Morocco. It shows the participants of the courses during class and after.*

Deutschland 2009 / 90:00 Min. / deutsch, chinesisch, arabisch, u. a. / deutsche UT
 Regie, Produktion: Karin Jurschick
 Kamera: Justyna Feicht, Karin Jurschick, Eva Radünzel
 Schnitt: Anke Schäfer
 Ton: Ingo Baier, Shinya Kitamura
 Weltpremiere

Waffen, Krieg und Körper



Kriege haben neben den sichtbaren zerstörerischen Einschreibungen durch die Kriegstechnologien in Landschaften, Städten und Körpern vor allem traumatische Folgen für jeden Einzelnen. Sie gehen im wörtlichen Sinne unter die Haut. So kann ein junger Soldat nicht ertragen, dass seine Mutter stolz auf ihn ist, und ein Telefonat zwischen Vater und Sohn bringt verdrängte Foltererlebnisse zur Sprache. In anderen Teilen der Welt werden die Spätfolgen von Atomwaffentests oder der Einsatz von Streubomben dokumentiert, die noch Jahre nach einem Krieg ganze Landstriche für die Menschen unbewohnbar machen.

---> *Beside visible signs that wars have on landscapes, in cities and on bodies it is the traumatic causes for the individual that stand out above others. They literally get under your skin. A young soldier cannot bear his mother's pride for him and a phone call between father and son reveals suppressed incidents of torture. In other parts of the world late effects of nuclear testing or the use of cluster bombs are documented by highlighting the fact that there are still whole war-affected areas impossible to live in for people.*

Cobra Mist

COBRA MIST untersucht die Beziehung zwischen der Landschaft von Oxford Ness und den Überbleibseln ihrer militärischen Vergangenheit, insbesondere der Radarversuche und der außergewöhnlichen Architektur der Atomwaffenforschungseinrichtung.

Großbritannien 2008 / 06:45 Min. / keine Dialoge
 Regie: Emily Richardson

Les invisibles

Invisible

Auf der Leinwand erscheint eine Reihe von schwarz-weiß-Fotos. Sandige Steppen, unheimliche Wälder, Hütten im Nirgendwo und schließlich Menschen. Menschliche Wesen mit offenem Blick, deren Körper jedoch das Schlimmste vermuten lassen. Aufgenommen wurden diese Fotos in Kasachstan, der Ukraine, Sibirien, im Ural und in Weißrussland; in Regionen, die radioaktiv ver-

...

Weapons, War and Bodies



sucht wurden, sei es durch Unfälle vom Typ Tschernobyl, sei es durch die Errichtung von nuklearen Versuchsstationen. Der Fotograf wandert durch die Ausstellung und kommentiert seine Bilder. Er erzählt vom Mut und der Kraft seiner Modelle, aber auch von dem entsetzlichen Leid, das ihm bei seinen Begegnungen entgegen-schlug.

Belgien 2009 / 13:00 Min. / englisch / französische UT
Regie: Alain de Halleux
Deutschlandpremiere

Loving the Bomb

Positive Atompropaganda und historische Berichte von nuklearen Explosionen durchdringen die alltägliche Existenz einer Familie, die in einer Stadt zu Hause ist, die von der Atombombenproduktion lebt.

LOVING THE BOMB verbindet die Berichte von Wissenschaftlern und Soldaten, die an Atomwaffentests beteiligt waren, mit dem Leben einer Familie in einer Stadt, die die Produktion von Atomwaffen unterstützte. Herausgekommen ist ein Portrait einer Gemeinschaft, die von diesem umstrittenen Industriezweig geschädigt wird, gleichzeitig aber von ihm abhängig ist.

Kanada 2009 / 04:00 Min. / englisch
Regie: Alison Davis
Europapremiere

Prrride

Nominierung: A38-Produktions-Stipendium

Eine Geschichte über vertraute zwischenmenschliche Verwicklungen. Die Beziehung zwischen einer Mutter und einem Sohn und ihre Ansichten zur allgemeinen Wehrpflicht.

Israel, Niederlande 2008 / 03:00 Min. / englisch
Regie: Eitan Efrat, Sirah Foighel Brutmann

maesmak

Eine meditative Aufarbeitung eines Tages in Rutba, wo spät im Jahr 2002 ein Olivenbaum als Zeichen gegen den Krieg gepflanzt wurde, unmittelbar vor der Invasion des Iraks. Hier kreuzen sich die Wege eines griechischen Reisenden, eines englischen Arztes und eines irakischen Geschichtenerzählers. Ihr Ausgangspunkt ist die Frage „Maesmak?“, der arabische Ausdruck für „Wie ist dein Name?“.

Italien, Griechenland 2008 / 20:20 Min. / arabisch, griechisch, englisch / englische UT
Regie: Georges Salameh
Deutschlandpremiere

Time of Breadth

Ali El-Darsa nutzt Medien als eine Methode der Aussöhnung und der Untersuchung. Sein Video, TIME OF BREADTH, ist die Dokumentation eines Telefongesprächs zwischen dem Künstler und seiner Mutter über den libanesischen Krieg. Es baut sich auditiv auf – aus einem Gefühl von Mysterium und den alltäglichen Schichten zum Persönlichen. Der Film ist ein Portrait der heutigen Mikro-Politik von Identitäten. Hierbei wird durch Gestik und eine abstrakte Bildhaftigkeit der immer während zerbrechliche Zustand des Künstlers dargestellt. Letztendlich sehen wir das Ergebnis einer schmerzhaften Vergangenheit und der Propaganda, die sein Inneres durchdringt.

Kanada 2009 / 08:37 Min. / arabisch / englische UT
Regie: Ali El-Darsa
Europapremiere

Painting Paradise

Medienberichte zeigen, wie die Mauer, die das Schiiten-Viertel in Bagdad umgibt, mit schönen Landschaftsbildern übermalt wird: Ästhetische Gestaltung wird eingesetzt, um militärische Maßnahmen und Kriegsauswirkungen zu kaschieren.

„Ähnlich verfare ich im Film mit der Gesamtsituation: Bilder aus Krisengebieten sind mit Farbe überdeckt, verändert, verschönert. Eine trügerische Idylle entsteht, die angesichts der realen (Kriegs-)Situation jedoch nicht aufrecht zu erhalten ist. Die Übermalung entlarvt umgekehrt gerade die übermalte Situation.“ (Barbara Hlali)

Deutschland 2008 / 05:30 Min. / keine Dialoge
Regie: Barbara Hlali

Cloud Nine – Cleansing the World of Cluster Bombs

CLOUD NINE begleitet ein Team von Aufräumarbeitern in Guinea Bissau. Steve Ballinger und seine Frau Cassandra Mckowen gründeten 2005 gemeinsam „Cleared Ground Demining“ mit der Absicht, in der Welt des Antiminenaktivismus einen wirklichen Unterschied zu machen. Der Film macht die Erfahrungen von humanitären Minenräumern sichtbar: Was motiviert sie dazu, ihr Leben damit zu verbringen, ganze Landschaften von Blindgängern und Antipersonenminen zu befreien?

Kanada, Norwegen, Guinea-Bissau 2009 / 28:20 Min. / englisch, kreolisch, norwegisch / englische UT
Regie: Børrea Schau-Larsen
Weltpremiere

Hair India

SCREENING



Hair India

Eine Verwertungskette der anderen Art nimmt HAIR INDIA unter die Lupe. Was des einen Geben ist des anderen Nehmen – diese Gesetzmäßigkeit gilt überall im Bereich des globalen Handels und macht auch vor der Veräußerung der eigenen Haarpracht nicht halt. In vielen Ländern besitzt die breite Masse der Bevölkerung nicht viel mehr als das, was sie jeden Tag konsumiert und was sie am eigenen Leibe trägt. In Indien gehört zu diesen ureigensten Besitztümern, die eine wichtige Rolle im täglichen Leben spielen, das Haar. So ist es einerseits Teil eines religiösen Ritus am Ende einer Pilgerreise und andererseits Luxusobjekt, das im Ausland ebenso wie im eigenen Land Abnehmer findet.

HAIR INDIA verknüpft exemplarisch die Geschichte zweier indischer Frauen, die unterschiedlicher kaum sein könnten. Hemlata, eine fromme Hindi, lebt mit ihrer Familie in einem Dorf in Westbengalen. Sangeeta ist der Aufstieg gelungen, sie ist Chefredakteurin eines Lifestyle-

Magazins in Mumbai und orientiert sich an materiellen Werten. Hemlata macht sich mit ihrer Familie auf die Pilgerreise, um im Tempel traditionell ihr Haar zu spenden. Wie Millionen Hindi vor ihr opfert sie ihr Haar, weil sie sonst nichts hat, was sie geben kann. Sangeeta hingegen fühlt sich ihren Society-Aufgaben nur mit einer Löwenmähne gewachsen. Sie muss das Frauenbild, das sie in ihren Magazinen anpreist, auch selbst erfüllen. Ein englischer Geschäftsmann, Mr. Gold, nutzt die Nachfrage und sorgt dafür, dass Pilger-Haare gewinnbringend geopfert werden. Er kauft das Haar in den Tempeln, lässt es in Italien bearbeiten und verkauft es in der ganzen Welt – auch in Indien. Hemlata wiederum ahnt nicht, dass andere mit ihrem Haar Geschäfte machen. Indem er die Geschichten dieser drei Menschen, die einander im Leben nie treffen werden, miteinander montiert, erzählt Raffaele Brunetti die Geschichte vom Zusammenprall verschiedener Wertesysteme. Diese kollidieren nicht nur in einer globalen Welt, sondern auch innerhalb eines Landes in den verschiedenen gesellschaftlichen Schichten.

---> For some it's giving, for others taking – this universal law does apply to hair, too. HAIR INDIA connects the story of two Indian women who could hardly be more different. Hemlata is a pious Hindi who traditionally donates her hair to the temple. Sangeeta is the chief editor of a lifestyle magazine who gets hair-extensions in order to fulfil the ideal of a beauty propagated by herself. Profit is made by Mr Gold, a man who buys hair from the temples, sends it to Italy for treatment to then sell it all over the world.

Italien 2008 / 72:00 Min. / englisch, telugu, bengali, italienisch / englische UT
 Regie: Raffaele Brunetti, Marco Leopardi
 Produktion: Raffaele Brunetti
 Kamera: Marco Leopardi, Gianni Maitan, Marco Pasquini
 Schnitt: Ilaria de Laurentiis
 Musik: Alfonso D'Amora
 Ton: Alessandro Feletti
 Deutschlandpremiere

DOCUMENTA MADRID 10

VII INTERNATIONAL MADRID DOCUMENTARY FESTIVAL

Deadline for entries: 31st December 2009

7-16 MAY 2010

www.documentamadrid.com



Zeitgeist Stammheim

Stammheim, A Spirit of Time



Zeitgeist Stammheim

Stammheim, A Spirit of Time

Die Szene: Techno. Die Zeit: die 1990er Jahre. Der Ort: Kassel in Nordhessen. Wie kam es zum großen Erfolg des Technoclubs Stammheim? Wie hat alles angefangen? Wann wurde es zum Selbstläufer und warum musste es auch wieder enden? ZEITGEIST STAMMHEIM stellt diese Fragen den Menschen, die damals eine Idee zum Projekt gemacht haben, den Club gegründet, ihn durch verschiedene Entwicklungsstufen gebracht und viele Schwierigkeiten gemeistert haben. Der Film begibt sich aber auch auf die Suche nach dem legendären Wir-Gefühl, und hier kommen diejenigen zu Wort, die damals gefeiert haben, und zwar so richtig.

„Die Techno-Szene (...) zeichnet sich aus durch ein ausgeprägtes Gleichheitsgefühl zwischen Akademikern und Arbeitern, Jungen und Alten. Dieses

neue Gefühl wird mit ekstatischem Tanzen bis zur körperlichen Erschöpfung unter dem Motto ‚Love, Peace and Unity‘ zelebriert.“ (C. Lyschik) Es ist dieser Zeitgeist, der zur Debatte steht. Bot die Technobewegung damals noch ein letztes Schlupfloch vor dem Ernst des Lebens, im Gegensatz zur scheinbaren Individualisierung und der gleichzeitigen karriereorientierten Gleichschaltung von heute? Oder wurde eben einfach gefeiert, Sex und Drogen eingesetzt, vermeintlich um die Identifikation noch zu steigern? Kann man von einem Phänomen sprechen oder ist es das Erzählen der eigenen Geschichte, das die Augen der Protagonisten zum Leuchten bringt? Jede Geschichte ist auch Fiktion. Der Film zeigt die Beteiligten von damals, die ihre persönlichen Antworten darauf gefunden haben.

---> In animated sequences and interviews, STAMMHEIM, A SPIRIT OF TIME exhibits the beginning, the

development and the end of the nationwide famous techno dance club Stammheim in Kassel. What was a movement once is a retrospect nowadays. To what extent has there been a special awareness of life and solidarity, an absentminded love for the rhythm, an escapism from the daily routine of earning money? Not to mention the leap in the dark of the founding team who turned an idea into a project and naively/megalomaniacally got caught by success. One can also raise the question if such an enormous popularity in a German province is still realistic for today or if something has gravely changed politically since the 1990s.

Deutschland 2009 / 69:00 Min. / deutsch

Regie, Produktion, Schnitt: Christine Lyschik, Tim Richter

Kamera: Tim Richter

Musik: Technasia, Cybersonik, 102nd Century,

Laurent Garnier

Ton: Jan Mayerhofer

Weltpremiere

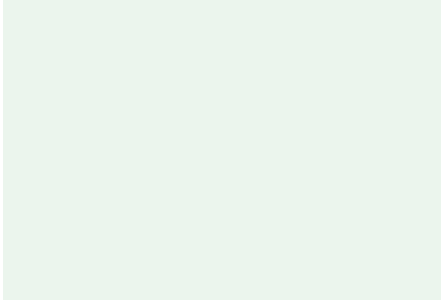
XALLO COOK

Goethestrasse 31 · 34119 Kassel
direkt neben dem Filmladen
Fon: 0561-970 22 27 · www.xallo-cook.de



Meine Geschichte(n)

My (Hi)Stories



In der Geschichte eines Landes oder einer Stadt überlagern sich individuelle und kollektive Erfahrungen und Erinnerungen. Historische Ereignisse und kulturelle Strömungen prägen Lebensläufe. Aus der Ablehnung gesellschaftlicher Gegebenheiten entstehen radikale politische wie künstlerische Handlungen. Vor dem Hintergrund dieser Durchdringung privater und öffentlicher Geschichte(n) und aus Sicht von In- und Outsiders erzählen die Filme dieses Programms von unterschiedlichen Begegnungen mit dem Nachkriegsdeutschland, maßgeblich bezogen auf die Geschichte und Gegenwart Berlins.

In the history of a country or a city individual and collective experiences and memories overlap; historical events and cultural paradigms coin lives, from the rejection of societal conditions radical, political, and artistic actions derive. Against this backdrop of the permeation of private and public histories and from the perspective of in- and outsider the films of this program tell of various and differing encounters with post-war Germany, significantly focussing on the historic and contemporary Berlin.

Vita

„Als ich jung war, konnte ich mich an alles erinnern, ob es geschehen war oder nicht. Aber jetzt lassen meine Kräfte nach, und bald werde ich nur noch die Dinge wissen, die nie passiert sind.“ (Mark Twain)

Privat das Bild, öffentlich der Ton. Erinnerungen an Tatsachen und Ungeschehenes, Intimität und Wahrheit – VITA ist die filmische Gebrauchsanleitung zur Anfertigung eines perfekten Lebenslaufs.

Deutschland 2008 / 09:07 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Gabriele Schwark

Berlun

Diese Montage aus mehr als 250 mit der Handykamera aufgenommenen Einzelbildern illustriert die Konfrontation einer Studentin aus Istanbul mit den merkwürdig provinziellen und orientalistischen Projektionen der Bevölkerung Berlins.

Deutschland 2008 / 06:30 Min. / türkisch / englische UT
Regie: Ezgi Kilincaslan

Friedrichshain

Anhand persönlicher Erzählungen reflektiert Hilla Lavies Film die Geschichte des heute hippen, ehemaligen Berliner Arbeiterviertels Friedrichshain, in welchem sich die Tragödien und Konflikte des 20. Jahrhunderts spiegeln – von der Reichsprogromnacht 1938 über den Mauerbau und die DDR-Punkbewegung der 1980er Jahre bis zur Räumung alternativer Hausprojekte 2008.

Israel 2009 / 15:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Hilla Lavie

Get Up, Jucy Jordan!

„Ich war immer genervt über Marianne Faithfulls Liedzeile ‚At the age of thirty-seven she realised she'd never ride through Paris in a sports car with the warm wind in her hair.‘ Illusionen zerstört? Das ist gut so! Hol dir dein eigenes Auto und fahr selbst! Und so singe ich: ‚At the age of forty-something I realized I can quite well ride through Berlin or Los Angeles in a rental car with the hot desert wind in my hair.‘“ (Dagie Brundert)

Deutschland 2009 / 03:35 Min. / englisch
Regie: Dagie Brundert
Weltpremiere

Blixa Bargeld – Das letzte Biest am Himmel

Blixa Bargeld – The Last Beast in the Sky

Auf der Bühne eines Einstürzende-Neubauten-Konzerts sah es damals aus wie auf einer Baustelle. Man beobachtete die Band im wahrsten Sinne des Wortes bei der Arbeit. Maschinenteile, Ketensägen und Presslufthämmer waren die Instrumente; Metallrohre und Schrott aller Art dienten als Schlagzeug-Ersatz. Mittendrin ihr Sänger – einer der schillerndsten Figuren der deutschen Musikgeschichte: Blixa Bargeld. Der Film ist eine Reise mit Blixa Bargeld in die Vergangenheit und in der Gegenwart. Wir begleiten Blixa an die wichtigsten biografischen Schauplätze im ehemaligen West-Berlin und an die aktuellen Orte seines kreativen Schaffens.

Deutschland 2008 / 52:00 Min. / deutsch, englisch / englische UT
Regie: Birgit Herdlitschke
Europapremiere

1. – 7. Juni 2010

26. INTERNATIONALES KURZ FILM FESTIVAL HAMBURG

12. MO&FRIESE KINDER KURZ FILM FESTIVAL



EINSENDESCHLUSS 14. FEBRUAR 2010

FLOTTER DREIER WETTBEWERB THEMA KÜCHE
EINSENDESCHLUSS 1. APRIL 2010

Veranstalter:

KURZ FILM AGENTUR HAMBURG e.V.

festival@shortfilm.com /// www.shortfilm.com

interfilm Berlin 25th Festival
Tempelhofer Ufer 1A | 10961 Berlin
T/F +49(0)30 693 29 59 or +49(0)30 25 29 13 22
festival@interfilm.de | www.interfilm.de

PRESENTING OUTSTANDING FILMS. SHORT.

Diagonale 2010

Festival des österreichischen Films
Graz, 16. – 21. März 2010

Michael Glawogger:
Das Vaterspiel
Großer Diagonale-Preis
Spielfilm 2009

Constantin Wulff:
In die Welt
Großer Diagonale-Preis
Dokumentarfilm 2009

Michael Palm:
Laws of Physics
Diagonale-Preis
Innovatives Kino 2009



www.diagonale.at

FILM IST. a girl & a gun



FILM IST. a girl & a gun

Nachdem der berühmte österreichische Filmmacher Gustav Deutsch in den ersten beiden Teilen von FILM IST. die ursprünglichen Wurzeln bzw. Mechanismen der Narration zu erforschen versuchte, schlägt der unkonventionelle Erzähler nun ein wesentlich mysteriöseres Kapitel auf: FILM IST. A GIRL & A GUN.

Der international bekannte Filmarchäologe bewies bereits, welch imposante Bildgestaltung er über das Found Footage-Genre auf die Leinwand zaubern kann. Für sein neuestes Werk packte der Filmer das Sujet erneut an. Hier entdeckt er die berühmte, von Godard wieder entdeckte Definition des weltberühmten amerikanischen Filmmachers David Griffith: Die elementaren Eigenschaften einer jeden filmischen Geschichte sind Gewalt und Sexualität. Die Motorik der ganzen Filmwelt geht auf diese beiden Prinzipien zurück. Gustav Deutsch nahm sich jenes Gedankens an und machte aus den abertausenden Kilometern Zelluloid, welches sich zwischen dessen Anfängen 1895 und der Filmproduktion der späten 1930er Jahre angesammelt hat, eine archäologische Fundstätte der Geschichte. Er entreißt diesen – filmisch gesprochen – steinzeitlichen Bildern ihre mythologische Aura, um sie für sich neu zu erschließen.

Das aktuelle Kapitel von FILM IST. mit der mystischen Nummer 13 wurde in einzelne Akte unterteilt. Fünf von ihnen verzaubern die Zuschauer mit antiken Zwischentexten. Die Filme der letzten Jahre versuchen, ihr Publikum mit handwerklich immer perfekteren dreidimensionalen Effekten gewaltsam in ihre Welt zu verschleppen. Eine Entwicklung, die manchmal berührt, aber oft völlig kalt lässt. Gustav Deutsch zeigt einen anderen Weg: Nicht die noch ausgefeilteren Gerätschaften, sondern die andere Richtung müsse man einschlagen. Wenn die skurrilen, manchmal grotesken Töne mit der opulenten Bildgewalt verschmelzen, ist der Zuschauer schon längst verloren. Wie eine verführerische Hand kommt jenes audiovisuelle Hybrid von der Leinwand, liebtest unsere Sinne und zieht den Geist in ihr Universum.

---> Taking its cue from Griffith via Godard, the latest instalment of the FILM IST. series is a five-act drama in which reclaimed footage is interwoven with aphorisms from ancient Greek philosophy. Beginning with the birth of the universe, it develops into a meditation on the timeless themes of sex and death, exploring creation, desire and destruction by appropriating scenes from narrative features, war reportage, nature studies and pornography. Gustav Deutsch excavates cinema history to tease new meanings from diverse and forgotten film material.

Österreich 2009 / 93:00 Min. / deutsch

Regie: Gustav Deutsch

Produktion: Manfred Neuwirth

Schnitt: Gustav Deutsch

Musik: Christian Fennesz, Martin Siewert, Burkhard Stangl

Geht's noch?!

Still Capable?



„Geht's noch?!“, das fragt sich zunächst jeder Festivalgast vor dem Besuch eines Mitternachtsprogramms. Im Programm mag man das dann gleich einigen der skurrilen und witzigen Helden aus diesen Kasseler Filmen direkt zurufen wollen. Andere stellen sich der Auseinandersetzung wiederum gleich selbst. Wie soll es etwa für Kapitän Ahab ohne Moby Dick weitergehen? Kann es eine kleine Trickfilmfigur in ihrer grauen Welt aushalten, wenn doch das „Elysium“ farbenprächtig lockt? Existentiell wiederum wird das Thema für junge Kreative, die sich damit beschäftigen, ob sie aus Kassel weggehen oder bleiben. Von Ihnen wünschen wir uns, dass Sie erst einmal reinkommen, drinnen bleiben und am Ende zu dem Fazit kommen: Es ging und es war gut.

---> „Still capable?“ might be a question the audience would like to ask some of the bizarre and funny heroes from this film program. Other questions are how life can go on for Captain Ahab without Moby Dick. Can a cartoon character endure its grey world when a colorful „Elysium“ holds allure? The topic becomes more existential for those young creatives who consider staying in or leaving Kassel. For a start, we hope that you come in, stay and finally say: It worked out well and it was good!

Die teuren Hinterbliebenen

Nominierung: Goldener Herkules

Ein schwermütiges Interview mit Wiener Schmähd und einem Protagonisten, dessen Aussehen an die letzten Lebensjahre des genussfreudigen Heinrich VIII. erinnert.

Deutschland 2009 / 00:59 Min. / deutsch

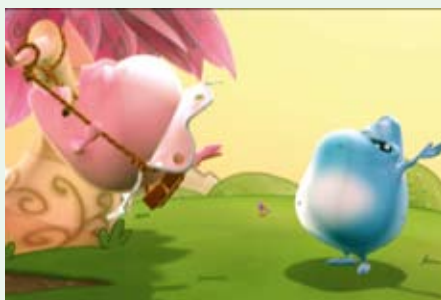
Regie: Julian Vavrovsky

Weltpremiere

Ahab – OneView

Nominierung: Goldener Herkules

Ein Mann in einem leeren Raum. Es gibt keinen weißen Wal mehr zu jagen. Das Vertrauen, die Kraft und der Glaube, die den Mann einstmals getragen haben, sind mit der Aufgabe verschwunden. Einsam schickt er Papierboote einen Rinnsal hinunter zu fremden Ufern. Er selbst verharrt in



der Sicherheit seiner weißen Welt, bis er endlich beschließt, den Weg hinaus zu wagen – indem er sich in einer Badewanne ertränkt. Oder verlässt er doch sein Versteck und begibt sich ans Meer? Im Ergebnis bleibt es das Gleiche: Er stirbt. Aber das Ergebnis ist nicht die eigentliche Frage.

Deutschland 2008 / 08:46 Min. / keine Dialoge
Regie: Helmut Uhlig

Spei

Nominierung: Goldener Herkules

Der kleine Spei wollte schon immer hoch hinaus, doch dort war's gar nicht lustig.

Deutschland 2009 / 00:53 Min. / keine Dialoge
Regie: Fabian Koppenhöfer
Weltpremiere

Mr. BOT 2.0

Nominierung: Goldener Herkules

Ein junger Mann blickt auf in Richtung Himmel. Er wählt die andere Richtung zu einer Tür. Sie führt ihn zu einer Wendeltreppe in einen engen Schacht. Wie eine gebrochene Puppe, die der Gravitation der Zeit gehorcht, wird er immer weiter nach unten gezogen.

Deutschland 2009 / 07:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Benjamin Brix, Felix Ott
Weltpremiere



Nur eine Nacht (Preview)

Chris und Tobi suchen nach einem besonderen Kick und brechen in eine leerstehende Wohnung ein. Ihr Liebesabenteuer wird jedoch abrupt unterbrochen. Die Wohnung scheint doch bewohnt zu sein. Vom Hausmeister überrascht, treffen sie auf eine junge, verängstigte Frau, die allem Anschein nach in der Wohnung festgehalten wird. Sie finden sich plötzlich in einer Situation wieder, in der am Ende nichts mehr so ist, wie es schien. Denn beinahe hätten sie eine Liebe zerstört, die auf eine ganz andere Art funktioniert, als ihre eigene.

Deutschland 2009 / 18:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Matthias Krumrey

Pums

Nominierung: Goldener Herkules

In einer Welt voll Frieden und Harmonie ist das Leben leicht und unbeschwert. Aber wenn die Last der Liebe zu schwer wird, zerbrechen die Herzen.

Deutschland 2009 / 02:56 Min. / keine Dialoge
Regie: Federico Martin

Langweiliges Leben

Boring Life

Nominierung: Goldener Herkules

Sie liegt hässlich, grau und entfremdend da, in buntestem Neonlicht: die Berliner Republik. Metropole von Siff und Armut – „unsere“ Hauptstadt. Wir treffen auf die permanente Verfrachtung von depressiven, aggressiven Massenmenschen im

Untergrund, auf irre gewordene Arme, deren Selbstdarstellungsfantasie nicht über die U-Bahn hinausreicht, sitzen neben stumpf gewordenen Typen, die warten, fahren, atmen, träumen. Alles ist Reflex und Phrase gewordene Existenz. Bitte schön: Das ist das Leben in der Republik Berlins. Es ist langweilig und trostlos.

Deutschland 2008 / 05:20 Min. / keine Dialoge
Regie: Tim van de Bovenkamp
Weltpremiere

Elysium

Nominierung: Goldener Herkules

Im Prinzip sind alle Menschen gewöhnlich. Allerdings glauben wir gerne, dass es irgendwo auf der Welt etwas gibt – das Elysium, für das wir alles andere hinter uns lassen würden.

Deutschland 2009 / 07:26 Min. / keine Dialoge
Regie: Xin Sun, Li Yun
Weltpremiere

Einmal Kassel und zurück, bitte.

A Return Ticket to Kassel, Please.

Nominierung: Goldener Herkules

Es wird behauptet, junge Potentiale wandern in Scharen aus Kassel ab. Ist das wirklich so? Der Filmemacher macht sich mit seiner Kamera auf die Suche nach den Hintergründen und entdeckt dabei die kulturellen „Höhepunkte“ der documenta-Stadt.

Deutschland 2009 / 15:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Jaschar Behboud
Weltpremiere

---> *Translations*
www.filmladen.de/dokfest

Va Man Asheghaneh Zisteham

And In Love I Live

SCREENING



Va Man Asheghaneh Zisteham *And In Love I Live*

AND IN LOVE I LIVE ist eine Dokumentation über weibliche, politische Gefangene dreier Generationen im Iran und deren politische Aktivitäten sowie Erfahrungen der letzten 50 Jahre. 13 Frauen berichten über ihr politisches Handeln und ihre Erfahrungen im iranischen Gefängnis. Der Film stellt die polit-historischen Ereignisse nicht in einer chronologisch-linearen Reihenfolge dar, sondern im Einklang mit der Bedeutung der Erlebnisse im Leben der Frauen. Somit nimmt der Film seine Zuschauer mit auf eine Reise zwischen Gegenwart und Vergangenheit und vermag so, die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen dem Gestern und Heute zu verdeutlichen. Die Frauen erzählen von Folter, Vergewaltigung, dem Schick-

sal ihrer Kinder (inner- und außerhalb der Gefängnismauern), aber auch von tiefen Freundschaften, die sich im Laufe ihrer Inhaftierung entwickelt haben. Uns wird ein Einblick gegeben in die kollektiven Aktionen, bitteren Rückschläge, die Erinnerungen an Massenerschießungen in den Gefängnissen der Islamischen Republik (1981 und 1988), in die intellektuellen, politischen Debatten wie auch in das Leben nach der Haftentlassung. Vielleicht ist es das erste Mal in der Geschichte des dokumentarischen Films im Iran, dass sich ehemalige politische Gefangene bereit erklären, sich der Kamera offen zu zeigen, ohne sich zu verdecken.

AND IN LOVE I LIVE folgt diesen 13 Frauen nach ihrer erzwungenen Emigration aus dem Iran und teilt mit dem Publikum die beeindruckende Geschichte ihres Erfolges.

---> This documentary illuminates political activities and experiences of three generations of female political prisoners in Iran of the past 5 decades. AND IN LOVE I LIVE shows the present and past and by doing so displays similarities and differences between past and present. The women talk about torture, rape but also about profound friendship. The film follows the 13 female prisoners in their live after their forced emigration from Iran and shares their impressive stories with the audience.

Deutschland, USA 2008 / 105:00 Min. / persisch / englische UT
Regie: PanteA Bahrami
Produktion: Anahita Medienproduktion
Kamera: Mehrdad Babalueiy, Carstin Sahm
Schnitt: PanteA Bahrami
Musik: Rahman Afshin
Ton: Mehrdad Babalueiy
Deutschlandpremiere

CPH:DOX COPENHAGEN
DOK LEIPZIG
IDFF JIHLAVA
PLANETE DOC REVIEW WARSAW
VISIONS DU RÉEL NYON



DOC ALLIANCE — A NEW DEAL FOR FEATURE DOCUMENTARIES

5 key Festivals: CPH:DOX Copenhagen, DOK Leipzig, IDFF Jihlava, Planete Doc Review Warsaw and VISIONS DU REEL Nyon in a common effort to increase the accessibility of selected documentaries to a broad international audience through a dynamic distribution platform.

DOC ALLIANCE SELECTION 2009:

- **Maggie in Wonderland**, Mark Hammarberg, Ester Martin Bergsmark, Beatrice Maggie Andersson, Sweden
- **Hotel Sahara**, Bettina Hasen, Germany
- **Auto*mat**, Martin Mareček, Czech Republic
- **Big John**, Havard Bustens, Norway
- **The Sound of Insects – Record of a Mummy**, Peter Liechti, Switzerland
- **DAS 2009 guest**: China Documentary Festival presents: Survival Song, Yu Guangyi, China

WWW.DOCALLIANCEFILMS.COM

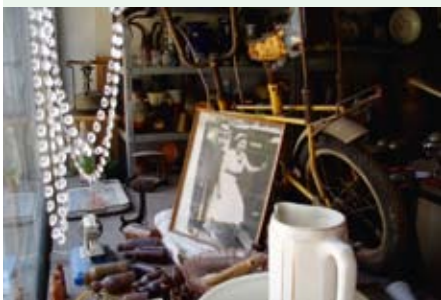
- Permanent access to outstanding documentaries selected by the five partner festivals
- 250 films to stream or download
- 20 new films every month
- Submit your own film online!

Contact: DocAllianceFilms / Skolska 12 / 110 00 Prague / CZ
info@docalliancefilms.com



Geteiltes Land

Divided Nation



Was Menschen verbindet, ist eine gemeinsame Geschichte, gemeinsame kulturelle Wurzeln, eine gemeinsame Heimat, ein gemeinsames Land. Und dennoch können genau diese Verbindungen auch der Grund für eine Trennung der Menschen sein, weil sie so verschieden empfunden und geliebt werden, politisch und privat, wie es diese zwei Filme erzählen.

---> *What connects people, is the same history and cultural roots, a shared country and homeland. But those connections can also lead to the exact reverse, a separation, because they are felt and lived differently on a political or a private level, as these two films show us.*

Still

Ein poetischer Dokumentarfilm über das Verständnis und das Erleben von Heimat, der die persönlichen Geschichten der griechischen Zypriotin Niki Kafa und der türkischen Zypriotin Günay Hasmetoglu erzählt.

Seit 35 Jahren ist die Insel Zypern in die Türkische Republik Nordzypern und die griechische Republik Zypern geteilt. Im Jahr 2008 war es für die Bewohner seitdem erstmals möglich, den jeweils anderen Teil zu besuchen. Niki kehrt nach der Öffnung zum ersten Mal in ihr altes Haus zurück, das sie damals Hals über Kopf verlassen musste. Günay lebt in einer Wohnung, die ihr nicht gehört,

und die ihr jederzeit wieder genommen werden kann. Anhand von Interviews mit den zwei Frauen, Archivmaterial und privaten Videoaufnahmen erzählt der Film von den Auswirkungen der Teilung eines Landes auf seine Bewohner.

Zypern 2009 / 18:00 Min. / griechisch, türkisch, englisch / englische UT
Regie: Alana Kakoyiannis
Weltpremiere

Shosholoza Express

Auf der vierundzwanzigstündigen Fahrt mit dem SHOSHOLOZA EXPRESS, der Johannesburg und Kapstadt verbindet, erzählen Reisende im Zug vom Leben im Südafrika nach der Apartheid.

Das Wort „Shosholoza“ bedeutet „Vorwärts, mutig, nach vorne schauen“. Der Zug wurde nach dem gleichnamigen Zulu-Lied, das die Arbeiter in den Minen gesungen haben, benannt, welches mittlerweile fast zu einer zweiten Nationalhymne Südafrikas geworden ist. Scheinbar sind jetzt, 17 Jahre nach dem Ende der Apartheid, alle gleich. Aber die Realität sieht anders aus. Schwarze und weiße ehemalige ANC-Mitstreiter, alte Damen, eine Burenfamilie, ein Musiker, eine Aktivistin, eine Burin und ein Inder, die miteinander verheiratet sind: Sie alle erzählen ihre Geschichte, verwoben mit einer Aufnahme des Liedes „Shosholoza“ und Bildern des gleichnamigen Zuges, der die

endlose Landschaft, Townships und moderne Stadtzentren durchfährt. Sie berichten vom bestehenden Misstrauen zwischen Schwarz und Weiß, dem Chaos, in dem das Land versinkt – ideologisch, politisch und strukturell –, den gesellschaftlichen und emotionalen Gräben, die immer noch nicht überwunden, sondern teilweise sogar noch tiefer geworden sind, und dem Versuch, an ein neues Südafrika zu glauben und daran zu arbeiten.

Deutschland 2009 / 60:00 Min. / englisch, afrikaans, zulu / deutsche UT
Regie: Beatrice Möller
Weltpremiere

Umweltbewußt mobil,

„Film erschafft die Illusion der Bewegung...“

Stattauto ist reale Mobilität!“

Jetzt Mitglied werden und 25,00€ Gutschrift kassieren!

Stattauto CarSharing • Steinweg 21, 34117 Kassel
Tel: 0561/7391163 • info@stattauto.net
www.stattauto.net

günstig!

STATT AUTO

pereSTROIKA – umBAU einer Wohnung

pereSTROIKA – reCONSTRUCTION of a flat

KAZimKUBA
Kasseler Architekturzentrum



pereSTROIKA – umBAU einer Wohnung

pereSTROIKA – reCONSTRUCTION of a flat

Stellen Sie sich vor, Sie müssten mit ihrer Familie in einem einzigen Zimmer wohnen und sich Küche, Bad und Telefon mit bis zu zwei Dutzend weiteren Personen teilen. In St. Petersburg ist das nicht ungewöhnlich, sondern ein Relikt aus den Zeiten der sowjetischen Normzuteilung und noch lange nicht Vergangenheit. Ungeübt im Umgang mit Besitz, aber jahrzehntelang trainiert im Ergattern von staatlichen Zuteilungen, setzt das Ausloten eines angemessenen Marktwertes für die einzelnen Zimmer dieser Wohnung eine Dynamik in Gang, die das Verhältnis aller Beteiligten noch ein letztes Mal auf die Probe stellt. Nun geht es nicht mehr darum, wer wie lange morgens das Bad blockiert oder die Küche mit besonders strengen Essensdüften verpestet. Jetzt, da sich ihre Wege unwiderruflich trennen, will jeder das Optimale für sich herausholen und scheut dabei vor nichts zurück. Denn entweder ziehen alle aus oder keiner! Diese Suche nach immer neuen Lösungsansätzen entwirrt der Film, indem er jedem Erzählstrang geduldig nachgeht. Anstatt seine Protagonisten moralisierend zu verzerrern – hier die profitgierigen Makler, dort die ohnmächtigen Bewohner der Kommunalwohnung – bleibt er ihnen dicht auf den Fersen und zeigt sie im Kontext einer Bewegung, die die einstigen



Nachbarn in alle Himmelsrichtungen auseinander führt.

Als Planspiel macht der Film die verschiedenen Besitzverhältnisse konkret in diesem Beispiel als auch auf einer allgemeineren Ebene im Hinblick auf die Verflechtungen der Wohnungspolitik deutlich. Der Zuschauer erfährt auch einiges über den Alltag in der ehemaligen Sowjetunion sowie über die dortigen wohnungspolitischen Machtmechanismen. Spannend erzählt wird der Wohnungsverkauf als Countdown, der bis zur letzten Minute offen lässt, ob der Vertrag tatsächlich zustande kommt. Weil sich PERESTROIKA – UMBAU EINER WOHNUNG gerade auf die Details des existenziellen Kampfes seiner Protagonisten um ein neues Zuhause einlässt, entwirft der Film ein Bild davon, wie sich freie Marktwirtschaft in Russland heute anfühlt.

---> Housing shortage meets desolate economic system. Anybody who has ever tried to find a flat in a metropolis such as Munich, Amsterdam, Paris, or New York knows how difficult house-hunting can be. The living situation in the former Soviet Union is particularly acute. In St. Petersburg, as a relic from socialist normative allocations whole families live in one room within a flat, that is in turn shared by several tenants. The equilibrium becomes unsettled when one protagonist wants to sell her room, because then this means: all or nothing.

Deutschland 2008 / 85:00 Min. / russisch / deutsche UT

Regie: Christiane Büchner

Produktion: Tobias Büchner

Kamera: Irina Uralskaja

Schnitt: Gesa Marten

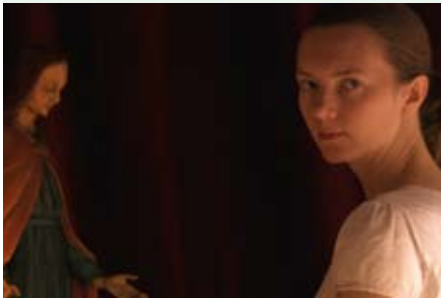
Musik: Dietmar Bonnen, Andreas Schilling

Ton: Alexej Antonov, Sergej Loginov

Grafische Werkstatt wird vor Ort eingebaut

Stille Wasser

Still Waters



Stille Wasser sind tief. Jeder kennt Charaktere, die dieses Sprichwort umschreibt. Oder man kennt sie eben genau nicht, denn hinter ihren Fassaden bewahren sie gut gehütete Geheimnisse. Diese suchen wir in den drei Frauen, die uns in diesem Filmprogramm begegnen, zu ergründen. Geht uns am Ende gar das ebenso sprichwörtliche Licht auf?

---> *Still waters run deep. Everyone knows people that this saying applies to. Or we do not know them, for behind their façade there are well kept secrets. We try to get to the bottom of this by observing the three women closely in this film program. Will we manage to shed light on their secrets in the end, as a proverb suggests?*

Auge

Eye

Nominierung: Goldener Herkules

Schaffung, Spiegelung und oberflächliche Beobachtung einer oberflächlichen Beobachtung.

Deutschland 2008 / 00:40 Min. / keine Dialoge

Regie: Tobias Zarges

Weltpremiere

Firnis

Varnish

Nominierung: Goldener Herkules

Rosa wünscht sich Nähe und Zuneigung, doch aus Angst von Menschen verletzt zu werden, bleibt ihre einzige Vertraute die hölzerne Marienfigur aus der Dorfkirche. Als der Restaurator Enno ihre Marienfigur tatsächlich in seine Werkstatt trägt, gerät Rosa in einen Strudel aus Misstrauen und Zuneigung – der Suche nach Liebe und der Furcht von ihr zerstört zu werden. Rosas innere und äußere Welt verschmelzen zu einem surrealistischen Traum.

Deutschland 2009 / 20:15 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Susanne Minke

Y

Nominierung: Goldener Herkules

Eine Reise durch die verschiedensten Gelbtöne.

Deutschland 2009 / 03:47 Min. / keine Dialoge

Regie: Ines Christine Geisser, Kirsten Carina Geisser, Galina Kabanciuk, Evelyn Wangui Gichuhi, Yie Xi

Deutschlandpremiere

Hinter dem Vorhang (Preview)

Die verschlossene Marion versucht, vor allen Menschen ihre Neurodermitis zu verbergen und sich ihren Rückzugsort in ihrer ersten eigenen Wohnung zu bewahren. Ihre neue Mitbewohnerin Saskia steht im absoluten Gegensatz zu ihr, doch es entstehen dennoch Bande einer Freundschaft. Diese Situation ändert sich, als Marion vermehrt mit Saskias extrovertiertem Leben konfrontiert wird und ihre bis dahin als besiegt gedachte Krankheit ihr Leben abermals aus der Bahn wirft.

Deutschland 2009 / 25:36 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Hendrik Schmitt

Zenit

Nominierung: Goldener Herkules

Geboren aus einem Baum und angetrieben von der aufgehenden und wandernden Sonne begibt sich eine Frau auf eine Reise mit hohem Ziel.

Ein Film über die Möglichkeit und Unmöglichkeit der Befriedigung menschlicher Sehnsüchte, eine poetische und surreale Frage nach dem Woher und Wohin einer nie ruhenden Existenz.

Deutschland 2009 / 03:42 Min. / keine Dialoge

Regie: Damian Harmata

Weltpremiere

Mondscheinsonate

Nominierung: Goldener Herkules

Karen arbeitet als Krankenschwester, putzt nebenbei bei dem erfolgreichen Geschäftsmann Hendrik und ist etwas sonderlich. Ihre Schüchternheit verhindert, dass sie Hendrik ihre Liebe gesteht. Stattdessen entwendet sie Gegenstände aus seiner Wohnung und sammelt seine Haare. Da das Krankenhaus, in dem sie arbeitet, seiner Wohnung gegenüberliegt, kann sie ihn fast Tag und Nacht beobachten. Zuhause trägt sie seine Kleidung und schläft in seiner Bettwäsche, sogar ihre Katze trägt seinen Namen. Hendrik ist völlig ahnungslos – er bekommt Karen ja kaum zu Gesicht. Als Karen davon erfährt, dass Hendrik sich in eine andere Frau verliebt hat, gerät die einseitige Fernbeziehung ins Wanken. Ein Kurzspielfilm über Obsessionen und Einsamkeit.

Deutschland 2008 / 28:00 Min. / deutsch

Regie: Frauke Lodders

Weltpremiere

Die Kinder vom Friedrichshof

The Children of the Commune



Die Kinder vom Friedrichshof

The Children of the Commune

Nominierung: Goldener Schlüssel

Zwischen „Internet und Sekte“ – so sind sie groß geworden, die damaligen Kinder der von Otto Mühl gegründeten Kommune. Zu zweifelhafter Bekanntheit gelangte die in den 1970er Jahren vom Wiener Aktionskünstler als Gesellschaftsexperiment ins Leben gerufene Gemeinschaft. Im Mittelpunkt standen Maximen wie gemeinsame Sexualität, Gemeinschaftseigentum, die Verbindung von Happening und Körperkunst sowie die konsequente Aufhebung jeglicher Zweierbeziehungen und – in letzter Konsequenz – die Schaffung eines völlig „Neuen Menschen“. Doch was als alternativer Lebensentwurf zur bürgerlichen Kleinfamilie gedacht war, kippte schnell in ein totalitäres Herrschaftssystem. 20 Jahre später, im Sommer 1991, wird die Utopie zum Scheitern ver-

urteilt, Otto Mühl steht vor Gericht und die einstigen Bewohner der Kommune versuchen, ihren Platz in einem „normalen“ Leben zu finden.

Der Film zeigt in zahlreichen Einzelinterviews, in heutiger Alltagsinteraktion und nicht zuletzt in zahlreichen Archivaufnahmen das Zusammenleben der einstigen Kommunenmitglieder, ihr kreatives Potential ebenso wie ihre seelischen Verwundungen. DIE KINDER VOM FRIEDRICHSHOF blickt aus der Perspektive der Kinder auf die Kommune zurück und geht der Frage nach, was aus den „Neuen Menschen“ dieser Lebensutopie geworden ist.

---> *They grew up between "the Internet and the sect" – the children of the Commune Friedrichshof founded by Otto Mühl, a Viennese performance artist. It started off as a social experiment in 1970 and became infamous, as it was meant to be an alternative way of life, contrary to the concept of the bourgeois*

family, but turned out to be a totalitarian system. 20 years later, in the summer of 1991, the utopia eventually fails. Otto Mühl is taken to court and the former members of the commune are trying to find a place back in ordinary life.

Deutschland 2009 / 82:00 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Juliane Großheim

Produktion: Titus Kreyenberg

Kamera: Sandra Merseburger

Schnitt: Barbara Gies

Musik: Pop-Metzger, Attila Mühl, Andy Simanowitz

Ton: Juri Krause, Florian Matzku

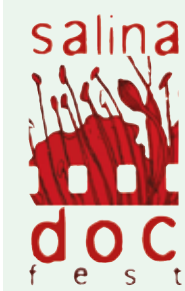
56.
Internationale
Kurzfilmtage Oberhausen
29. April – 4. Mai 2010

www.kurzfilmtage.de
Lichtburg Filmpalast

© 2010 by www.kurzfilmtage.de, Lichtburg Filmpalast, www.kurzfilmtage.de

SalinaDocFest 2009 Preisträgerprogramm

SalinaDocFest 2009 Award Winners' Program



Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest wird seit 2001 durch das MEDIA Programm der Europäischen Union unterstützt. In dieser Zeit wurde die Zusammenarbeit mit verschiedenen europäischen Filmfestivals und Einrichtungen aufgebaut, intensiviert, und somit ein Netzwerk gebildet. Wir freuen uns über die neue Kooperation mit dem SalinaDocFest, das wir in diesem Jahr mit seinen aktuellen Hauptpreisträgern in Kassel vorstellen. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns für die großzügige Unterstützung durch das Istituto Italiano di Cultura in Frankfurt und dessen Leiterin Dr. Paola Cioni, die diese Partnerschaft erst ermöglicht hat.

---> *The Kassel Documentary Film and Video Festival has been supported by the MEDIA program of the European Union since 2001. During that time period a cooperation and finally a network with other European film festivals and institutions has been created and intensified. We are now looking forward to the new cooperation with the SalinaDocFest which we will introduce in Kassel this year with its current award winners. We would like to thank the Istituto Italiano di Cultura in Frankfurt for its generous support and director Dr. Paola Cioni who made the cooperation possible.*

SalinaDocFest

Das SalinaDocFest, ein Festival des narrativen Dokumentarfilms, gegründet und geleitet von Giovanna Taviani, wurde 2007 ins Leben gerufen. Diese mittlerweile etablierte Veranstaltung findet auf der Insel Salina statt, die Teil des UNESCO-Weltkulturerbes ist und das Zentrum der Isole Eolie darstellt. Bereits bekannte Protagonisten der Geschichte des italienischen Kinos entstanden hier: von Stromboli bis L'Avvenuta, von Vul-

cano bis Kaos, von Il Potsino bis Caro Diario.

Ziel des Festivals ist es, dieser Tradition zu folgen, indem es das Beste an narrativen Dokumentarfilmen und die vielversprechendsten jungen Cineasten italienweit und international auf die Insel bringt.

Der Durst nach Realität führte insbesondere nach dem 11. September zur Wiederentdeckung des Daseins anderer Menschen, dem Grau der Vororte und dem Bösen, das außerhalb unseres Zuhauses lauert. All das hat das Dokumentarfilm-Genre wiederbelebt und bewiesen, dass es möglich (und notwendig) ist, die Realität auch durch das Erzählen einer Geschichte wiederzugeben. Aus diesem Grund beabsichtigt der Wettbewerb des SalinaDocFest die Werke bevorzugt zu behandeln, die in der Lage sind, die Realität neu zu erfinden. Dabei beginnen sie bei einer Beobachtung, die sie narrativ transformieren. Der Dokumentarfilm ist daher nicht eine bloße Reportage oder Aufnahme objektiver Daten, sondern eine Rekonstruktion der Realität durch einen persönlichen Blickwinkel, der sich auch der Hybridisierung unterschiedlicher Genres zuwendet, der innovatives Erforschen und Subjektivität sowie das historische Gedächtnis und die Gegenwart vermischt.

Weitere Informationen zu dem Festival finden Sie unter: www.salinadocfest.org

En enero, quizás

In January, Perhaps

Spezialpreis der Jury

Nachdem Rumänien 2007 der EU beigetreten, veranlasste die Regierung Spaniens ein Zuwanderungsstopp als Maßnahme, die Immigration des rumänischen Volkes zu unterbinden. Tausende

Rumänen, die nach Spanien kamen, um dort zu arbeiten, lasen Folgendes in ihrem Pass: „Bis Januar 2009 keine Arbeitserlaubnis“.

EN ENERO, QUIZÁS beschreibt die tägliche Routine von Dan, einem wohnungslosen Rumänen, der um sein Überleben in den Straßen Barcelonas kämpft und der Auffassung ist, dass er im Januar 2009, dem Moment in dem seine zweijährige Übergangsphase abläuft, eine Anstellung finden und sein Leben neu ordnen wird.

Spanien 2009 / 50:00 Min. / rumänisch, spanisch / englische UT

Regie: Diogo Costa Amarante
Deutschlandpremiere

Padre nostro

Erster Preis des Festivals (Primo premio Tasca d'Almerita)

PADRE NOSTRO (Vater unser) ist eine Liebesgeschichte zwischen Vater Vannino (90) mit schneeweißem Haar und seinem Sohn Salvatore (50). Eine spontane und wahre Beziehung, die den Menschen manchmal Unbehagen bereitet. Salvatore und Vannino teilen alles, auch ihr Bett, halb nackt, um einander Gesellschaft zu leisten. Dem Diktat der Maskulinität trotzend, schlafen sie in den Armen des Anderen ein, da Vannino nicht schlafen kann, wenn Salvatore ihm nicht den Rücken kratzt.

Italien 2008 / 40:00 Min. / italienisch, sizilianisch / englische UT

Regie: Carlo Lo Giudice
Deutschlandpremiere

stauber reisen

der KRB – Reiseladen GmbH

Ihre Experten für individuellen Urlaub und Geschäftsreisen:

Linienflüge

Charterflüge

Pauschalreisen

Ferienhäuser

Mietwagen

Wohnmobile

Familienferien

Studienreisen

Nutzen Sie Ihre Zeit sinnvoll und überlassen Sie uns die Suche, mit leistungsfähigem Equipment und langjähriger Erfahrung, nach dem für Sie passenden Reiseangebot unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche und Vorstellungen.

Friedrich-Ebert-Str. 107
34119 Kassel
Tel.: (0561) 77 79 86
Fax: (0561) 18 18 0
info@stauber-reisen.com

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10:00 - 18:00 Uhr
Sa. 10:00 - 13:00 Uhr

Das Dschungelradio

The Jungle Radio



Das Dschungelradio *The Jungle Radio*

Im geografischen Zentrum Nicaraguas, mitten im Dschungel, hat Yamileth Chavarria ein Bürgerradio gegründet. Das Radio hat sich einem besonderen Ziel verschrieben: dem Kampf gegen den alltäglichen Machismo. Als schwatzhafte Hexe geht Yamileth täglich auf Sendung und denunziert im Plauderton namentlich die Männer des kleinen Ortes, die ihre Frauen und Kinder misshandeln.

Die mutige Radiomacherin erhofft sich auf diesem Weg ein Zeichen zu setzen gegen das Versagen der Justiz, die selbst Frauenmorde oft nicht zur Anklage bringt.

Sie wurde schon öfter bedroht, doch das entmutigt sie nicht. „Wenn man mich vom Mikrophon wegschießt, werden das alle hören.“ sagt die 35-Jährige.

Die zahlreichen Interviews mit Betroffenen und Betreibern des Bürgerradios werden unterbrochen von einer Männerband, die die aufgegriffene Thematik in ihren Liedern unterstreicht. Beindruckend ist der Mut der Protagonistinnen, über die ihnen angetane Gewalt zu sprechen und damit ein Tabu (auch der westlichen Welt) zu brechen.

---> A fearless woman, a radio station, which focuses on domestic violence instead of pop and rock. This project in Nicaragua denounces the "machismo" in the country. Every day, 35 year-old Yamileth Chavarria faces hostilities, when disclosing violent acts against women and children by their husbands. The bravery the female protagonists show is impressive, as they are breaking a taboo by talking about the violence used against them.

Deutschland 2009 / 90:00 Min. / spanisch / englische UT
Regie: Susanne Jäger
Produktion: Sonja Ewers, Susanne Jäger
Kamera: Susanne Jäger, Frederik Walker
Schnitt: Claudia Gleisner
Musik: Gerriet K. Sharma
Ton: Shinya Kitamura
Deutschlandpremiere

Archiviertes Leben

Life as an Archive

Das Dasein ist nicht nur lebendig. Es kann verstaubt in der Ecke liegen, sich nur über Sortieren und Archivieren oder mit Hilfe von Recherchieren und Infiltrieren nachvollziehen lassen. Für manche Menschen ist das Leben nur über das Behalten und Sammeln von Dingen zu bewerkstelligen. Oft ist diese Situation mit einer gewissen Tragik verbunden, denn seine Habe in Schachteln und Kartons aufzubewahren oder sich von Dingen nicht trennen zu können, bringt auch Probleme mit sich. Doch das Archivieren fördert auch Erkenntnisse zu Tage und gewährt uns Einblicke in Vergangenes.

---> Existence is not only alive. It can also get dusty in some corner and only be controlled by means of sorting and archiving or it can only be comprehended by means of researching and infiltrating. For some people managing life is only possible by keeping and collecting things. Often there is a bit of tragic in these situations, for keeping one's belongings in all sorts of boxes involves problems. Archiving brings understanding and comprehension to light, though, and gives insights into the past.

10 JAHRE WOHNFABRIK



Sessel „Loge“ in Leder Rancho ~~2.070,-~~ jetzt 1.695,-

Aktionspreise bis 15.11. 2009

W O H N - f a b r i k

MÖBEL • KUNST • UND MEHR

Erzbergerstr. 13a • 34117 Kassel • 0561-7399983 • www.wohn-fabrik.de
Hofeinfahrt • 100m zurückliegend • KOSTENLOSE PARKPLÄTZE
Montag-Freitag 10-19 Uhr • Samstag 10-16 Uhr



Annual Report

ANNUAL REPORT ist eine Kompilation von Ideen, ein Archiv von Daten und persönlichen Informationen, und erscheint wie eine Summe von Unternehmungen, die jeweils einem Subjekt zugeordnet sind.

Dieses Speichern von Leben nimmt Bezug auf die Konsequenzen des digitalen Zeitalters, auf das Verhalten, das Vokabular, Zeit und Raum. So ist ANNUAL REPORT auch ein technisches Tagebuch von und für das digitale Zeitalter.

Portugal 2008 / 04:00 Min. / englisch
Regie: Cristina Braga

Modelle der Wirklichkeit II

Models of Reality II

„Für einen Tag erkunde ich die Identität einer anderen Person, indem ich deren zuvor detailliert beschriebenen Tagesablauf verfolge. Ein Kameramann filmt mich dabei. Die filmische Dokumentation wird von der Beschreibung des Tagesablaufs begleitet, die von der beobachteten Person eingesprochen wurde. Anliegen der Arbeit ist es, durch die Beobachtung des Alltags die Bestimmung einer Identität durch die sozialen Umstände nachzuvollziehen. Der Film macht jedoch auch die Distanz der Beobachter/innen und damit das Scheitern einer Annäherung auf dem Weg der Beobachtung deutlich.“ (Sandra Filic)

Deutschland 2008 / 13:49 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Sandra Filic

Carnet de notes 2006–2007

2006–2007 A Notebook

„Während eines ganzen Jahres, von Oktober 2006 bis Oktober 2007 habe ich ein Notizbuch auf Super 8 geführt. Wie ein Tagebuch wollte ich alle Eindrücke und Gedanken über die Wochen hinweg aufzeichnen. Da meinen Filmen normalerweise immer ein Drehbuch voraus geht, war ich mit dieser Art von Filmemachen etwas unsicher und sah mich der Notwendigkeit ausgesetzt, mich selbst zu verstehen. Ich dachte über meine Leidenschaft und die Effektivität meiner Kunst nach und filmte im Rhythmus der verschiedenen Phasen das vergehende Jahre. Dazu gehörten zwei Reisen meiner Töchter und Ausflüge in meine kreative

Arbeit. Es mischten sich Zeichnungen mit filmischen Aufnahmen und ließen einen Film mit variablen Kombinationen aus Tagebuch und Skizzenblock entstehen.“ (Cécile Ravel)

Frankreich 2008 / 15:02 Min. / französisch, arabisch / englische UT
Regie: Cécile Ravel
Deutschlandpremiere

Steel Homes

Nominierung: A38-Produktions-Stipendium

Persönliche Lagerräume zeigen einen Einblick in menschliche Geschichten: In diesen stillen, kleinen Orten mit den ausrangierten Gegenständen und Staub überzogenen Möbeln sind vergangene Träume, geheime Hoffnungen und Momente, die wir nicht loslassen können, eingraviert. Der Film ist eine Beobachtung, die uns von Raum zu Raum führt, und Geschichten von Liebeskummer, Einsamkeit, Verzweiflung aber auch Befreiung, Abenteuer und dem hinter sich lassen von Vergangenem erzählt. Immer wieder sehen wir Menschen in einer Situation der Vergessenheit; Menschen, die ihr Zuhause verloren haben, im wörtlichen oder metaphorischen Sinn. STEEL HOMES erkundet die Fragmentarität von Erinnerungen, umrahmt von der wunderschönen Ästhetik unserer modernen, industrialisierten Welt.

Großbritannien 2008 / 09:50 Min. / englisch
Regie: Eva Weber
Deutschlandpremiere

The Marina Experiment

„16 Jahre (1959–1975) kommunizierte mein Vater lediglich über Kameras und Aufnahmegeräte mit mir. Diese Aufzeichnungen dokumentieren die emotionalen Übergriffe, die ich unter seiner Regie aushalten musste. Nach seinem Tod holte ich diese Sammlung ans Licht: Schachteln mit zahlreichen Kassetten, Super 8-Filmen und über 10.000 Fotos. Als Tochter und Filmemacherin präsentiere ich hier das Beweismaterial.“ (Marina Lutz)

USA 2009 / 17:47 Min. / englisch, italienisch / englische UT
Regie: Marina Lutz



L'instinct de conservation

The Preservation Instinct

„Über all den ‚Krimskram‘, den ich nicht wegschmeißen kann, weil er ein Stellvertreter für – oder Relikt von – abwesenden Personen ist: U-Bahn-Fahrkarten, Kinoeintrittskarten, Briefe, Hotelseifen, Briefmarken usw.“ (Pauline Horowitz)

Frankreich 2009 / 04:00 Min. / französisch / englische UT
Regie: Pauline Horowitz
Deutschlandpremiere

La madre que los parió

Portrait of a Silence

Nominierung: Goldener Schlüssel

„Auch Schmerz lässt sich vererben. Als mein Großvater starb, wurde mir sein ganzes Leben in Form von Fotografien zu Teil. Unter ihnen tauchte auch ein Rätsel auf: die weggeschnittene Figur einer Frau, die so für immer verschwand. Auf Grund dieser Entdeckung begann ich mit der Suche, um sie aus dem Gedächtnis meiner Familie zu befreien und ihr Antlitz zurück in die Erinnerung zu bringen. Ein Portrait erlangt seine verloren gegangene Gestalt wieder, und mit diesem wird eine gesamte Generation beschrieben, die mit einem Tabu, welches den Namen einer Frau trägt, aufgewachsen ist.“ (Inma Jiménez Neira)

Spanien 2008 / 28:28 Min. / spanisch / englische UT
Regie: Inma Jiménez Neira

---> *Translations*
www.filmladen.de/dokfest

La isla – Archive einer Tragödie (Preview)

La isla – Archives of a Tragedy



La isla – Archive einer Tragödie (Preview)

La isla – Archives of a Tragedy

Durch einen Zufall stieß man vor zwei Jahren in Guatemala-Stadt auf das unversehrte Geheimarchiv der Polizei. 80 Millionen Akten, Dokumente, Fotos und Personalkarten, die endlich ein Licht auf ein jahrzehntelanges Unterdrückungssystem von Kontrolle, politischem Mord, Folter und Verschwindenlassen werfen. Tausende von Verbrechen, die Polizei, Armee und die obskure Geschäftswelt begangen haben, könnten endlich aufgeklärt werden – und einer traumatisierten Gesellschaft den Weg ebnen, der jahrzehntelangen Lethargie und Verslossenheit zu entkommen.

LA ISLA ist ein Film über ein Gebäude, welches man die Insel nannte. Der Ort, an den man die Verschleppten brachte, wo gefoltert wurde und wo heute die Beweise liegen. Ein Film aber auch über eine junge Generation, die sich und eine Ge-

sellschaft aus dem Würgegriff der Geschichte befreien will.

Versteckt hinter Schutzmasken sichten und säubern nahezu 200 zumeist junge Menschen in einem kalten und heruntergekommenen Gebäude in Guatemala-Stadt an langen Tischen Stapel von Papieren und Dokumenten. Die Aktenberge sind unendlich. Sie sind einer der unglaublichsten Funde in der lateinamerikanischen Geschichte.

Die jungen Menschen, die hier arbeiten, sind nicht irgendwelche Angestellte. Sie wuchsen in einem unerklärten Krieg auf, verbrachten ihre Kindheit im Exil, bei Verwandten oder wurden gar Zeugen der Angriffe auf ihre Eltern. Tag für Tag sind sie bei der Arbeit mit ihrer dunklen Geschichte konfrontiert. Sie teilen ihr Schicksal mit Tausenden anderen, aber nur sie verstehen langsam, wie der grausame Apparat funktionierte, wie das System so schwerwiegend in ihr Leben eingriff. Sie sind hoch motiviert, stoßen aber immer wieder an ihre Grenzen, denn die Wahrheit schmerzt.

---> *Accidentally, the undamaged secret archives of the police of Guatemala-City were discovered two years ago. 80 million files, documents, fotos and staff files disclosing decades of a system of repression, control, political murder and torture. LA ISLA – ARCHIVES OF A TRAGEDY is a film about a building which was called "The Island". The place where the abducted were taken to and tortured and where the evidence is to be found today. It is also a film about a young generation trying to free itself and a whole society from a stifling history.*

Deutschland, Guatemala 2009 / 85:00 Min. / spanisch / deutsche UT

Regie: Uli Stelzner

Produktion: ohne gepäck filmproduktion, iskacine, luciernaga

Kamera: Guillermo Escalón

Schnitt: Alina Teodorescu

Musik: Nim Alae, Paulo Alvarado

Ton: Eduardo Cacenes

www.gestochen-scharf.de

Drucke/Kopien, sw, Farbe
von DIN A4 bis DIN A0 und größer

gestochen scharf OHG
Dörnbergstraße 12
34119 Kassel
Tel. 0561 78806-10
info@gestochen-scharf.de



Status X



Internationale Flüchtlinge sehen sich dem oft traumatischen Verlust von Zugehörigkeit und Selbstbestimmung ausgesetzt. Was passiert, wenn dieser Zustand über Jahre und Jahrzehnte andauert und das Leben im Asyl längst zum Alltag geworden ist? Was, wenn die Rückkehr in die Heimat nicht nur durch die dortigen politischen Umstände, sondern ebenso durch die Assimilation an die neue Umgebung, an eine einst fremde Kultur und Gesellschaft unmöglich geworden ist? Diese Komplexität migrantischer Identitäten sowie anderer Zwischenwelten reflektieren die Filme dieses Programms.

---> *International refugees often face the traumatic loss of social affiliation and self-determination. But what happens when this condition lasts for years or even decades, when life in exile has long turned into everyday life; a return home made impossible not only by the political situation in the country of origin but furthermore by an assimilation to the new surroundings, a once alien culture and society? The films in this program reflect the complexity of migrant identities and other twilight zones.*

GHOSTS

Nominierung: Goldener Schlüssel

Der Traum von Freiheit und einem menschenwürdigen Leben hat den Flüchtling Morgan nach Finnland geführt. Doch sein Traum wurde stark erschüttert: Reglementiert durch Behörden und Gesetze, findet er sich in der Zwischenwelt des Asylbewerberheims wieder, einem ehemaligen Industriegebäude – nun ein Lagerhaus für Menschen. Morgans Gedanken und Gefühlen verleiht der Film in poetischen, fast surreal inszenierten Bildern Ausdruck.

Finnland 2008 / 15:00 Min. / englisch
Regie: Jan Ijäs

Sanctuary

Nominierung: A38-Produktions-Stipendium

SANCTUARY ist die wahre Geschichte von Marjorie, einer Frau, die versucht, in Großbritannien als Asylantin anerkannt zu werden. In eigenen Worten von ihren Erfahrungen sprechend, veran-

schaulicht der Film die Reise, die sie durchmacht – einerseits ihre „innere Reise“, in dem Moment, in dem sie sich mit den Folgen durchlittener Folter auseinandersetzt, andererseits die „äußere Reise“ des Kampfes um Asyl.

Großbritannien 2008 / 03:30 Min. / englisch
Regie: Lovejit Dhaliwal

All Shades of Grey

Zwei Mädchen aus Eritrea bezaubern mit bruchstückhaften Berichten über die Flucht aus ihrem Land und wie es wirklich ist, als unbegleitete Kinderflüchtlinge in London zu leben. Dieses intime, die emotionalen Niederschläge politischer Konflikte hervorhebende Portrait wurde im Rahmen der „Kick Islamophobia“-Kampagne des Londoner Stadtteils Islington realisiert.

Großbritannien 2009 / 05:54 Min. / englisch / englische UT
Regie: Minou Norouzi

zwischen welten

in-between worlds

In neutraler Studioatmosphäre geben Frauen mit Migrationshintergrund Einblick in ihre Welt zwischen verschiedenen Kulturen. In Deutschland geboren, als Gastarbeiterkind oder Kriegsflüchtling zugezogen, als Spätaussiedlerin in Hamburg wohnhaft – die Biografien sind vielfältig. Zwischen unterschiedlichen Rollenvorstellungen balancierend, gegen Zuschreibungen kämpfend – die Protagonistinnen erzählen von ihren Erfahrungen und Konflikten in Familie, Schule, Ausbildung und Gesellschaft; von Lebenssituationen, in denen Globalisierung persönlich greifbar wird.

Deutschland 2009 / 16:47 Min. / deutsch
Regie: Dorothea Carl
Weltpremiere

Checkpoint

CHECKPOINT kombiniert sieben Interviews mit transsexuellen, nicht-weißen Männern, die im südlichen British Columbia, Kanada, leben. Das Video beleuchtet die Geschichten alltäglicher Vorkommnisse, die durch den Mangel adäquater Ausweisdokumente entstehen – von Grenzen bis zu Bars. Auch wird der Kampf um einen ihrem Transgender-Status angemessene Identifizierung geschildert, was in unserer sicherheitsbewussten Welt zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Kanada 2007 / 12:00 Min. / englisch
Regie: Alex Mah
Deutschlandpremiere

X-Mission

Ursula Biemanns Video befasst sich mit der Logik des Flüchtlingslagers als eine dem Völkerrecht unterstellte Form von Extraterritorialität. Anhand des Fallbeispiels palästinensischer Flüchtlingslager werden verschiedene Diskurse – juristische, urbane, mythologische – untersucht, die diesem sich permanent im Ausnahmezustand befindenden Raum Bedeutung zuschreiben. Innerhalb von 60 Jahren sahen sich die Palästinenser gezwungen, ein ziviles Leben in den Lagern aufzubauen, in sich verdichtete Mikrokosmen mit komplexen Beziehungen zu Heimat und Diaspora. Angesichts der vitalen Netzwerke innerhalb des zersplitterten palästinensischen Volkes versucht X-MISSION, die post-nationalen Modelle von Zugehörigkeit zu überdenken. Die essayistische Arbeit gründet auf Interviews mit Expert/innen, durchsetzt mit mehrschichtigen Videomontagen aus eigenem sowie aus dem Internet heruntergeladenem Material.

Schweiz 2008 / 35:00 Min. / englisch / deutsche UT
Regie: Ursula Biemann

---> *Translations*
www.filmladen.de/dokfest

Mazel Tov



Mazel Tov

MAZEL TOV ist ein Film über Menschen, die die Welten gewechselt haben. Sie kommen aus Russland. Sie sind Juden. Sie erzählen ihre spannenden, anrührenden, lebendigen, unbekannteren Geschichten. Als sich 1990 die Grenzen öffneten, machten sie sich auf den Weg. Junge und Alte, ganze Dörfer, halbe Städte. Hunderttausende wanderten aus – nach Westen, nach Israel, nach Deutschland. Ihre Religion und Kultur waren verboten in der UdSSR. Für kurze Zeit war Deutschland die am schnellsten wachsende Gemeinde weltweit. Der 9. Mai ist ein besonderer Tag für sie: der Tag der Befreiung, der Tag des Sieges. Da legen die Alten die Orden an und erzählen vom Kampf gegen Nazi-Deutschland. Die Jungen haben Tränen in den Augen und die Band spielt „Mazel Tov“: Glückwunsch, dass Ihr gekämpft habt. Dass Ihr hier seid.

Die Geschichte der jüdischen Kämpfer in der Roten Armee ist eine unterdrückte Geschichte, unerhört und unglaublich zugleich. Die Alten im Film erzählen sie mit Würde, ohne Hass, mit Weisheit.

Die Jungen sprechen von anderen Erfahrungen: von Verlust, Neuanfang und von der Suche nach Heimat, Identität, Wurzeln. Vom dreigespaltenen Lebensgefühl: russisch – jüdisch – deutsch. Und von der Neuentdeckung jüdischer Religion, Tradi-

tion, Kultur. „Erst in Deutschland“, sagt ein junger Einwanderer, „habe ich gelernt, was es heißt, Jude zu sein.“

MAZEL TOV, der in Frankfurt am Main spielt, ist ein Film der Stimmen und Erzählungen. Vom Leben, Kämpfen, Überleben. Vom Wechsel der Welten. Von Jungen und Alten. Von Juden, die nach Deutschland gekommen sind – und Deutsche werden. Sie bringen Leben in die jüdischen Gemeinden, in die Gemeinden der Überlebenden. Veränderung, neue Kraft. Und Leben in die deutsche Gesellschaft, die froh sein müsste über die Zuwanderung gut ausgebildeter und hoch motivierter Menschen. Ist sie es?

„Sie kamen mit zwei Koffern. Aber ihr unsichtbares Gepäck sind ihre Geschichten. Diese Geschichten sind der Schatz unseres Films. Wir sind auf Schatzsuche gegangen.“ (Mischka Popp, Thomas Bergmann)

---> MAZEL TOV is a film about people who have changed worlds. They come from Russia. They are Jews. They tell their exciting, touching, lively, unknown stories. When the borders were opened in 1990 they started emigrating. Young and old ones, entire villages, half of the cities. Hundreds of thousands of people. To the West, to Israel, to Germany. They bring life, change, new energy to the Jewish com-

munities. And life to the German people, that should be happy about the influx of well-trained and highly motivated people. Are they?

Deutschland 2009 / 92:00 Min. / deutsch, russisch / englische UT

Regie: Thomas Bergmann, Mischka Popp

Produktion: Pilotfilm GmbH

Kamera: Jörg Jeshel

Schnitt: Peter Przygodda

Musik: Roman Kuperschmidt

Ton: Andre Bendocchi-Alves, Raimund v. Scheibner



Wir helfen beim
wach werden –
aufgeweckte Konzepte!

Wird sie
mich
küssen?

printszenrolle – verlag & medien GmbH

printszenrolle | Ludwig-Erhard-Str. 8 | 34131 Kassel | Tel 0561-475 10 11
kontakt@printszenrolle.de

Nur die Liebe zählt ...

All You Need is Love



Manchmal ist die Gefühlswelt ein undurchdringliches Feld und man ist Situationen ausgesetzt, die sich nicht kontrollieren lassen. Gerade die Liebe lässt uns jede Orientierung verlieren, und kein Weg scheint sichtbar und kein Ziel greifbar. Doch irgendwo müssen wir hin mit unseren Emotionen, irgendwie müssen wir sie darstellen, ausdrücken und verarbeiten. Keiner nimmt uns dabei an die Hand, denn wenn sich das Innere nach Außen kehrt, sind wir allein.

---> *Sometimes the world of emotions can be an impenetrable field and we are exposed to things which cannot be controlled. Love, in particular, makes us feel lost and no way seems in sight and no goal palpable. But what can we do about our emotions? We have to find ways to express and digest them. No one helps us here, for when our inner being becomes apparent, we are alone.*

Black Heart

BLACK HEART ist ein Film über Nachwirkungen. Er folgt drei New Yorkern, die jeder für sich mit Verlust und dem Prozess des Abschiednehmens umgehen müssen. Der vierte Charakter ist die Stadt New York, die sich nach der Tragödie vom 11. September 2001 aufrappeln und mit den bleibenden Ängsten klar kommen muss.

Dänemark 2008 / 22:41 Min. / englisch / englische UT
Regie: Ada Bligaard Søby
Deutschlandpremiere

RE-constructions

In RE-CONSTRUCTIONS versucht ein Mann nach der Trennung von seiner Freundin mit dem Kummer umzugehen. Mit Hilfe eines Fotos von ihr aus glücklichen Tagen, versucht er einen Ort zu rekonstruieren, der eine Lösung anzubieten scheint. Zunächst folgt der Film einer konventionellen Erzählung: eine Off-Stimme begleitet die Bilder einer Kamera, die sich unaufhörlich nach links bewegt. Mühelos durchdringt sie Mauern und Türen, Räume und Orte und zeigt, wie sich Dinge zugetragen haben und wie der Mann die Vergangenheit erlebt hat. Am Ende fragen wir uns, was sich wirklich zugetragen hat. Oder war es nur die

bloße Wahnvorstellung des verzweifelten Mannes, der einen Weg aus seiner Misere sucht?

Niederlande 2009 / 06:00 Min. / englisch
Regie: Martijn Veldhoen

Post Card

„POST CARD ist ein Liebesbrief in schwarz-weiß. Er wurde während einer Zeitspanne von fünf Jahren gedreht, in der Beatriz und ich mehrmals umzogen, bevor wir uns voneinander trennten. Als ich in einem Studioapartment in Chicago lebte, begann ich Briefe zu schreiben, die ich nie absenden würde. Inspiriert durch Derridas Buch „Post Card“ evoziert der Film die Unsicherheit der Übermittlung und die Unmöglichkeit der Erfüllung. Adressiert an eine Geliebte, die niemand im Publikum kennt, verleiht er einer Liebe eine Stimme, die irgendwo in den Canyons des amerikanischen Westens verloren ging.“ (Bernie Roddy)

USA 2008 / 08:00 Min. / englisch
Regie: Bernie Roddy
Europapremiere

Límites: 1ª persona

Limits: 1st person

Ein Mann liebte einmal eine Frau in der Wüste mit der Kamera. Er wusste nicht, was sie dachte und sie wusste nicht, was er vorhatte. Unlösbar Probleme führen oft zu keinem guten Ende.

Spanien 2009 / 07:45 Min. / spanisch / englische UT
Regie: Elías León Siminiani
Deutschlandpremiere

Melancholieverstand

Melancholy Intellect

MELANCHOLIEVERSTAND zeigt den Schmerz des entblößten, wunden Herzens nach dem Verlust der unendlich scheinenden Liebe. Auf Grundlage der „Ballade an eine treulose Freundin“ von Francois Villon, zeigt der Film den Versuch einer metaphorischen Reinigung von Einsamkeit, Angst, Leid und Hass.

Deutschland 2008 / 04:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Marco Wedel



Pluto

Überall lieben sich Menschen und bringen sich Zuneigung entgegen. Es geht um Beziehung, Trennung und Verlust, und um Kino.

Taiwan 2008 / 05:19 Min. / keine Dialoge / chinesische, englische UT
Regie: Yang Kai-Yen

Kontroll

Control

Ein junges Paar zwischen Liebe, Einengung und Eifersucht, und Gefühlen, die man besser für sich behält. Wir beobachten sie in ihrem Alltag miteinander, wie sie sich streiten, amüsieren, unterhalten und sich Zuneigung schenken. Doch über allem liegt ein unsichtbarer Schatten, genährt von ihren Problemen aus der Vergangenheit und seinen Erwartungen an die Beziehung. Ein glückliches Ende scheint nicht in Sicht.

Norwegen 2009 / 23:00 Min. / norwegisch, deutsch / englische UT
Regie: Hanne Myren
Deutschlandpremiere

---> *Translations*
www.filmladen.de/dokfest

Die Strände von Agnès

Les Plages d'Agnès



Die Strände von Agnès

Les Plages d'Agnès

Agnès Varda, die große französische Filmkünstlerin, hat sich wieder einmal ihrer Lieblingsbeschäftigung hingegeben: dem Suchen, Sammeln und Stöbern. Gefunden hat sie diesmal das eigene Leben. Oder besser gesagt: unzählige Bruchstücke daraus. Fotos, Filme, Begegnungen, Landschaften. Das Ergebnis: Ein überbordendes Kaleidoskop aus Bildern und heiter-melancholischen Erinnerungen an Menschen und Orte, die sie prägten. Das Elternhaus in Brüssel, unbeschwerter Tage im kleinen Küstenort Sète, Ausbildung zur Fotografin in Paris, die 1960er Jahre, die viel zu kurze Zeit mit Jacques Demy, Amerika, Kuba, China, die geliebte Insel Noirmoutier, Freunde, Weggefährten. Die Geburt der Tochter und der Nouvelle Vague – und immer wieder Häfen, Fischer und Strände. Mittendrin die Regisseurin, verspielt, ein bisschen verrückt und voller Ideen, die all diese kleinen Schnipsel zu einem verblüffenden und beglückenden Film montiert.

Mit der Wiederbesichtigung der Strände ihres Lebens bereitet Agnès Varda ihrem Publikum und sich selbst ein verspätetes Geschenk zu ihrem 80.

Geburtstag. Sie setzt das Puzzle ihrer Autobiografie zusammen.

„(...) Ich spiele eine kleine Alte, etwas rundlich und schwatzhaft, die ihr Leben erzählt“, sagt sie zu Beginn des Films. Tatsächlich schillert der Film zwischen den Genres, entfaltet sich im leichtfüßigen Wechsel des Tonfalls und der Gattungen. Souverän verfügt sie über sämtliche Stilmittel, die ihr zu Gebote stehen, montiert Fotos, Filmausschnitte, Archivmaterial, Installationen und Tableaux vivants. Die Worte und Bilder dürfen ein vieldeutiges und rätselhaftes Bündnis eingehen. (...) Vardas Erinnerung ist überaus lebendig. Der Vergänglichkeit setzt sie massiven Widerstand entgegen. Er erschöpft sich nicht in der Nostalgie. Es sind stets Bilder aus der Gegenwart, die sie in die Vergangenheit zurückführen (und damit zugleich im Jetzt verankert sind). Dabei folgt sie einem vornehmen Lustprinzip, das sie Bilder auswählen lässt, an denen sie Freude hat und die ihr Kino seit langem nicht heimsuchen, sondern schmücken. (...) Vardas Schaulust ist zielgerichtet, aber sie erwartet nicht, etwas bestätigt zu finden, sondern überrascht zu werden. (...)“ (Gerhard Midding, epd Film 9/09)

---> At the ripe old age of 80, the inimitable, irrepresible grandmother of the New Wave, Agnès Varda, offers us her most personal film to date. The film is a uniquely reflective self-portrait – a collage of free associations, autobiographical details, film extracts, photographs, fantasies, memories and dreams. Varda contemplates life and creativity, death and aging. She recalls her career as a filmmaker, her time as a photographer, her personal life, friends, family, her great love Jacques Demy and the pain of his loss. And then there are the beaches. „If you open people up, you'll find landscapes. If you open me, you'll find beaches.“ (Agnès Varda)

Frankreich 2008 / 108:00 Min. / französisch / englische UT
 Regie: Agnès Varda
 Produktion: Ciné-Tamaris
 Kamera: Julia Fabry, Helene Louvart, Jean-Baptiste Morin, Alain Sakot, Agnès Varda
 Schnitt: Baptiste Filloux, Jean-Baptiste Morin, Agnès Varda
 Musik: Joanna Bruzdowicz, Paule Cornet, Stéphane Vilar
 Ton: Olivier Goïnard, Frédéric Maury, Pierre Mertens, Olivier Schwob, Emmanuel Soland

www.sechzehn.net

viermalvier

friedrich ebert strasse 83 kassel 0561. 57 43 789

fast nur alte stühle. stahlrohr, sperrholz, plastik.
 an-&verkauf, beratung.

geöffnet: di - fr 15 - 19 uhr ; sa 11 - 15 uhr

Kulturlandschaften

Cultivated Lands



Traditionen sind ein großer Teil dessen, was eine Kultur ihrem Wesen nach ausmacht, aber ein Verharren darin bedeutet Stagnation. Nur wie können wir die Brücke schlagen zwischen einem traditionellen (naturverbundenen) Leben und den anderen Bedürfnissen und Anforderungen der Gegenwart? Diese sechs Filme nehmen uns mit auf eine Reise durch die ganze Welt auf der Suche nach einer Lösung dieser Frage aus ganz unterschiedlichen Perspektiven.

---> *Traditions are a major part in the constitution of culture, but being bound by them also leads to stagnation. How can we fuse a traditional life with the standards and requirements of today? These six films take us on a journey around the world and offer different approaches to that question.*

Oracle

Ein unbeweglich sitzender Mann schaut aufs Meer. Wir sehen scheinbar wahllos zusammengewürfelte Bilder aus aller Welt, eine Reklametafel, ein Karussell, Wolken nach einer Explosion, eine Sonnenfinsternis. Sie alle verweisen nach J.G. Ballard darauf, dass es keine Zukunft gibt, da alles immer gleichzeitig stattfindet. Und so kehren wir am Ende zu dem am Meer sitzenden Mann zurück.

Niederlande, Argentinien 2007 / 11:30 Min. / keine Dialoge
Regie: Sebastian Diaz Morales

A Taste of Honey

Impressionen aus Kuba. Ein fast leerer Laden, in dem das Radio läuft, ein Zimmer voller Ventilatoren, ein Ritual, in dem am Strand eine Taube getötet wird: Ein poetischer Versuch einer Beschreibung der Menschen und des Ortes, der Erfassung einer scheinbar fremden Welt durch einen Außenstehenden.

Deutschland, Kuba 2008 / 10:30 Min. / keine Dialoge
Regie: Simon Rittmeier

Mar de dentro

Inner Sea

An einem Ort an der See, an dem die Zeit stillzustehen scheint, erzählen alte Fischer ihre Geschichten. Sie alle handeln auf die eine oder andere Art vom Meer, welches ihren Alltag und ihr Bewusstsein ihr ganzes Leben lang bestimmt hat. Sie sind mit ihm tief verbunden, es ist ihr mythischer und konkreter Bezugspunkt und sein Wesen hat sich über die Generationen tief in ihr Denken und Handeln eingeschrieben.

Brasilien 2008 / 13:00 Min. / portugiesisch / englische UT
Regie: Paschoal Samora
Weltpremiere

Hukh Tengriin Oron

The Home of the Blue Sky

Gambaa gräbt nach Gold. So ist er nicht mehr abhängig von der Natur und ihren Launen, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. In einer poetischen essayistischen Fotomontage erzählt HUKH TENGRIIN ORON von der Konfrontation traditioneller Kultur mit der für die Mongolei neuen kulturellen Praxis des Goldgrabens und zeigt, wie sich Wirklichkeit und damit auch Gesellschaft mittels kultureller Praxis konstituiert und verändert.

Deutschland 2009 / 19:00 Min. / deutsch, englisch, mongolisch / deutsche UT
Regie: Sarah Schreier

Ghosts

Eine existentielle Reise durch die Geisterstädte in der mexikanischen Wüste auf der Suche nach Spuren, den Geistern und Schatten der Vergangenheit, den Geschichten, die geflüchtet sind wie die Menschen, die ihre Häuser und ihr Land verlassen haben – und nicht zuletzt dem Vergessen.

Mexiko, USA 2008 / 06:46 Min. / englisch / englische UT
Regie: Omar V. Delgado

Leavenworth, WA

Nominierung: A38-Produktions-Stipendium

Leavenworth ist ein kleines Städtchen im US-Bundesstaat Washington. Beinahe wäre es zur Geisterstadt verkommen. Rettung kam in Folge einer Idee, die die Stadt nicht nur vor dem Untergang bewahrte, sondern ihr heute mehr als zwei Millionen Besucher im Jahr bringt. Der Film beobachtet in ruhigen Einstellungen den Ort, seine Bewohner und seine Besucher.

Deutschland 2008 / 29:24 Min. / englisch, deutsch / englische UT
Regie: Hannes Lang

Hachipusheet

The Beetle



Hachipusheet

The Beetle

Nominierung: Goldener Schlüssel

Yishai Orian, der Regisseur des Films und Besitzer eines alten Volkswagen-Käfers, lebt mit seiner Frau in Jerusalem und wird gerade Vater. Seine schwangere Frau hält das Auto für völlig ungeeignet, darin ein Kind sicher zu transportieren. Selbst der Automechaniker bezweifelt, dass der Wagen noch lange durchhält. Doch Yishai will seinen geliebten „Beetle“ unbedingt behalten.

Der Film erzählt die Geschichten der Vorbesitzer des Wagens, deren Dramatik nahezu unglaublich scheint, und dokumentiert die Suche nach einer Reparaturwerkstatt, die sich letztlich in Jordanien findet. Er zeigt aber auch die Auseinandersetzungen des jungen Paares mit den hier zusätzlich verschärften Problemlagen der Familiengründung.

Aus der Sicht des Zuschauers mag Yishai ein Freak sein, der sein Hobby, seinen Käfer, etwas zu wichtig nimmt. Was seine Profession betrifft, gelingt es ihm aber auf äußerst unterhaltsame Weise, Einblick in seine Themen zu geben. Dass diese über das bloße Festhalten an einem Alltagsgegenstand weit hinaus reichen, zeigt sich nicht zuletzt durch die Perspektiven der Kamera und die Art und Weise seiner Präsenz.

---> *Yishai Orian, the director of the movie and the owner of an old Volkswagen beetle is about to become a father. His mechanic says that the car will not last long, while his wife complains that the car is unsuitable for a baby. Attempting to keep his beloved car, Yishai goes on a journey that begins with the previous owners of the beetle, continues to Jordan to renovate the old car, and ends with the birth of his first child. The exciting, funny, sad, and intimate memories of the beetle's previous owners blend with the director's personal story.*

Israel 2008 / 70:00 Min. / hebräisch, arabisch / englische UT

Regie, Produktion: Yishai Orian

Kamera: Yair Sagi

Schnitt: Shiri Borchard

Musik: Tal Yardeni

Cash & Marry



Cash & Marry

Marko und Atanas sind zwei Freunde, deren Leben so süß wie Apfelstrudel sein könnte – wäre da nicht ein kleines Problem mit ihren Papieren. Sie wollen einen EU-Pass und dafür sind sie bereit, fast alles zu tun, sogar eine Braut zu kaufen. Mit nichts als ein bisschen Optimismus und 7.000 Euro in der Tasche machen sie sich auf den Weg, die Frauen ihrer Träume zu finden: Eine, die bereit ist, für Geld vor den Altar zu treten und die Zeit bis zur möglichen Scheidung mit ihnen zu verbringen. Eine reale Green Card-Story und witzige Odyssee durch die Unterwelt des Wiener Migrantenmilieus. CASH & MARRY zeigt, was es braucht, um über die Barrikaden europäischer Grenzen zu springen.

Mit Studentenvisa kommen junge Mazedonier vom Balkan nach Österreich, um österreichische Frauen zu heiraten. Sie zahlen bis zu 14.000 Euro an ihre potentiellen „Ehefrauen“ und hoffen, nach der Hochzeit die österreichische Staatsbürgerschaft zu erhalten. In CASH & MARRY werden die Beweggründe der jungen Männer untersucht, die ihre Heimat verlassen, um nach Österreich zu kommen sowie die Motivation der jungen österreichischen Frauen, sich auf ein Heirats-Arrangement einzulassen.

Auf humorvolle Art und Weise wird die Geschichte dieser jungen Menschen erzählt und auf die Absurdität des unmenschlichen österreichischen Fremdenrechts aufmerksam gemacht. Der Film dokumentiert, mit dem Regisseur Atanas Georgiev als Hauptprotagonist, wie sich das Leben dieser Männer darstellt. Er tritt in ihre Fußstapfen.

---> *Two young immigrants from the Balkan try to find a solution for their legal residence permit in Austria. They are prepared to do almost everything to get a European passport, including a paid marriage. With almost nothing but 7,000 Euros, they set out to find the woman to realize their dreams – one who will walk them down aisle and then stay with them long enough until the divorce.*

An odyssey through Vienna's immigrant netherworld, this real-life Green Card is a touching insight into what it takes to jump the barriers of Fortress Europe.

Österreich, Kroatien, Mazedonien 2008 / 76:00 Min. /

kroatisch, serbisch, deutsch, französisch, englisch /

englische UT

Regie: Atanas Georgiev

Produktion: Atanas Georgiev, Sinisha Juricic, Ralph Wieser

Kamera: Dimitar Popov

Schnitt: Vladimir Gojun

Musik: Foltin

Ton: Atanas Tcholakov

SIMPLY CLEVER



Der neue **Škoda** Yeti LUST AUF ABENTEUER.

Jetzt schon ab
17.990,- Euro!



Abbildung zeigt Sonderausstattung

Der neue **Škoda** Yeti. Eine Spur ursprünglicher. Der perfekte Begleiter für jede Strecke: Ob als kompaktes Stadtauto oder Geländewagen mit Allradantrieb* - der neue Yeti überzeugt durch niedrigen Verbrauch, geringen CO₂-Ausstoß und flexibles Interieur. Egal, wohin der Weg Sie führt. Entdecken Sie ihn. Jetzt bei uns ab 17.990,- Euro.

*optional

Kraftstoffverbrauch für den 1,2l TSI Motor, in l/100 km nach Grundrichtlinie 80/1268/EWG: kombiniert (6,6), innerorts (7,9), außerorts (5,9). CO₂-Emissionen in g/km: 154.



Glinicke | Hessenkassel

Leipziger Straße 156, 34123 Kassel

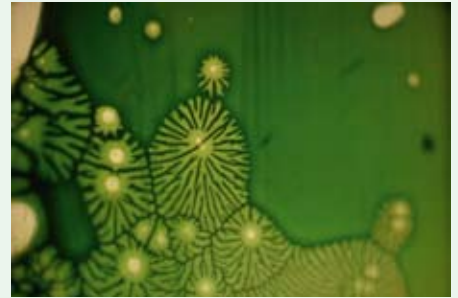
Tel: (05 61) 5 00 60

Fax: (05 61) 5 00 61 09

kontakt@hessenkassel.de

www.hessenkassel.de

Para(normal)



Paranormal bezeichnet etwas von der Normalität Abweichendes, Phänomene, die wissenschaftlich nicht erklär- oder nachweisbar sind. Dem Film scheint das Paranormale im besonderen Maße eigen, die Grenze zwischen Wirklichkeit und Fiktion lässt sich im medial reproduzierten Bild letztlich nie eindeutig bestimmen. Dieses düster-absurde Programm versammelt zu später Stunde die unterschiedlichsten außersinnlichen Wahrnehmungen und übernatürlichen Zustände, alchemistischen Versuchsanordnungen und filmischen Effekte. Ein Genuss für Fantasten und Unempfindliche!

---> "Paranormal" means something deviating from normality; a phenomenon unexplainable or unverifiable through sciences. It seems that film particularly embraces the paranormal; ultimately, the border between reality and fiction can only be defined ambiguously in the reproduced media image. At a late hour, this dark-absurd program assembles a variety of extrasensory perceptions and supernatural conditions, alchemistic experimental set-ups, and cinematic effects. A treat for fantasts and the hard-boiled!



Asomnie

Asomnia

Riesige Vögel kreisen am Himmel. Eine Frau steht inmitten einer Bibliothek plötzlich ohne Kleider da. Traum und Realität fließen zunehmend ineinander und steigern sich zur cinematographischen Vision einer Welt, die unter künstlichem Schlafentzug steht.

Frankreich 2009 / 06:30 Min. / französisch / englische UT
Regie: Yann Bertrand, Damien Serban
Deutschlandpremiere

Then What

Die Protagonistin des Videos (die Filmemacherin selbst) ist fasziniert von Phänomenen, die sich rational nicht erklären lassen. Auf ihrer Suche nach telepathischen Übertragungen und Botschaften streift sie durch Paris und Lourdes. Während des zwischen kindhafter Neugier und erwachsener Skepsis changierenden Prozesses reflektiert sie ihre Handlungen. Das Video wird zum Dokument einer Selbstfindung der besonderen Art.

Frankreich, Schweden 2009 / 08:47 Min. / englisch / englische UT
Regie: Nina Lassila
Weltpremiere

Blue Tide, Black Water

BLUE TIDE, BLACK WATER transformiert eine der grundlegendsten chemischen Interaktionen, die Einwirkung von Hitze auf Flüssigkeiten, von einer wissenschaftlichen in eine künstlerische Studie der winzigen Details der natürlichen Welt. Der auf der Oberfläche des Filmmaterials entstehende, sich ständig verändernde Mikrokosmos gleicht dem Bild einer Ursuppe aus blühenden Formen und Farben.

Neuseeland 2008 / 09:50 Min. / keine Dialoge
Regie: Eve Gordon, Sam Hamilton
Deutschlandpremiere

Sog

Ein Haus entwickelt allergische Reaktionen gegen die bedrückende Stimmung, die von dessen Bewohner/innen verbreitet und hinterlassen wird. Die Wände werden zunehmend von Ausschlag und nässenden Wunden überzogen. Schleimartige Substanzen fließen herab, der offene Kamin erbricht heftig. Währenddessen gehen die Menschen ihrem banalen Alltag nach, unbeeindruckt vom gestörten Organismus des Hauses.

Irland 2007 / 11:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Patrick Jolley
Deutschlandpremiere

FUTURITY NOW!

transmediale.10 | berlin | 2 - 7 feb 2010

Das Jahr 2010 steht für die Bilder, die sich die Vergangenheit von der Zukunft gemacht hat. Das ganze 20. Jahrhundert hindurch stellten Schriftsteller und Vordenker das Jahr 2010 als das leuchtende Beispiel einer Zukunft dar, die von technischem Fortschritt und sozialer Harmonie geprägt sein würde.



Synchrotron

Ein Mann wird beauftragt, ein Zentrum für Synchrotronstrahlung auszuräumen. Während er die Geräte und Einrichtungen untersucht, findet er Fotografien, die ihn auf vergangene, in den Räumen geschehene Erlebnisse zurückwerfen.

Portugal 2009 / 12:45 Min. / keine Dialoge
Regie: Patrick Mendes
Weltpremiere

Ground Control

„GROUND CONTROL ist eine ruppige Videominia-tur. Sie setzt beim Einfachsten und Ursprünglichsten an, das die elektronische Bewegtbildmaschine zu bieten hat: dem unkontrolliert über die lichtelektrische Cäsiumoxyd-Schicht auf der Innenseite einer Braunschen Röhre gelenkten Elektronenstrahl, dem Bildrauschen. Die Aufzeichnung dieses chaotischen Rauschens birgt eine frühfilmische Faszination: die Wiederholbarkeit eines einmaligen Vorgangs. Ein vorher nie da gewesener und so nie wiederkehrender visueller Ablauf wird reproduzierbar und verliert dadurch den Status des Chaotischen. Dieser Gedanke folgt dem Wunsch nach Beherrschbarkeit einer unkontrollierbaren Welt. Damit startet die Assoziationskette des Videos, in die sich spontan agierende Ameisenkörper drängen. Das Kleintier wird zum Monster, wenn es schließlich, festgeklebt und eingesperrt in den Kader, unvermittelt als Abfolge von Individuen ins (Schnee-)Treiben platzt.“ (Siegfried A. Fruhauf)

Österreich 2008 / 02:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Siegfried A. Fruhauf
Deutschlandpremiere

The Moon Goose Experiment – a bio poetic investigation

Nominierung: A38-Produktions-Stipendium

THE MOON GOOSE EXPERIMENT basiert auf einem Auszug des 1603 von dem englischen Bischof Francis Godwin verfassten Buches „The Man in the Moon“. Godwins Beschreibung der Flugumstände entstand lange vor Newtons bahnbrechender Entdeckung der Schwerkraft und gilt als erste Erwähnung eines schwerelosen Zustandes in Wissenschaft und Kunst. Der Protagonist im Buch reist mit Hilfe einer Flugkonstruktion zum Mond, die von Mondgänsen gezogen wird. Im Unterschied zu den Migrationszyklen anderer Zugvögel verkehren diese nicht zwischen Norden und Süden, sondern zwischen Erde und Mond. Der Film begleitet Agnes Meyer-Brandis bei der Ausrichtung des Moon Goose-Raumexperimentes auf einer inmitten des russischen Flusses Ob gelegenen Sandinsel, wo sie das Verhalten von lokalen Mondgänsen unter dem Einfluss einer dort stattfindenden, totalen Sonnenfinsternis untersucht.

Russland, Deutschland 2008/09 / 05:19 Min. / englisch, russisch / englische UT
Regie: Agnes Meyer-Brandis
Deutschlandpremiere

Lenin's Code

Es gibt unzählige Lenin-Denkmäler in Russland, in denen Lenins ausgestreckte Hand in unterschiedliche Richtungen weist. Verbirgt sich hinter all diesen Statuen ein Geheimnis? Eine dokumentarische Untersuchung des Vermächtnisses des Gründungsvaters der UdSSR.

Russland, Frankreich 2008 / 12:00 Min. / russisch, ungarisch / englische UT
Regie: Monika Kotecka, Julien Pierrefeu, Nikita Sutyryn
Deutschlandpremiere

Jalkeilla taas

Up and About Again

Traumhafte Bilder zeigen eine mit dicken Schichten aus Schnee und Eis bedeckte Limousine durch eine sommerliche Landschaft fahren. Etwas Un-erklärliches hat einen ansonsten normalen Tag auf den Kopf gestellt.

Finnland 2009 / 09:49 Min. / keine Dialoge
Regie: Maarit Suomi-Väänänen
Deutschlandpremiere

The Shape of Things

Ein Found-Footage-Film über die Darstellung von Schlaf, Angst und Sehnsucht im Kino. Die thematischen Sequenzen von THE SHAPE OF THINGS verwenden eine Vielfalt von Motiven und vermischen humorvolle und erotische Fantasien sowie friedlichen Schlummer mit lähmenden Phobien, privaten Ängsten und psychologischen Qualen. Diese Anhäufung von Bildern ist für vielerlei Interpretationen offen, die Zuschauer/innen treten ihre eigene Reise an, individuelle Verbindungen werden zwischen den Szenen geknüpft und dabei eine höchst persönliche Erzählung hergestellt.

Deutschland 2008 / 17:30 Min. / englisch
Regie: Oliver Pietsch

Dokfest-Brunch

SCREENING



Das Festival lädt zum Brunch mit anschließendem Filmprogramm!

Kommen Sie bei einem ausgedehnten, reichhaltig-kulinarischen Brunchbuffet im Gleis 1 mit Filmemacher/innen, Medienkünstler/innen, Gästen und dem Festivalteam ins Gespräch und lassen sich beim anschließenden Filmprogramm im BALi Kino von acht filmischen Köstlichkeiten verwöhnen.

---> *The festival invites you to a luscious brunch with ensuing film program!*

Participate in an extensive culinary brunch buffet in Gleis 1 and meet with filmmakers, media artists, guests and the festival team. Afterwards, let yourselves be pampered with eight film delicacies in the BALi Cinema.



China's Wild West

Im ausgetrockneten Flussbett des Yurungkash Flusses in Westchina suchen jeden Winter Hunderte von Menschen nach weißer Jade, die kostbarer ist als Gold. Ein Film über die Kraft der Hoffnung und die ungewöhnlichen Methoden der Menschen auf der Jagd nach materiellem Wohlstand.

Großbritannien 2008 / 10:00 Min. / uigurisch / englische UT
Regie: Urszula Pontikos

Dead Forest Storm

Eine absurde Szenerie mit Endzeitcharakter: Menschen auf Flößen und Bäume, die im Wasser ertrinken. Für den Bau des Balbina-Staudamms zur Energieversorgung der Stadt Manaus wurden große Teile des Amazonas-Regenwaldes, die Lebensräume der Stämme der Waimiri und der Atoari, überschwemmt.

Brasilien, Deutschland 2009 / 05:14 Min. / keine Dialoge
Regie: Charly Nijensohn
Deutschlandpremiere

Forty Foot

Nominierung: Goldener Schlüssel

Der 7-Uhr-Club badet am Liebsten nackt. Deshalb das Schild: „Ab 8 Uhr nur noch mit Badehose!“ FORTY FOOT zeigt einen Badeplatz an der irischen



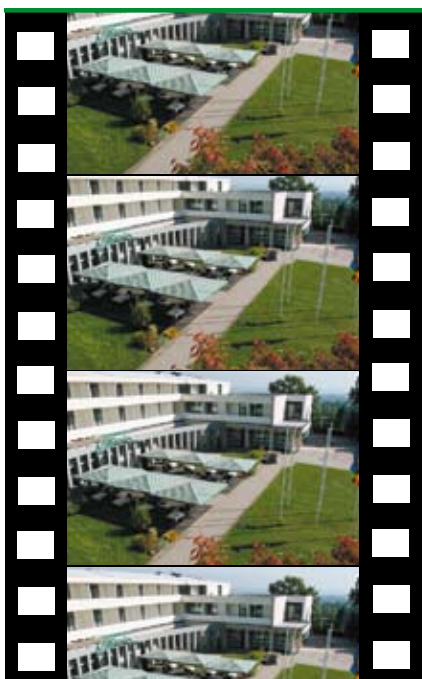
See und die Menschen, die ihn erschlossen haben, die jahraus, jahrein, sommers wie winters zum Schwimmen kommen. Ein humorvolles Portrait einer ungewöhnlichen Gruppe von Menschen.

Irland 2009 / 09:00 Min. / englisch / englische UT
Regie: Leticia Agudo, Aoibheann O'Sullivan
Deutschlandpremiere

am waldrand

Ein Dorf im Thüringer Wald. Ein dokumentarischer Gang durch den Ort, ein Treffen auf Menschen und Institutionen. Ein Querschnitt in 3.000 fotografischen Einzelbildern.

Deutschland 2009 / 03:02 Min. / deutsch
Regie: André Kirchner
Weltpremiere



KLAPPE die BESTE ... im Schlosshotel

Schlafen & Genießen im Bergpark
österreichisch-internationale Küche
Gartenterasse mit Schlossblick
101 Komfortzimmer & viele Kurzreiseangebote
Doku-Bar mit Cocktails & Zigarren

Schlosshotel Bad Wilhelmshöhe · Schlosspark 8 · 34131 Kassel
Tel.: 0561 / 30 88 - 0 · www.schlosshotel-kassel.de



La boule d'or

In einem seltsamen Mix aus Spielvorgang und Choreografie, bewegen sich die Boulespieler des Clubs „La boule d'or“ in Lausanne auf dem Sandplatz ihres Spielfeldes. Eine Hommage an die Ästhetik des Boulespiels, den Teamgeist, den Spaß an der Bewegung und ein friedliches Leben – ein bittersüßer Walzer.

Schweiz 2008 / 12:00 Min. / französisch / englisch, deutsch
Regie: Bruno Deville
Deutschlandpremiere

Neuseenland

Newseasland

Ein leeres Zimmer. Die Nachrichten, die ein junger Mann auf dem Anrufbeantworter seiner Eltern hinterlässt, wandeln sich von Anruf zu An-

ruf von der Behauptung einer Erfolgsgeschichte bis zur Bitte, zurückkehren zu dürfen.

Deutschland 2008 / 05:21 Min. / deutsch
Regie: Jan Eichberg, Nicolai Schmidt

Von Haus zu Haus

Ein verlassenes, heruntergekommenes Haus, leere Räume, ein Stuhl, eine Spitzengardine, ein Badezimmer im Stil der siebziger Jahre. Was bleibt, sind die Geschichten. Die Menschen der Umgebung erzählen über seine ehemaligen Benutzer und Bewohner.

Deutschland 2009 / 09:26 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Friederike Güssefeld
Weltpremiere

n.n.

Seltsame krabbelnde Insektenwesen klettern aus Autos und Steckdosen, befallen ein Schwimmbad, splintern den Lack an Türen, übernehmen Landschaft und Stadtraum.

Deutschland 2009 / 11:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Michel Klöforn

Dokfest-Brunch und Programm: 12,- €
ermäßigt 10,- €

Aufgrund des beschränkten Kontingents bitten wir, von der Möglichkeit des Vorverkaufs Gebrauch zu machen – ab dem 11. November im Gleis 1, Filmladen und den BALi Kinos.

Dokfest-Brunch and film program: 12,- € / reduced price 10,- €

Due to limited availability, please buy your tickets in advance. They are available as of November 11 in Gleis 1, Filmladen and BALi Cinemas.

 www.gleis1.eu

Lernen Sie mit uns Crossover-Küche kennen und genießen Sie kulinarisch interessante Kombinationen ...
Schauen Sie doch einfach mal rein.

Gleis1 
restaurant & club

**Großes Kino
für den Gaumen ...!**



Gleis1 // Bahnhofplatz 1 // 34117 Kassel

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag 11.00 Uhr – 01.00 Uhr
Fr. u. Sa. 11.00 Uhr – 02.00 Uhr // So. 17.00 Uhr – 01.00 Uhr
Tel. 0561 / 7 66 42 – 40 // E-Mail info@gleis1.eu

Die Frau mit den 5 Elefanten

The Woman with the 5 Elephants



Die Frau mit den 5 Elefanten

The Woman with the 5 Elephants

Swetlana Geier ist die größte Übersetzerin russischer Literatur ins Deutsche und eine charismatische Gestalt. Unlängst hat die 85-jährige ihr Lebenswerk beendet, die Neuübersetzung der fünf großen Romane von Fjodor Dostojewski, genannt: „Die fünf Elefanten“. Der Basler Filmemacher Vadim Jendreyko hat sie in ihrem Haus in Freiburg besucht und ist schließlich mit ihr zurück an die Orte ihrer Kindheit, in die Ukraine und nach Kiew, gereist. Mit 15 pflegte sie in der Familiendatscha ihren sterbenden Vater, der aus Stalins Gefängnissen als Folteropfer entlassen worden war. Auf Veranlassung ihrer Mutter lernte sie Deutsch, was den beiden Frauen nach dem Einmarsch der Nazis in Kiew zu Gute kam, und ihnen schließlich half, in Deutschland eine neue Existenz aufzubauen. Als junge Frau arbeitete sie als Dolmetscherin für die Deutschen im besetzten Kiew, verließ die Ukraine 1943 mit den deutschen Truppen und kehrte Zeit ihres Lebens nie mehr dorthin zurück. Denn „im Land der Mörder meines Mannes“ wollte Swetlanas Mutter nicht bleiben. Vadim Jendreykos Film ist vollständig um die charismatische alte Frau aufgebaut. So macht DIE FRAU MIT DEN 5 ELEFANTEN keinen Hehl daraus, dass der Filmemacher ihrem Charme, ihrer Klugheit und Schönheit völlig erlegen ist. Und das ist gut so, denn dem Publikum im Kino geht es genau so. Wenn Fragen auftauchen, welche nicht beantwortet werden, wie zum Beispiel jene nach der

Scheidung Swetlana Geiers in den 1960er Jahren, dann sind sie klar irrelevant. Andere, nach der Haltung und Gesinnung der deutschen Offiziere, welche Swetlana und ihrer Mutter schließlich geholfen haben, werden mit einer schwebenden Offenheit beantwortet, die genau so präzise wirkt wie die deutschen Satzkonstruktionen, mit denen sich Swetlana Geier den russischen Sätzen Dostojewskis annähert. Und was die Frau zum Vorgang des Übersetzens sagt, ist dermaßen knapp und erhellend, dass der Film allein schon aus diesem Grund zum Lehrstück wird. Ein schönes Portrait einer schönen alten Frau und gleichzeitig eines ganzen Jahrhunderts.

---> Swetlana Geier is the best known translator of Russian literature into the German language and a charismatic person. Recently, the 85 year-old finished her life's work: the translation of Dostojewski's five big novels, the so-called "The Five Elephants". Her father

was a victim of Stalin's ethnic cleansings and while she was working as a translator for the Germans, it was them who killed her childhood friend and another 30,000 Jews in the gorge of Babi Jar. The film is a sensitive portrayal of a remarkable woman and at the same time of a whole century.

Deutschland, Schweiz 2009 / 93:00 Min. / deutsch, russisch / englische UT

Regie: Vadim Jendreyko

Produktion: Mira Film / Filmtank

Kamera: Niels Bolbrinker, Stepane Kuthy

Schnitt: Gisela Castronari-Jaensch

Musik: Daniel Almada, Martin Iannaccone

Ton: Patrick Becker

WIR LIEFERN JEDES
kostenlos!
BUCH INS HAUS

Foto: © luxuz/photocase

DAS HAB ICH AUF BUCH.

BUCHHANDLUNG BRÄUTIGAM

Friedrich-Ebert-Straße 31 · 34117 Kassel · Telefon (05 61) 9 37 21 94
info@buchhandlung-braeutigam.de · www.buchhandlung-braeutigam.de

Was wird bleiben...

What Will Remain...



Was wird bleiben...

What Will Remain...

Nominierung: A38-Produktions-Stipendium

Was würde bleiben, wenn es die Menschheit nicht mehr gibt? Was hinterlassen wir und was tun wir Menschen, um nicht vergessen zu werden, um Erinnerungen an uns und unsere Kultur zu erhalten?

Wir vergraben Zeitkapseln mit Dokumenten und Gegenständen, die in 100 oder 1.000 Jahren gefunden werden können. Wir bannen unser Kulturgut auf archivsicheren Mikrofilmen und lagern diese Rollen in ein Bergwerk ein. Wir sammeln Pflanzensamen in stickstoffgekühlten Genbanken. Wir bauen Uhrwerke als Monumente mit einer 10.000-jährigen Lebenszeit. Wir geben Raumsonden Botschaften mit, die noch in einer Milliarde Jahre an uns Menschen erinnern können, wenn unsere Zivilisation vielleicht schon nicht mehr existiert.

Wie wird die Erde aussehen, wenn es keine Menschen mehr gibt? setzen sich die heute lebenden Menschen mit einer solchen Zukunft auseinander? Über wissenschaftliche Theorien, künstlerische Entwürfe, staatliche Einrichtungen oder private Initiativen?

Der Autor und Regisseur Knut Karger nähert sich der Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven. Über Jahre hat er viele bedeutende wie auch skurrile Beispiele zusammengetragen, die vom Eifer und der zum Teil rührenden Hilflosigkeit erzählen, mit der wir Menschen ein Sammelsurium von (vermeintlich) wichtigen Errungenschaften unserer Kultur zusammentragen, um einer wie auch immer gearteten Nachwelt Zeugnis von uns zu hinterlassen.

Ein dokumentarisches Filmessay über private, wissenschaftliche und fiktionale Visionen von dem, was von uns bliebe. Ein Film über die Fragilität unserer Kultur.

---> *How will the earth look like when humans cease to exist? How do people living now grapple with such a future? For his graduate thesis film Knut Karger collected many significant as well as bizarre examples over several years. They all tell of the diligence and sometimes touching helplessness with which we humans compile a conglomeration of (allegedly) important accomplishments of our culture in order to leave testimonial for ensuing ages – whatever form these may take. A documentary film essay on the fragility of our culture.*

Deutschland 2009 / 78:00 Min. / deutsch, englisch / englische, deutsche UT

Regie: Knut Karger

Produktion: Luethje & Schneider Film

Kamera: Diana Weillepp

Schnitt: Knut Karger

Ton: August Freyhaus

---> *Translations*
www.filmladen.de/dokfest

10.

goEast →

**FESTIVAL
DES MITTEL-
UND OSTEUROPÄISCHEN
FILMS WIESBADEN**
21.04. BIS
27.04.2010



Ich ist Viele

I Is Many



Multiple Identitäten und die Frage nach dem eigenen Sein können das Leben bestimmen. Der eine möchte jemand anderes sein und passt sein Äußeres dieser Person an. Oder wir nehmen die Rollen von Mitgliedern der Familien an: Zum einen, weil es sich so vererbt, oder zum anderen, weil wir uns danach fühlen.

Einige Menschen wissen nicht, wo sie der Weg des Lebens hinführen wird, und sind auf der Suche und probieren aus. Und andere streben einem bestimmten Ziel entgegen, verwirklichen es, auch wenn sie dabei mehrere Persönlichkeiten in sich vereinen.

---> *Multiple identities and the question of one's own existence can determine life. Some people want to be somebody else and adapt their outer appearance to that person. Others take on roles of family members, partly, because it is genetic or because they feel like it. Some people do not know where life is bringing them, so they keep searching and trying, while yet others again strive for a goal they have been following for a long time even if several personalities unite.*

Notes on the Other

Jeden Sommer trifft sich eine Gruppe von Ernest Hemingway Doubles in Key West, Florida, um den authentischsten Hemingway seit Hemingways Tod zu wählen. An einem Tag im Jahr 1924 wollte der echte Hemingway auch jemand anderes sein. Dieser Film ist die Geschichte dieser Hypothese.

Spanien 2009 / 13:00 Min. / englisch
Regie: Sergio Oksman



anamnesis

Mit Fotografien aus dem Familienalbum, Darstellung von Heimat und der Erkundung von Erinnerung entsteht ein Bild von dem, was uns bleibt, wenn eine geliebte Person uns verlässt.

Kanada 2009 / 03:15 Min. / keine Dialoge
Regie: Scott Miller Berry

we – 1st person plural

Die Nahaufnahme von männlichen Beinen in blauen Hosen und glänzenden Schuhen. Aus dem Off fragt eine Stimme: "What's this chain of logical actions and reactions that we don't seem to be able to break or suvert?". Eine Frau und ein muskulöser Mann rauchen und unterhalten sich. Ihr Bild erstart mit dem erneuten Einsetzen der Stimme: "There were times when I was desperately dreaming of a total renewal of every slightest human gesture." Die Leinwand wird schwarz und die Stimme schlägt vor: "I'll give you a bit of black so you have time to imagine how that would look like".

Der Film ist eine audiovisuelle Collage, die auf Reisen der Filmemacherin der letzten Jahre zurückgeht. Mit Aufnahmen einer Super 8-Kamera reflektiert sie die immer wiederkehrenden Handlungen menschlichen Verhaltens in Bezug auf Liebe, Erinnerung, politisches Handeln und Identität.

Deutschland 2009 / 10:27 Min. / englisch / englische UT
Regie: Vika Kirchenbauer



Memotekid

Memotech

MEMOTEKID ist ein experimenteller Tanzfilm, der den Kontrast zwischen minimalistischer Bewegung und der überwältigenden Natur der Far-ör Inseln thematisiert. Die Ästhetik der Super 8-Bilder schafft dabei eine surreale, märchenhafte Atmosphäre und leistet einen ungewöhnlichen Beitrag zu der unerschöpflichen Kategorie des Tanzfilms.

Dänemark 2009 / 05:48 Min. / keine Dialoge
Regie: Rannvá Káradóttir, Marianna Mørkøre
Deutschlandpremiere

BUFFO, BUTEN & howard

Nominierung: A38-Produktions-Stipendium

BUFFO, BUTEN & HOWARD begleitet Howard Buten durch sein tägliches Leben und zeigt die Verflechtungen und die sich gegenseitig beeinflussende Natur seiner drei Berufe. Jetzt, wo er auf die 60 zugeht, lebt Buten sein Leben weiterhin mit einer unglaublichen Geschwindigkeit und spürbaren Intensität und stößt dabei nicht selten an seine körperlichen und psychischen Grenzen. Als Clown, Psychologe und Autor wird er oft als unkommunikativ und unzugänglich beschrieben, ähnlich wie autistische Personen, mit denen er zusammenarbeitet. Doch wir lernen ihn in Szenen seines Tagesablaufes und durch Interviews mit verschiedenen Wegbegleitern besser kennen und nehmen neben seinem Multitalent auch seine Schwächen und Zweifel wahr.

Dieses Portrait präsentiert uns einen ungewöhnlichen Menschen und zeigt uns die Komplexität der drei Rollen in einer.

Schweiz 2009 / 48:00 Min. / französisch / englische UT
Regie: Stéphanie Chuat, Véronique Reymond
Europapremiere

Going Against Fate



Going Against Fate

Der amerikanische Dirigent David Zinman und das Tonhalle-Orchester Zürich spielen Gustav Mahlers 6. Sinfonie ein. Seine Zeitgenossen konnten wenig mit diesem avantgardistischen Werk anfangen, das seiner Zeit weit voraus war und kaum Zugeständnisse an den Publikumsgeschmack machte. Heute zählt es zum Kanon der klassischen Musik.

Die Regisseurin begleitet die Musiker bei den Proben, beim Konzert und der CD-Einspielung. Sie versucht, die Faszination dieser Sinfonie zu ergründen. Neben dem Dirigenten interviewt sie weitere an dem Projekt beteiligte Künstlerpersönlichkeiten sowie die Orchestermusiker, die den Zuschauer die Schönheit ihrer Instrumente liebevoll und sinnlich erleben lassen.

David Zinman erweist sich als brillianter Dirigent und charismatischer Erzähler, der kenntnisreich, amüsant und spannend Fakten und Episoden aus Mahlers Biografie beiträgt. Die Erzählungen machen die Ursprünge der Musik sichtbar, eröffnen die emotionale Welt des von Welt-schmerz und Verzweiflung geplagten Komponisten, seine Fragen nach dem Sinn des Lebens, die Suche, den Zweifel.

Exzellente fotografierte, imposante Landschaftsaufnahmen erfassen in einer kunstvollen Bild- und Tonmontage das Wesen eines leidenschaftlichen Meisterwerks.

---> *Gustav Mahler's 6th symphony is the composer's most impassioned, personal work. This film follows the charismatic American Conductor David Zinman and the Zurich Tonhalle-Orchestra as they rehearse,*

perform and record Mahler's symphony. Going behind the scenes, Viviane Blumenschein illuminates the creative processes at work in interpreting Mahler's score through fascinating interviews with musicians, sound recordists and the conductor. Zinman has spent many years getting to grips with Mahler's oeuvre and here he displays his deep understanding of the composer's creative world.

Schweiz, Deutschland 2008 / 80:00 Min. /
englisch, deutsch / englische, deutsche UT
Regie: Viviane Blumenschein
Produktion: Susann Henggeler
Kamera: Frank Griebe, Alberto Venzago
Schnitt: Oli Weiss
Ton: Dieter Meyer

FILM
DIENST
DAS FILM-MAGAZIN

ALLES ÜBER KINO

ALLE KINOFILME

ALLE FILME IM FERNSEHEN

DVD

INTERVIEWS

FESTIVALS

PORTRÄTS

LITERATUR

AUS HOLLYWOOD

KOSTENLOSE UND UNVERBINDLICHE LESEPROBE (2 AUSGABEN)

www.film-dienst.de · leserservice@film-dienst.de · Telefon 0228-884229

Über das Meer



Über das Meer

Wir können viele äußere und innere Grenzen überwinden, aber wir können nicht über das Wasser gehen. Nirgends werden wir uns der eigenen Begrenztheit bewusster als an dem Ort, an dem das feste Land ins Meer übergeht. Den Wind im Gesicht, das rhythmische Brausen der wogenden Wellen im Ohr und vor sich eine Unendlichkeit, in der sich unser Blick und unsere Seele verlieren können. Den Menschen, die an der Nordseeküste leben, spricht man von je her eine eigene Mentalität zu. Wortkarg sollen sie sein und unfreundlich. Geprägt von Wind, Wetter und natürlich dem schier endlosen Meer, das vor ihrer Haustür liegt. Werden sie den Vorurteilen, die ihnen vorausseilen, gerecht?

Die Autoren Bernd Glawatty aus Bremerhaven und Daniel Sponsel aus München vermitteln in ihrem aktuellen dokumentarischen Heimatfilm einen atmosphärisch dichten Einblick in das Leben auf einer Insel und nebenbei auch einen liebevollen Seitenblick auf die „nordische Seele“.

In ÜBERDAS MEER berichten Bewohner der Nordseeinsel Wangerooge Berührendes, Skurriles und Nachdenkliches über ihre Beziehung zum Meer. Da gibt es den Mann, der eine alte Yacht im Garten stehen hat, die aber wohl nie mehr das Wasser sehen wird. Und den jungen Pfarrer, der das Meer unmittelbar in seine Arbeit als Seelsorger einschließt. Wir lernen einen Angler kennen, der seit Jahren nichts mehr gefangen hat und dennoch Tag für Tag angeln geht. Und eine betagte Dame, die auch im hohen Alter noch zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter im Meer schwimmt. Und auch den ehemaligen Kapitän, der nun in einem kleinen Büro hoch über dem Yachthafen sitzt und die Hafenmeisterei leitet. ÜBERDAS MEER ist eine sinnliche Begegnung mit dem Meer und seinen Anwohner/innen.

---> *In their latest documentary film the authors Bernd Glawatty and Daniel Sponsel give us an atmospherically dense insight into the life on an island. We also find out something about the northern German soul. The inhabitants of the North Sea island Wangerooge talk about touching, bizarre and contemplative things as well as their relation to the sea. The film is a sensual encounter with the sea and its stubborn and loving people.*

Deutschland 2009 / 79:00 Min. / deutsch
Regie: Bernd Glawatty, Daniel Sponsel
Produktion: Daniel Sponsel
Kamera: Michael Leuthner
Schnitt: Ulrike Tortora
Musik: André Feldhaus, Rio Reiser
Ton: Jens Pfeifer

Mehrwert Kunst

Value Added Art



Je häufiger um den Kunst-Wert spekuliert wird – marktstrategisch oder diskurstheoretisch – desto lustvoller betreiben Künstler Geheimnisverrat. Sämtliche Programmfilm, sei es Video, Animation oder ein Mix aus beidem, machen aus den Entstehungs- und Distributionsbedingungen von Kunst Kunst – sexy oder boring, grotesk oder sarkastisch, paradox oder poetisch. Im Spiel um Realität/Fiktion werden die Karten neu gemischt. Selten hat man so staunend angewurzelte Lifestylisten vor makellosen Galeriewänden gesehen, das das mühsame Geschäft der Unterscheidung von Kunst und Nichtkunst am unteren Ende sozialer Hierarchien entdeckt oder den Rollentausch sexueller Attraktion von Maler und Modell erlebt. (Ursula Panhans-Bühler)

---> *The more often the value of art works is speculated about, the more passionately artists tell their little secrets. All the films of the program make art out of the circumstances under which they were distributed and came into being – sexy or boring, grotesque or sarcastic, paradox or poetic. There is going to be reshuffle in the game of reality and fiction. Hardly ever before we have seen those petrified life stylists looking at the flawless gallery walls, discovering the hard business of differentiating art and non-art at the bottom of social hierarchies and experiencing the change of sexual attraction between model and painter.*



Und das Schiff fährt

And the Ship Goes On

In ihrem Video UND DAS SCHIFF FÄHRT verwandeln Verena Seibt und Clea Stracke die Münchner Kunstakademie zu einem schwerfälligen Tanker, der in rauher See einen ungewissen Kurs eingeschlagen hat.

Die Kunst und ihre Institution ist, wie ein Schiff, ein geschlossenes System, ein Kosmos im Kleinen und für sich. Was beide beweglich macht, hält gleichzeitig die Außenwelt auf Distanz: Dort die Weite des Meeres, hier die seltsame Unbestimmtheit des Daseinszwecks, die man gerne Freiheit nennt.

Das eine wie das andere kann zum Gefängnis werden. Die Matrosen, die sich, den Blick ins Ungefähre gerichtet, an der Reling aufgereiht haben, um zum Jammern eines Schifferklaviers Schuberts Ode an die Kunst zu intonieren, sitzen schon darin.

Deutschland 2009 / 05:10 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Verena Seibt, Clea Stracke

Freizeit

Free Time

Freizeit. Frei haben. Endlich mal nichts tun.

Was ist das – und was macht man, wenn man nichts tut?

Deutschland 2009 / 04:40 Min. / keine Dialoge
Regie: Petra Lottje
Weltpremiere

Noteboek

Notebook

„NOTEBOEK setzt sich aus vier kurzen Experimentalfilmen zusammen, in denen ich mit der Realität, der Illusion und der Erwartung des Zuschauers spiele.“ (Evelyn Lohbeck)

Niederlande 2008 / 04:52 Min. / keine Dialoge
Regie: Evelien Lohbeck



Jeffery and the Dinosaurs

Eine kurze Dokumentation über einen Außenseiter, der gegen die Hürden des Alltags ankämpft und dabei ein fantastisches Science-Fiction-Universum erschaffen hat.

Großbritannien 2008 / 06:38 Min. / englisch
Regie: Christoph Steger

psst pp Piano – Hommage à Mary Bauermeister

psst pp Piano – Hommage to Mary Bauermeister
Der Animationsfilm PSST PP PIANO – HOMMAGE À MARY BAUERMEISTER von Gregor Zootzky, nimmt die Zuschauer mit auf eine kunsthistorische Reise der künstlerischen Avantgarde, ab den Dadaisten 1916, über die Surrealisten mit Freud und dem Nouveau Réalisme. Schwerpunkt der Arbeit liegt auf den Jahren 1960-1962, im Atelier Mary Bauermeister in der Kölner Lintgasse 28. Die kurze Darstellung vorangegangener Ereignisse auf geschichtlicher Ebene im 1. und 2. Weltkrieg tragen zur Verdeutlichung der dargestellten Auf-führung von Nam June Paik „Hommage à John Cage“ im Atelier Bauermeister bei.

In Köln traf sich Anfang der 1960er Jahre die internationale Avantgarde. Eine Auswahl derer treten im Film auf: Karlheinz Stockhausen, John Cage, Hans G Helms, Ben Patterson, Nam June Paik und Mary Bauermeister.

Die Aktivitäten im Atelier werden rückblickend als Präfluxus bezeichnet und Mary Bauermeister als Mutter der Fluxusbewegung!

Deutschland 2009 / 10:00 Min. / keine Dialoge /
englische UT
Regie: Gregor Zootzky
Deutschlandpremiere



Naked Men

„Auf meine Webseite lud ich meine Naked Men-Gemälde hoch, mit der Folge, dass mich eine Horde fremder Männer fragte, ob ich sie auch malen würde – nackt, versteht sich. Nicht um als männliches Aktmodell bezahlt zu werden oder um das fertige Gemälde zu besitzen, lediglich die Erfahrung, in meiner Anwesenheit nackt zu sein, war die Begründung der Männer. Ich nahm all diese Sitzungen auf Video auf. Das vorliegende Video zeigt die Beziehung zwischen mir, einer Künstlerin, und zwei männlichen Aktmodellen.“ (Ora Ruven)

Israel 2008 / 08:10 Min. / hebräisch / englische UT
Regie: Ora Ruven
Europapremiere

Moyth

Dieser Film ist ein Portrait über Moyth Campbell, seit 13 Jahren Raumpfleger an der Manchester Schule der Künste. Moyth's Arbeitszeiten hängen vom Arbeitsrhythmus der Studierenden ab, oftmals reinigt er die Ateliers in den frühen Morgenstunden, bevor die Studierenden in die Uni kommen. Obgleich seine Anwesenheit für viele nicht sichtbar ist, geschieht die Arbeit von Moyth parallel zum kreativen Schaffen der jungen Menschen, welches er täglich in der mediativen Ruhe der leeren Ateliers antrifft. Nach so vielen Jahren dort hat Moyth einen siebten Sinn dafür entwickelt, wie er um die hochgestapelten Objekte und die Papierfetzen herumwischt. Schokoladenverpackungen, Coladosen, Pappkartons, Orangenschalen... Sollte mit Bedacht damit umgegangen werden oder sollte es einfach in den Papierkorb wandern? Moyth muss jeden Tag Entscheidung treffen – was Müll ist und was Kunst.

Großbritannien 2009 / 05:55 Min. / englisch
Regie: Jenny Holt
Weltpremiere



Sorry Curator

SORRY CURATOR ist ein Hip Hop-Battle zwischen Künstler und Kurator. Annette Hollywood spielt hierbei beide Rollen.

Deutschland 2008 / 04:00 Min. / englisch
Regie: Annette Hollywood

Ivo Burokvic – Das Leben des erfundenen Künstlers als junges Geschäftsmodell

Ivo Burokvic – The Life of the Fake Artist as a Young Business Model

Anhand der Bestellung eines Ölgemäldes nach Fotovorlage in China und der Dokumentation von dessen Versteigerung bei einer renommierten Benefizveranstaltung, wird das Verhältnis zwischen ideellen und profanen Werten und deren Erschaffung in der bildenden Kunst untersucht. Eine Vermischung von Fakten, Anekdoten und Vorstellungen. In einer Welt der Gier ist nichts mehr wert als die vermeintliche Unverkäuflichkeit.

Deutschland 2008 / 11:51 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Paul Wiersbinski

The Good Life (A Guided Tour)

THE GOOD LIFE (A GUIDED TOUR) ist ein Film, der die städtische Entwicklung, die in allen Teilen der Welt stattfindet, in den Blick nimmt. Überall werden Hafenviertel und heruntergekommene Gebiete in der Nähe von Stadtzentren zu Lebens-, Arbeits- und Kulturraum umgebaut. Großzügig angelegte Gebäudekomplexe geben Städten ökonomische Impulse und wo zeichnensetzende Gebäude aus dem Boden gestampft werden, erreicht das Stadtmarketing seine volle Blüte.

Belgien 2009 / 16:00 Min. / englisch
Regie: Ronny Heiremans, Katleen Vermeir
Weltpremiere

Bernsteinland – Ein Todesmarsch in Ostpreußen

Amberland – Death March in East Prussia

SCREENING



Bernsteinland – Ein Todesmarsch in Ostpreußen

Amberland – Death March in East Prussia

Maria Blitz, eine 90-jährige Dame, erzählt in ihrer Wahlheimat Florida der Regisseurin Julia Bourgett von einem prägenden Kapitel ihres Lebens. Nur wenige wären in der Lage, davon zu berichten, denn Maria Blitz ist eine der wenigen Überlebenden jener grausamen Zeit. Der Dokumentarfilm erzählt das Schicksal der Opfer des Todesmarsches an die ostpreußische Bernsteinküste im Januar 1945. Etwa 7.500 Gefangene, die meisten von ihnen junge jüdische Frauen aus Osteuropa, arbeiten in den ostpreußischen Außenlagern des KZ Stutthof, als Mitte Januar 1945 der Befehl eintrifft, alle Lager in Ostpreußen zu räumen. Auf einem Marsch durch Ostpreußen werden die Gefangenen über Königsberg bis nach Palmnicken getrieben, einem kleinem Dorf an der samländischen Bernsteinküste, wo sie in der Nacht des 31. Januar 1945 auf die zugefrorene Ostsee geführt und erschossen werden.

Etwa zweihundert Menschen überleben das Massaker auf dem Eis und fliehen in die umliegenden Dörfer. Es beginnt eine von der SS veranlasste Jagd auf die Flüchtenden, an der sich Einwohner und die Palmnicker Hitlerjugend beteiligen. Von den Überlebenden des Todesmarsches erleben nur wenige das Kriegsende, viele werden von der Bevölkerung der SS übergeben.



Eine der Frauen ist Maria Blitz. Sie verliert beide Schwestern auf dem Todesmarsch und entschließt sich kurz vor Palmnicken, aus dem Gefangenentransport zu entfliehen. Sie versteckt sich bei ostpreußischen Bauern und erlebt dort das Ende des Krieges. Die Erinnerungen an die schrecklichen Ereignisse bestimmen bis heute ihren Alltag.

Anhand von Marias Erinnerungen und den Berichten von weiteren Überlebenden sowie Zeitzeugen und heutigen Bewohnern der Ortschaften versucht der Film die historischen Ereignisse an den Originalschauplätzen in Polen und Russland nachzuzeichnen.

---> *Maria Blitz, a 90 year-old lady, tells director Julia Bourgett about a formative chapter of her life. She is one of the very few survivors of those cruel days. This documentary explores the fate of the victims of the death march to the East Prussian Amber Coast*

in January 1945. Approximately 7,500 prisoners, the majority of them are female women from Eastern Europe, are working at the East Prussian concentration camp Stutthof, when in the middle of January the camp is to be cleared. On January 31, 1945 those who have survived until then are taken onto the frozen Baltic Sea and shot.

Deutschland 2008 / 93:00 Min. / deutsch, russisch mit deutschem Voice Over

Regie: Julia Bourgett

Produktion: Julia Bourgett, Cornelius Conrad, Philipp Wundt

Kamera: Anne Bürger, Wolfgang Groh, Ilko Klyszcz

Schnitt: Lodur Tettenborn

Ton: Peer Hoffmann, Emmanuel Suys

backup_festival

12th edition 2010 weimar e-werk www.backup-festival.de

Geschichtsrevision

Revision of History



Die vier Filme dieses Programms gehen historischen Augenblicken, Schocks und Ausnahmezuständen nach, die es den Chronisten dieser Geschichten unmöglich machen, „so weiter“ zu gehen. „Revidere“ heißt „wieder hinsehen“ und von diesen Wiederaufnahmen wird hier berichtet. Es geht dabei sowohl um den Versuch, gesellschaftliche oder persönliche Leerstellen durch erlittenen Verlust zu thematisieren, also auch um die Frage nach der eigenen Verantwortung für das, was wir Geschichtsschreibung nennen.

---> *The four films of this program explore historical moments, shocks, and states of emergency that make it impossible for the annalists of these respective histories to "simply carry on". "Revidere" means "to look at (sth.) again" and we are told about such a revaluation of issues here. What is at stake is on the one hand the attempt to deal with the topic of gaps left by suffered loss on a personal level as well as for society on the whole; on the other hand it is the question of personal responsibility for what we call historiography.*

Searching for Wallenberg

Begleitet von einem Isa Milman-Gedicht wird Raoul Wallenberg, Ehrenbürger von Kanada, in diesem animierten Filmgedicht gefeiert.

Auf Grund seines Status als Diplomat der Schwedischen Gesandtschaft war Wallenbergs Aufgabe, alles zu tun, was in seiner Macht stand, um während des zweiten Weltkrieges ungarischen Juden zu helfen und sie zu retten. Nach dem Krieg wurde er zuletzt in einem sowjetischen Gefängnis gesehen. Die Umstände seines Todes sind noch immer ungeklärt.

Kanada 2007 / 02:30 Min. / englisch

Regie: Rick Raxlen

Europapremiere



Weile Wangque de Jinian

Unforgettable Memory

„Es ist die Erinnerung an mein zweites Studienjahr, 1989, das Jahr, in dem ich fast umgebracht wurde. Ich fühle mich nicht glücklich über mein Überleben. Stattdessen herrscht ein starkes Gefühl der Traurigkeit in mir, wegen meiner Unfähigkeit angesichts all der Toten etwas tun zu können.“

Zwanzig Jahre sind vergangen. Mutters Haar ist grau geworden; geliebte Menschen haben ihre Tränen getrocknet. Prächtig wie immer auf dieser ersten Straße in China, Schweigen herrscht vor. Schweigen, das Vergessen und das absichtliche Verdrängen; das Gedächtnis der Menschen gerät in ein Vakuum.“ (Liu Wei)

China 2009 / 14:05 Min. / chinesisch / englische UT

Regie: Liu Wei

Mary Koszmary

Nightmares

Am helllichten Tag hält Slawomir Sierakowski, ein junger, polnischer Radikallinker, eine Rede im Stadion von Warschau. Während der Polnischen Republik (1921-1939) war es eines der beliebtesten Orte, um politische Kundgebungen und Straßenfeste abzuhalten. Die Rede reflektiert die Ästhetik nationalistischer Propagandafilme, doch ihr Inhalt steht nicht nur im Gegensatz zum Stil, sondern auch zu Allem auf dem dieser Stil basiert. Der Redner hadert mit der Form und offenbart dadurch, wie stark wir noch stets von nationalistischen Gepflogenheiten beschränkt sind. Er spricht in einem fast leeren Stadion, in dem nur einige wenige, junge Leute zuhören. Sierakowski beschreibt die kulturellen sowie die linguistischen Folgen des gezwungenen Weggangs der Juden nach Israel nach dem Krieg und ruft sie zur Rückkehr auf. Durch Zitate des alten Stils nationalistischer Propagandafilme unterstreicht Bartana die Gemeinsamkeiten zwischen dem Ideologischen und dem Visuellen des Films, wodurch die Rede eine Form von Widerstand annimmt.

Israel, Niederlande 2007 / 10:50 Min. / polnisch, englisch / englische UT

Regie: Yael Bartana

Missä on missä?

Where Is Where?

MISSÄ ON MISSÄ? ist eine experimentelle Erzählung, die von einem Vorfall berichtet, der in den 1950er Jahren stattfand. Als Reaktion auf die Grausamkeiten der französischen Kolonialherrschaft töteten zwei arabische Jungen einen gleichaltrigen Franzosen. Unter Zuhilfenahme der fiktionalen Realität des Filmes selbst und einem theaterähnlichen Set, bricht die Erzählstruktur mit traditioneller Erzählzeit und Bildausschnitten, um einen komplexen Fluss von Bildern und Ideen hervorzubringen.

Finnland 2009 / 55:50 Min. / finnisch / englische UT

Regie: Eija-Liisa Ahtila

Deutsche Seelen – Leben nach der Colonia Dignidad

German Souls – Life After the Colonia Dignidad

SCREENING



Deutsche Seelen – Leben nach der Colonia Dignidad

German Souls – Life After the Colonia Dignidad

Die Colonia Dignidad war eine deutsche Siedlung in Chile ca. 350 km südlich von Santiago de Chile, die 1963 von dem deutschen Sektenprediger Paul Schäfer gegründet wurde. Es stellte sich u. a. heraus, dass in der Colonia Dignidad Chilenen gefangen genommen und als Sklaven eingesetzt wurden. Praktisch als Alibi gab es ein kostenlos beanspruchbares Krankenhaus und regelmäßige sozialarbeiterische Tätigkeiten, die von den Sektenmitgliedern ausgeführt wurden. In der Colonia Dignidad wurden auch medizinische Versuche an Häftlingen durchgeführt und Kinder wurden in der bald entstehenden Sektengemeinschaft regelmäßig sexuell missbraucht. Rüdiger war ein Kind, Aki zwei Monate alt und Kurt der Stellvertreter des pädophilen Sektenchefs Paul Schäfer. Sie kamen 1962 gemeinsam mit 500 anderen deutschen Sektenmitgliedern nach Chile und lebten über 40 Jahre weggeschlossen von der Welt. Die Colonia Dignidad besteht bis heute un-

ter dem Namen „Villa Baviera“; der untergetauchte Sektenführer Paul Schäfer wird von der chilenischen Polizei gesucht, er ist wahrscheinlich inzwischen verstorben. Der Film erzählt den Versuch, nach Jahrzehnten von Verbrechen wie Folter und Mord als Kollektiv weiter zu bestehen. Es sind deutsche Geschichten von Verdrängung, Sehnsucht, romantischem Schwärmen und Verzweiflung. Es ist ein Film über Schuld, Opfersein und dem Umgang damit. DEUTSCHE SEELEN – LEBEN NACH DER COLONIA DIGNIDAD zeigt konfliktreiche, persönliche Geschichten, die jedoch weit über das Persönliche hinaus etwas über die Funktions- und Wirkungsweisen totalitärer Systeme und deren Folgen für den Einzelnen erfahrbar machen.

---> Rüdiger was a child, Aki two months old and Kurt the deputy of the pedophile leader of the sect Paul Schäfer. In 1961 they came to Chile together with 500 other German sect members and for over 40 years they lived secluded from the rest of the world. The film tells about the attempt to survive as a collective after decades of crimes such as torture and murder.

This film depicts the effort to survive as a community after an extreme human tragedy, showing different ways in which the individual copes with the history of the community.

These are German stories of displacement, desire, romantic enthusiasm and despair. It is a film about guilt, victimization and coming to terms with them.

Deutschland 2008 / 92:00 Min. / deutsch, spanisch / deutsche UT

Regie: Martin Farkas, Matthias Zuber

Produktion: Matthias Zuber

Kamera: Martin Farkas

Schnitt: Nina Ergang

Ton: Philip Vogt

Kreative Floristik · Glas und Keramik · Pflanzen · Braut- und Trauerfloristik



BLATT+FORM

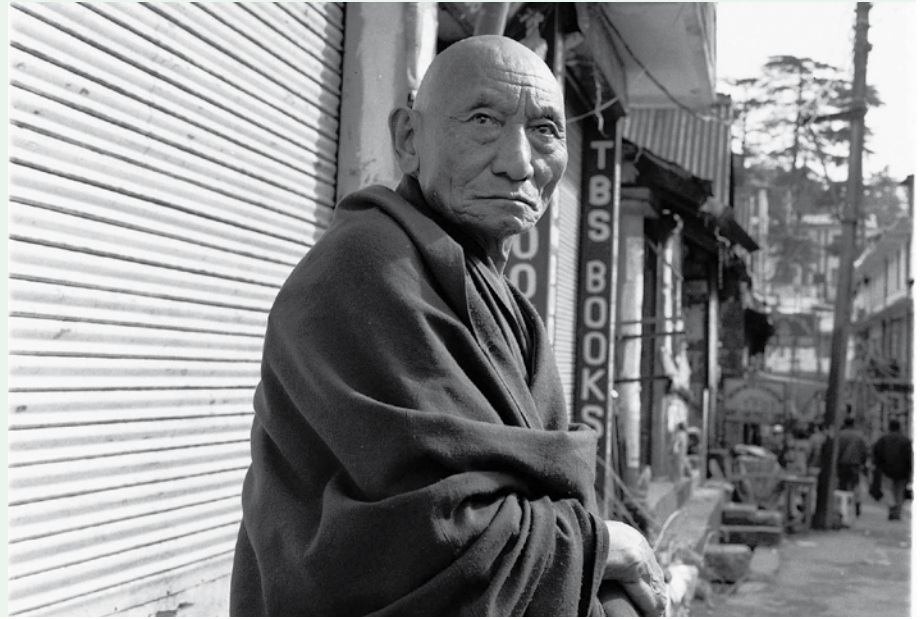
Stephanie Schneider

Friedrich-Ebert-Straße 83
34119 Kassel / Telefon: 0561/772460
Mo-Fr 9-13 + 14-18 Uhr / Sa 9.00-13.30 Uhr

Wilhelmshöher Allee 91
34121 Kassel / Telefon: 0561/7397097
Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr / Sa 9.00-15.00 Uhr

Innenraumbegrünung · Skulpturen · Wohnaccessoires · Ausstellungen

Fire Under the Snow



Fire Under the Snow

Für ein freies Tibet bleibt er unbeugsam – ein Leben lang. Endlose Verhöre, Folter, Hunger, Fluchtversuche, Jahre in Ketten, Zwangsarbeit. Der tibetische Mönch Palden Gyatso leistete gewaltfreien Widerstand gegen die chinesischen Besatzer, die im Herbst 1950, gut ein Jahr nach Gründung der Volksrepublik China, in das unabhängige Hochland einmarschiert waren. 1959, nach dem März-Aufstand in Lhasa, wurde er inhaftiert. Erst 1992, nach 33 Jahren in Gefängnissen und Straflagern, wird er entlassen und flieht über Nepal ins indische Dharamsala. Seiner Religion, seiner Kultur und seinen politischen Überzeugungen ist er trotz seines unfassbaren Leidensweges treu geblieben. Es ist seine Lebensaufgabe, der Welt mitzuteilen, was in seiner Heimat geschieht. Zuletzt

kämpfte der 1933 geborene Mönch vor den Olympischen Spielen in China mit einem Hungerstreik für die Sache seines Volkes. Doch das Olympische Komitee blieb ihm die versprochene Antwort auf seine Eingaben schuldig. Selbst der Dalai Lama hat seine Forderungen inzwischen eingeschränkt und spricht von einem „autonomen Status“ für Tibet. Palden Gyatso aber will nicht aufgeben. Er wird weiter protestieren – für seine Landsleute, die in ihrer Heimat längst zu einer Minderheit geworden sind, und für all jene, die im Kampf um Gerechtigkeit und Freiheit starben.

Palden Gyatso, a Buddhist monk since childhood, was arrested by the Chinese Communist Army in 1959. He spent the next 33 years in prison for the "crimes" of peaceful demonstration and refusal to denounce his apolitical teacher as an Indian spy. He was tortured,

starved and sentenced to hard labor. Despite all, Palden Gyatso remains unbroken, keeping the flame of his spirit ablaze.

FIRE UNDER THE SNOW reveals the contours of an inspirational story: the survival of a mind and a soul under unthinkable duress.

USA, Japan 2008 / 75:00 Min. / deutsch / englische UT

Regie: Makoto Sasa

Produktion: Argot Pictures

Kamera: Lincoln Maguire, Makoto Sasa, Vladimir Subotic

Schnitt: Milica Zec

Ton: Aleksandar Proti

---> *Translations*
www.filmladen.de/dokfest

Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“

Anniversary DVD "Most Touching"

33 Filmhighlights
aus 25 Jahren
Festivalgeschichte

Gesamtlänge: 244 Min.
Verkaufspreis: 15,- €
ISBN: 978-3-9812605-1-9



DVD für 15,- €
am Festival-Counter
und in den Kinos
erhältlich oder
per E-Mail an
dokfest@filmladen.de
bestellen.

Finale...



Traditionell wird die Finalnacht mit Kasseler Kurzfilmen eröffnet. Die sieben Filme – vier Animationen, zwei Spielfilme und eine experimentelle Arbeit decken verschiedene Genres des filmischen Schaffens ab und belegen, welche Vielfalt in Nordhessen produziert wird. Im Anschluss daran werden die vier Festivalpreise verliehen.

---> *The festival's closing night will begin with short films from Kassel. The program presents four animations, two fictional films and one experimental work cover different genres of cinematic work and represent the variations of production in Northern Hesse. Following the screening, the four prizes of the festival will be awarded.*

Aufzugvogel

Nominierung: Goldener Herkules

Der Film spielt mit der deutschen Sprache und damit, dass sie gar nicht mehr so deutsch ist, wie sie scheint.

Deutschland 2009 / 00:42 Min. / deutsche Texttafeln
Regie: Katharina Vogel
Weltpremiere

You Are My Hero

Nominierung: Goldener Herkules

Immer wieder zieht es den tapferen Ritter in die Schlacht. Auch wenn sein blutiges Schwert nach triumphaler Rückkehr verdächtig nach Tomatensauce riecht, hält die Gemahlin doch treu zu ihrem Helden. Erst als er eines Tages komplett ohne Schwert in den Krieg zieht, beschließt die Rittersfrau, der Sache auf den Grund zu gehen.

Deutschland 2009 / 08:09 Min. / englisch
Regie: Tobias Bilgeri

Monkey_Up

Nominierung: Goldener Herkules

Wie viel Autorität gewinnt die virtuelle Welt? Wie kann man ihrer Verführung entkommen? Das Video MONKEY_UP untersucht das Spannungsfeld zwischen realer und virtueller Welt. Die Schnelligkeit unseres heutigen Alltagsempfindens wird mit Aufnahmen von Parcours-



läufen, Turnerinnen, Skatern und virtuellen Figuren aus Computerspielen assoziativ miteinander verwoben. MONKEY_UP transformiert spielerisch Wechselwirkungen und teillaktive Imagination in ein neues urbanes Körpergefühl.

Neue Tricks, Techniken und Moves werden unter den Sportlern über das Internet ausgetauscht. Das Spiel mit den medial vermittelten Vorbildern gewinnt dabei eine neue interaktive Dimension. Löst diese abstrakte, digital vernetzte Referenz die Vorstellungen vom Menschsein grundsätzlich besser ein als die Tristesse der realen Existenz?

Deutschland 2008 / 07:42 Min. / keine Dialoge
Regie: Catrine Val
Weltpremiere

Cat Sleeping on the Piano

Nominierung: Goldener Herkules

Elektronische Klänge, die durch geheimnisvolle Formen visualisiert werden. Rauchartige Gebilde, tanzende Farben, orangener Tröpfchenregen in Zeitlupe. Ein etwas anderer Musikclip.

Deutschland 2009 / 03:20 Min. / keine Dialoge
Regie: Tilman Hatje, Lukas Thiele
Weltpremiere

Freiflug

Free Flight

Nominierung: Goldener Herkules

Rudi lebt einsam und zurückgezogen in seinen vier Wänden. Als sein Kanarienvogel, seine einzige Gesellschaft, im Käfig stirbt, plagt ihn das schlechte Gewissen, ihn niemals fliegen gelassen

zu haben. So beschließt der alte Mann, seinen Fehler gut zu machen.

Deutschland 2008 / 08:56 Min. / keine Dialoge
Regie: Federico Martin

Die Wahrheits-Quizshow

The Truth-Quizshow

Nominierung: Goldener Herkules

Die hervorragende Sportlerin namens Lan wurde eines Tages behindert. Man stellte eine schädliche Substanz in ihrem Körper fest. Hat sie selbst ein starkes Dopingmittel genommen, um ihre Leistungen zu steigern? Weil sie krank vor Ehrgeiz war? Oder wurde sie von einem Kommilitonen aus Konkurrenzneid mit einer Chemikalie vergiftet? War es Schicksal oder ein inszeniertes Drama?

Die beliebteste Show des staatlichen Fernsehsenders, DIE WAHRHEITS-QUIZSHOW ist auf der Suche nach „der“ Wahrheit. Wollen Sie die Wahrheit wissen? Schalten Sie heute Abend ein: auf CTV2 – DIE WAHRHEITS-QUIZSHOW!

Deutschland 2009 / 07:30 Min. / chinesisch / englische UT
Regie: Wukung
Weltpremiere

Der letzte Gang (Preview)

Eine Familie feiert ihr Wiedersehen und den Geburtstag des Vaters beim örtlichen Italiener. Allerdings trägt der idyllische Schein – wie so oft, wenn oberflächliche Harmonie über offene Wunden gelegt wird.

Deutschland 2009 / 18:00 Min. / deutsch
Regie: Florian Schneider

Ein besonderer Dank der Veranstalter gilt der Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und der Hessischen Filmförderung, die die Präsentation der regionalen wie des hessischen Film- und Medienschaffens im Rahmen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes ermöglichen. Ganz herzlich möchten wir ebenfalls den Preisstiftern danken.



Goldener Schlüssel Golden Key

Gestiftet von der Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse und Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, mit Unterstützung der Stadt Kassel

Piotr Stasik (Ponad chodnikami), Sophie Narr (Der Die Das), Tulsi Bhandari (Beneath Everest – Nepal Reborn), Thomas A. Østbye (Human), Maik Bialk (Die Maßnahme), Andrés Lübbert (La realidad), Stephanie Auth, Isabel Huber, Kerstin Schnatz (Uranium – Is it a Country? – Eine Spurensuche nach der Herkunft von Atomstrom), Olivier Paganí (Résidence Bachelard, rêverie darwinienne), Jana Debus (Gregor Alexis), Juliane Großheim (Die Kinder vom Friedrichshof), Inma Jiménez Neira (La madre que los parió), Jan Ijäs (Ghosts), Yishai Orian (Hachipusheet), Leticia Agudo, Aoibheann O'Sullivan (Forty Foot)

Goldener Herkules Golden Hercules

Gefördert durch die Machbar GmbH

Die Trophäe zum Preis „Goldener Herkules“ wird von der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen (HNA) gestiftet.

Ana Esteve Reig (Haltung), Thomas Majewski (Verborgen in Schnuttenbach), Jana Richter (Gauchos: Wer nicht aufsteigt, kann auch nicht runterfallen), René Barth, Lea Heinrich (Traumpartner), Lukas Thiele (Lassallestraße 19), Georg Tasch (Im Zimmer regnet es nie), Anja Saran (Das ewige Kind), Kun Jia (Mr. Eck), Jonas Ungar (Unter meinem Bett), Federico Martin (S'Hannerl war a Depp), Daniel Stieglitz

(Spielzeugland Endstation), Julian Vavrovsky (Die teuren Hinterbliebenen), Helmut Uhlig (Ahab – OneView), Fabian Koppenhöfer (Spei), Benjamin Brix, Felix Ott (Mr. BOT 2.0), Federico Martin (Pums), Tim van de Bovenkamp (Langweiliges Leben), Xin Sun, Li Yun (Elysium), Jaschar Behboud (Einmal Kassel und zurück, bitte.), Tobias Zarges (Auge), Susanne Minke (Firniss), Ines Christine Geisser, Kirsten Carina Geisser, Evelyn Wangui Gichuhi, Galina Kabanciuk, Yie Xi (Y), Damian Harmata (Zenit), Frauke Ladders (Mondscheinsonate), Katharina Vogel (Aufzugvogel), Tobias Bilgeri (You Are My Hero), Catrine Val (Monkey_Up), Lukas Thiele, Tilman Hatje (Cat Sleeping on the Piano), Federico Martin (Freiflug), Wukung (Die Wahrheits-Quizshow)

A38 – Produktions-Stipendium Kassel-Halle

A38 – Production Grant Kassel-Halle

Gefördert durch die LPR Hessen und die Medienanstalt Sachsen-Anhalt, in Kooperation mit Werkleitz – Zentrum für Medienkunst

Meggie Schneider (Our Pride and Glory), Gonzalo H. Rodríguez (Rebeca), Sabrina Wulff (Fahnenflüchtig), André Schreuders (Manifest voor een vrije val), Stephan Liskowsky, Dinah Münchow (Hinter der roten Linie), Sirah Foighel Brutmann, Eitan Efrat (Prrrride), Eva Weber (Steel Homes), Lovejit Dhaliwal (Sanctuary), Hannes Lang (Leavenworth, WA), Agnes Meyer-Brandis (The Moon Goose Experiment – a bio poetic investigation),

Knut Karger (Was wird bleiben...), Stéphanie Chuat, Véronique Reymond (BUFFO, BUTEN & howard)

Golden Cube

Gefördert durch die Micromata GmbH

Marina Abramović (8 Lessons on Emptiness with a Happy End), Candice Breitz (Factum Kang), Mascha Danzis (Ideal), Sophie Ernst (HOME), Goran Galić, Gian-Reto Gredig (Vektor), Claire Glorieux (Ça vous parle?), Ignas Krunglevicius (Interrogation), Nadja Verena Marcin (Singing in the Rain), //////////////fur//// art entertainment interfaces: Volker Morawe & Tilman Reiff (MoshPit – Metal Head Orgasmatron), Karina Nimmerfall (Vertical Villa (Part Two)), Nika Oblak & Primož Novak (The Box), Rotraut Pape (Die Mauer – Der Vertikale Horizont: Die Eroberung des Todesstreifens. Segment 1: SO36), Reynold Reynolds (Six Apartments), Julika Rudelius (Rites of Passage), David Sarno (Wie ich lernte den großen Augenblick der Erkenntnis durch ein schlichtes Ach so! aufzuwerten), Catrine Val, Olaf Val (Ich bin ein Anderes)

Wiederholung der Preisträgerfilme

am Samstag, 21. November 2009

Für alle, die die Preisträgerfilme während des Festivals verpasst haben, gibt es die Möglichkeit dies nachzuholen: Am Samstag, 21. November, werden die Gewinnerfilme erneut im BALi Kino präsentiert und Sie sind herzlich eingeladen! Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

28. BEVO-FESTIVAL

Täglich zwölfhundert Kandidaten! • Die Jury sind Sie!



Schluckspecht

2009

Wilhelmshöher Allee 118 und Oberwehrener Straße 26
Fon 0561.12628 • Fax 0561.102810 • www.schluckspecht.de

* »ich trinke«

junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, das seit 26 Jahren innovative und aktuelle Entwicklungen im Bereich des dokumentarischen Bewegtbildes zusammenträgt, erweitert in diesem Jahr sein Angebotsspektrum und bietet in Kooperation mit der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) das Projekt „junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen“ an. Erstmals findet ein filmpädagogisches Begleitprogramm sowohl im Vorfeld als auch während des Festivals für Jugendliche statt.

„junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen“ verknüpft eine gezielte Vermittlung von Medienkompetenz mit einer internationalen Filmkultur, die während des Festivals zu Gast in Kassel ist. Somit richtet sich das Programm einerseits an Pädagog/innen, andererseits ist es das Ziel, Jugendliche für den Dokumentarfilm zu begeistern.

„junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen“ ermöglicht die Auseinandersetzung mit Thematiken, Besonderheiten und der ästhetischen Vielfalt des Dokumentarfilms und eröffnet zudem die Möglichkeit mit professionellen Filmemacher/innen ins Gespräch zu kommen. Darüber hinaus können die teilnehmenden Jugendlichen im Rahmen von Screenings und Workshops ihre Filmkompetenz schulen und unter professioneller Anleitung Kritiken zu ausgewählten Filmen des Festivals erarbeiten. Diese sind sowohl auf Jugendkultur ausgerichtet, verfolgen in Teilen aber auch einen politischen Ansatz. Einerseits werden individuelle Lebenssituationen portraitiert andererseits Globalisierungsprozesse problematisiert und Themen wie deutsche Geschichte, Umweltzerstörung oder Religionszugehörigkeit reflektiert.

Die Vermittlung von Medienkompetenz ist ein „work in progress“, stets verbunden mit der rasanten Verzweigung unseres Mediensystems. Da sich das Kasseler Dokfest als Plattform für mediale Entwicklungen versteht, die inhaltlich kritisch und ästhetisch progressiv ausgerichtet sind, ist dies ein angemessener Ort, an dem sich die Wege von Jugendlichen, Pädagog/innen und Filmprofis kreuzen (können).

Die Vermittlung von Medienkompetenz im Sinne eines präventiven Jugendmedienschutzes ist zudem eine zentrale Aufgabe der LPR Hessen, die eine Vielzahl medienpädagogischer Projekte initiiert und unterstützt; stets unter folgender Prämisse: Die gesetzlichen Jugendschutzregelungen allein können einen wirksamen Jugendmedienschutz nicht gewährleisten. Kinder und Jugendliche brauchen heute die Fähigkeit, sich selbst vor beeinträchtigenden Inhalten zu schützen und im Einzelfall mit diesen umgehen zu können. Dies lernen sie durch die Vermittlung von Medienkompetenz, die den klassischen gesetzlichen Jugendmedienschutz ergänzt.

Das filmpädagogische Begleitprogramm des 26. Kasseler Dokfestes setzt sich aus drei Modulen zusammen und wird von dem Medienpädagogen und Filmwissenschaftler Carsten Siehl geleitet. Durch die Finanzierung der LPR Hessen werden die Module 1 und 2 kostenfrei angeboten.

---> *„junges dokfest – Watch and understand documentary film“ is a new project introduced by the Kassel Dokfest which is targeting directly at a young audience. This program is developed as an educational event and is presented in cooperation with the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse (LPR Hessen). It also includes a training for teachers. Against the background of the glut of reality-shows the program's aim is to draw the young audience's attention to the feature documentary film and at the same time create an awareness when dealing with film and media in general. For that purpose there'll be screenings and workshops during the festival that prepare the participants for watching documentaries together, discussions with filmmakers and the writing of film reviews.*

The educational side program of the 26th Kassel Dokfest consists of three components and is supervised by media educator and film theorist Carsten Siehl. Thanks to the funding of the LPR Hessen, the participation in the first two components can be offered free of charge.

**junges
dokfest**
Dokumentarfilm sehen und verstehen

MODUL 1 – LEHRERFORTBILDUNG

Wie nutzen Kinder und Jugendliche die medialen Angebote, die einerseits Scheinrealitäten inszenieren, andererseits schon zum kommunikativen Ideal geworden sind? Fakt ist zumindest, dass sich die junge Generation offensiv mit der filmischen Präsentation und Veröffentlichung der eigenen Privatsphäre auseinandersetzt; wie beispielsweise an der Internetplattform YouTube deutlich wird.

Auch der Dokumentarfilm stellt Intimes in der Öffentlichkeit aus und beruht auf einem sensiblen Vertrauensverhältnis zwischen Filmemacher/in und Gefilmten. Der Dokumentarfilmer Thomas Schadt hat dieses spezielle Aufeinandertreffen von Menschen in seinem Buch „Das Gefühl des Augenblicks“ (2002) etwas zugespitzt formuliert: „Ein Teil dieser Menschen befindet sich hinter Kamera und Mikrophon, der andere Teil davor. Man könnte auch sagen, der eine Teil versteckt sich hinter technischen Geräten, die dazu dienen, dem anderen Teil ein Stück seiner Seele zu nehmen.“ Dieser Aspekt ist in Hinblick auf folgende Frage von besonderem Interesse: Wie kann man die junge Generation zu einer kritischen Urteilsfähigkeit im Umgang mit der „eigenen Seele“ erziehen? Im Rahmen der Lehrerfortbildung, die bereits am 30. September 2009 im kleinen BALi-Kino im KulturBahnhof stattfand, wurde anhand von Filmausschnitten aus dem Festivalprogramm ein breites Spektrum des dokumentarischen Schaffens vorgestellt und beleuchtet; auch hinsichtlich der Verschmelzung von Fiktion und Realität sowie den Wahrnehmungsgewohnheiten von Jugendlichen.

Zudem wurde den Fragen nachgegangen, wie ein gezielter Einsatz des Dokumentarfilms in den Unterricht möglich ist und eine nachhaltige Vermittlung von Medienkompetenz in der Zusammen-

führung von Schule und externen Angeboten funktionieren kann. Das Projekt „junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen“ der Kooperationspartner Kasseler Dokfest und LPR Hessen wurde diesbezüglich von den Teilnehmer/innen als ein wichtiger Schritt hervorgehoben.

MODUL 2 – WORKSHOPS

„junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen“ bietet zwei unterschiedliche und voneinander unabhängige Workshop-Kategorien an, die sich jeweils aus zwei Projekttagen zusammensetzen. Sowohl für Kategorie A als auch für Kategorie B gilt: Es müssen jeweils beide Projekt Tage gebucht werden, da sie organisatorisch und inhaltlich aufeinander abgestimmt sind. Sämtliche Workshop-Angebote sind kostenlos.

Im Vorfeld der Workshops beider Kategorien, zu denen eine verbindliche Anmeldung in schriftlicher Form erforderlich ist, erfolgt eine inhaltliche und organisatorische Absprache mit den jeweiligen Lehrkräften.

Workshop A:

Das Angebot Workshop A richtet sich an Schüler/innen der Jahrgangsstufen 7 bis 10. Der erste Teil dieses Angebots findet im Vorfeld des Filmfestivals im Klassenzimmer statt. Hier werden unter der Anleitung des Filmpädagogen Carsten Siehl analytische und kritische Herangehensweisen für die Rezeption eines Dokumentarfilms erarbeitet. Im Anschluss an die Filmanalyse im Unterricht werden den Lehrkräften Einzel- oder Gruppengespräche angeboten, um didaktische und methodische Aspekte zu erörtern.

Im zweiten Teil des Workshops, der während des Festivals stattfindet, wird im Rahmen eines kostenlosen Screenings mit anschließender Diskussion der Dokumentarfilm hautnah praktisch erfahren. Die Auswahl der Filme wird mit den Lehrkräften individuell abgestimmt.

Empfohlen für Schüler/innen der Jahrgangsstufen 7 bis 10
Teilnehmerzahl: 20 bis 25 Schüler/innen

Workshop A – 1. Teil:
Anfang Oktober bis Anfang November (nach Absprache)
Veranstaltungsdauer: maximal 6 Unterrichtsstunden an einem Schultag
Veranstaltungsort: Klassenzimmer
Workshop A – 2. Teil:
Donnerstag, 12.11. 2009 – 9:30 bis 12:30 Uhr
Kleines BALi-Kino im KulturBahnhof, Bahnhofplatz 1, 34117 Kassel

Workshop B:

Workshop B richtet sich an Schüler/innen der Oberstufe und bietet eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen und Darstellungsmöglichkeiten der Gattung Dokumentarfilm an. Dabei sind Filmanalyse wie auch kreatives Schreiben als Programmpunkte angedacht. Die Teilnahme am Workshop beinhaltet zudem Freikarten für ausgewählte Filme im Rahmen des Festivalprogramms.

Empfohlen für Schüler/innen der Jahrgangsstufen 11 bis 13
Teilnehmerzahl: 30 Schüler/innen

Workshop B – 1. Teil:
Mittwoch, 11.11. 2009 – 13:30 bis 16:30 Uhr
Kleines BALi-Kino im KulturBahnhof, Bahnhofplatz 1, 34117 Kassel
Workshop B – 2. Teil:
Freitag, 13.11. 2009 – 13:30 bis 16:30 Uhr
Offener Kanal Kassel im KulturBahnhof, Bahnhofplatz 1, 34117 Kassel

Was geht?!

What's Up?!



MODUL 3 – SCREENINGS

Die Screenings werden von Medienpädagog/innen moderiert und finden – wenn möglich – in Anwesenheit des/der jeweiligen Filmemachers/in statt. Im Anschluss an die entsprechende Filmvorführung ist Zeit für eine inhaltliche Diskussion.

Screening A: Was geht?!

Empfohlen ab 12 Jahren

Kosten: 2,50 € pro Person

Das Kurzfilmprogramm „Was geht?!“ portraitiert individuelle Lebenssituationen von Jugendlichen, ohne sie zur Schau zu stellen. Die Filmemacher/innen begleiten ihre Hauptfiguren dabei, wie sie versuchen, klare Ziele für sich und ihr Leben zu definieren. Dabei wird eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass selbst im zeitlichen Rahmen eines Kurzfilms aufschlussreiche Einblicke in die Lebenswelten Anderer möglich sind. Neben den Portraits im Langfilmbereich versammelt diese Kurzfilmkompilation interessante Blickwinkel und filmische Beobachtungen, denen jeweils eine ausgewogene Balance zwischen informativem Zeigen, visueller und somit moralischer Distanz und bewusststem Nicht-Zeigen eingeschrieben ist. Gegenüber einer spekulativen Sensationsästhetik des Reality TV leisten diese Filme somit einen wichtigen Beitrag zur Voyeurismus-Debatte.

---> *The short film program „What's Up?!“ portrays individual situations of adolescents without ridiculing them. The filmmakers accompany their main protagonists who are trying to define clear goals for their life. This program impressively shows that we can also get an informative insight into the lives of others in the limited time frame of short films. Besides the portrayals in the feature film section this short film compilation displays interesting perspectives and filmic observations, marked by a balance between informative showing, intentional not-showing, as well as a visual and thereby moral distance. This is why these films mark an important contribution to the debate about voyeurism, as they are not after sensations like in reality-TV.*

Lil'A

Lil'A ist 12 Jahre alt und sein größtes Ziel ist es, der beste Tänzer und Choreograph der Welt zu werden. Vor drei Jahren hat er aufgrund seiner Tickstörung mit einer Musiktherapie angefangen und ist dadurch zum Tanzen gekommen. Lil'A lernt verschiedene Tanzstile: Hip Hop, Newstyle, Krumping und Streetdance. Die schnellen und kraftvollen Bewegungen, die hierbei gefordert sind, wirken sich positiv auf seine Tickstörung aus. Doch Lil'A ist davon überzeugt, dass er ohne eine gute Schulausbildung sein Ziel nicht erreichen kann. Ein kurzweiliger Film über Enthusiasmus, familiären Zusammenhalt und die Bewältigung von Problemen.

Deutschland 2008 / 11:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Katharina Sophie Brauer

Ponad chodnikami

Above the Pavements

Nominierung: Goldener Schlüssel

Der 18jährige Protagonist dieses Kurzfilms lebt in einem kleinen polnischen Dorf. Er besitzt eine außergewöhnliche musikalische Sensibilität, was der nicht minder talentierte Filmemacher Piotr Stasik in der ersten Hälfte des Films in poetische Bilder und Töne übersetzt. Der zweite Teil erzählt von seiner Reise nach Warschau, wo er an einem Musik-Workshop teilnimmt und einen erfahrenen Klavierlehrer findet. Durch die audiovisuelle Sprache des Films kommt man als Zuschauer – beziehungsweise Zuhörer – dem Protagonisten sehr nahe und taucht in eine faszinierende Klangwelt ein.

Polen 2008 / 24:00 Min. / polnisch / englische UT
Regie: Piotr Stasik

Haltung

Nominierung: Goldener Herkules

Der Film zeigt den Boxsport von einer besonderen Seite. Das Training wird als Lernprozess vorgestellt. Konzentration, Ausdauer, Technik und Kontrolle stehen im Zentrum der Betrachtung. Die Mädchen trainieren Bewegungsabläufe, ohne kämpfen zu wollen. Dabei präsentiert der Film lediglich Ausschnitte und provoziert den Zuschauer somit zum Nachdenken über eine Sportart, die aufgrund ihrer Geschichte und populären Ausschlichtung mit vielen Klischees und Vorurteilen behaftet ist. Weder die Bildinhalte, noch die Machart des Films zielen auf Gewalt oder Spektakuläres ab.

Deutschland 2009 / 7:06 Min. / deutsch
Regie: Ana Esteve Reig

Playgirl

Die Kamera in PLAYGIRL begleitet eine Gruppe Jugendlicher in deren Zentrum eine junge Türkin steht. Die Streifzüge durch die Diskotheken und Straßen einer deutschen Großstadt wirken ziellos und stehen somit sinnbildhaft für die grundlegende Orientierungslosigkeit der Protagonistin und ihres sozialen Umfeldes. Kommunikationsprobleme und Oberflächlichkeit bestimmen zunächst das Erscheinungsbild, bis sich schließlich Wünsche, Hoffnungen und Ängste der Protagonistin herauskristallisieren. Ein gelungenes Portrait, das beispielhaft und stellvertretend die Probleme vieler ausländischer Jugendlicher offen legt.

Schweiz 2008 / 28:00 Min. / deutsch / englische UT
Regie: Anna Wahle

Von Rebellen und Duellen

On Rebels and Duels



Screening B: Von Rebellen und Duellen

Empfohlen ab 14 Jahren

Kosten: 2,50 € pro Person

Das Programm „Von Rebellen und Duellen“ deckt ein breites Spektrum dokumentarischen Schaffens ab, und bündelt so das Anliegen von „junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen“ in der inhaltlichen und ästhetischen Ausrichtung. Thematisch werden aktuelle Streitfragen und soziale Folgen kriegerischer Konflikte verhandelt, wobei extrem unterschiedliche filmästhetische Darstellungsweisen zur Geltung kommen.

Die Filme handeln von Menschen, die ihre Umwelt verändern wollen und sind von engagierten Regisseur/innen gemacht, die Kontroversen sichtbar machen und Konfliktlinien aufzeigen. Die Bilder regen zum Nachdenken an, sei es durch prägnante Momentaufnahmen oder ruhige und genaue Beobachtungen.

---> *The program "On Rebels and Duels" covers a wide range of documentary work and thereby focuses on the intention of "junges dokfest – watch and understand documentary film" by paying attention to their contents and aesthetics. Current issues and the social consequences of wars are dealt with, but also differences in regard to the aesthetics of the films are to be discovered. The documentaries cope with people who want to change their environment and were filmed by committed filmmakers making controversies and conflicts visible. Their images make us think, be it by their impressive snapshots or by their contemplative and exact observations.*

The Duellists

THE DUELLISTS wurde ausschließlich mit den 160 Überwachungskameras eines Einkaufszentrums aufgenommen und kombiniert dabei das Free-Media-Konzept der englischen Initiative MediaShed mit den Prinzipien des so genannten Freerunning.

Der Zuschauer nimmt in THE DUELLISTS die artistischen und an die Hindernisse der Umgebung (hier die Innenarchitektur eines Einkaufszentrums) angepassten Bewegungen zweier Jugendlicher vor dem Hintergrund einer strittigen The-

matik – der medialen Überwachung – war. Der Raum des Einkaufszentrums wird mit besagten Mitteln zum experimentellen Parkour umfunktioniert.

Großbritannien 2007 / 7:13 Min. / keine Dialoge
Regie: MediaShed

Muto

MUTO ist ein gleichermaßen fesselnder wie artistischer Kurzfilm. Das Besondere daran ist die Verknüpfung von Außen- und Innenräumen sowie Graffiti- und Filmtechniken. Letztere strukturieren, animieren und dokumentieren den einprägsamen Stil des Künstlers Blu, der seine Figuren sowohl in zwei-, als auch in dreidimensionaler Form auf die Haus-, respektive Leinwand bringt. MUTO ist seit seiner Veröffentlichung im Jahre 2008 bereits mit unzähligen Preisen internationaler Filmfestivals ausgezeichnet worden.

Italien 2008 / 7:00 Min. / keine Dialoge
Regie: Blu

Wagah

WAGAH erzählt von einem außergewöhnlichen Ereignis am einzigen Grenzübergang Indiens zu Pakistan: Jeden Abend versammeln sich auf beiden Seiten tausende jubelnder Zuschauer, um die patriotische Militärparade einer rituellen Grenzschießung zu feiern. Vor dem Hintergrund des angespannten politischen Verhältnisses beider Länder kommen menschliche Bedürfnisse und individuelle Schicksale zur Geltung. Der Regisseur Supriyo Sen wurde für WAGAH mit dem Berlin Today Award der Berlinale 2009 ausgezeichnet. Die Begründung der Jury endete mit dem Fazit: „ein überzeugendes Manifest gegen jede Mauer, die Menschen voneinander trennt.“

Deutschland 2009 / 13:34 Min. / hindi, farsi, urdu / deutsche UT
Regie: Supriyo Sen

In Transit

Dieser Film spielt am Stadtrand von Kabul, wo die Landschaft von Trümmern aus mehr als zwanzig Jahren Krieg übersät und von der fortgesetzten Zerstörung durch Bombardierungen gezeichnet ist. Es ist nichts Ungewöhnliches, hier mitunter

Kinder zu sehen, die mit den Skeletten von Flugzeugen und Panzern spielen, die wie vom Himmel gefallene, tote Vögel aussehen. Solche Anblicke haben etwas Unheimliches, weil diese metallischen Riesen ein Symbol für die Präsenz der physischen und psychischen Kriegstraumata sind, die die Geschichte Afghanistans seit nunmehr nahezu drei Jahrzehnten prägen. (Lida Abdul)

Österreich, Afghanistan 2008 / 4:55 Min. / keine Dialoge / deutsche UT
Regie: Lida Abdul

Russian Playground

Auch in den Vororten von Moskau, Jekaterinburg und Sludianka beweisen Kinder und Jugendliche einen gewissen Einfallsreichtum bei ihrer Freizeitgestaltung. Dabei erscheint die Vitalität, Unbekümmertheit und vermeintliche Unschuld im krassen Kontrast zur tristen Umgebung der verfallenen Vorstadt-Siedlungen oder den routinieren Bewegungsabläufen ihrer Kriegsspiele. Die bildstarken Momentaufnahmen zeigen „Kinderwelten“, die beim Zuschauer durchaus gegensätzliche Emotionen auslösen (können).

Russland, Frankreich 2009 / 9:30 Min. / russisch / englische UT
Regie: Denes Nagy, Leo Bruges, Anna Dmitrieva
Deutschlandpremiere

Tatort Fraport

Der Regisseur David Ruf beobachtet mit seiner Kamera einige Öko-Aktivist*innen, die sich in einem Kelsterbacher Waldcamp verschanzen, um sich dem Flughafenbetreiber Fraport und der hessischen Politik in den Weg zu stellen.

TATORT FRAPORT lässt junge Menschen zu Wort kommen, die zwischen organisiertem Widerstand, Angst vor einer ungewissen persönlichen Zukunft und einem scheinbar aussichtslosen Kampf ihre Ideale vertreten. Beginnend mit Fernsichtbildern einer Castor-Blockade, spannt sich der Bogen über das alltägliche Leben im Kelsterbacher Waldcamp bis zu dessen abruptem Räumung.

Deutschland 2009 / 25:00 Min. / deutsch
Regie: David Ruf
Weltpremiere

Die Duisburger Filmwoche präsentiert: doxs! deluxe *The Duisburger Filmwoche presents: doxs! deluxe*



Screening C: Die Duisburger Filmwoche präsentiert: doxs! deluxe

Empfohlen ab 12 Jahren

Kosten: 2,50 € pro Person

„doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche“ widmet sich seit acht Jahren im Rahmen der Duisburger Filmwoche speziell der Vermittlung dokumentarischer Filmkultur für junge Menschen ab 6 Jahren in Kino und Schule.

Dem Publikum des Kasseler Dokfestes bietet „doxs! deluxe“ einen facettenreichen Überblick des bisherigen Festivalprogramms. Filme, die ästhetisch-intelligent und ernsthaft aus besonderer Perspektive, für und nicht nur über ihre jungen Protagonisten berichten.

Ob klassisch-beobachtend, poetisch oder experimentell: ohne Zweifel aber immer einsichts- wie anspruchsvoll und unter Garantie diskussionswürdig. Duisburger Schule eben.

Nähere Informationen unter: www.do-xs.de.

---> *For eight years now, the Duisburger Filmwoche dedicates a special program called "doxs!" to children and adolescents with the aim to impart documentary film culture to young people starting at age six.*

"doxs! deluxe!" offers a wide range of their festival program to the young audience of the Kassel Dokfest: films, that report for and not only about the young protagonists and which tell their stories in an aesthetically intelligent way and from a particular angle.

Whether observing classically, poetically or experimentally, without any doubt they are always demanding, insightful and certainly worth a discussion. And that's what the "Duisburger Schule" stands for. For further information: www.do-xs.de

Am Hauptplatz, im Wald

„Wir warten drauf, dass irgendwas passiert oder a net“ sagt die weibliche Teenagerstimme aus dem Off. Sie spricht Dialekt. Bodenständig und sehnsüchtig zugleich. Sie erzählt von öffentlichen Plätzen im Dorf, die sie mit ihren Freunden in ihrer Freizeit besetzt. Dem „Raucherbanker!“, dem am Hauptplatz und jenem am Waldrand, dort wo die Cliques über Ungeheuer und Filme sprechen,

zum Playstation spielen und Vespa fahren aufbrechen.

Den authentisch-holprigen Alltagsschilderungen in AM HAUPTPLATZ, IM WALD hat die Regisseurin Sofie Thorsen die Präzision ihrer schwarz-weißen Zeichnungen gegenübergestellt.

Österreich 2005 / 7:00 Min. / österreichisch / deutsche UT

Regie: Sofie Thorsen

Mit Pferden kann man nicht ins Kino gehen

Was ist wirklich wichtig im Leben? Wie findet man das Glück? Welchen Stellenwert hat die Arbeit? Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren suchen Antworten auf die Fragen, die uns alle bewegen: Wie sie sich ihre Zukunft vorstellen, was sie glücklich machen würde und warum.

Deutschland 2006 / 10:00 Min. / deutsch

Regie: Anna Wahle

Onomatopoeikum

Jeder kennt es, jeder macht es: das Nachahmen von Tierlauten. Jedes Kind weiß, dass die Kuh „muh“ und der Hahn „kikeriki“ macht. Aber wie sieht es in anderen Ländern aus? Wie muht die Kuh in Italien? Wie bellt der Hund in China oder wie quakt der Frosch auf Französisch? Eine kleine Reise durch die Welt der Tierlaute.

Deutschland 2006 / 3:30 Min.

Regie: Knut Karger

Kindsein im Iran (Episode 1 und 3)

Wie kann man eine riesige Wassermelone von einem Teil der Stadt zum anderen transportieren – vor allem, wenn man selber nur ein Dreikäsehoch ist? Ein Karton muss her. Der Autor Behrooz Karamizade nimmt uns mit in den Iran und lässt uns an den ersten Schritten und Entdeckungen der Protagonisten in der Welt der Erwachsenen teilhaben, bei denen sie mit Hilfe ihrer Fantasie gesellschaftliche Verbote überwinden.

Deutschland 2008 / 9:00 Min. / persisch, arabisch / deutsche UT

Regie: Behrooz Karamizade

12 Explosionen

Wien bei Nacht, wie es klingt und kracht. Johann Lurf zeigt eine Reihe bunter Explosionen, ohne Dialog oder sprachlichen Kommentar, in statischen Aufnahmen der schlafenden Großstadt: Spazierwege, Parkplätze, Autobahnbrücken. Jeder Knall, jeder Blitz rückt den Schauplatz in ein anderes Licht und spielt mit unseren Erwartungen. Wer hat was gehört? Und was gesehen?

Österreich 2008 / 6:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Johann Lurf

Fliegenpflicht für Quadratköpfe

Gähndene Langeweile? Stephan-Flint, selbsternannte „Berliner Flitzpiepe“, veranstaltet dagegen ein Feuerwerk von Langeweile-Verscheuchungs-Methoden. Er klettert Schlagzeug spielend in Unterwäscheplakate, taucht in Tassen auf und verdreht die Welt. Dabei geraten Polizisten auch schon mal in den Kochtopf.

Deutschland 2004 / 13:00 Min. / deutsch

Regie: Stephan-Flint Müller



Ergänzende Programmhinweise junges dokfest



Empfohlen für 7. bis 13. Jahrgangsstufe:

Seelenvögel

Für die 15-jährige Pauline, den 10-jährigen Richard und den 6-jährigen Lenni bedeutet leben etwas Besonderes. Sie sind an Leukämie erkrankt und müssen sich mit dem Tod auseinandersetzen. Pauline schreibt Gedichte, Richard weiß alles über seine Krankheit und Lenni füllt mit seinem Charme mühelos einen Raum. Drei starke junge Menschen mit ihren Plänen, Hoffnungen, Erfolgen und Niederlagen. Eine ungewöhnliche, filmische Annäherung an eine unvorstellbare Situation, in der nicht die Krankheit im Vordergrund steht, sondern die Suche nach der Kraft und Energie des Lebens.

Der Regisseur Thomas Riedelsheimer: „SEELENVÖGEL ist in jeder Hinsicht ein besonderer Film für mich. Die Art wie er über drei Jahre hinweg entstanden ist und natürlich besonders die Thematik ‚Kinder und der sie bedrohende Tod‘. Eine Situation, die nicht sein darf, vor der sich jeder fürchtet und lieber wegschaut. Ich habe selbst zwei Kinder und manchmal waren die Ereignisse nur auszuhalten, weil ich mich auf die Position des Filmemachers zurückziehen konnte. Trotzdem bleibt für mich nach diesen drei Jahren keine Frustration oder Deprimiertheit, es bleibt ein Gefühl der Kraft und Energie, das mir diese Kinder geschenkt haben. Ich glaube, dass dieser Film etwas davon vermitteln kann.“

Do. 12.11., 17:00 Uhr, Gloria Kino
weitere Informationen auf S. 37

Empfohlen für 11. bis 13. Jahrgangsstufe:

Fahnenflüchtig

Der Film portraitiert drei junge US-Deserteure, die in einer Wohngemeinschaft in Toronto leben. Ihre Biografien erscheinen auf den ersten Blick nicht ungewöhnlich: Aus der Vorstadttristesse in Texas, Indiana und New York, aus Perspektivlosigkeit oder naiver Bewunderung ans Militär geraten, werden sie in die Kriege in Afghanistan und den Irak abkommandiert. Die Ereignisse dort schockieren und läutern sie, lassen sie im Fronturlaub nach legalen Wegen suchen, die Armee zu verlassen, jedoch ohne Erfolg. Nach quälenden Monaten sehen sie nur noch eine Möglichkeit: ihrer Heimat den Rücken zu kehren und über die kanadische Grenze zu fliehen.

Ihre Wohngemeinschaft in Toronto wird zu einem Ort des Zusammenhalts. Doch die Brüchigkeit ihrer Freundschaft schimmert immer wieder durch, da die Angst vor drohender Abschiebung

unaufhörlich Einzug hält in ihren Alltag voll Langeweile, Frust und Perspektivlosigkeit.

Schnell wird deutlich, dass die jungen Männer zutiefst traumatisiert im Schatten der Vergangenheit leben. Im Rahmen der Interviews erinnern sie sich an die grauenvollen Geschehnisse und erzählen ihre Geschichten. Doch der Film macht auch mit den Mitteln der Montage deutlich, dass das eigentliche Problem dieser Männer nicht darin besteht, dass sie sich an Vergangenes erinnern (können); sie können nicht vergessen, was geschehen ist; noch weniger können sie es rückgängig machen. Die Inhalte der Erinnerungen werden uns vornehmlich auf verbaler Ebene, teilweise durch stellvertretende Visualisierungen nahe gebracht. In FAHNENFLÜCHTIG werden Gegenwart und Vergangenheit, Erinnerung und Angst vor einer ungewissen Zukunft zu einem erschütternden Dokument über die Grenzen seelischer Belastbarkeit verflochten.

Do. 12.11., 17:15 Uhr, Filmladen
weitere Informationen auf S. 38

Hinter der roten Linie

HINTER DER ROTEN LINIE ist ein aufschlussreicher Dokumentarfilm von Stephan Liskowsky und Dinah Münchow, die drei ungewöhnliche junge Deutsche portraitiert haben: Oliver, Margaret und Juliane sind zum Islam konvertiert; eine Entscheidung, die für die meisten Deutschen unvorstellbar ist. Dabei sind sie hundertprozentig überzeugt, wie sonst kaum Menschen in ihrem Alter. Aufgewachsen als Atheisten und Thälmannpioniere in der DDR, wissen sie nun wieder genau, wo es langgeht. Oliver heißt jetzt Hassan, trägt Bart und betet fünf Mal am Tag. Juliane verschleiert sich, da sie sich ohne Kopftuch nackt fühlt und nimmt für ihren neuen Glauben berufliche Konflikte in Kauf. Margaret trägt jeden Tag Salwar und Kameez – die pakistanische Nationalkleidung. Als ihr Mann eine zweite Frau heiratet, bleibt sie überzeugte Muslima.

Der Dokumentarfilm taucht in ein brisantes Thema ein und nimmt sich Zeit, Beweggründe für ein Leben hinter der roten Linie aufzudecken. Dabei werden die Protagonisten, ostdeutsche Endzwanziger, mit ihrer persönlichen Vergangenheit konfrontiert und zu den Umständen und Problemen ihres neuen Lebens befragt.

Fr. 13.11., 17:15 Uhr, Filmladen
weitere Informationen auf S. 54

Kurzfilmprogramm: Meine Geschichte(n)

Fr. 13.11., 22:15 Uhr, BALi Kinos
weitere Informationen auf S. 60

Vita

Privat das Bild, öffentlich der Ton, Erinnerungen an Tatsachen und Ungeschehenes, Intimität und Wahrheit – Anweisung zum Verfertigen eines perfekten Lebenslaufs, das ist VITA, der Film.

VITA belebt das Zusammenspiel von Bild und Ton sowie von Darstellungen auf der Leinwand im Kino und Vorstellungen im Kopf des Zuschauers. Anhand von Footage-Material, sozusagen dem kollektiven Gedächtnis entnommen, wird eine persönliche Geschichte erzählt und zu einem experimentellen und poetischen Film über die Eigenarten und die Macht der Phantasie und der Erinnerung geformt.

Friedrichshain

Friedrichshain, nicht nur ein Ortsteil von Berlin: Szeneviertel der Hauptstadt und historisch betrachtet immer wieder Brennpunkt politisch motivierter Auseinandersetzungen. Anhand von persönlichen Geschichten, welche die Historie von Friedrichshain von 2008 bis 1938 – rückwärts erzählt – aufrollen, skizziert der Film die dramatischen Wendungen des Bezirks. Gewalt und Krieg stehen dabei im Zentrum der Erzählungen; sozusagen die Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, die sich in dem traditionsreichen Arbeiterviertel konzentriert widerspiegelt. Eine aufschlussreiche Spurensuche.

Blixa Bargeld – Das letzte Biest am Himmel

Auf der Bühne eines Einstürzenden-Neubauten-Konzerts sah es damals aus wie auf einer Baustelle. Man beobachtete die Band im wahrsten Sinne des Wortes bei der Arbeit. Maschinenteile, Ketensägen und Presslufthammer waren die Instrumente, Metallrohre und Schrott aller Art dienten als Schlagzeug-Ersatz. Mittendrin ihr Sänger – einer der schillerndsten Figuren der deutschen Musikgeschichte: Blixa Bargeld. Der Film ist eine Reise mit Blixa Bargeld in die Gegenwart und in die Vergangenheit. Wir begleiten Blixa an die wichtigsten biographischen Schauplätze im ehemaligen Westberlin und an die aktuellen Orte seines kreativen Schaffens. BLIXA BARGELD ist die Geschichte eines Anti-Helden.



Korankinder

Der Regisseur Shaheen Dill-Riaz wurde in Dhaka, Bangladesch geboren und hat fast die Hälfte seines Lebens in diesem Land verbracht. „Ich kenne die Kultur dort so gut, dass ich es wagen kann, mich an bestimmte Dinge anzunähern.“ (Shaheen Dill-Riaz)

Nach viel Überzeugungsarbeit ist es dem Filmemacher gelungen – trotz des traditionellen Bilderverbots im Islam – mit seiner Kamera Zugang zu den Koranschulen, den so genannten Madrasas, zu bekommen. Der Film lässt Befürworter und Gegner zu Wort kommen, portraitiert Lehrer, Schüler und Eltern und zeichnet dabei die Geschichte des Bildungssystems in Bangladesch im Allgemeinen, sowie der Madrasas im Speziellen nach.

Mi. 11.11., 17:00 Uhr, Gloria Kino
weitere Informationen auf S. 23

Addicted to Plastic

Plastik wird seit etwa hundert Jahren hergestellt. Das Material ist omnipräsent, biologisch nicht abbaubar und wird in den meisten Ländern weder aufgearbeitet noch wiederverwertet. Ein großer Teil des Plastikabfalls treibt in den Weltmeeren, die in diesem Zusammenhang und aufgrund des alarmierend hohen Plastikanteils im Wasser mittlerweile als „plastic soups“ bezeichnet werden, und gelangt von dort in die Nahrungskette. Die Macher des Films visualisieren die Problematik mit anschaulichen und einprägsamen Darstellungstechniken; von schriftlichen Einblendungen, die auf die unzähligen Gegenstände aus Plastik im Bild aufmerksam machen bis hin zu kurzen Trickfilmseinblendungen. Drei Jahre lang bereiste das Team um Ian Connacher zwölf Länder auf fünf Kontinenten, um unserem Umgang mit Plastik auf den Grund zu gehen.

Mi. 11.11., 22:15 Uhr, Gloria Kino
weitere Informationen auf S. 30

Die Anwälte – Eine deutsche Geschichte

Otto Schily, Hans-Christian Ströbele und Horst Mahler: In den 70er Jahren sind alle drei Anwälte der linken außerparlamentarischen Opposition; ein Dreigestirn, das spektakuläre politische Prozesse führt. Den Staat BRD sehen sie als Unterdrücker politischer Freiheit und als Vasallen der USA. Die drei Anwälte wollen eine andere Republik. Uneins sind sie sich über den Weg dorthin. Mahler hat einen Molotow-Cocktail geworfen und versucht, der RAF Waffen zu besorgen, die beiden anderen fechten mit Worten. Heute ist der eine SPD-Bundessenminister a.D., der andere ist das linke Gewissen der Grünen im Bundestag und der dritte einer der Anführer der rechten Szene. Der Film verfolgt die Biografie von drei Männern, die einer Ge-



neration angehören und die sich in derselben bundesdeutschen Wirklichkeit entwickelt haben. Regisseurin Birgit Schulz untersucht, was diese Männer geprägt hat, und an welchen Punkten sie drei unterschiedliche Wege eingeschlagen haben, um am Ende Gegner zu werden.

Fr. 13.11., 17:00 Uhr, Gloria Kino
weitere Informationen auf S. 19

Zertifikat Deutsch

„...sprachlich handelnd nehmen wir Teil an der Konstruktion der sozialen Wirklichkeit, der Gesellschaft...“ (aus: „Rahmencurriculum für Integrationskurse“)

Seit dem 1. Januar 2005 gibt es in Deutschland ein neues Zuwanderungsgesetz. Verordnet wird: die Integration. Wer hier bleiben will, soll Deutschland kennen lernen: durch 600 Stunden Sprachkurs und 45 Stunden Orientierungskurs. Der Film begleitet Menschen aus China, Somalia, Afghanistan, Marokko u. a. durch ihren Kurs: Was sollen sie wissen, um sich in Deutschland zu integrieren? ZERTIFIKAT DEUTSCH problematisiert die Bürokratisierung der Integration und macht im Rahmen der Sprachkurse die Hoffnungen und Ängste der Menschen sichtbar.

Fr. 13.11., 19:30 Uhr, Filmladen
weitere Informationen auf S. 56

Hair India

HAIR INDIA erzählt am Beispiel der Schönheitsindustrie, die mit Haaren enorme finanzielle Umsätze erzielt, wie eng Schönheitskult, wirtschaftliche Faktoren und Traditionen in der globalen Welt verknüpft sind.

Der Film klärt darüber auf, welche unterschiedlichen Stellenwert und Bedeutung die Haarpracht haben kann: Für die einen sichert sie die Existenz, andere verdienen damit eine Unmenge an Geld und für Sangeeta, eine erfolgreiche Geschäftsfrau in Bombay sind Haare einzig Status- und Schönheitssymbol. Die Reise beginnt in einem kleinen Dorf in Westbengalen, wo Helmata, eine fromme Hindi, mit ihrer Familie lebt. Sie macht sich auf die Pilgerreise, um im Tempel traditionell ihr Haar zu spenden. Dieses landet schließlich bei Great Lengths, einer italienischen Firma, die unter anderem indisches Haar verarbeitet und an Schönheits-salons und prominente Filmstars auf der ganzen Welt verkauft.

Der Film hinterfragt den Schönheitskult und blickt auf die Zusammenhänge und Gegensätze der indischen Gesellschaft. Einerseits ist HAIR INDIA eine bunte und dabei interessante Zusammenstellung, andererseits ein lehrreicher Film, der zum Nachdenken über verschiedene Wertesysteme sowie Schönheitskult und Schönheitswahn anregt.

Fr. 13.11., 21:45 Uhr, Filmladen
weitere Informationen auf S. 58



Kooperationspartner und Förderer

Die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) mit Sitz in Kassel ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Zu den Aufgaben der LPR Hessen zählt neben der Lizenzierung von Radio- und Fernsehveranstaltern und der Aufsicht über Rundfunk- und Telemedienangebote auch die Entwicklung der technischen Infrastruktur. Zudem betreibt die LPR Hessen die Medienprojektzentren Offener Kanal (MOK) und unterstützt nichtkommerzielle Lokalradios (NKL). Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte liegt in der Förderung von Medienkompetenz, zu deren Vermittlung sie medienpädagogische Projekte in den Bereichen Radio/Audio, Fernsehen/Video, Computer/Internet und Handy initiiert und unterstützt.

LPR Hessen, Wilhelmshöher Allee 262, 34131 Kassel
Tel.: +49 561 93586-0, Fax: +49 561 93586-30
lpr@lpr-hessen.de, www.lpr-hessen.de



Projektleitung

Carsten Siehl ist freier Medienpädagoge und Filmwissenschaftler. Seit 2003 ist er als Projektleiter u. a. für den Kooperationspartner LPR Hessen sowie das Deutsche Filminstitut tätig. Er bietet Seminare in Schulen zum Thema Medienkompetenz sowie Kurzfilmprojekte für Kinder und Jugendliche an. Carsten Siehl hat außerdem in zahlreichen praxisbezogenen Projekten (u. a. bei „Ränder meines Ichs“, einem von der Kulturstiftung der Länder prämierten Medien-Projekt der Jakob-Grimm-Schule Kassel) und für unterschiedliche Filmfestivals gearbeitet (u. a. für das LUCAS Filmfestival in Frankfurt am Main und den Berlinale Talent Campus).

Konzeption

Sandra Bischoff, Eva Fahrenhold, Kati Michalk, Kathrin Ostwald, Carsten Siehl, Gerhard Wissner Ventura

Auswahlkommission

Kristina Danzer, Carolin Ernst, Alexandra Gerbaulet, Alexandra Hertwig, Anja Klauack, Jens Mageruppe, Irmhild Scheuer, Gerhard Wissner Ventura, Florian Wüst

Organisation und Büro

Eva Fahrenhold

Dank an

Gudrun Sommer, Stefan Schröer (Duisburger Filmwoche: doxs!)
Sven Albe (Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel)

Die Kunst des Pitching Professionelle Projektpräsentation für Film- und Medienstudierende aus Hessen

Mittwoch, 11. November 2009 um 17 Uhr
öffentlicher Vortrag von Sibylle Kurz zum Thema „Pitching“ (Tagungszentrum KulturBahnhof)

„Pitching“ bedeutet „Präsentieren auf den Punkt“ – der richtige „Pitch“ eines Filmprojektes entscheidet in der Regel über seine Chancen auf eine Realisierung.

Die hessische Film- und Medienakademie (hFMA) und das 26. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest engagieren die international tätige Kommunikationstrainerin Sibylle Kurz für ein mehrtägiges Coaching. Zur Teilnahme wurden Studierende der Kunsthochschule Kassel, der Hochschule für Gestaltung Offenbach, der Hochschule RheinMain (Wiesbaden) und des Fachbereichs Media der Hochschule Darmstadt ausgewählt, die derzeit ihre Abschlussarbeiten vorbereiten.

Was macht die Anziehungskraft eines Projektes aus? Dies zu erkennen, vorzubereiten und darzustellen sind die Elemente eines erfolgreichen Pitches.

Schließlich geht es dabei nicht darum, Geschichten detailliert zu erzählen, sondern sie überzeugend zu verkaufen! Zur Gesprächsvorbereitung mit potentiellen Geldgebern und Förderern ist es wichtig, sich über seine eigenen Stärken und Schwächen klar zu werden und sein Gegenüber einschätzen zu können.

Sibylle Kurz lehrt, welche Zielsetzungen man mit seinem Pitch verbindet, wie man mit Produzenten, Redakteuren, Filmförderern oder Verleihern effektiv kommuniziert und mit ihnen ein konstruktives Verhältnis herstellt, dass aus Professionalität, Kreativität und Vertrauen besteht.

Die Kommunikationstrainerin ist bekannt dafür, dass sie in ihren Workshops die Teilnehmer da abholt, wo sie stehen.

Der dreitägige Workshop findet vom 11. bis 13. November in Kassel statt.

Er beginnt am Mittwoch, 11. November 2009 um 17 Uhr mit einem öffentlichen Vortrag (inklusive Filmbeispiel) zum Thema. Hierzu sind alle am Thema „Pitching“ Interessierten eingeladen!

Am Donnerstag, 12. und Freitag, 13. November 2009 findet dann von jeweils 10 bis 18 Uhr der Workshop für die 15 Teilnehmer/innen statt, die anhand ihrer Projektentwürfe ausgewählt wurden.

In praktischen Übungen mit der Gruppe und der Trainerin lernt man, sein aktuelles Projekt zu präsentieren. Es werden die individuellen Ressourcen und Kompetenzen herausgearbeitet und erfolgreich verbessert.

Trainiert werden wort- und körpersprachliche Fertigkeiten sowie effektive Kommunikationstechniken. Dabei wird Wert darauf gelegt, klare Zieldefinitionen für die Finanzierung und Vermarktung der Projekte zu erarbeiten. Es gilt, die wesentlichen Elemente zu erkennen, vorzubereiten und darzustellen, die die Anziehungskraft des vorgestellten Projektes ausmachen.

Sibylle Kurz arbeitet als freie Pitching- und Kommunikationstrainerin und Coach für Medienunternehmen, Produzenten und Autoren. Sie lehrt an zahlreichen in- und ausländischen Filmschulen und -akademien. Neben zahlreichen Veröffentlichungen in europäischen Medienfachzeitschriften und Handbüchern ist sie Autorin der beiden Fachbücher:

Pitch It! – Die Kunst Filmprojekte erfolgreich zu verkaufen, 2000 & 2008 (2. überarbeitete Auflage)
Low-Budget-Filme. Marketing und Vertrieb optimieren, 2006.



Ein Interview mit Sibylle Kurz findet man unter: www.directed-magazine.net/interviews/

---> For the first time in cooperation with the Hessen Film and Media Academy (hFMA), the workshop „The Art of Pitching – Professional Project Presentation for Film and Media Students“ (November 11 to 13, 2009) will take place within this year's Kassel Dokfest.

Sibylle Kurz, the internationally renowned coach for communication will train 15 advanced students on how to effectively communicate and successfully present film projects to producers, editors, film supporters or distributors. The workshop will start off with a public lecture (held in German) in the Tagungszentrum at the Kassel KulturBahnhof on November 11 at 5 pm.

The workshop is open to selected students who are currently working on their graduate thesis film and who are enrolled at the media faculties of Kunsthochschule Kassel, Offenbach Academy of Art and Design, University of Applied Sciences Darmstadt and University of Applied Sciences Wiesbaden Rüsselsheim Geisenheim.



hessische Film- und Medienakademie

DIE HESSISCHE FILMFÖRDERUNG PRÄSENTIERT ...

KURZFILME

Firnīs | Die Gedanken sind frei | Mondscheinsonate
No Idea | Nur eine Nacht | Spielzeugland Endstation
Vita | Die Wahrheits-Quizshow | You Are My Hero

LANGFILME

Achterbahn | Gauchos: Wer nicht aufsteigt, kann auch nicht runterfallen | Herrenkinder | La isla – Archive einer Tragödie | Mazel Tov | Verborgen in Schnuttenbach
Zeitgeist Stammheim

Wir wünschen viel Erfolg!

www.hessische-filmfoerderung.de

Hessische Filmförderung





ZENTRALBAR

HINTER DER KOMÖDIE 15 · 34117 KASSEL
TELEFON: 0561-710373
TRAM 8, 7, 4 (KARTHÄUSERSTR.)

MO.-FR. AB 12.00 MITTAGSTISCH
SA. + SO. AB 18.00

SalinaDocFest

festival del documentario narrativo
immagini, suoni e realtà del Mediterraneo
Concorso internazionale documentari
Direzione artistica Giovanna Taviani

IV edizione

...und ein Wirbel von Erzählungen wird euch überraschen

salina
doc
fest

Eolie
Sicilia
settembre
2010

mediaartbase.de – Teil 1 *Part 1*

Neue Arbeitsergebnisse und besondere Funde des documenta Archivs *New Work Results and Rare Treasures in the documenta Archive*



© documenta Archiv



© documenta Archiv



© Matthias Zipp

Präsentationen und Beiträge: Karin Stengel, Dirk Schwarze, Prof. Ludger Brümmer, Matthias Zipp, Sebastian Fleiter

Nach über einem Jahr Arbeit kann das Projekt mediaartbase.de jetzt neue Arbeitsergebnisse und besondere Funde präsentieren. Unter dem Titel „KUR – Programm zur Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut“ startete im Frühjahr 2007 mit Mitteln der Kulturstiftung des Bundes das Projekt zur Erhaltung besonders gefährdeter Videos und Audios. In diesem Rahmen und unter dem gemeinsamen Namen mediaartbase.de beschäftigen sich die Kasseler Partner documenta Archiv und Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, das ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe, und das EMAF (European Media Art Festival) in Osnabrück neben der Entwicklung eines anwendbaren Verfahrens zur Erhaltung des Materials auch mit der Entwicklung und Anwendung von beschreibenden Metadaten für zeitgebundene Medien.

Im documenta Archiv konnten jetzt erstmalig bisher nicht mehr abspielbare Tonträger digitalisiert und damit hörbar gemacht werden. Ein außergewöhnlicher Fund ist ein Interview von 1964, in dem Arnold Bode auf die legendäre documenta 3 reagiert. Auch die frühen und prämierten Filme des documenta-Künstlers Harry Kramer sind nun gesichert und zugänglich.

---> *After more than a year of work the project mediaartbase.de is now able to present new results and particular archive materials. For the first time sound-carriers which could not be played any more were digitalized and made audible. An extraordinary discovery is an interview with Arnold Bode from 1964 commenting on the legendary documenta 3. Also the early and award-winning films of documenta artist Harry Kramer are now secured and available.*

Besondere Funde des documenta Archivs

Vorgestellt von Karin Stengel

In einem nun wieder hörbaren Interview (40 Minuten), das am Ende der documenta 3 geführt wurde, ist jetzt im Originalton Arnold Bodes Art zu reden und zu argumentieren auf eindrucksvolle Weise nachvollziehbar. Es werden unterschiedlichste Themen wie documenta und Kunsthandel, documenta-Foundation bzw. die folgende documenta 4 und vieles mehr angesprochen.

Die Frage der Inszenierung von Kunst, die Arnold Bode immer beschäftigt hat, wird in seinen Ausführungen zum viel diskutierten Nay-Raum der documenta 3 deutlich. Bode verweist sogar auf die Höhlen von Lascaux um seine Raumvorstellungen zu veranschaulichen:

„Wir wissen, dass in den Kirchen immer ein zentraler Punkt für das Bild gefunden wurde, dass es selbstverständlich bei der früheren Architektur immer festlag, wo Plastik aufzustellen war, und wir wissen, dass man selbst in Lascaux über den ganzen Raum hinweg malte. Das heißt: im Grunde begegnen uns dort überall Raumbilder, nicht Tafelbilder. Dasselbe haben wir hier wieder versucht. ... Der Raum von Nay ist begehbar durch einen Menschen, der sich bewegt.“

Arnold Bode (1900–1977) arbeitete als Maler und Dozent von 1928 bis 1933 in Berlin, das er jedoch wegen Berufsverbots verlassen musste. Nach der Rückkehr in seine Heimatstadt realisierte Bode 1955 die erste „documenta“, die als Überblickschau zur Kunst des 20. Jahrhunderts mit raumgreifenden, neuen Inszenierungsformen ein bahnbrechender Erfolg wurde. Noch dreimal bis zur 4. documenta war er für die Ausstellung verantwortlich. Bode hat mit diesem „Museum der 100 Tage“ eine der markantesten kulturellen Einrichtungen ins Leben gerufen, die bis heute kontinuierlich fortgeführt wird. (documenta Archiv)

Zur Person Harry Kramer

Vortrag: Dirk Schwarze (documenta forum)

Harry Kramer (1925–1997) ist in Kassel vor allem durch seine Initiative zur Künstlernekropole am Blauen See im Habichtswald bekannt. Der Friseur aus Lingen, wie sich der Künstler mit einiger Selbstironie öfter bezeichnete, verdingte sich als junger Mann auch als Schauspieler, Tänzer und Puppenspieler. Schon in den 50er, später in den 60er Jahren avancierte er zum viel beachteten Künstler – etwa mit einem mechanischen Theater (1952) und vor allem mit seinen so genannten automobilen Skulpturen, mit denen Harry Kramer u. a. auch mehrere experimentelle Filme drehte. Mit seinen bewegten Objekten wurde Harry Kramer – ähnlich wie auch Tinguely – zu einem Protagonisten der kinetischen Kunst. Diese bildeten 1964 auf der documenta 3 eine Attraktion in der Abteilung „Licht und Bewegung“. Auch als Professor und Lehrer an der Hochschule für bildende Künste in Kassel (heute Kunsthochschule Kassel) erwarb Harry Kramer große Anerkennung, so entstanden in den 1970er und 80er Jahren zusammen mit seinen Student/innen Aufsehen erregende Gemeinschaftsarbeiten und -aktionen wie Performances. (documenta Archiv)

Sackgasse (Impasse)

Deutschland 1963 / 9:19 Min. / s/w / Prädikat: Besonders wertvoll,

Harry Kramer, Wolfgang Ramsbott

„Als ich ein paar Wochen später Ramsbott kennenlernte, fiel mir das Gespräch wieder ein. Ramsbott konnte fotografieren und eine klapprige Bolex auf-treiben. Ansonsten war er Jurist. Eine ganze Nacht und den Rest des folgenden Tages habe ich versucht, ihn von den großartigen Möglichkeiten unserer Zusammenarbeit zu überzeugen. Viel Erfolg hatte ich damit nicht. Mittags um 12 hatte er rausgefunden, dass es weniger anstrengender sein müsste, einen Film zu drehen, als mir pausenlos zuzuhören. Wir hatten die Bolex mit Gebrauchsanweisung und ein 16-mm-Handbuch. Das Handbuch arbeitete mit Bildbeispielen, linkes Bild richtig, rechtes Bild falsch, beides wollte nicht recht einleuchten. Da die richtigen Beispiele bekannt und langweilig waren, hielten wir uns an die Falschen in der Hoffnung, dass die Ergebnisse, wenn schon nicht gut, wenigstens anders wären.“ (Harry Kramer, Ein Frisör aus Lingen, Katalog Stuttgart 1990)

Filme von Harry Kramer in Zusammenarbeit mit Wolfgang Ramsbott: u. a. Die Stadt (1956), Die Schleuse (1961), Aufzeichnungen (1965)

Über die technische Realisierung des Projektes

Prof. Ludger Brümmer, Leiter des mediaartbase-Projektes (ZKM, Karlsruhe)

Matthias Zipp, Koordinator des Projektes (basis5, Kassel)

Sebastian Fleiter, technische Umsetzung (Kassel)

Bei der technischen Realisierung des Projektes stellen sich eine Reihe interessanter Fragen. Die Wahl des „richtigen“ Digitalisierungsformats, in dem einerseits die digitalen Objekte als „Kulturelles Erbe“ der Nachwelt überlassen werden und andererseits das Publikationsformat, in dem die Filme und Tondokumente heute der Öffentlichkeit präsentiert werden. Es gilt eine Infrastruktur zu schaffen, die Urheberrechtsansprüche schützt und gleichzeitig die Objekte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. Es stellt sich die Frage, mit welcher Software die gesetzten Ziele realisiert werden können. Für das Projekt maßgeblich ist die Entwicklung der beschreibenden Metadaten: Wissenschaftlich korrekt, fundiert und hinreichend genau, gleichzeitig einfach und überschaubar für den Benutzerkreis. Die Daten müssen auch die Fähigkeit besitzen, mit anderen Datenbanken „sprechen“ zu können – interoperabel zu sein.

Wir geben einen Überblick über den Digitalisierungs-Workflow vom „analogen Original“ bis zum Digitalisat. Wir zeigen die Erschließung und Ausgabe in der Software und erläutern die Strategien der Projektentwicklung.

mediaartbase.de – Teil 2 *Part 2*

Fremde Werke nutzen – Zitatrecht + Co. im Film

Using the Work of Others – Copyright + Co. in Film

Schon in den 1920er Jahren begannen Filmemacher damit, fremde Filme zu re-editieren, eine Technik, die als Collage-Film, Archiv-Film, Kompilations-Film und im künstlerischen Bereich als Found-Footage-Film bekannt ist. Mit dem Aufkommen analoger und digitaler (Re)Produktionstechniken hat sich die künstlerische Auseinandersetzung mit fremdem Material, aber auch dessen Verwendung erheblich erweitert. Auf die Filmemacher kommt die schwierige Frage zu, wann, wie und unter welchen Bedingungen sie Ausschnitte aus fremden Werken – oder gar ganze Werke – in der eigenen künstlerischen Arbeit verwenden können. Typische, immer wieder gestellte Fragen sind:

- Wann läuft die Schutzfrist einer Arbeit aus, nach 25, 50 oder 70 Jahren? Und ab wann wird gezählt, nach Veröffentlichung oder nach Tod des Urhebers?
- Wer ist eigentlich der Urheber eines Films, der Regisseur, der Autor, der Komponist?
- Gibt es eine frei nutzbare Länge in Film und Musik?
- Muss ich zitierte Werke im Abspann nennen?
- Kann man Musik zitieren?
- Was ist ein Großzitat, was ist ein Kleinzitat?
- Die Freiheit der Kunst ist im Grundgesetz garantiert, aber was gilt juristisch als Kunst?
- Wie sieht das im internationalen Recht aus?
- Sind Fair Use und Zitatrecht dasselbe?
- Wo kann ich meinen „Fall“ besprechen, ohne dabei gleich arm zu werden?

Im Rahmen des Projektes mediaartbase.de nimmt neben der technischen Umsetzung der Umgang mit Rechten, Urheberrechten etc. im gegenwärtigen Projektstadium eine zentrale Rolle ein. Da dieses Themenfeld nicht nur die Projektpartner, sondern auch zahlreiche Filmemacher/innen und Künstler/innen – die vielleicht auch in Zukunft im mediaartbase.de-Projekt vertreten werden – interessiert, hat das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest die beiden Experten Christian Füllgraf und Dr. Anke Schierholz eingeladen, die zu diesen und anderen Fragen von Urheberrecht, Zitatrecht und freier Nutzung mit unmittelbarem „Praxisbezug“ referieren werden. Das Publikum ist ausdrücklich aufgefordert, eigene Fragen und Beispiele einzubringen.

---> *In the 1920s already, filmmakers started re-editing movies from others, a technique which is known as collage film, archive film, compilation film and in the artistic field as found footage film. With the appearance of analog and digital technologies the artistic examination of material from others and also its use has been remarkably extended. Filmmakers have to face the delicate question, when, how and under which circumstances they can use excerpts (or complete) works of others for their own artistic "products".*

Within the current scope of the project mediaartbase.de a premium is put on the handling of rights, copyrights etc. These issues are not only of high interest for the project partners, but also for numerous filmmakers and artists who might be part of the mediaartbase.de project in the future.

Fremdmaterial in Filmen – eine kurze Führung durch den Rechtsdschungel

Vortrag (45 Min.): RA Christian Füllgraf



Die Verwendung von Fremdmaterial im Film bereitet immer wieder große Probleme: Wann muss man welche Rechte klären? Ab wann ist geschütztes Material wieder rechtfrei? Wann kann man sich auf das Zitat-

recht berufen? Gibt es auch noch andere Möglichkeiten, Fremdmaterial umsonst zu benutzen? Wann liegt eine freie Benutzung vor? Was ist, wenn man einen Rechteinhaber nicht mehr auffindig machen kann? Braucht man die Einwilligung von abgebildeten Personen?

Diese und ähnliche Fragen tauchen immer wieder bei Filmproduktionen auf, da viele dokumentarische Formate nicht ohne die Verwendung von Fremdmaterial auskommen, sei es Musik, Texte, andere so genannte vorbestehende Werke und Archivmaterial. Die Einführung soll einen Überblick über die Fallen geben, die sich bei der Verwendung von Fremdmaterial im Film ergeben können.

In dem Zusammenhang fällt insbesondere immer wieder der Begriff „Zitat“, der aber fälschlich meist mit jeder Art der Nutzung von Fremdmaterial gleichgesetzt wird. In dem Vortrag soll daher der Begriff des „Zitats“ in seiner rechtlichen Bedeutung neben anderen rechtlichen Aspekten wie z.B. „freie Benutzung“, „Gemeinfreiheit“, „Creative Commons“ und „verwaiste Werke“ erläutert werden.

Weiter angesprochen werden auch internationale Schutzfristen im Urheberrecht, die gesetzliche Regelung zum unwesentlichen Beiwerk sowie die relevanten Aspekte zum Recht am eigenen Bild und zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht.

Insgesamt soll ein strukturierter Überblick über rechtliche Fallstricke und über Problemlösungen bei der Verwendung von Fremdmaterial gegeben werden. (Christian Füllgraf)

Christian Füllgraf, seit 1999 Rechtsanwalt mit Tätigkeitsschwerpunkten Urheber- und Medienrecht und dort insbesondere im Bereich von Filmproduktionen beratend tätig, seit 2004 in Hamburg, diverse Veröffentlichungen zum Film- und Fernsehrecht, Co-Autor des Buchs „Grundzüge des Filmrechts“, Dozent im Fachgebiet Film- und Medienrecht, Vertragsanwalt der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm AG DOK

www.chfuellgraf.de

Zum Thema Urheberrecht siehe auch:

RIP: A REMIX MANIFESTO

im Screening-Programm

Gloria Kino, Do. 12.11., 22:15

Seite 43

Rechterwerb und Rechterewertung durch die Verwertungsgesellschaften

Vortrag (45 Min.): Dr. Anke Schierholz, VG Bild-Kunst



BILD-KUNST

Dieser Beitrag ist der Struktur und Arbeitsweise von Verwertungsgesellschaften gewidmet und erläutert, welche Rechte wie über die Verwertungsgesellschaften

erworben werden können (Musik über die GEMA und bildende Kunst über die VG Bild-Kunst) und welche Rechte die Verwertungsgesellschaften für Filmschaffende wahrnehmen können. (Dr. Anke Schierholz)

Die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst ist ein von den Urhebern (bildende Künstler, Fotografen, Designer, Illustratoren sowie im Filmbereich Regisseure, Kameraleute, Cutter und Szenen- und Kostümbildner) gegründeter Verein zur Wahrnehmung ihrer Rechte. Sie nimmt für ihre Mitglieder und die Mitglieder ausländischer Schwesterorganisationen alle die Urheberrechte im visuellen Bereich wahr, die der einzelne Urheber aus praktischen oder gesetzlichen Gründen nicht selbst wahrnehmen kann.

Sie hat folgende Aufgaben:

- Inkasso und Verteilung von pauschalen Urheberrechtsabgaben (z.B. Privatkopievergütung, Pressespiegel etc.)

- Lizenzierung und Durchsetzung von individuellen Rechten (z.B. Folgerechte, Reproduktionsrechte bildender Künstler)

- politische und rechtliche Stärkung des urheberrechtlichen Schutzes (z.B. Stellungnahmen zu Gesetzgebungsvorhaben, Abschluss von Gesamtverträgen)

Davon profitieren Urheber wie Nutzer gleichermaßen. Der Urheber, weil er als Einzelner seine Rechte häufig nicht wirkungsvoll verteidigen kann und die Nutzer, weil sie aus einer Hand sämtliche notwendigen Rechte erwerben können.

Der Beitritt zur VG Bild-Kunst erfolgt durch Abschluss eines Wahrnehmungsvertrages, durch den die in der jeweiligen Berufsgruppe relevante Rechtswahrnehmung auf die Verwertungsgesellschaft übertragen wird.

Die Verteilung der eingegangenen Vergütungen erfolgt nach einem Verteilungsplan, der von der Mitgliederversammlung beschlossen wird. Darin wird auch festgelegt, ob und welcher Anteil der Einkünfte für soziale oder kulturfördernde Zwecke verwandt wird.

Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.

Weitere Informationen: www.bildkunst.de/

Dr. Anke Schierholz promovierte nach dem Studium der Rechtswissenschaften in München am Max-Planck-Institut für internationales Patent-Marken und Urheberrecht. Nach vier Jahren als Rechtsanwältin in einer Berliner Urheberrechtskanzlei ist sie seit 1999 Justitiarin der VG Bild-Kunst und dort mit allen Fragen der Bildlizenzierung sowie der Wahrnehmung von Rechten der im visuellen Bereich tätigen Künstler befasst. Anke Schierholz publiziert und referiert regelmäßig zu urheberrechtlichen Themen.



Das documenta Archiv Kassel / Kasseler Dokfest erhielt gemeinsam mit dem European Media Art Festival Osnabrück (EMAF) und dem ZKM | Institut für Musik und Akustik des ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe von der Kulturstiftung des Bundes innerhalb des KUR-Programms zur Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut den Zuschlag für das digitale Archivierungs- und Präsentationsprojekt **mediaartbase.de**. Aus 121 Anträgen wurden 26 bewilligt. Das Projektvolumen beträgt rund 700.000 Euro.

Das geplante Vorhaben der **mediaartbase.de** soll die umfassenden Bestände der beteiligten Häuser der Öffentlichkeit zugänglich machen: Das historische Material der documenta-Ausstellungen seit 1955, das umfangreiche Videomaterial des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes seit 1989 sowie der einmalige Fundus von Experimentalfilmen, Videokunst, Performancedokumentationen und Installationskonzepten der internationalen Medienkunstszene des European Media Art Festival Osnabrück und die mehreren institutionellen Ebenen der produzierenden ZKM-Institute (ZKM | Institut für Musik und Akustik sowie ZKM | Institut für Bildmedien) sowie der im ZKM angesiedelten Archive. Die Kulturstiftung des Bundes beauftragte die Projektpartner zudem, eine exemplarische Datenbankstruktur und Präsentationsform zu erstellen, die Archive ähnlicher Institutionen problemlos auf ihre Spezifika übertragen und nutzen können.

Projektleitung: Prof. Ludger Brümmer, Dr. Achim Heidenreich (ZKM)

Projektkoordinator: Matthias Zipp (basis5, Kassel)
Weitere Informationen unter:

www.mediaartbase.de

---> *In the support program KUR for the conservation and restoration of endangered mobile cultural assets, the German Federal Culture Foundation has selected the documenta Archive Kassel/Dokfest together with the European Media Art Festival Osnabrück (EMAF) and the Institute for Music and Acoustics of the ZKM (Center for Art and Media Technology Karlsruhe) for the digital archiving and presentation project **mediaartbase.de**. This project was one of 26 selected from some 121 entries. The project budget is estimated at approximately 700,000 euro.*

*The planned activities of the **mediaartbase.de** project should make the complete inventory of the participating institutions accessible to the public. This includes the historical material of the documenta exhibitions since 1955, the extensive video material of the Kassel Documentary Film and Video Festival since 1989 as well as the unique trove of experimental films, video art, performance documentations and installation concepts coming from the international media art scene that is located at the European Media Art Festival Osnabrück and the various institutional levels of the ZKM | Institute for Music and Acoustics and the ZKM | Institute for Visual Media, plus the archives located at the ZKM.*

The German Culture Foundation has also given the project partners the task of developing a model database structure and presentation platform which can be easily transferred to the specifications and requirements of the archives of similar institutions. Additional information: www.mediaartbase.de



ZKM | Institut für Musik und Akustik

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe ist weltweit die einzige Einrichtung, die Ausstellungsbereiche (Museen), medienwissenschaftliche Forschung (ZKM | Institut für Medien und Wirtschaft, Filminstitut) Produktionsbereiche (ZKM | Institut für Musik und Akustik, ZKM | Institut für Bildmedien) und Aufführungsstätten unter einem Dach und einer Thematik zusammenfasst. 1989 gegründet und 1997 in das eindrucksvolle Gebäude einer ehemaligen Munitionsfabrik eingezogen, gilt das ZKM als führend in der inhaltlich-künstlerischen Verknüpfung von Kunst und digitaler Technologie.

Das ZKM | Institut für Musik und Akustik verbindet künstlerische Arbeit mit Forschung und Entwicklung. Dabei versteht es sich als Forum des internationalen Austausches. Das Institut ist in vielfältigen Bereichen aktiv, so veranstaltet und initiiert es zeitgenössische Konzerte, Symposien und Festivals, die eine Plattform für Musikschaftende und -interessierte bieten. Die Projekte umfassen mit digitaler Klangsynthese, algorithmischer Komposition und Live-Elektronik bis zu Hörspiel, interaktiven Klanginstallation und audiovisuellen Produktionen eine breite Palette dessen, wozu die digitale Technologie musikalische Phantasie anregt. Mit dem Klangdom des ZKM | Institut für Musik und Akustik – vierzig Meyer-sound Lautsprecher hängen an einem elipsenförmigen Rigssystem dreidimensional im Raum, weitere sind am Boden aufgestellt – können komplexe Raum-Klang-Bewegungen realistisch dargestellt werden.

Die ZKM-Archive umfassen auf mehreren institutionellen Ebenen Bestände der produzierenden Institute (ZKM | Institut für Musik und Akustik sowie ZKM | Institut für Bildmedien) und der im ZKM angesiedelten Archive (u.a. Archiv des Karl Sczuka Preis für akustische Spielformen, Internationales digitales elektroakustisches Musikarchiv IDEAMA, Archiv des Giga-Hertz-Preis für elektronische Musik, Archiv des Internationalen Medienkunstpreises IMKP). Im audiovisuellen Bereich sind 370 Titel im Produktionsarchiv für Musik, 200 Werke im Dokumentationsarchiv für Veranstaltungen, 550 im IDEAMA vorhanden. Unsere Mediathek umfasst 12.000 Objekte (Video/Audio). In unseren Sammlungen befinden sich zudem mehr als 1000 Titel (Vasulka, Boulez, 40 Jahre Videokunst, Kluge-Archiv, Ulmer Filminstitut u.v.m).

Projektpartner:

Prof. Ludger Brümmer, Dr. Achim Heidenreich



Zentrum für Kunst und
Medientechnologie Karlsruhe



documenta Archiv

Die documenta, seit ihrem Bestehen die immer noch größte und wohl auch bedeutendste Ausstellung aktueller bildender Kunst, gab den Anlass für die Gründung des documenta Archivs in Kassel. 1961 von Arnold Bode, dem Initiator der documenta ins Leben gerufen, ist das Archiv mit der Dokumentation und wissenschaftlichen Bearbeitung von internationaler Gegenwartskunst betraut.

Als eine der bedeutendsten Spezialbibliotheken Deutschlands zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts hält das Archiv Bücher, Ausstellungskataloge, Zeitschriften und anderweitiges Pressematerial zu mehr als 80.000 Künstlern und Künstlerinnen für die Forschung und den interessierten Laien bereit.

Neben der Bibliothek enthält der Archivbestand im Kern eine umfangreiche Materialsammlung zu den bisher zwölf documenta-Ausstellungen. Mit ihren Archivalien wie z. B. den Ausstellungskonzepten, Rechnungsführungen, Korrespondenzen mit den Künstlern sowie Presseauschnitten, Katalogen und Kleinschriften hält die Dokumentation reichhaltiges Material zum Studium der Kunst und des Ausstellungswesens nach 1945 bereit.

Ein Bildarchiv und eine Videothek vervollständigen die Informationsquellen mit audiovisuellen Medien.

Die Organisation von dokumentarischen Ausstellungen gehört ebenso zum Tätigkeitsfeld des documenta Archivs wie die Durchführung wissenschaftlicher Kongresse und die Herausgabe einer Publikationsreihe.

Die Bestände umfassen bisher in der Bibliothek 30.000 Monographien, 60.000 Kataloge (2.000 Neuanschaffungen jährlich) und 150 laufende Zeitschriften; in der documenta-Dokumentation 2.000 Akten, 250.000 Zeitungsausschnitte und 150.000 Einladungskarten und im Medienarchiv 3.000 Videotitel, 450 DVDs und ca. 40.000 Dias/Fotos.

Im Rahmen von **mediaartbase.de** wird das documenta Archiv besonders gefährdete Originalkunstvideos von documenta-Künstlern, Künstlerinterviews, aber auch Mitschnitte von seltenen dokumentarischen Fernsehbeiträgen in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Rundfunk digitalisieren.

Projektpartner: Karin Stengel





EUROPEAN MEDIA ART FESTIVAL Archiv

Das European Media Art Festival in Osnabrück bietet jährlich einen aktuellen Überblick über die internationale Medienkunstszene und ist ein lebendiger und bedeutender Treffpunkt für Medienkünstler, Kuratoren, Verleiher und Galeristen und ein interessiertes internationales Publikum. Gezeigt werden pro Jahr ca. 300 Filme und Videos, Performances, Vorträge und eine thematisch konzipierte Ausstellung in der Kunsthalle Domnikanerkirche.

Das European Media Art Festival verfügt über etwa 4.000 Filme, Videos und Dokumentationen inklusive der Hintergrundtexte, Fotos und Biografien, die seit 1981 in Osnabrück gesammelt wurden. Dieser einmalige Fundus von Experimentalfilmen, Videokunst, Performancedokumentationen, Installationskonzepten und -bändern sowie Arbeiten auf CD Rom – von und über die internationale Medienkunstszene – soll nach anerkannten Qualitätskriterien grundlegend aufgearbeitet und zugänglich gemacht werden. Aufgrund der zeitlichen Dimension von fast drei Dekaden ist auch die kunsthistorische Aufarbeitung notwendig. Dazu gehört aber auch die Kontextualisierung der Medienkunst im Spiegel technischer und gesellschaftlicher Entwicklungen aus heutiger Sicht. Die Sicherung und Restaurierung der Originalbänder und Filme ist eine wesentliche Zukunftsaufgabe für diesen Archivbereich, denn es ist bekannt, dass Videobänder, CDs und auch Filme nur eine begrenzte Lebensdauer besitzen.

Die achtziger und neunziger Jahre sind kunsthistorisch deshalb so interessant, da sich in dieser Zeit aus den Disziplinen Experimentalfilm, Videokunst und (interaktive) Computerkunst sowie Netzkunst eine neue Form entwickelt hat, die unter dem Begriff Medienkunst subsumiert wird. Das Festival in Osnabrück und damit auch dessen Bestand zeichnen sich dadurch aus, dass hier Avantgarde-, Experimentalfilm, Videokunst, Film- und Videoinstallationen, Performances, interaktive digitale Projekte bereits aus den achtziger und neunziger Jahren vorliegen, die in ihrer Vielzahl bei keiner anderen Institution existieren.

Das EUROPEAN MEDIA ART FESTIVAL möchte nun die wichtigsten Materialien des Archives bearbeiten und in Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen zeitgemäße Vermittlungsformen für Medienkunst entwickeln.

Projektpartner: Alfred Rotert, Ralf Sausmikat



Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest präsentiert jährlich ca. 220 internationale Dokumentarfilme, experimentelle und künstlerische Arbeiten sowie Medieninstallationen und audiovisuelle Performances. Seit 1989 sammelt das Festival das eingegangene Sichtungsmaterial sowie eine Auswahl der in den Programmen der jeweiligen Festivalsausgabe präsentierten Filme und Videos. Darunter befinden sich Arbeiten renommierter Filmemacher/innen und Künstler/innen genauso wie Arbeiten junger Nachwuchskünstler/innen, klassische Dokumentarfilme genauso wie Experimentalfilme mit dokumentarischem Ansatz. Damit spiegelt der Bestand an Videomaterial im Archiv des Festivals zweifelsohne die Entwicklung des dokumentarischen Schaffens der letzten 20 Jahre wider.

Dieser Bestand beläuft sich auf circa 2.000 Arbeiten. Er ist für das Festival von sehr hohem Wert, da er einen ständigen Zugriff auf die Arbeiten aus dem Festivalprogramm seit 1989 ermöglicht. Dies ist beispielsweise von Bedeutung, wenn auf Anfrage oder aus Eigeninitiative kuratierte Programme zusammengestellt werden, die das Festival, einzelne Künstler/innen oder bestimmte Themen bei anderen Veranstaltungen repräsentieren. Darüber hinaus erreichen das Festival zahlreiche Rechercheanfragen für Filmreihen sowie für wissenschaftliche Arbeiten.

Zum 25jährigen Jubiläum des Kasseler Dokfestes im letzten Jahr ermöglichte genau dieser Bestand, die Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“ zu konzipieren, die mit den 33 darauf vertretenen Arbeiten aus den Jahren 1987 bis 2007 einen ersten Einblick in das audiovisuelle Archiv des Festivals gibt.

Projektpartner: Gerhard Wissner Ventura, Kati Michalk



gefördert im KUR-Programm zur Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut

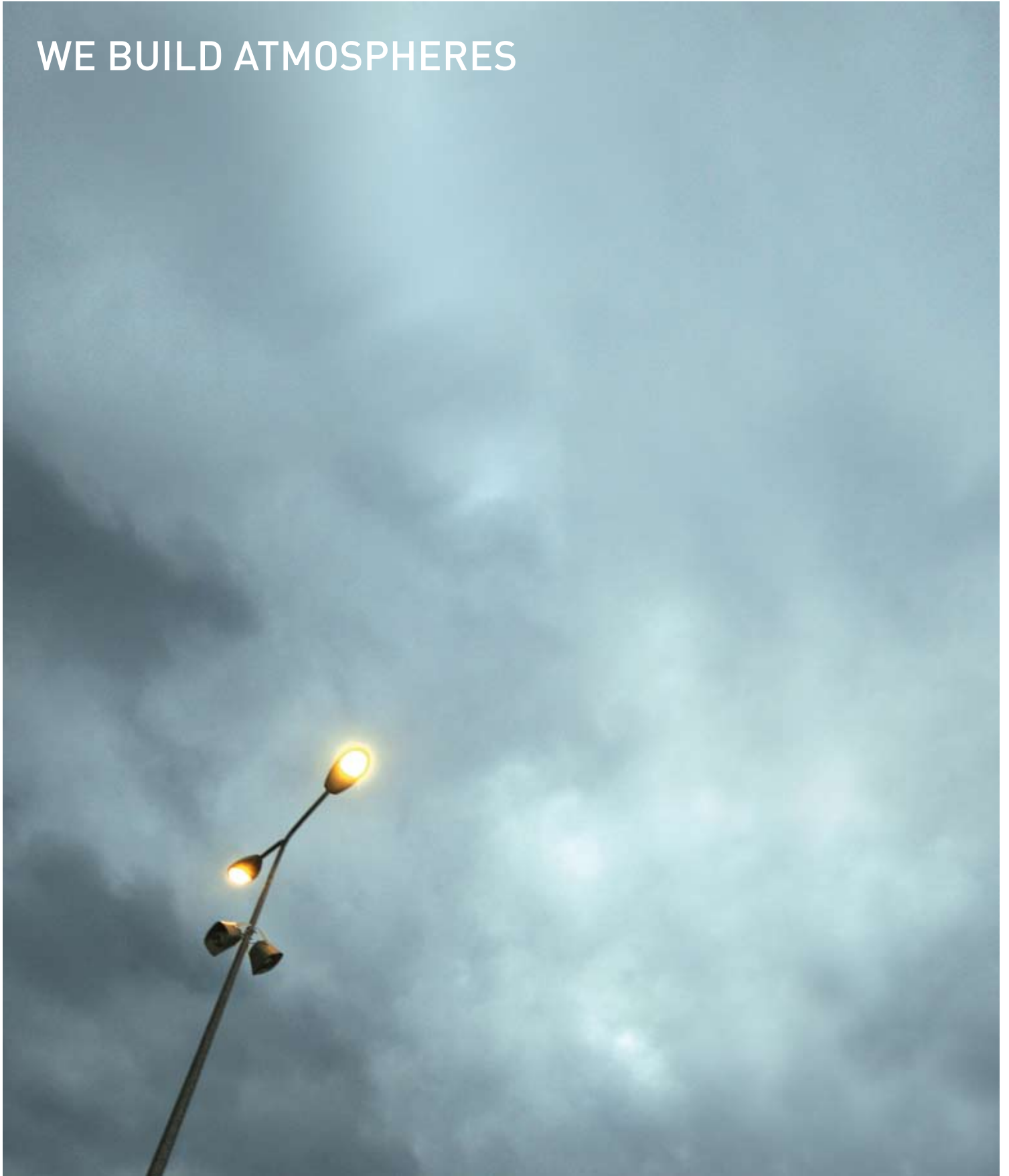


documenta-Stadt



WE BUILD ATMOSPHERES

www.machbar.com



KASSEL | HAMBURG | FRANKFURT | BERLIN | WWW.AMBION.DE


AMBION®
WE BUILD ATMOSPHERES

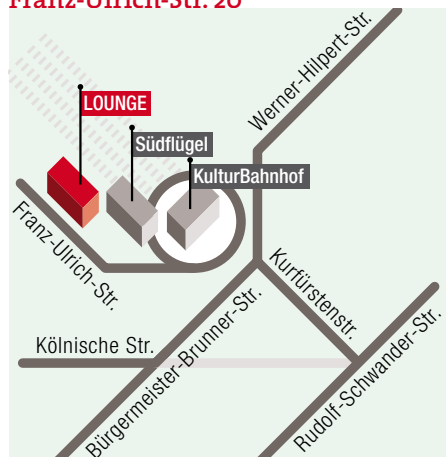
Audiovisuelle Performance



Die DokfestLounge präsentiert in der Turnhalle der Nachrichtenmeisterei ein internationales Programm audiovisueller Performances mit Gästen aus New York, Amsterdam, Wien, Graz, Paris, Berlin, München, Hamburg und Kassel. Die audiovisuellen Geschichten setzen sich mit der Welt auseinander. Ob YouTube, der kalte Krieg, Bilder aus Kassel, der Kühlschrank oder die Unvollkommenheit – jede Geschichte lebt ihre eigene intensive Formsprache jenseits von gängigen visuellen und musikalischen Konfektionen. Vielfältiges Bildmaterial – von Found Footage über dokumentarische Bilder, Animation und Zeichnung bis zu Alltagsmaterialien – wird mit verschiedenen visuellen Techniken zum Eigenleben erweckt. Allzu Bekanntes neu formiert und montiert. Grenzen gesprengt. Die „audiovisual session“ als lebendes Experiment. In Echtzeit.

---> *The DokfestLounge presents an international program of audiovisual performances with guests from New York, Amsterdam, Vienna, Paris, Berlin, Munich, Hamburg and Kassel in the former gym of the Nachrichtenmeisterei. The audiovisual stories argue with the world. Whether YouTube, the cold war, pictures from Kassel, the refrigerator or the incompleteness – each history lives its own intensive formal language beyond usual visual and musical conventions. A variety of visual material – found footage over self produced documentary images, animation and drawings up to everyday life materials – is aroused with different visual techniques to independent existence. Too well-known forms are rearranged and reinvented. Borders blown up. The "audiovisual session" as living experiment. In real time.*

**DokfestLounge
in der Turnhalle der Nachrichten-
meisterei (KulturBahnhof)
Franz-Ulrich-Str. 20**



mrt

„NoFootage“ sind live generierte low-tech Visuals. Sie erreichen Immersion durch Nachvollziehbarkeit und sehen Materialunzulänglichkeiten als kreative Chance. Jede Visual Session ist ein Experiment, von vornherein zum Scheitern verurteilt und gerade deshalb lebendig.

Alltagsmaterialien, Zeichnungen und Bewegungen werden in den Phasen "Footage Production", "Realtime Processing" und "Live Mixing", zu Visuals verarbeitet. Während einer Session erzeugtes und gespeichertes Material wird laufend in den Produktionskreislauf eingeschleust. Die Phasen Idee, Produktion, Mix und Remix verschieben sich über die Spanne einer Session von seriell hin zu parallel. „NoFootage“ ist in diesem Sinn ein evolvierender Remixprozess.

---> *"NoFootage" are live generated low tech visuals. They reach a high level of immersion through traceability. Inadequateness of material is understood as a creative chance. Every visual session is an experiment. Doomed to fail from its beginning and therefore alive.*

Every day materials, drawings and movements are transformed into visuals during the phases "Footage Production", "Realtime Processing" and Live Mixing". Material captured and saved during a session is constantly channeled into the production flow. The phases idea, production, mix and remix shift over the time of a session from serial to parallel. "NoFootage" could be called an evolving remix process.

mrt (Wien)

<http://visuals.martinlorenz.at/>

M.A.R.S.

m.a.r.s. ist ein planet und der äußere nachbar der erde

m.a.r.s. ist der kriegsgott im antiken rom

m.a.r.s. ist eine vom us-amerikaner frank c. mars erfundene süßware

m.a.r.s. ist namensgeber des monats märz

m.a.r.s. ist teil eines segelschiffmastes

m.a.r.s. ist eine gemeinde in frankreich

m.a.r.s. ist ein von ihm entwickelter verschlüsselungsalgorithmus

m.a.r.s. ist das auftreten proinflammatorischer reaktionen bei einem patienten mit cars

m.a.r.s. ist ein grazer dj und produzent der die leute gern am tanzen hält

---> *Nevertheless the reason why M.A.R.S. became a DJ was his passion for rhythm, so he turned more and more to House and Techno. Being at that time already an experienced live DJ he supported the producing community Soundsilo (Hadrian and Renoa) in their live shows.*

This initial exchange turned more serious and professional and he started to produce his first patterns of his own electronic music with a Yamaha Rmix. Till today he perceives himself rather as an artist



sensitive to the mood of the club than as a technician. The directness and the sound of hardware make him more involved and closer to the crowd and he still plays live sets only with hardware (MPC, Machinedrum, Elektribe) and not with a laptop, which he reserves for composing in the studio. For him it is important to play live and to feel the direct connection between himself, his instruments and the people in the club.

M.A.R.S. (Graz)

www.myspace.com/marsmix

MO

MO ist mittlerweile Deutschlands Nummer 6 VJane und bereicherte zahlreiche Festivals und Partys mit ihrem schräg pumpenden VJing. Ihre unerschöpfliche Bildquelle sind nicht nur ihre eigenen Zeichnungen, sondern ihr Leben selbst: sei es ein Kühlschrank, eine Brille oder Gummibärchen. All diese Dinge werden mit ihrer Magie und Freude die perfekte Begleitung zur Musik. MO lebt und arbeitet seit 2003 in München und vjt u. a. als Resident im Harry Klein Club.

„Die aus Liebe gemachten verschiedenen Elementen maximieren die Musik!“ (MO)

---> *MO has become Germany's VJane No 6 and has enriched numerous festivals and parties with her weird pumping VJing. Her never ending source of images consists not only of her own drawings but of her life itself: whether fridge, glasses or jellybabies. These things full of magic and joy become the perfect company for the music. Since 2003 MO lives and works in Munich and vjs a. o. as residence in the Harry Klein Club.*

"Different elements made out of love maximize the music!" (MO)

MO (bubu nation, München)

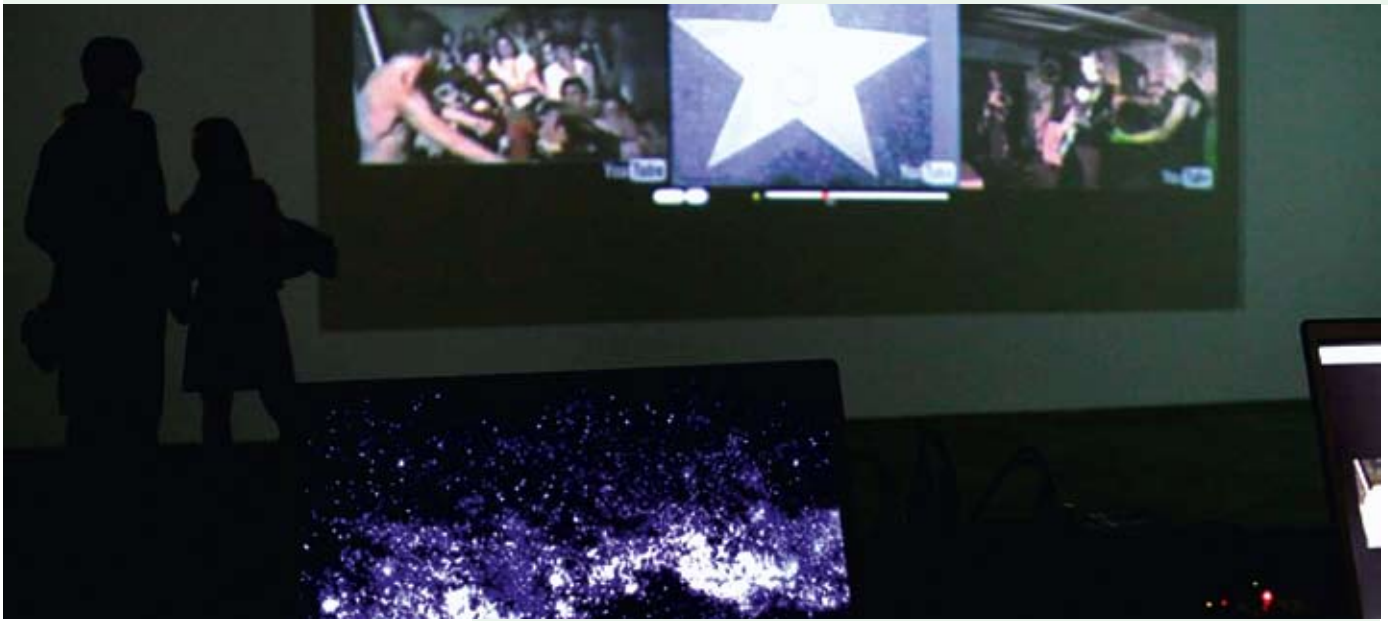
www.myspace.com/bubu_nation

DJ SCHMOOVE

DJ SCHMOOVE (SOUL SHAKER / MOJO NIGHTS) sorgt für einen gepflegt-schlanken Tanzschuh. Musikalisch werden Grenzen aus Genres und Generationen aufgehoben, um eine Melange aus Rare Groove Elektro Funk, Urban Soul und vielen anderen Stilen zu präsentieren.

DJ SCHMOOVE (Kassel)

Audiovisuelle Performance



YTTP (YouTube Triptych Party) Artists Meeting

Durch einen Prozess performativer Aneignung und die überdimensionale Projektion dreier simultaner Videostreams, schleudert Artists Meeting YouTube-Videos durch Triptychen und nutzt dabei die einzigartigen Eigenschaften von You3b.com und die Methode des „Digitalen Wanderns“ oder „Driftens“ durch das Paralleluniversum öffentlicher Online-Videos. Formal einfach, hinterlässt die öffentliche Vorführung von Videos, die in der Regel im Privaten konsumiert werden, ihre unheimliche, verunsichernde und manchmal auch urkomische Wirkung beim Zuschauer – mittels geloopter Sequenzen, sich überlagernden Tonspuren und heiklen Kombinationen von Kunstwerken von Amateuren und professionellen Videomachern.

---> *Through a process of performative appropriation and the over-sized projection of three simultaneous video streams on the gallery wall, Artists Meeting spins YouTube videos into triptychs using the unique features of You3b.com and the process of “digital wandering” or “drifting” through the parallel universe of public online video. While formally simple, the effect of presenting videos normally consumed privately by individuals in this public setting creates an uncanny, unsettling and sometimes hilarious effect on the viewers through the looping sequences, overlapping sounds and beautifully awkward combinations of artworks created by amateur and professional video makers.*

Artists Meeting (New York)
www.artistsmeeting.org



Chew Chew Club / DJs TobJan and the GoGo Pixeldolls (Funky Retro & Electro Tunes)

Sonst im Café der hiesigen Lolita Bar eher auf die chilligen Beats spezialisiert, wollen die beiden DJs Tobias Voß und Jan Bode endlich mal die schweißtreibenden Sounds auf den Plattenteller werfen und bringen für die Lounge einen kräftigen Mix aus funky Retro- und Elektro-Tunes in ihren Köf-ferchen mit.

Ein Genuss für Ohr, Leib und Seele, bei dem auch die Augen nicht vernachlässigt werden sollten. Als besonderer Gast ist daher eine Delegation der GoGo Pixeldolls mit von der Partie, um der tanzenden Menge noch mal optisch ordentlich einzuheizen. Präsentiert in HD – schärfer als die Realität!

---> *Normally specialized in chilly beats in the Café of the Lolita Bar, the DJs Tobias Voß and Jan Bode finally want to throw sweaty tunes on the turntable and bring along a strong mix of funky retro and electro tunes. A pleasure for the ear, body and soul, without neglecting the eyes. As special guests a delegation of GoGo Pixeldolls will heat up the dancing crowd visually.*

Presented in HD – sharper than reality!
Tobias Voß und Jan Bode (Kassel)



ASTRA

FESTIVALPARTY!!!

Eintritt 3,- € (für Dauerkarten-Besitzer und akkreditierte Gäste frei)
Admission 3,- € (free for pass holders and accredited guests)



Cold War Dub

VJ Safy Sniper und DJ Christine Lang

Die Kooperation von den beiden im Berliner Nachtleben verwurzelten Künstlern DJ Christine Lang und VJ Safy Sniper widmet sich zum 60sten Jahrestag der deutsch-deutschen Geschichte dem Sound und den Visionen des Kalten Krieges. Die historische Realität des geteilten Deutschlands wird durch visuelle und klangliche Collage, mit Delay und Reverb, ins multimediale Jetzt gebracht. Hinter catchy Entertainment versteckt, wird sich der diskursive Masterplan der Show nach und nach enthüllen – mit Dubstep als Sound der digitalen Gegenwart, der die Geister der Vergangenheit auf die Tanzfläche bringt.

---> To celebrate the sixty years of Germany the two Berlin-based artists focus on the sound and vision of the Cold War. The historic reality of the divided Germany will be transported into a multimedia NOW through sound and visual collages. Hidden under catchy entertainment, the discursive master plan of the show will be revealed bit by bit – with dub step, the sound of the digital presence, luring the ghosts of the past onto the dance floor.

VJ Safy Sniper und DJ Christine Lang (Berlin)

www.sniperberlin.com

www.myspace.com/langfilm

ZOOZOOZOO VJ Team

Wenn ZOOZOOZOO den visuellen Raum erobert, kollidieren Bilder mit Rhythmen, die Farben pulsieren auf den Leinwänden und Echtzeitphantasien laufen parallel zum akustischen Erleben.

In der Dialektik von Realität und Fiktion erzählen die Videokompositionen des Hamburger VJ-Teams kleine Geschichten in intensiven Bildern, unermüdlich auf der Suche nach einer verborgenen Seele. Mit surrealen, poetischen und urbanen



Szenarien eröffnen die drei VJs dem Publikum eine andere Perspektive.

ZOOZOOZOO fängt flüchtige Gedanken in tiefen Bildern ein, arbeitet sie aus, stellt sie in einen neuen Kontext. Einem hohen Anspruch folgend entschieden sie sich von Anbeginn gegen den Einsatz von fremdem Videomaterial und entwickelten eine unverwechselbare, individuelle Bildsprache, einen Mix aus ausschließlich eigenproduzierten Super 8-, Film- und illustrativen Elementen, der den ZOOZOOZOO-Stil prägt.

Dabei bilden die VJs mehr als nur das optische Äquivalent zum DJ, sondern interagieren mit dem Publikum.

---> When ZOOZOOZOO conquers the visual space, images collide with rhythms, colors vibrate on the screens and real time fantasies circulate analog to the sonic experience.

Within the dialectic of reality and fiction the video compositions of the Hamburg VJ-team narrate little stories in intensive images, constantly looking for a hidden soul. With surreal, poetic and urban scenarios the three VJs offer a new perspective.

ZOOZOOZOO captures thoughts in deep images, putting them into a new context. The crew decided from the beginning to pass on external video material and developed a unique individual imagery, a mix of exclusively self-produced super 8-, film- and illustrative elements that forms the style of ZOOZOOZOO.

ZOOZOOZOO VJ Team (Hamburg)

www.zoozoozoo.net



D.E.R.

D.E.R. – immer noch ein Fremder in Sachen Elektronik und somit prädestiniert, um für einen der erotischsten Clubs Deutschlands regelmäßig in die Flanke zu springen.

Sein Name bedeutet „Debilness pur“ und seine Sets zwischen Disco, House und Krach beschäftigen vor allem die Sozialforscher und werden von ihnen liebevoll „sexytime“ genannt.

Freut Euch auf ihn, denn er freut sich auf Euch.

D.E.R. – ohne Punkt und Komma.

---> D.E.R. – still a stranger in electronics and therefore predestinated to step in for one of the most erotic clubs in Germany.

His name means pure debilness and his sets between disco, house and noise occupy most of all sociologists and are fondly called “sexytime”.

Look forward to him because he looks forward to you.

D.E.R. – without point and comma.

D.E.R. (Essen)

www.myspace.com/doubleevilrabid

FESTIVALPARTY!!!

Eintritt 3,- € (für Dauerkarten-Besitzer und akkreditierte Gäste frei)
Admission 3,- € (free for Pass holders and accredited guests)



D_RUSH (Visuals, Sound und Action Painting Performance)

4 Tage vor Ort in Kassel

Es kommt die Zeit für eine neue Form der numerischer und elektronischen Performance.

D_RUSH präsentiert: Kassel, wie ihr es noch nicht gesehen habt.

Seit 10 Jahren folgt die „street art“, die elektronische Musik und die „Art des Vjings“ ihren eigenen Linien, um Kultur neu und anders zu denken. D_RUSH ist ein Querschläger, eine neue Sprache, aktiv, reaktionsfreudig, auf analog menschliche Weise in einer Welt der Bit Invasion!

D_RUSH (visual, sound and action painting performance) 4 days residence in Kassel

---> Here comes the time for a new deal of numeric and electronic performing.

D_RUSH presents: Kassel as you have never seen it before.

Since 10 years, the "street art", the electronic music and the "way of vjing" follow their own lines to reorganize and reform the way of thinking culture and shows. D_RUSH is a crossway, a new language, active, reactive, with the analog human way in a world of bit invasion!

D_RUSH (Paris)

Zanne

Zanne hat sich darauf spezialisiert, ihre Kenntnisse in 2D/3D-Animation mit ihrem eigenen sexy Stil zu kombinieren. Sie erzählt nicht nur neue Geschichten, sondern ‚passt‘ sie in die Musik ‚ein‘. Sie gewann den renommierten Visual Sensations NH Wettbewerb und vertrat die Niederlande bei der Creative Industries' Conference im letzten Jahr in Berlin. Zurzeit arbeitet sie regelmäßig im Supperclub, Melkweg und in der Sugarfactory, Amsterdam. Zanne hat ihre eigene Oper „Die Evolution“ fertig gestellt, die überall in den Niederlanden aufgeführt wurde.

„Ich erstelle meine persönliche Datenbank, die jedes musikalische Thema in Visuals ‚übersetzen‘ kann. Ich versuche nicht nur, meine eigenen Geschichten zu erzählen, sondern möchte auch, dass der Zuschauer sie (wieder)erkennt.“

Da sich die Mythen unterschiedlicher Kulturen



überkreuzen und gegenseitig beeinflussen, wobei sie ihre Symbole zu einer endlosen Reihe möglicher Bedeutungen verknüpfen, bleibt mir die Aufgabe, sie zu interpretieren und ihre versteckte Botschaft zu entschlüsseln.“ (Zanne)

---> Zanne specializes herself by combining her great knowledge of 2D/3D animation with her own sexy style. Not only does she tell new stories, she also makes them "fit" into the music. She won the prestige Visual Sensations NH competition and was representing the Netherlands in the Creative Industries' Conference last year in Berlin. Nowadays she has residencies in the Supperclub, Melkweg and Sugarfactory, Amsterdam. She made her own opera "The Evolution" that has been performed all over the Netherlands "I'm creating my own personal database that can 'translate' any given musical subject into visuals. I try not to just tell my own stories, but also aim for the viewer to recognize them.

As myths from different cultures have crossed paths and influenced each other, combining their symbols into a myriad of possible meanings, the remaining task, as I see it, has been to interpret and unlock their hidden message.“ (Zanne)

Zanne (Amsterdam)

www.zanne.nl

BRRZZZ!!

Riot on the dancefloor! Die drei Köpfe des Kasseler DJ Kollektivs BRRZZZ!! teilen eine gemeinsame Leidenschaft: die Liebe zur elektronischen Musik mit 130 BPM und dunklen, treibenden Bässen. Dabei bewegen sich die drei Freunde stilistisch zwar hauptsächlich zwischen Minimal, Maximal und Techno, aber auch andere Genres finden in ihren Sets durchaus Verwendung. Inspirationsquellen auf musikalischer Ebene sind für sie Musiker und DJ's wie Mr. Oizo, Tiga, Erol Alkan, Boys Noize, Popof oder Djedjotronic. Wichtig ist nach alledem aber im Endeffekt nur eins: Dass nicht nur sie selbst, sondern vor allem die Leute auf der Tanzfläche ausrasten.

The mission is to make you dance!

BRRZZZ!! (Kassel)

www.myspace.com/brrzzz

Besonderer Dank gilt



AMBION®

WE BUILD ATMOSPHERES



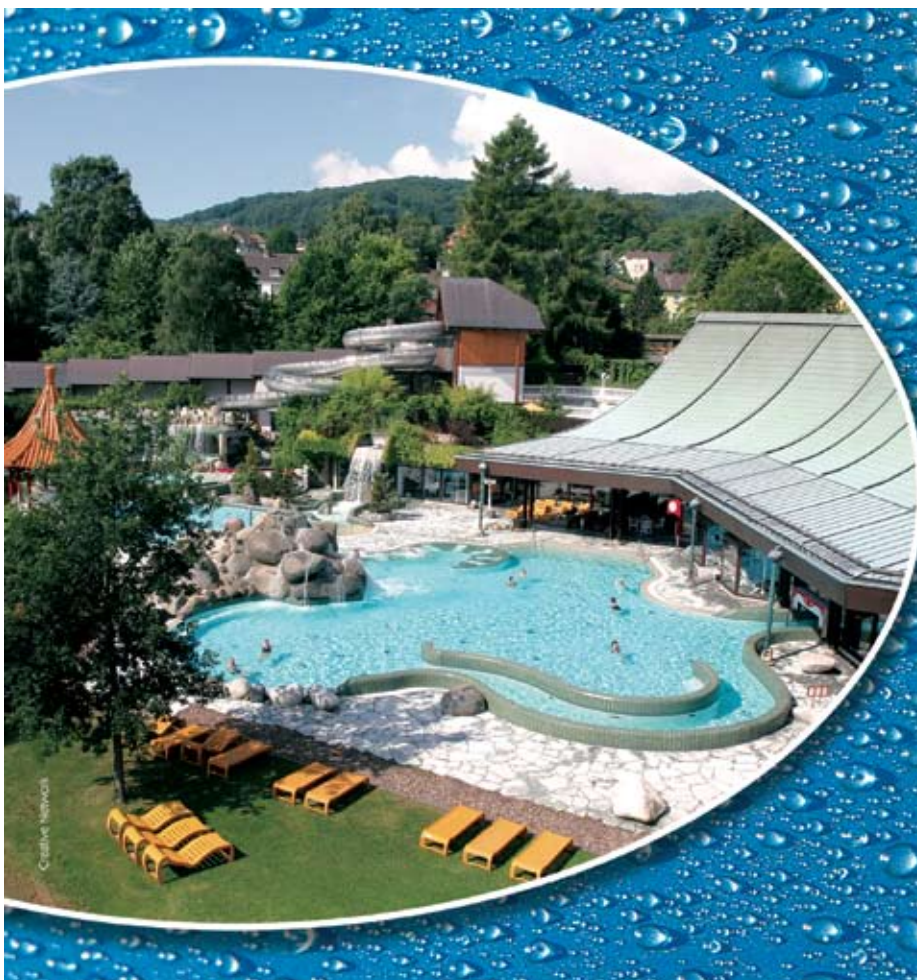
Sicherheit für die Region, über Generationen hinweg!

Vor 80 Jahren gründeten Landkreise und Kommunen in der Mitte Deutschlands die EAM, heute E.ON Mitte. Ziel war der Aufbau einer sicheren und wirtschaftlichen Energieversorgung. Auch in Zukunft sind wir der zuverlässige Partner für 1,5 Millionen Menschen in über 200 Kommunen. Wir verbinden Menschen mit Energie – über Generationen hinweg!

Mehr über Sicherheit durch Erfahrung unter:

www.eon-mitte.com

e.on | Mitte



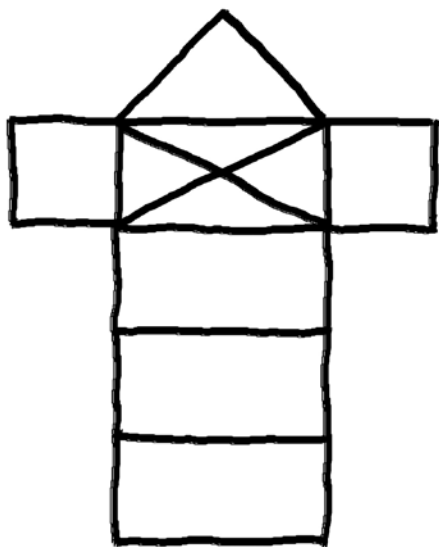
Erholung und
Entspannung
das gönnt
ich mir...

täglich
9.00 - 23.00 Uhr

Mittwoch, Freitag, Samstag
9.00 - 24.00 Uhr

Kurhessen Therme
Werner Wicker
Wilhelmshöher Allee 361
34131 Kassel-Bad Wilhelmshöhe
Tel.: 0561- 31 80 8-0
Fax: 0561- 31 80 8-13
info@kurhessen-therme.de
www.kurhessen-therme.de

interfiction XVI/2009 playground : spielplatz



Interdisziplinäre Workshop-Tagung im Rahmen des 26. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes

Wir wollen ja nur spielen – oder etwa nicht? Spiele und Spielen stehen derzeit hoch im Kurs. Und dabei geht es längst nicht allein um Freizeitspaß. Doch wie steht es eigentlich um die Spielräume? Wer definiert die Regeln? Wer spielt mit? Welche Spielziele werden verfolgt? Wie werden Spielfelder abgesteckt und wo verlaufen ihre Grenzen? Was zeichnet Spielplätze aus? Wie richten wir sie ein? Kann heute prinzipiell jeder Ort zum Spielplatz werden?

Die diesjährige **interfiction**-Tagung lädt unter dem Motto **playground : spielplatz** dazu ein, gemeinsam alte und neue Spielplätze zu erkunden. In Vorträgen, Projekt-Präsentationen, Workshops und Spielrunden werden Konzepte und Konstruktionen von Orten und Räumen für spielerische Strategien und Praktiken in digitalen und analogen Medien, Kultur und Kunst vorgestellt. Mit von der Partie sind Theoretiker/innen, Praktiker/innen und Vermittler/innen aus verschiedenen Disziplinen von der Bildenden Kunst über Kultur- und Medienwissenschaften, Architektur und

Stadtplanung bis zum Game-Design, um im Rahmen der Tagung Thesen und Projekte zum Thema vorzustellen und zu diskutieren.

Die Runde ist eröffnet. Faites vos jeux!

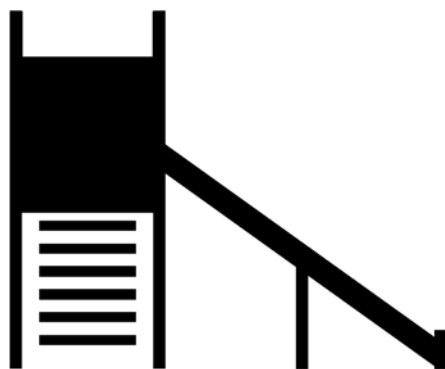
Verena Kuni (Leitung), Karsten Asshauer und Anders Turge Lehr

---> *We just want to play – or not? Games and play are a big deal nowadays. And of course this is not about leisure only. But if so, what about the reach of play? Who defines the rules? Who takes part in the game? What are the goals? How are playing fields set up and what about their boundaries? How do playgrounds look like and what kind of equipment should they provide? Could we imagine every place, every space becoming our playground?*

This year's interfiction symposium is all about playground(s), game and play. In lectures, project presentations, workshops and game sessions participants from fine arts, art and media theory, cultural theory, architecture, urbanism, and game design will introduce and show concepts and constructions of spaces and places for playful strategies and practices in digital and analog media, culture and art. Together, we'll explore old and new playgrounds – and you're invited to play with us.

The game is open. Faites vos jeux!

Verena Kuni (Leitung), Karsten Asshauer und Anders Turge Lehr



„Der Form nach betrachtet, kann man das Spiel also zusammenfassend eine freie Handlung nennen, die als ‚nicht so gemeint‘ und außerhalb des gewöhnlichen Lebens stehend empfunden wird und trotzdem den Spieler völlig in Beschlag nehmen kann, an die kein materielles Interesse geknüpft ist und mit der kein Nutzen erworben wird, die sich innerhalb einer bestimmten Zeit und eines eigens bestimmten Raumes vollzieht, die nach bestimmten Regeln ordnungsgemäß verläuft und Gemeinschaftsverbände ins Leben ruft, die ihrerseits sich gern mit einem Geheimnis umgeben oder durch Verkleidung als anders als die gewöhnliche Welt herausheben.“
(Johan Huizinga)



“Work consists of whatever a body is obliged to do. Play consists of whatever a body is not obliged to do.”
(Mark Twain)

“You can discover more about a person in an hour of play than in a year of conversations.”
(Plato)

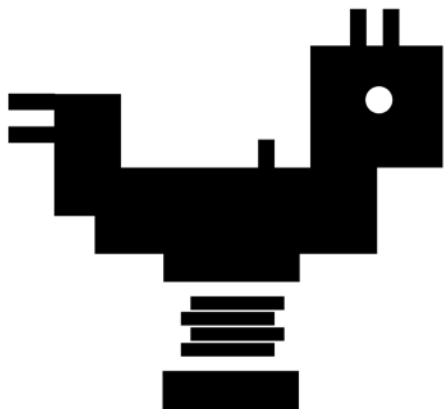
„Um der Langeweile zu entgehen, arbeitet der Mensch entweder über das Maß seiner sonstigen Bedürfnisse hinaus oder er erfindet das Spiel, das heißt die Arbeit, welche kein anderes Bedürfnis stillen soll, als das nach Arbeit überhaupt.“
(Friedrich Nietzsche)

“Work and play are words used to describe the same thing under differing conditions.”
(Mark Twain)

„Das Spiel befreit uns nämlich nicht von den Zwängen [...], sondern von der Freiheit.“
(Jean Baudrillard)

“Games are not committed to be about anything or to achieve anything, but can be designed for optimum experience, wherever that experience may be found. It is not only about reaching a destination, but also about enjoying the journey.”
(Jesper Juul)

www.lpr-hessen.de



„Das Spiel ist die höchste Form der Forschung.“
(Albert Einstein)

„Spiel ist älter als Kultur; denn so ungenügend der Begriff Kultur begrenzt sein mag, er setzt doch auf jeden Fall eine menschliche Gesellschaft voraus, und die Tiere haben ja nicht auf die Menschen gewartet, dass diese sie erst das Spielen lehrten.“
(Johan Huizinga)

“In-game parlance, now the language of play, no longer separates us into high and low cultures, first- or third-world sovereign nation-states. We are always already fully integrated into one massively multiplayer role-playing game. One race: player. One language: play. One mode of being: playing.”
(Cynthia Haynes)

“Similar to a ‘pataphysical bike, ludics is a levitation model for a thinking machine, providing the salvation, that is embedded in the danger and joy of in-game technologies.”
(Margarete Jahrmann)

Ziel des Spieles ist es, am Ende das größte Vermögen zu besitzen.

One person is chosen to be "it". The other players sit down and form a circle.

Kommt beim Umlauf eine Spielfigur auf ein Feld, das bereits von einer gegnerischen Spielfigur besetzt ist, gilt die gegnerische Figur als geschlagen und muss zurück auf ihre Startposition.

Cheats are not allowed. However, you must cheat to win the game.

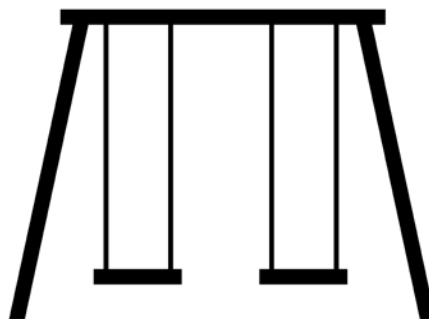
Vor Beginn eines Spieles müssen die Karten gut gemischt werden.

Das Spielfeld muss gut sichtbar sein.

A player must always hop over any square where a maker has been placed.

Macht einer der Spieler ein Foul, kommt der andere Spieler an die Reihe.

The players don't know which team they are on. Teams change with each round.



Freitag 13.11., 19:00 interfiction playground Eröffnungsabend

mit Intro-Vortrag, Spieleabend und Bar
interfiction playground warm-up with opening lecture, games and bar

Samstag 14.11., 11:00 – 21:00 + Sonntag, 15.11., 11:00 – 17:00 Workshop-Seminar

mit Vorträgen, Projekt-Präsentationen, Videos, Diskussionen, Workshops und Spielen von und mit:
Workshop-seminar with lectures, projects, presentations, videos, workshops and discussions

Karsten Asshauer (Berlin) – **Martin Dege** (Kassel) – **Marc Dusseiler** (Zürich) – **Helmut Fligge** (Kassel) – **Jakob Friedl** (Regensburg) – **Josa Gerhard** (Berlin) – **Michael Härdi** (Zürich) – **Markus Haselbach** (Zürich) – **Harald Hillgärtner** (Frankfurt am Main) – **Wolfgang Kemptner** (Berlin) – **Dennis Keßler** (Kassel) – **Verena Kuni** (Frankfurt am Main) – **Anders Turge Lehr** (Karlsruhe) – **Florian Thein** (Berlin/Frankfurt) – **Laura Rottmann** (Berlin/Frankfurt) – **Philippe Sablonier** (Zürich) – **Eva Sauterleute** (Frankfurt am Main) – **David Schwertgen** (Berlin) – **Philipp Strohm** (Berlin/Frankfurt/Cottbus) – **Sebastian Quack** (Berlin) – **Olaf Val** (Kassel) – **Paul Wiersbinski** (Frankfurt am Main) – **Martin Wrede** (Berlin) – **Eva Maria Würth** (Zürich) – u. a. m. / a.o.

Näheres zu den Teilnehmer/innen und zum Programm unter www.interfiction.org
Die Teilnahme an interfiction ist kostenlos. Gäste und Mitspieler/innen sind willkommen. Info und Anmeldung unter info@interfiction.org / www.interfiction.org
---> Find out more about participants and program at www.interfiction.org
No fee, guest and team players are welcome. Info and contact: info@interfiction.org / www.interfiction.org

medienprojektzentrum offener kanal kassel

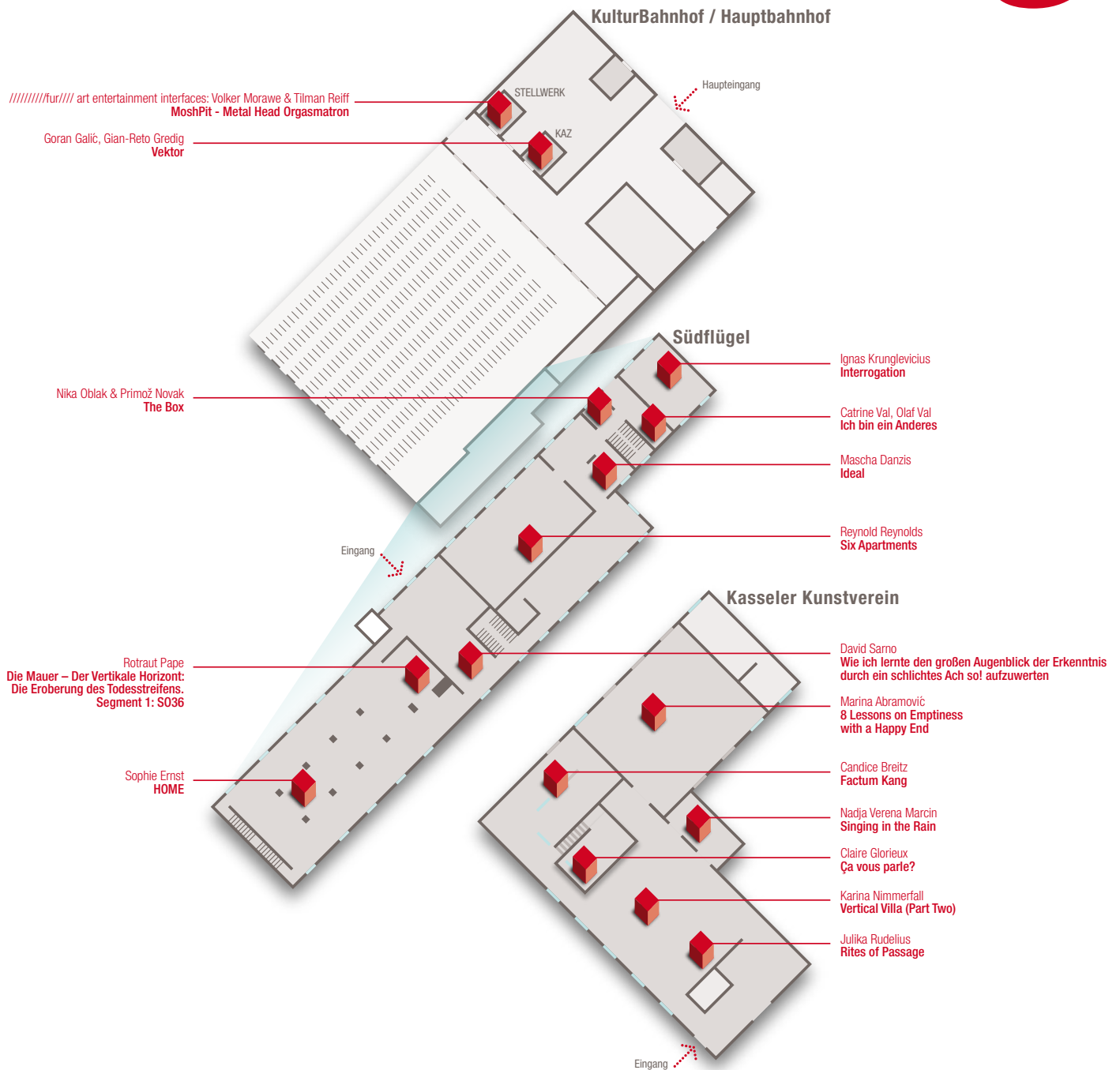


IM DIGITALEN KABELNETZ JETZT IN GANZ NORDHESSEN!

IHRE BEITRÄGE JETZT AUCH IM INTERNET UNTER WWW.MEDIATHEK-HESSEN.DE

Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel - Im KulturBahnhof - 34117 Kassel - Tel. 0561-9200920 - info@mok-kassel.de - www.mok-kassel.de

Monitoring



MESCHAC GABA

*Museum of Contemporary
African Art & More*

LATIFA ECHAKHCH

Les sanglots longs

noch bis 15. November 2009

Mi bis So 11 bis 18 Uhr, Freier Eintritt mit Dokfest-Akkreditierung

www.fridericianum-kassel.de

**KUNSTHALLE
FRIDERICIANUM**

Vorwort Foreword

In seiner Novelle „Gehen“ hat Thomas Bernhard einen seiner beiden Protagonisten sagen lassen, dass wir uns heute eine Landschaft nicht mehr ansehen könnten, ohne dabei an Landschaften zu denken, die der Maler Caspar David Friedrich gemalt hat. Mehr noch, die Bilder des Malers Caspar David Friedrich seien derart in unser Gedächtnis eingebrannt, dass wir nicht einmal mehr bemerken würden, wie sehr die Landschaftsmalerei des Caspar David Friedrich unseren Blick auf Landschaften bestimmten. In der Konsequenz würde so die Landschaftsmalerei Caspar David Friedrichs über den von ihm beeinflussten Blick auf die Landschaft wiederum auf durch diese angeregte Sichtweisen wirken.

Gleiches gilt für Verhaltensmuster, die an uns gestellte Erwartungen sowohl von außen als auch durch unser Selbstbild strukturieren. Als prägende Formulierungen für diese Klischees steht jedoch heute nicht mehr die Malerei im Fokus, sondern vor allem Medienbilder und damit insbesondere auch die Medienkunst.

Gesellschaftliche Typisierungen strukturieren unsere Kommunikation. Im alltäglichen Umfeld wechseln wir sie ständig: vom Familienvater zum Büroangestellten, vom Supermarktkonsumenten zum Fernsehzuschauer. Diese Darstellungstopoi sind auf die jeweiligen Anforderungen abgestimmt und bilden mit ihnen eine Art Symbiose. Unser Verhalten ist durch ihre jeweiligen Abwandlungen geprägt. Im Spannungsfeld von Konsumentenprofil und der Vorstellung einer selbstbestimmten Individualität lassen sie sich als Pathosformeln verorten. Dabei eröffnet sich die Frage nach den Grundlagen dieser Selbstinszenierungsarten vor dem Hintergrund einer anthropologischen Kontinuität einerseits und gesellschaftlicher Prägungen andererseits.

Die künstlerischen Arbeiten der diesjährigen Monitoring-Auswahl finden diese Topoi im Verhältnis von politischen Führungskräften und Praktikanten, Zwillingen untereinander, den vermutlich gar nicht so unterschiedlichen Kandidatinnen eines Schönheitswettbewerbs oder den Erinnerungen an Orte der eigenen Vergangenheit. In den gezeigten Videoinstallationen erscheinen die Stereotypen in ihrer gesellschaftlichen und konsumorientierten Abhängigkeit, aber auch als sich selbst generierende Strukturen. Die Zusammenstellung von Miniaturgesten der Kommunikation, der Verlust der Identität im Augenblick einer vermissten Spiegelung im Medienbild oder die Bewegungen vor einer Musikmaschine veranschaulichen Eingriffe in unsere Verhaltensstrukturen.

Dabei dienen sie grundlegend dem Versuch gegenseitiger Verständigung. Das gemeinsame Leben der Zwillinge ermöglicht ein Vertrautsein mit dem Verhalten des anderen und seiner Geschichte. Gesten und Gesprächsstrukturen verweisen auf Machtkonstellationen, denen Weltbilder zugrunde liegen, beispielsweise bei einem Polizeiverhör. Die Kontinuität einer Begeisterung von Kindern für das spielerische Nachahmen von Gewalt in Kriegsspielen, unter anderem in Vietnam, zeigt eine Spur der Erinnerung, die sich über das individuelle Gedächtnis hinaus in Form eines gesellschaftlichen Gedächtnisses etabliert. Bilder fokussieren diese Strukturen oder wenden sich gegen das Vergessen, obwohl sie paradoxerweise das allmähliche Verschwinden bewahren, wie im Fall der Berliner Mauer.

Kollektive Erinnerungen und typisiertes Verhalten in ihrer medialen Vermittlung bilden den Hintergrund für die Werke, die in diesem Jahr in der Ausstellung Monitoring gezeigt werden. Sie geben Anlass für medienkünstlerische Analysen von gesellschaftlichen Zusammenhängen und Formen der Identitätsbildung.

Die 16 Medieninstallationen der Ausstellung Monitoring wurden ausgewählt von einer Jury, die sich aus Künstler/innen, Kurator/innen und Kunstwissenschaftler/innen zusammensetzt. Zu ihr gehören unter anderem Mitarbeiter/innen des Kasseler Kunstvereins, des Evangelischen Forums Kassel, der Hochschule für Bildende Künste Dresden, der Kunsthochschule Kassel und des Filmladens. Seit Jahren bildet das Kuratorenteam ein beispielhaftes Netzwerk aus unterschiedlichen Kunst- und Medieninstitutionen.

Die ausgestellten Arbeiten sind für den mit 2.500 Euro dotierten „Golden Cube“ nominiert, den Preis für die beste Medieninstallation, gestiftet von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH.

Holger Birkholz

---> In his novella "Walking", Thomas Bernhard made one of his two protagonists say that today we are no longer able to look at a landscape without thinking of Caspar David Friedrich's landscape paintings. Even more so, the paintings of Caspar David Friedrich are etched on our memory in a such way that we no longer even recognize how much his portrayal of landscapes influence our view on landscapes in general. In consequence, the landscape paintings of Caspar David Friedrich not only affect our view on landscapes but also our perception of the paintings themselves.

The same can be said for behavioral patterns that determine our self-perception, as well as the way we handle expectations that are laid upon us. Today, it is no longer paintings that serve as the defining formulation for this cliché but first and foremost pictures the media creates and therefore particularly media art.

Societal typecasts structure our communication. In our every day surroundings we are constantly changing between them: from the loving father of a family to the clerk, from the supermarket consumer to the television viewer. Those personating topoi are attuned to their respective demands and generate some kind of symbiosis with them. Our behavior is characterized by their respective modification. These formulas of pathos can be located between the poles of consumer profile and the notion of a self-determined individuality. This leads to the question of the foundations of those forms of self-dramatization in the context of anthropological continuity on the one hand and social imprint on the other hand.

The artworks of this year's Monitoring selection find these topoi in the relationships between political leaders and interns, among twins, the participants of a beauty contest that might not differ so much at all and the memories of places in one's own past. In the video installations, the stereotypes appear in their social and consumption oriented dependence, as well as their self-generating structures. The compilation of the most minimal gestures of communication, the loss of identity in the lack of self-reflection in a picture from the media or the movements in front of a music machine, reveal interventions upon our behavior pattern.

At the same time, they serve the vital attempt for mutual understanding. The shared life of the twins allows them an intimacy with the behavior and history of each other. Gestures and conversational structures defer to constellations of power with world pictures that underlie them, such as in the case of a police interrogation. The continuity of children's rapture when it comes to the playful imitation of violence in war games, such as in Vietnam, reveals a trace of memory that establishes itself beyond individual remembrance to a form of societal remembrance. Pictures focus on these structures or they oppose oblivion, while paradoxically preserving the gradual disappearance as in the case of the Berlin Wall.

Collective memories and typed behaviors, and their presentation in the media formulate the context of the artworks that will be presented in this year's Monitoring exhibition. They give rise to artistic analyses of social coherence and forms of identity formation using such media.

The 16 media installations of the Monitoring exhibition were selected by a jury of artists, curators and art historians. Among others, staff members of the Kasseler Kunstverein, the Evangelischen Forum Kassel, the Hochschule für Bildende Künste Dresden, the Kunsthochschule Kassel and the Filmladen belong to the jury, which shapes an exemplary network of various art and media institutions.

The exhibited works are nominated for the "Golden Cube" award, endowed with Euro 2,500, which honors the best media installation and is donated by the software corporation Micromata GmbH.

Öffnungszeiten / Opening hours Monitoring 11.–15.11.2009

Kasseler Kunstverein
Fridericianum, Friedrichsplatz 18,
34117 Kassel
www.kasselerkunstverein.de

KulturBahnhof Kassel
Bahnhofsplatz 1,
34117 Kassel
Südflügel, KAZimKUBA, Stellwerk

Mittwoch 11.11. 19–23 Uhr
Donnerstag 12.11. 11–22 Uhr
Freitag 13.11. 11–22 Uhr
Samstag 14.11. 11–22 Uhr
Sonntag 15.11. 11–19 Uhr

Mittwoch 11.11. 19–23 Uhr
Donnerstag 12.11. 17–22 Uhr
Freitag 13.11. 17–22 Uhr
Samstag 14.11. 17–22 Uhr
Sonntag 15.11. 17–20 Uhr

8 Lessons on Emptiness with a Happy End

6 Monitore, 6 HD-Player, 26 Min. / Laos 2008



„8 Lessons on Emptiness with a Happy End“, die neueste Arbeit von Marina Abramović, vermittelt die grundlegende Angst vor einer aktuell zunehmenden Zahl von Gewaltdarstellungen. Die Künstlerin bezieht sich dabei grundlegend auf die Repräsentation von Gewalt in der Mediengesellschaft. Sie sagt: „Ich weiß nicht, warum ich mir all diese grausamen Bilder ansehen muss. Es fing damit an, dass ein Schamane in Laos aus spirituellen Gründen ein Schwein tötete. Aber das Morden von Menschen, wie ich es überall im Internet sehe, hat keine erlösende Qualität.“

Die Videobilder der Mehr-Kanal-Installation „8 Lessons“ sind als langer Fries angeordnet. Es handelt sich um zwei vertikale und zwei horizontale Bildschirme mit dem Haus als zentralem Bild. Abramović erzeugt Stille in der Landschaft mit statischen Aufnahmen eines Wasserfalls, einer Insel und eines Ahnenbaums. Dieser folgt eine Szene, in der Kinder in ein gewöhnliches, karges, wenig einladendes Haus gehen, das sie vor Ort errichten ließ. Was folgt sind Handlungen, aufgeführt als tableaux vivants eines stilisierten Konflikts: Verhandlungen, Kampfhandlungen, Gefangenen- und Krankentransporte, Hinrichtungen und dergleichen mehr. Besonders verstörend ist diejenige Szene (in Lektion Sechs), in der Spielzeughubschrauber bei wiederholt vergeblichen Versuchen abzuheben mit Möbeln zusammenstoßen. Ausgangspunkt der Künstlerin bei der Nachbildung solch archetypischer Bilder der Kriegsführung war nicht das bekannte Repertoire der westlichen Kunst, sondern der Bereich Fernsehen und Videospiele. Abramović inszeniert diese Szenen nicht erzählerisch. Damit betont sie ihr Anliegen, Lehrstücke zu schaffen, von denen wir alle profitieren können, einschließlich die Künstlerin. Abramović, die sich oft allegorische Personifikationen unterschiedlicher Frauenrollen zu eigen gemacht hat, nimmt in dieser Arbeit eine besonders schmerzliche Rolle ein. In der vierten Lektion wird sie von Kindersoldaten zu Boden geworfen. Gefesselt von Seilen ist sie völlig stillgestellt. Ihre Augen sind geschlossen. In der Welt der Kinder ist sie ein „großes Monster“, das entmachtet wurde. Mit diesem für eine ‚Performerin‘ bemerkenswerten Schritt belegt Abramović ihre kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Konstruktion von Subjektivität durch Handlungen. Nach Amelia Jones’ grundlegenden, theoretischen Erkenntnissen zu Fragen der Entstehung von Subjektivität und der Herstellung von Bedeutung durch Repräsentation des menschlichen Körpers, kann das von Abramović eingesetzte performative Verfahren als letztlich lebensspendend verstanden werden. Am Ende bewahrt die Künstlerin die Kinder davor, zu Objekten zu werden und lässt sie wieder als Subjekt erscheinen. Damit zeigt sie, dass das aufgeführte Spektakel mehr eine nachgestellte Aufführung im Sinne eines Psycho-Dramas oder eines schamanischen Rituals war. Beide bieten eine spirituelle Reinigung.

Abramovićs Vision ist so bewegend, weil sie in zweierlei Hinsicht keinen Kompromiss eingeht: bezogen auf den dem Krieg innewohnenden Schrecken und die Unschuld der Kindheit. Trotz der überbordenden Fülle erschütternder Bilder in der heutigen Mediengesellschaft glaubt Abramović an die entwaffnende und erlösende Macht zeitgenössischer Kunst. Sie tritt für Gnade ein, so umstritten das auch sein mag.

---> Marina Abramović’s latest work “8 Lessons on Emptiness with a Happy End” communicates profound anxiety about excess in the contemporary representations of violence. The artist’s initial concern was to tackle the problem of the violence represented in the contemporary media society. She explains: “I have no idea why I had to gather all these images of cruelty. It all started with the killing of a pig by a shaman in Laos, which was done for a spirit. But the killing of humans that I see everywhere on the Internet does not have a redemptive quality.”¹

The video images of the “8 Lessons” are spatially organized as a multi-channel installation in a long frieze that consists of two vertical and two horizontal screens, with the house as the central image. Abramović establishes stillness in the landscape with static shots of a waterfall, an island, and a Spirit Tree. Then she introduces the scene of children going into the house, a generic, austere, unwelcoming house that she constructed on site. What follows are the actions staged as tableaux vivants of stylized conflict: negotiations, battle, carrying the captive, carrying the wounded, execution, and so on. Particularly disturbing is the scene (in Lesson Six) in which toy helicopters repeatedly clash with furniture, trying to take off in a constant, futile motion. The starting point for the artist in recreating archetypal images of warfare, was not the repertoire of the Western art, but the territory of TV and video games. Abramović staged these scenes in a non-narrative way, emphasizing her desire to create lessons from which all could benefit, the artist herself included. Abramović, who so often appropriated allegorical impersonations of different female roles, takes on a particularly poignant role in this work. In the Fourth Lesson, she is dragged across the ground by child-soldiers, tied up with ropes, hence completely motionless, with her eyes closed. In the children’s universe, she is a “big monster” deprived of power.² This intriguing move for a performer speaks of Abramović’s continuous investigation of performative construction of subjectivity. Following Amelia Jones’ groundbreaking theoretical opening to the questions of how subjectivity is established, and how meaning is made in relation to the representation of the human body, it can be proposed that the performative strategy used by Abramović is ultimately life-giving.³ The artist restores these children from being objects to their subjecthood at the end, showing that the spectacle enacted was more a reenactment of a psycho-drama or a shamanistic ritual, both of which offer a spiritual purification.

Abramović’s vision is so affecting because it does not compromise on two things: the inherent horror of war, and the innocence of childhood. Flooded with the excess of shocking images in the contemporary media society, and still believing in the disarming, redemptive quality of contemporary art, Abramović’s is a difficult position of grace.

Jovanna Stokic

1: Interview with the artist, conducted on March 21, 2008.

2: Interview Abramović, worked with children before, in her work “Count on Us”, 2003.

3: Amelia Jones, “The Eternal Return: Self-Portrait Photography > as a Technology of Embodiment”, Signs: Journal of Women in Culture and > Society, Vol. 27, no. 4, (2002), pp. 947-978.

Factum Kang

2 Monitore, 2 HD-Player, 4 Lautsprecher, 2 Verstärker, 69:10 Min. / Toronto 2009



„Same same but different“ lautet eine bekannte, international verbreitete Redewendung, deren Ursprung auf eine besondere thailändisch-englische Wortschöpfung zurückzuführen ist. „Gleich gleich und doch verschieden“ – so die wörtliche Übersetzung – ist die Ausgangsbeobachtung von vielen Arbeiten der südafrikanischen Künstlerin Candice Breitz. Beispielsweise die sechzehn Fans von Michael Jackson, die in ihrer Arbeit „King (A Portrait of Michael Jackson)“ das komplette Album „Thriller“ singen und performen, versuchen ihrem Idol so nah wie möglich zu kommen. Das fängt beim Aussehen an und endet in präzise einstudierten Bewegungen. Doch letztlich wird auch die genaueste Kopie zu einer eigenständigen Interpretation und einer ganz persönlichen Übersetzung. Die Kamera nähert sich – ohne den voyeuristischen Blick vieler Fernsehformate zu bedienen – den unterschiedlichen Persönlichkeiten auf einfühlsame und intime Weise und gibt sie nicht der Lächerlichkeit preis, im Gegenteil: Die Betrachter/innen stehen respektvoll und anerkennend vor den mit großer Ernsthaftigkeit agierenden Fans.

Es ist genau diese Annäherung auf Augenhöhe, die Candice Breitz ihren Protagonist/innen entgegenbringt und die ihre Werke auszeichnet. So verhält es sich auch mit der aktuellen Videoarbeit „Factum“, die im Rahmen der Ausstellung Monitoring erstmalig in Europa gezeigt wird. Der Titel geht zurück auf die zwei Bilder „Factum I“ und „Factum II“ von Robert Rauschenberg aus dem Jahr 1957. Es war ein Versuch des Malers, zwei Bilder gleich aussehen zu lassen. Die Zwillingbilder, die selber wiederum gefüllt sind mit Dopplungen (zwei Bäume, zwei Fotos von Präsident Roosevelt u. ä.) weisen durchaus Ähnlichkeiten auf, behalten aber am Ende ihre Originalität und Eigenständigkeit. Während Rauschenberg damit anschaulich den Anspruch des Authentischen an die Kunst unterlief und die Frage nach Original und Kopie ad absurdum führte, ist es für Zwillingspaare in ihrer alltäglichen Umwelt offensichtlich viel schwerer, sich genau diesen Fragestellungen und Herausforderungen zu stellen. Das veranschaulichen die Interviews, die Candice Breitz in Toronto mit sieben eineiigen Zwillingspaaren und einem Drillingspaar führte.

Als Gesprächspartner wählte sie Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts, ethnischer und sozialer Herkunft. Sie hat die Geschwister getrennt von einander befragt und die Antworten nachträglich in einem Dialog zusammengeführt, der auf zwei nebeneinander hängenden Plasmamonitoren gezeigt wird. Ihre Schnitttechnik lässt abwechselnd eine Person sprechen und die andere stumm verharren; manchmal erscheint auch ein schwarzes Bild an Stelle des zweiten Protagonisten. So kommt dem Erzählenden eine besondere Form der Aufmerksamkeit zu. Und oftmals geht es in den Gesprächen um diese Aufmerksamkeit, um Eigenständigkeit, um die eigene Identität innerhalb einer gemeinsamen. Es ist faszinierend zu beobachten, wie die Geschwister in ihren Erzählungen unabhängig voneinander die gleichen Worte wählen, ähnliche Gesten zeigen und doch verschiedene Sichtweisen zum Ausdruck bringen. Dieses Zwillingphänomen, über das wir schon so viel zu wissen glauben, erhält hier eine sehr persönliche Komponente, die in der direkten Konfrontation mit diesen Menschen ihre Ab-

straktheit verliert und zugleich fesselt. Irgendwann sucht das Auge nicht mehr nach den Ähnlichkeiten oder Abweichungen bei Körperhaltung oder Kleidung. Am Ende zählen nur noch die Geschichten der Protagonist/innen, ihre Suche nach Eigenständigkeit und Identität als Teil eines Paares.

Beate Anspach

---> *“Same same but different” runs the well-known, internationally widespread phrase whose origin can be ascribed to a Thai-English neologism. This idiom is the initial observation of several works of the South African artist Candice Breitz. In her work, “King (A Portrait of Michael Jackson)” sixteen Michael Jackson fans sing and perform the complete “Thriller” album while trying to become as much as their idol as possible, not only copying his looks but also by performing precisely rehearsed movements. In the end, even the closest imitation becomes an autonomous interpretation with a very personal translation. The camera avoids taking the voyeuristic view of numerous TV formats and approaches the various personalities in an epithetical and intimate way without exposing them to ridiculousness. On the contrary, the observer will perceive the fans, which perform with a high amount of genuineness, respectfully and appreciatively.*

It is exactly this approach at eye level where Candice Breitz meets with her protagonists and that features her work. This is also the case in her latest video “Factum” that will have its European premiere at this years Monitoring exhibition. The title traces back to two pictures by Robert Rauschenberg “Factum I” and “Factum II” of the year 1957. The painter attempted to have two pictures look the same. The videos of the twins that are filled with copies (two rooms, two pictures of president Roosevelt and the like) bear by all means certain resemblances but keep their originality and autonomy. While Rauschenberg vividly underlines the artistic aspiration for the authentic and reduced the debate about originals and copies to absurdity, these questions are exactly what pairs of twins have to challenge in their every day life. This is what the interviews demonstrate that Candice Breitz conducted with seven identical twins and one set of triplets in Toronto.

As her dialog partners she chose people of different age, sex, ethnical and social background. Therefore the interviews also reveal the heterogeneity of the Canadian society. She interviewed each sibling separately and joined the answers afterwards in a dialog that will be shown on two plasma monitors. The editing has alternately one person talk while the other remains silent. Instead of the second protagonist a black screen appears from time to time. Thereby particular attention is given to the one talking and oftentimes the answers deal with this form of attention, with individuality and identity.

It is fascinating to watch the siblings choosing the same words and similar gestures, while at the same time they also express different points of view. This phenomena of twins we think to know so much about has in Breitz’ work a very personal element that loses its abstractness in the direct confrontation with the interviewees. Somewhere along the line the viewer will be no longer looking for similarities or differences in clothes and posture. In the end ones attention will be captured by the stories of the protagonists, their seeking for individuality and identity within a couple.

Ideal

5 16mm-Projektoren, 5 16mm-Loop-Vorrichtungen, 5 Projektionstische, 1 Min. / Kassel, Hamburg 2009



In dem russischen Film „Drei Pappeln auf Plüschicha“ aus dem Jahre 1967 singt eine Frau ein Lied über die Liebe und Zärtlichkeit, doch bleibt dieses Lied ein Lied der Sehnsucht, denn sie wird den Schritt entgegen aller Konventionen, ihr Leben zurückzulassen und ins Ungewisse zu gehen nicht wagen.

Die Geschichte folgt dem klassischen Vorbild romantischer Literatur des späten 18. Jahrhunderts, in dem die Sehnsucht, Gegenstand des Absoluten ist und das vollkommene Menschsein ausdrückt. Ihr unerreichbares Ziel bleibt eine Utopie, in dem sich der Mensch, durch schwärmerisches Suchen, das unbefriedigt bleibt, selbst gefangen hält und durch das er wie in eine Art unendlichen Rausch gleitet. Jean-Jacques Rousseau beschrieb diesen Zustand als *état naturel* (Naturzustand), welcher verknüpft ist mit einem unreflektierten Weltverhältnis.

In einem vom schummrigen Licht ratternder 16mm-Projektoren erhellten, cineastischen Raum, begegnet der Zuschauer einer Frau, die von Sehnsucht und Ungewissheit beherrscht wird. Die Protagonistin wird zum Sinnbild unerfüllter Liebe. Durch die auf ein Minimum reduzierte Handlung, in der die Bilder nahezu fotografisch anmuten, wird die Konzentration auf die Emotionen gelenkt. In dem rein atmosphärischen Moment, in dem man nicht weiß, ob noch etwas passieren wird, oder schon etwas passiert ist und was genau es eigentlich ist, das passiert, werden eigene Erinnerungen evoziert. Die Beklemmung überträgt sich auf den Betrachter, der in diesen Zustand mit ihr verweilen wird.

Mascha Danzis, die 1972 in St. Petersburg geboren wurde und dort aufwuchs, bezieht sich mit fünf kurzen Bildsequenzen auf russische und amerikanische Spielfilme der fünfziger und sechziger Jahre, die romantische Vorstellungen der unerfüllten Liebe aufgreifen. Das russische Kino, das einer starken Zensur unterlag, zeichnete ein Bild der Leidenschaften, die zugunsten sozialer und moralischer Verpflichtungen unbefriedigt bleiben mussten, um den Vorstellungen des kommunistischen Regimes gerecht zu werden. Die Heldin der Kinoleinwand gibt ihren Sehnsüchten nicht nach und erfüllt das Idealbild einer guten Mutter, die sich um die Familie und den Haushalt kümmert. So stellt sich gleichzeitig die Frage, ob das Verharren der Liebe im Status der Sehnsucht nicht notwendiger Bestandteil des alltäglichen Trott ist. Das gesellschaftliche Ideal sieht sich bedroht durch ein unkontrollierbares Gefühl. Es zu bannen evoziert zugleich alle Höhen und Tiefen menschlicher Emotionalität. Brauchen wir diese unerfüllte Liebe im Leben, um die eigenen Emotionen wirklich erfahren zu können?

Regierungen nutzen Medien, um ein Ideal des Bürgers zu zeichnen. Russischen Frauen wurde das Bild vermittelt, stets loyal gegenüber ihrer Familie zu sein und ihren Leidenschaften und Sehnsüchten nicht nachzugeben. Es wird zu einer Art Kult, in dem die Kinobesucherinnen ihren weiblichen Vorbildern nacheifern. Und doch erzählen die Filme immer auch Geschichten aus dem Leben. Ist das Leben wie ein Film, oder der Film wie das Leben? Mascha Danzis bejaht beides.

Beatrix Schubert

---> In the Russian movie „Three poplars on Plüschicha“ from the year 1967 a woman sings a song about love and tenderness, yet the song remains a song of yearning. She will not venture the step to leave her life despite all conventions behind and to leap into the unknown.

The story follows the classical example of Romantic literature of the late 18th century where desire is subject to the absolute and the expression of being human in perfection. Desires unattainable goal remains to be a utopian dream. The human being is captivated by a lyrical seeking that remains unsatisfied and drifts into infinite rapture. Jean-Jacques Rousseau characterized this state as *état naturel*, which is connected to a nonreflective relationship to the world.

In a cinematic room that is lit up by the dim light of five rattling 16mm projectors, the observer meets a woman who is ruled by longing and suspense. The protagonist becomes a symbol for unfulfilled love. By reducing the action to the most minimal the scenes appear in an almost photographic way drawing the viewer's attention to the emotional condition. One's own memories are evoked in this purely atmospheric moment where one is left in uncertainty whether something has already happened, is still to happen and what it is that is to happen. The observer is captured by anxiety and will remain in this condition along with the protagonist.

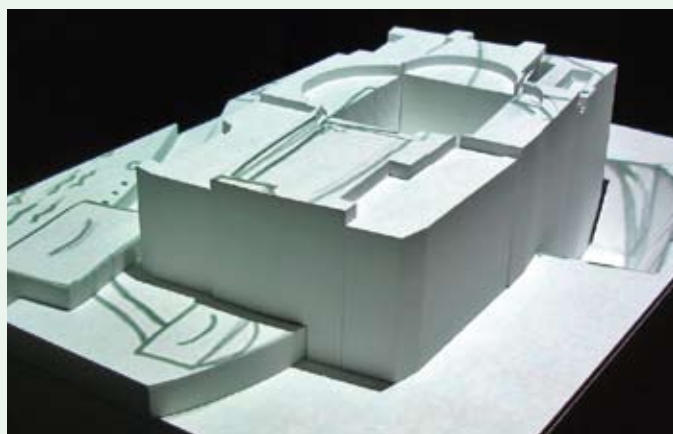
Mascha Danzis, who was born in St. Petersburg in 1972 where she also grew up, adopts the motif of the unfulfilled love of Romanticism as it was likewise portrayed in Russian and American movies from the fifties and sixties. The heavily censored Russian cinema portrayed a picture of passions that, in favor of social and moral duties, had to remain unsatisfied to live up to the expectations of the Russian regime. The cinematic role model does not give way to her desires and fulfills the ideal of a good mother who takes care of her family and home. At the same time, this questions whether unfulfilled love is a necessary part of the daily grind. The societal ideal feels threatened by an uncontrolled feeling. Averting this feeling evokes all highs and lows of human emotionality. Do we need this unfulfilled love in life to be able to really experience our own emotions?

Governments use media to create a picture of the ideal citizen. Russian women were indoctrinated to be always loyal to their families and not to indulge in their desires. This ideal turns into a kind of cult in which the female audience imitates the behaviour of their idols. And yet, movies always tell stories from life itself. Is life like the movies or are the movies just like life? Mascha Danzis affirms both.

Sophie Ernst

HOME

5 Modelle, 5 Video-Projektoren, 5 Computer, 10 Kopfhörer, 5 Sockel / Sharjah 2009



„Biografische Erinnerungen sind unentbehrlich, denn sie sind der Stoff, aus dem Erfahrungen, Beziehungen und vor allem das Bild der eigenen Identität gemacht sind.“¹

Aspekte individueller Erinnerung und ihr Verhältnis zum kollektiven Gedächtnis, zur institutionalisierten Geschichtsschreibung und Architektur verhandelt Sophie Ernst in ihrer mehrteiligen Videoinstallation „HOME“. Ausgangspunkt der Arbeit bilden unterschiedliche Interview-Situationen, in denen Menschen aus Pakistan, Indien und Palästina ihre Heimatorte beschreiben, die sie zu einem bestimmten Zeitpunkt unfreiwillig verlassen mussten. Einige erinnern sich an regionale Besonderheiten, erzählen von historischen Begebenheiten, Mythen und Anekdoten. Andere konzentrieren sich auf das eigene Haus und berichten von eigens erlebten Ereignissen und emotionalen Spuren, die diese hinterlassen haben.

Unterstützt wird der verbalisierte Erinnerungsprozess durch die visuelle Form der Zeichnung. Gemeinsam mit dem Interviewer skizzieren die einzelnen Personen architektonische Entwürfe der erinnerten Orte, die sie im Fortlauf des Erinnerungsprozesses immer wieder korrigieren und erweitern. Der rekonstruierende Prozess wird filmisch dokumentiert und erfährt eine skulpturale Manifestierung in Form eines dreidimensionalen architektonischen Modells.

In „HOME“ werden individuelle Erinnerungsvorgänge – die durch ihre fragmentarische, subjektive und vergängliche Struktur gekennzeichnet sind – provoziert, auf drei medialen Ebenen festgehalten und zu einer Art ganzheitlichen memorialen Skulptur zusammengefügt.

Die zeitliche Dimension des projizierten Films wird mit der Räumlichkeit des Modells konfrontiert und wirft die Frage nach institutionalisierten Konstruktionen des kollektiven Gedächtnis und seiner Beziehung zur Architektur auf. Architektonische Denkmäler werden von herrschenden Diskursen mythisch aufgeladen und provozieren positiv oder negativ konnotierte Projektionen, die eine bestimmte Form von nationaler Identität aufrechterhalten.

Sophie Ernst setzt in ihrer Arbeit auf Oral History, die eine horizontale Vermittlung ermöglicht, und stellt die Frage nach Potenzialen von individueller Erinnerung und ihrer Einflussnahme auf das kollektive Gedächtnis.

Bestimmte Inhalte, die nicht Teil der anerkannten Geschichtsschreibung sind, kommen in „HOME“ in Form einer „lebendigen, utopischen Stadt“ zur Sprache und bilden eine bereichernde Alternative.

„Kollektive Formen der Vergegenwärtigung tendieren dazu, den Horizont des Gedächtnisses zu verengen und seinen Gehalt zu vereinheitlichen, was immer auch der politischen Instrumentalisierung dienen kann. Individuelle Formen der Aneignung und Erneuerung rastern dagegen diesen Erinnerungsgehalt auf und verschieben seinen Horizont durch Einbeziehung neuer und unerwarteter Aspekte.“²

Polina Stroganova

---> *“Biographical memories are indispensable because they are the material that experiences, relationships and most importantly the image that forms ones own identity are made of.”*

Aspects of individual recollection and their relation to the collective memory as well as institutionalized historiography and architecture are being discussed in the multi-part video installation “HOME” by Sophie Ernst.

Starting point for the work are different interview situations in which people from Pakistan, India and Palestine describe their hometowns that they had to leave involuntarily at a certain point in time. Some remember regional peculiarities and recollect historical events, myths and anecdotes. Others concentrate on their own house and give account of incidents they experienced and the emotional traces these events have left.

The verbalized process of recollection is supported by the visual form of drawing. Together with the interviewer each person sketches architectonic plans of the places they remember. Throughout the process of recollection they are over and over updated and corrected. The process of reconstruction is documented on film and is later on sculpturally manifested in form of a three dimensional architectonic model.

In “HOME” individual processes of remembrance are being provoked which are designated by fragmented, subjective and ephemeral structures. They were recorded on three kinds of media and joined in a kind of holistic sculpture of memories.

The time dimension of the projected film is confronted with the spatial dimension of the model and questions institutionalized constructs of collective memory and their relationship to architecture. Architectonic memorials are being loaded with myths through prevalent discourses and provoke positively or negatively connoted projections that preserve a certain form of national identity.

Sophie Ernst uses “Oral History” which enables a horizontal mediation and asks for the potential of individual recollection and its influence on collective memory.

Some contents, which are not part of recognized historical recordings, are given a voice in “HOME” in form of a “living, utopian city” and offer an enriching alternative.

“Collective forms of realization tend to narrow the horizon of remembrance and to unitize its content which may also serve political exploitation. Individual forms of acquisition and renewal dissect the content of memory and shift its horizon through incorporation of new and unexpected aspects.”

1: Assmann, Aleida: Individuelles und kollektives Gedächtnis – Formen, Funktionen und Medien. In: Das Gedächtnis der Kunst. Geschichte und Erinnerung in der Kunst der Gegenwart. Ostfildern-Ruit, 2000
2: ebd

Installation view:
Royal Geographical Society, London / Courtesy Green Cardamom / Photo: Vipul Sangoi
Sharjah Biennial 9 / Courtesy Sharjah Biennial and Green Cardamom

Vektor

Video-Projektor, Computer, 2 Lautsprecher, Verstärker 22:20 Min. / Monitor, DVD-Player, 2 Lautsprecher, 10:28 Min. / 2 Grafiken / Zürich 2007



2005 haben Goran Galić (*1977, Fotograf) und Gian-Reto Gredig (*1976, Ethnologe und Filmer) mit ihrer ersten gemeinsamen Arbeit „Ma biće bolje – wird schon wieder“ (2001-2005) auf sich aufmerksam gemacht. Mittels Fotografie, Text und Video konstruieren sie ein vielschichtiges Geflecht aus Bilddokumenten, Erzählungen und persönlichen Erinnerungen, aus dem sich ein fragmentarisches und bewusst subjektives Bild des heutigen Bosnien-Herzegowina zusammenfügt. In ihren Arbeiten untersuchen sie gerade durch den Gebrauch dieser Medien – Fotografie, Text, Video – deren Verwendung in der Berichterstattung: Es wird damit insbesondere die Rolle der – nicht nur in Kriegszeiten – zu manipulativen Zwecken missbrauchten Fotografie problematisiert und die grundsätzliche Frage nach der Darstellbarkeit der Realität durch Fotografie gestellt.

In ihrer zweiten gemeinsamen Arbeit „Photographers in Conflict“ (2007) widmen sich die beiden Künstler denjenigen Protagonisten, deren Bilder aus Konflikt- und Katastrophengebieten täglich um die Welt gehen. Um die asymmetrische (Macht-) Beziehung zwischen Bildproduzent und Abgebildeten einmal umzukehren, wurden die Fotojournalisten im Stile historischer Porträts von Machthabern fotografiert und nach einem festgelegten Fragenkatalog vor der Kamera interviewt.

Während eines Stipendiaufenthaltes der Stadt Zürich 2007 entwickelten sie die Arbeit „Vektor“. In diesen sechs Monaten in Kairo sahen sich Galić und Gredig mit neuen Problemen der Bildsuche und -findung konfrontiert. Den Anspruch der Authentizität mitführend, mussten sie nach kurzer Zeit feststellen, dass sie sich in einem Land bewegten, in dem sowohl das Fotografieren und Filmen als auch die Menschen der Überwachung unterlagen. Zudem fiel aufgrund fehlender Arabisch-Kenntnisse ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit weg: die Kommunikation. Wie kann man trotz dieser grundlegenden Probleme eine Arbeit entwickeln, die die eigene Position und die Situation des Landes darzulegen vermag? „Vektor“ stellt in seinen zwei Videos gleichermaßen eine Thematisierung wie auch den Schlüssel zu dieser Problematik dar. In einem der Videos verdeckt versprühtes Insektenvertilgungsmittel Teile der Stadtarchitektur, der Autos und Menschen und macht fast schmerzhaft sichtbar, wie man uns als Betrachter/in Bilder zu sehen oder eben nicht zu sehen gibt. In einer extremen Verlangsamung der Bildsequenzen und der dadurch einhergehenden Vertiefung der Tonspur wird eine entrückte, unheimliche Stimmung vermittelt. Zwei vorgefundene, wissenschaftliche Illustrationen begleiten die Videos und deuten auf die Interpretation und Lesbarkeit von Bildern aus dem arabischen Raum hin. Die Journalistin Gabriela Christen umschreibt die Qualität der Arbeiten von Galić und Gredig sehr passend: „Konzeptuell und narrativ, sowohl naiv dem Prozess der eigenen Bildersuche vertrauend als auch über die Bedingtheit von Bildern in der heutigen Welt nachdenkend – diese Paradoxien machen aus den Arbeiten von Goran Galić und Gian-Reto Gredig ein fotografisches und filmisches Versprechen zwischen Dokumentation und Kunst.“

Alexandra Blättler

---> In 2005 Goran Galić (*1977, photographer) and Gian-Reto Gredig (*1976, ethnologist and film maker) called attention to themselves with their first collective work „Ma biće bolje – wird schon wieder“ (2001–2005). They constructed a picture of today's Bosnia and Herzegovina by means of photography, text and video in an eclectic network of documental images, narrations and personal memories. Their depiction is deliberately subjective and fragmentary. By using photography, text and video in their work, they consider the role of such media in reporting: They particularly expose the problems of the misuse of photography for manipulative purposes, not only during times of war and ask the categorical question whether photography can depict reality.

In their second collective work „Photographers in Conflict“ (2007), they dedicated themselves to working with protagonists from conflict and disaster areas whose pictures go daily around the world. To reverse the asymmetrical relationship of authority between producer and the depicted person, pictures of the photojournalists in the style of historical portraits of power holders were taken. An interview with a set of fixed questions was conducted in front of a video camera as well.

During their scholarship of artist residency in Cairo given by the city of Zurich in 2007, they developed their work „Vektor“ where they were confronted with new problems of finding images. By and by, the fact that they were in a country where photographing and filming as well as people were subjects to surveillance obstructed their demand for authenticity. Moreover, one of the most important features of their work, communication, was made difficult by the fact that they did not know any Arabic. How can one develop a piece that represents one's view, as well as the situation of the country, when facing this kind of fundamental problem? „Vektor“ not only makes this problem a subject of discussion but also hints to its solution. In one of the videos, sprayed insecticide covers parts of the cities architecture, cars and people and painfully uncovers how pictures are presented or, as in this case, not presented to the viewer. The scenes are shown in extreme slow-motion which results in a deep sound that creates an eerie atmosphere that seems to be disconnected from reality. The found-footage, two scientific illustrations, accompanies the videos and indicates how to read and interpret pictures from the Arabic region. The journalist Gabriela Christen gives an adequate description of Galić's and Gredig's work: „Conceptual and narrative, both naively trusting in their own process of finding images and thinking about the conditionality of images in today's world. These paradoxes constitute Goran Galić's and Gian-Reto Gredig's work to a photographic and filmic promise that can be located between documentation and art.“

Ça vous parle? *Does it Mean Anything to You?*

Skulptur, 9 Monitore, 2 Computer, 2 Lautsprecher, Verstärker, „Dictionnaire“ (Wörterbuch), 20 Min. / Paris 2009



Claire Glorieux (*1983, lebt und arbeitet in Paris) verfolgt in ihrer Arbeit „Ça vous parle?“ die Erstellung eines Inventars der nichtgesprochenen Sprache. Dazu hat sie 150 Gesten und Mimiken aus 23 Ländern gesammelt. Sechzehn Personen, deren Alter und Herkunft verschieden ist, führen die gesammelten Gesten aus, die eine Datenbank von insgesamt 2.200 Samples bilden. Sie werden auf neun unterschiedlich großen Monitoren gezeigt. Ihre Anordnung in einem Regal erinnert an eine Bibliothek und verstärkt dadurch den enzyklopädischen Charakter der Arbeit. Zwischen Kanon, Kakophonie, Chor und Monolog organisieren sich die Videos um den Text.

Wie allgemein bekannt, variieren die Gesten der verschiedenen Kulturen untereinander. Sprechen zum Beispiel Europäer mit Chinesen, kann es gut sein, dass wir das Links-Rechts-Drehen des Kopfes als ein „Nein“ abtun, obwohl damit ganz klar ein „Ja“ ausgedrückt werden soll. Oder aber in afrikanischen Ländern existieren gewisse Gesten und Laute, die wir nicht ohne weiteres zu entziffern und zu deuten vermögen, obwohl sich solche Handzeichen auf Reisen in ferne Länder und Kulturen als letzte mögliche der Kommunikation anzubieten scheinen.

Claire Glorieux erarbeitet eine aus dem sozio-kulturellen Bereich entlehnte Theorie. Mit der gewählten Präsentationsform, schneller Kameraschnitt, minimale Erklärungen, Aufsplitterung auf verschiedene Monitore, Anordnung der Monitore, zeigt sich jedoch der primär künstlerische Anspruch des Werkes. Während die Videoarbeit visuell ästhetisch argumentiert, wird das kleinformatige, handliche Buch in der Größe eines Reise-Dictionnaires eher dem Anspruch einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung gerecht. Diese Publikation hat die Künstlerin zusätzlich zur Videoarbeit herausgegeben („Il faut voir comme on nous parle“. Dictionnaire du langage non verbal, 160 Seiten, illustriert, französisch). Darin ist im Gegensatz zu den Videos nur eine einzige Protagonistin abgebildet, zudem zeigt das Buch eine geordnete Aufzählung und Darlegung der Bedeutungen von Gesten, während die Videoarbeit eine unruhige Zusammenstellung der Sequenzen bildet. Der Dictionnaire will keine Vollständigkeit anstreben, sondern steht exemplarisch für eine beliebig fortzusetzende Studie. Aufgrund ihrer französischen Herkunft finden natürlich vor allem auch typisch mitteleuropäische Gesten ihren Ausdruck. Die Seiten zeigen alle eine schwarz-weiße Fotografie derselben Frau im Brustbild, in gleicher Kleidung vor hellem Hintergrund. Aufgrund der Frisur lässt sich erkennen, dass sämtliche Gesten in einem Shooting zustande kamen. Unter dem Bild befinden sich jeweils drei Textabschnitte, was im folgenden Beispiel ersichtlich gemacht werden soll: „CE QUE L'ON VOIT: L'index tire le haut de la joue vers le bas, laissant apparaître le rouge de l'oeil. LIEUX OU ON PEUT LE VOIR: France. CE QUE L'ON DOIT COMPRENDRE: 'Je ne te crois pas.'“ („MAN SIEHT: Der Zeigefinger zieht die Wange gleich unter dem Auge nach unten, so dass man die rote Haut des Auges sieht. ORT, AN DEM MAN DIES BEOBACHTEN KANN: Frankreich. WAS MAN DARUNTER VERSTEHEN SOLL: „Das glaube ich dir nicht.“)

Alexandra Blättler

---> Claire Glorieux (*1983, lives and works in Paris) pursues in her work „Ça vous parle?“ the creation of an inventory of unspoken language. For this, she has collected 150 gestures and facial expressions from 23 different countries. Sixteen persons of different age and ethnic background perform these collected gestures which altogether form a database of 2,200 samples. They are displayed on nine monitors of different size. Their arrangement in a shelf evokes the impression of a library and amplifies the encyclopedic character of her work. The videos are arranged around the text ranging between canon, cacophony, choir and monologue.

As commonly known, gestures vary among different cultures. If a European and a Chinese person were to talk with each other it could quite well happen that we interpret the turning of the head from the left to the right as a „No“ even though it signalizes a clearly visible „Yes“. And in some African countries there are gestures and sounds that we cannot understand without considerable effort, yet, it may seem that communication employing „hands and feet“ is always the last possible option.

Claire Glorieux works with a theory taken from a socio-cultural context. However, the primary artistic aspirations are shown by using the chosen form of presentation, fast editing, minimal explanations, fragmentation through the choice and arrangement of several monitors that vary in size. While the video works mostly on a visual level it is the small and handy book in the size of a travel dictionary that most likely meets the requirements of scientific demands. This book has been published alongside her video work („Il faut voir comme on nous parle“. Dictionnaire du langage non verbal, 160 pages, illustrated, French). In opposition to the videos only one protagonist is visible and the book displays an organized list of the meaning of different gestures and expressions, while the videos are composed of a rather restless arrangement of sequences. The dictionary does not aim to be complete but is an intentional generic example for a study that may be continued any time. Due to her French origin most expressions are European. The pages all show a greyscale photograph of the same woman in a full-shot dressed in the same clothes in front of a white background. Considering her hairstyle, it becomes apparent that all gestures were recorded during one shooting. There are three texts under each picture which will be exemplified in the following paragraph: „CE QUE L'ON VOIT: L'index tire le haut de la joue vers le bas, laissant apparaître le rouge de l'oeil. LIEUX OU ON PEUT LE VOIR: France. CE QUE L'ON DOIT COMPRENDRE: 'Je ne te crois pas.'“ („WHAT YOU SEE: The index finger pulls the cheek down directly beneath the eye in a way that the red inside the eye becomes visible. PLACES WHERE THIS MAY BE SEEN: France. THE MEANING TO BE UNDERSTOOD: 'I do not believe you.'“)

Interrogation

2 Video-Projektoren, Computer, 2 Lautsprecher, Verstärker, Subwoofer, 13 Min. / Oslo 2009

Could you understand what that thing is saying?

Was ist es eigentlich, dass uns immer wieder gebannt die Polizeiverhöre in den entsprechenden Fernsehserien verfolgen lässt? Die Struktur solcher Gespräche scheint immer die Gleiche zu sein. Auf der einen Seite sitzt dabei der die Befragung durchführende Polizeibeamte oder ein Kommissar. Je nach filmischem Genre kann die Befragung auch von einem Geheimagenten oder, unangenehmer für den Befragten, durch einen Gangster erfolgen. Auf der anderen Seite sitzt ein Verdächtiger oder jemand, von dem man hofft, sachdienliche Hinweise zu Tathergang, beteiligten Personen oder Motiven zu erfahren. Das Setting ist im Grund denkbar einfach, ein Tisch und je ein Stuhl auf jeder Seite und gewisse Formen der Degradierung, Verunsicherung oder Manipulation durch seelische oder körperliche Gewalt gegenüber dem Befragten. Einer dieser klassischen Topoi der Verunsicherung ist die auf den Befragten gerichtete, ihn blendende Schreibtischlampe. Wichtig ist auch, dass der Befragte sich gegen das Verhör sträubt, andernfalls würde es sichtlich an Spannung verlieren. Dieses simple Szenario erfüllt offensichtlich unser Bedürfnis nach Unterhaltung. In dieser Art der Kommunikation steckt das uralte Modell des Geschichtenerzählens, nur dass der Erzähler nicht freiwillig seine Geschichte preisgibt. Doch erzählt auch Scheherazade nicht ohne drohende Gewalt, langweilt sich der Sultan, so droht ihr die Ent-hauptung.

Ignas Krunglevicius hat ein solches Polizeiverhör als Grundlage für eine Videoarbeit gewählt, in der die Anspannung einer Verhörsituation typografisch und akustisch umgesetzt wird. Der Rhythmus der Klangspur, schnelle Tonfolgen, unterbrochen von länger anhaltenden Tönen in spürbar unangenehmer Frequenz, und die schnelle Folge der zu lesenden Fragen setzen auch den Betrachter physisch unter Druck. Leuchtend grelle Farben, die das Gespräch strukturieren, markieren gleichzeitig Momente extremer psychischer Belastung. Dieser Druck besteht auf beiden Seiten. Der Fragende stellt sich dem Anspruch, etwas erfahren zu müssen, und der Befragte fühlt sich gedrängt, etwas preiszugeben. Trotzdem zeigt sich hier ein Machtverhältnis, das deutlich durch den Befragenden bestimmt wird.

Krunglevicius stellt seiner Videoarbeit im Ausstellungsraum einen Leitfaden an die Seite, der Verhaltensempfehlungen für Befragungen gibt. Er zeigt, wie strategisch psychischer Druck aufgebaut wird, um bestimmte Informationen zu erlangen. Die schnelle Folge von Fragen wird dabei zum Bild der Selbstsicherheit des Befragenden, der sich damit über die verunsicherte Befragte stellt. Zudem ist sie durch Fragen, die ihr persönliches privates Umfeld betreffen, emotional stark betroffen. Die Geschwindigkeit der Befragung Krunglevicius' und der Umstand, dass der Dialog inhaltlich auf einer strukturellen Ebene bleibt, statt tatsächlich eine Geschichte zu erzählen, erhöhen die Spannung und lenken dabei gleichzeitig den Blick auf den formalen Aspekt des repräsentierten Geschehens.

Holger Birkholz

---> *What is it that mesmerizes us and makes us follow police interrogations in TV-series again and again? The structure of these dialogues always seems to be the same. A police officer or a commissioner is sitting on one end of the table. Depending on the genre of the film the interrogation may also be conducted by a secret service agent or even worse for the interviewee, a gangster. On the other side sits the suspect who is expected to give a motive or details about the crime and participants. The setting is basically very simple with a table and a chair on each side and certain forms of degradation, uncertainty and manipulation through means of psychological or physical violence against the interrogated. One of the classical topoi of uncertainty is the blinding desk light that shines into the face of the one being asked. It is also important that the person being questioned is opposed to the examination otherwise the tension would surely decrease. This simple scenario obviously satisfies our need for entertainment. In this kind of communication we can find the age-old model of story telling only the narrator does not voluntarily offer his account. Then again even Scheherazade does not tell her stories without the threat of being decapitated should the sultan be bored.*

Ignas Krunglevicius chose such a kind of police interrogation as the basis for a video in which the strain of such an interrogation is realized typographically as well as acoustically. The rhythm of the sound track, fast tonal sequences that are disrupted by longer lasting sounds in perceptibly unpleasant frequencies and the fast series of the questions to be read puts also the audience under pressure. Bright shining lights, which structure the dialogue, simultaneously mark moments of intense psychological strain. This pressure exists on both sides. The interrogator has the goal of trying to find out something, while the questioned feels pushed to disclose details. Nevertheless, the one leading the examination dominates the balance of power.

In the exhibition space Krunglevicius' video is accompanied by a guideline, which gives suggestions for ones behavior in such an examination. He shows how psychological pressure is strategically build up to access the desired information. The rapid succession of questions visualizes the self-assurance of the interrogator who puts himself above the insecure interviewee. Questions about the personal and private surroundings build up high emotional stress. The speed of the examination of Krunglevicius' work and the fact that the dialogue is based on a structural setting instead of telling a specific story increases the tension and has one focus on the formal aspects of the represented event.

Nadja Verena Marcin

Singing in the Rain

Video-Projektor, Blu-ray-Player, 2 Lautsprecher, 4:12 Min. / Los Angeles 2008



Während Nadja Marcin „Singin' in the Rain“ vor der Public Library in Downtown Los Angeles tanzt, ist sie der einzige Mensch auf dem von ihr gewählten Schauplatz. Es ist früh am Morgen, kurz nach der blauen Stunde, und die nachgeahmten männlichen Posen erscheinen in der Leere des städtischen Raums fremdartig sinnlich. Schon mit ihrer Kleidung, einem handgenähten Nacktkostüm, steht sie in deutlichem Gegensatz zum hochgeschlossenen Anzugträger Gene Kelly, der im Original von 1952, dem Kinofilm „Singin' in the Rain“, steppte. Marcins Erscheinungsbild passt nicht zur Tradition der 1950er Jahre, die der Verhüllung des Körpers anstelle seiner Entblößung den Vorrang gaben. Überdies ist es taghell – und es regnet nicht.

Mit Euphorie und Anstrengung exerziert die Künstlerin die vollen vier Minuten und zwölf Sekunden des liebestrunkenen, männlichen Schautanzes. Marcins Ausdruck erscheint jedoch zu ernst für ein Training oder eine Persiflage des engagierten Performers zu sein. Die Aktion vermittelt eine Art Abgeschlossenheit und Intimität, bis hin zur Melancholie. Es erscheint unstrittig, dass die Figur einer aufrichtigen Motivation folgt: Sei es die Wiedergeburt einer Ikone im Kontext der Postmoderne und deren Scheitern, sei es die Sehnsucht nach Halt und seine gleichzeitige Abwehr.

Marcins „Singing in the rain“ hat etwas mit der Rollenfindung des Menschen zu tun und dessen ‚Maskiertsein‘ dabei. Was bedeutet das im kulturellen Kontext, wenn die Rituale der Verkleidung öffentlichen durchlebt werden? Mit dem Tanz vereinnahmt Marcin den öffentlichen Raum, den Park vor der Public Library, indem sie ihn zur Tanzfläche macht. Die Regeln des Alltags tritt sie mit dem Metall der Steppschuhe artistisch nieder und ersetzt sie mit der kindlichen Energie und Leichtigkeit des Tanzes. Diese Improvisation ist zugleich penetrant ungekonnt wie charmant, komödiantisch, elegant.

Die politische Absicht von Marcins Gegendarstellung des berühmten Tanzes wird besonders deutlich durch die Aneignung der Choreographie, Gestik und Mimik Gene Kellys durch eben eine Frau. Wird nunmehr der aktive Part des Werbenden von der weiblichen Seite beansprucht, so berührt das deren Sexualität und Selbstbestimmtheit. Dennoch transportiert der Tanz auch negative Gefühle von Verlust und Verunsicherung. Ist dies die Suche nach Halt oder umgekehrt die Angst vor der Freiheit? Wäre es dann ein genderspezifisches Phänomen, oder beschreibt es einen generellen Zustand der jungen Generation? Ist es als Krise der Langeweile zu werten, dass auf Ikonen des 20. Jahrhunderts zurückgegriffen wird, oder als Ausdruck des Rückzugs ins Private, da der öffentliche Raum als anonyme Zone ohne Wohlgefühl wahrgenommen wird? Vielleicht auch als fehlendes Gefühl der Zugehörigkeit? Ist der öffentliche Raum enteignet, weil nichts darin persönlich ist, oder ist der Tanz der materialisierte Versuch, ihn sich wieder zu eignen zu machen?

Greta Gesenberg

---> Nadja Marcin dances „Singin' in the Rain“ in front of the public library in downtown Los Angeles. She is the only person at her chosen venue. It is early in the morning, shortly after dawn and the imitated male poses seem strangely sensuous in the emptiness of the city. Already her clothing, a hand-sewn „nude-costume“, contrasts with the high-necked suit of Gene Kelly who tap-danced in the original motion picture „Singin' in the Rain“ from 1952. Marcin's appearance does not match the tradition of the 50s that prioritized the covering of the body instead of exposure. Furthermore, it is as bright as day – and it does not rain.

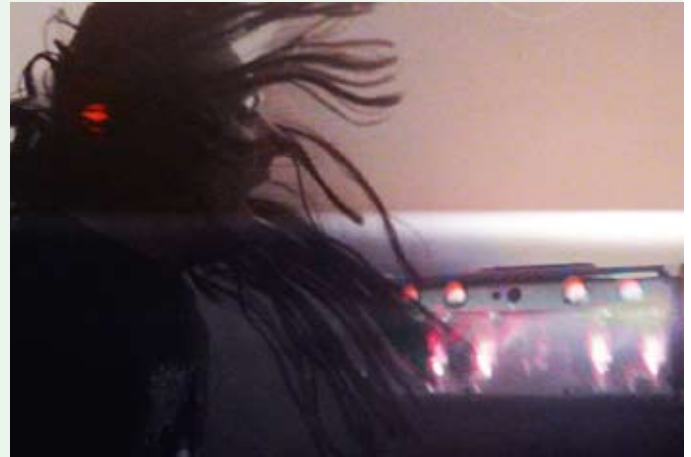
With euphoria and effort, the artist exercises the whole four minutes and twelve seconds of the lovestoned, masculine dance. Marcin's expression seems to be too stern for a practice or persiflage of the dedicated performer. The performance reveals a seclusion and intimacy, even melancholy. It seems indisputable that the figure has a sincere motive: maybe it is the reincarnation of an icon in the context of postmodernism and its failure, maybe it is the desire for support and its simultaneous resistance.

Marcin's „Singing in the rain“ deals with the seeking of one's persona and its masking. What does this mean within a cultural context where rituals of disguise are publicly exercised? Marcin captures the public space, the park in front of the public library, by transforming it to a dance floor. The rules of everyday life are artistically trampled down by the metal of her tap-shoes and are replaced by the childlike energy and ease of the dance. This improvisation is at the same time obtrusively unskilled, charming, comedic, as well as elegant.

The political intent of Marcin's reply to the famous dancing performance becomes clear through the adoption of the choreography, gestures and mimic of Gene Kelly by a woman. If a female does the wooing, her sexuality and self-determination are affected. Nevertheless, the dance also carries negative feelings of deprivation and uncertainty. Is this the seeking for support or the fear of freedom? Would this be a gender-specific problem or does it depict the general condition of the youth generation? Is the fallback on icons of the 20th century a crisis of boredom? Is it a retreat to privacy since public space is perceived as an anonymous zone without any sense of wellbeing? Maybe a feeling of extraneousness? Is the public space expropriated, since there is nothing personal in it anymore, or is the dance a materialistic attempt to win it back?

MoshPit – Metal Head Orgasmatron

Objekt, Soundsystem, Lichtanlage, Nebelmaschine, Stroboskop / Köln 2009



Der MoshPit Amp ist ein Automat, der die Bewegungen des Headbangings in Metal-Musik übersetzt. Durch Stil und Intensität des Headbangings wirst Du zum Dirigenten einer virtuellen, aus vier Instrumenten bestehenden Metal-Band: Gesang, Bass, Schlagzeug und Gitarre. Du kannst sowohl die Lautstärke als auch die Spielweise eines jeden Instrumentes kontrollieren und mitreißende musikalische Arrangements erzeugen. Wenn Du wirklich hart abmoshst, kannst Du sogar ein Gitarrensolo auslösen und das absolute Metal-Erlebnis mitnehmen. Deine Performance vor dem Amp wird zusätzlich durch eine Lichtshow mit Nebel, Blitz und pyrotechnischen Effekten unterstützt.

Um den Moshpit zu aktivieren, musst Du nur auf ihn zu gehen: Die Musik beginnt sofort zu spielen und die Lichtshow erzeugt eine Art Stage-Atmosphäre. Wenn Du ein echter Metalhead bist, wirst Du gleich mit dem Bangen beginnen. Der Moshpit Amp reagiert sofort und die Musik wird entsprechend lauter. Während Du moshst, kannst Du die Lautstärke jedes einzelnen Instrumentes durch Stil und Intensität deines Headbangens kontrollieren. Die MoshMeter zeigen Dir an, wie weit Du ein Instrument gepusht hast. Wenn eins oder mehrere Instrumente am Maximum sind, fangen die MoshMeter zu blinken an. Tritt an den MoshPit Amp und verbeuge Dich vor dem Moshmaster, um ein neues musikalisches Pattern für die Instrumente auszulösen. Wenn Du wirklich gut bist, kannst Du auch ein Gitarrensolo auslösen, das von Licht, Blitz, Rauch und pyrotechnischen Effekten begleitet wird. Zusätzlich, wenn Du es echt drauf hast, wird der MoshMaster synchron mit dir zu der musikalischen Eruption beginnen zu bangen.

Der MoshPit Amp ist ein kompaktes Gerät in der Größe eines Gitarrenverstärkers. In seinem Zentrum sitzt der MoshSensor. Er erkennt Menschen und reagiert auf Headbanging, Luftgitarre und andere ekstatische Bewegungsmuster. Die MoshMeter in der oberen Reihe zeigen die MoshIntensität an, die der Sensor ermittelt. Es gibt vier MoshMeter, einen für jedes Instrument, und bei genauem Hinsehen fällt auf, dass die Anzeige bis elf geht. Warum? Die meisten Amps gehen nur bis zehn, was bedeutet, dass der MoshPit Amp um eine Stufe lauter ist!

Im unteren Teil des Amps sind die beleuchteten Innereien des Gerätes sichtbar: vier Verstärker-Röhren für das Nostalgie-Gefühl, und in der Mitte lauert die dunkle Seele des Geräts, der MoshMaster. Diese gehörnte Kreatur der Hölle, der Teufelsvater des Metal, wird seinen Kopf passend zu den musikalischen Patterns der Musik bewegen.

Die Rückseite des Gerätes birgt die Anschlüsse für Strom, Musikanlage, Standard-Licht-Ausrüstung und Pyrotechnik. Dieses Equipment wird um den MoshPit Amp arrangiert, um ein altargleiches Setup für den echten Metalhead zu schaffen.

Wenn Du jemals davon geträumt hast, ein Rockstar zu sein, ohne ein Instrument lernen zu müssen, wirst du den MoshPit Amp lieben. Vor ihm zu moshen, zieht dich unmittelbar in das Epizentrum eines Rockkonzertes. Eine Wand aus Sound unter deinem Kommando, eine vulkanische, orgasmische Eruption, ein Ventil für deine Aggression, Extase, Armageddon – alles das steckt in dieser unscheinbaren kleinen Kiste.

Willkommen in einem neuen Metal-lennium!

---> *The MoshPit Amp is an automata that converts headbanging movements into metal music. Through style and intensity of your head banging, you are the conductor of a virtual metal band consisting of four instruments: vocals, bass, drums and guitar. You can control the volume as well as the pattern of each instrument to create engaging musical arrangements. If you mosh really hard you can trigger a guitar solo for the ultimate rock experience. Your performance in front of the amp will additionally be supported by a lightshow with smoke, flash and pyrotechnics.*

You simply approach the MoshPit to activate the amp. The music will instantly begin and lights will create a stagelike setting. If you are a true metalhead you can't resist and will start headbanging – and the music will instantly turn up. As you mosh on, you can change the individual volume levels of the four instruments through your headbanging style and intensity. You can see how far you have pushed the level of each instrument on the four MoshMeters. Mosh the volume of one or more channels to the max, and you can trigger new musical patterns like another guitar riff, diabolic vocals or a different drum track. If you mosh really hard you can unlock a guitar solo supported by light effects, smoke and pyrotechnics. On top of that, if your headbanging performance is truly excellent, the mosh master will mosh with you in sync to the musical eruption, encouraging you to take your headbanging not only to a new level, but to a whole new world! The MoshPit Amp is a compact device the size of a guitar top. In the center sits the MoshSensor. It detects people and reacts to headbanging, airguitar and other ecstatic movement. The MoshMeters in the top row are displaying the mosh intensity that the sensor is detecting. There are four MoshMeters, one for each of the four instruments, and if you look really close at them you can see that this amp goes to eleven. Most amps just go to ten, this means that this amp is one louder! The lower part shows the illuminated innards of the amp: There are four amplifier tubes for the vintage feel and in their center lurks the dark soul of the device, the MoshMaster. This horned diabolic creature, the devil father of metal, will bang his head in different speeds and movements fitting the individual musical patterns of your arrangement.

The back side features a set of connectors for power, sound system, standard light equipment and pyrotechnics. This equipment will be arranged around the MoshPit Amp to create an altar like setup for the true metalhead.

If you ever dreamed of being a rock star without having to learn an instrument – you will find this awesome. Moshing in front of the MoshPit Amp will pull you straight into the epicenter of a metal concert. A wall of sound under your command, a volcanic, orgasmic eruption, a vent for your aggressions, ecstasy, armageddon – it's all in this inconspicuous little box.

Welcome to a new Metal-lennium!

Volker Morawe & Tilman Reiff

Karina Nimmerfall

Vertical Villa (Part Two)

Modell, Video-Projektor, DVD-Player, Plakat / Wien 2009



Karina Nimmerfall (*1971, lebt in Berlin) setzt sich in ihrem künstlerischen Werk immer wieder mit Fragen der Architekturrezeption und den Mechanismen der Unterhaltungsindustrie auseinander. Dabei thematisiert sie nicht nur den Einsatz von Architektur in Unterhaltungssendungen als Filmkulisse, sondern untersucht gleichzeitig die gesellschaftliche Rolle, die bestimmten Orten oder Gebäuden im Rahmen dieser Inszenierungen zugeschrieben wird. In ihren Medieninstallationen werden bekannte Filmsettings zu eigenständigen Handlungsträgern der Erzählung. Neben kollektiv erinnerten Orten mit großem Bekanntheitsgrad sind das vielmehr die unzähligen, scheinbar willkürlich ausgewählten Schauplätze, die uns immer wieder begegnen, ohne dass sie bewusst wahrgenommen werden. Ob die Vorabendserie nun in Miami, Los Angeles oder New York spielt: Der Ort des Verbrechens sieht überall gleich aus. Es sind Brückenunterführungen, dunkle Seitenstraßen oder unpersönliche Hotelzimmer. Grund dafür ist der Rückgriff auf sogenannte stock footage. Dabei handelt es sich um Szenen, die bereits aufgenommen wurden und nun für weitere Filme ausgeliehen oder zu geringen Preisen erworben werden können, was besonders für regelmäßig produzierte Serien eine kostengünstige Alternative darstellt. Auf eines dieser Bilder – die Skyline von New York – greift Karina Nimmerfall als Teil der Installation „Vertical Villa (Part Two)“ zurück. Die Luftaufnahme ist zusätzlich digital bearbeitet und verfremdet. Starker Regen verdeckt die Sicht auf die Stadt, die schnell vorbeiziehenden, dunklen Wolken und das bewegte Wasser wirken irritierend und bedrohlich. Ein Haus steht plötzlich lichterloh in Flammen. Aber die Autos auf den Straßen stehen wie eingefroren still, Zeichen menschlichen Lebens fehlen. Es könnte auch die Totale für einen Katastrophenfilm sein, der den Untergang der Stadt mit zahlreichen Special Effects andeutet und ein Bedrohungsszenario entwirft, wie man es im Kino schon häufig gesehen hat.

Die weltweit bekannte New Yorker Skyline mit ihren verglasten Hochhausfassaden und Stahlkonstruktionen findet ihre räumliche Entsprechung in der modellartigen Konstruktion, die den Raum dominiert. Die aus Plexiglas gefertigte Skulptur bietet über ihren terrassenartigen Aufbau Einblicke in ein Luxusapartmenthaus. Sowohl die Form des Architekturmodells als auch die Aufnahmen aus den Innenräumen erinnern an die zahlreichen Hochhäuser, wie sie heute sowohl in Dubai, New York oder der Hamburger Hafenstadt zu finden sind. Die Gestaltung – losgelöst vom konkreten historischen oder regionalen Kontext – ist austauschbar, global verbreitet und spiegelt an allen möglichen Standorten die gleichen Debatten wieder. Die vorwiegend als Eigentumswohnungen geplanten Luxuswohnungen richten sich an einen exklusiven Kundenkreis: eine Zielgruppe, die zwischen den Städten und den Kontinenten pendelt und in gated communities bewacht und voll gepflegt wird. Das begleitende Plakat – eine Mischung zwischen Filmplakat und Werbefläche – erzählt mit blumigen Drehbuchformulierungen den Beginn einer fiktiven Geschichte, angesiedelt zwischen Traum und Alptraum. Die Verheißungen des „Neuen Wohnens“ werden in eine surreal anmutende Szenerie verpackt, die sich möglicherweise in ihr Gegenteil verwandeln könnte. Doch noch träumt es sich sehr gut in den luxuriösen Apartmenthäusern der Metropolen. Doch immer öfter stößt diese Entwicklung auf gesellschaftliche Kritik. Unter dem Schlagwort der Gentrifizierung werden die Auswirkungen auf die Mietpreise, der Rückgang von Mietwohnungen und die soziale Zusammensetzung von Stadtteilen diskutiert. Die transparente Oberfläche des Architekturmodells gibt den Blick frei auf die dahinterstehende Projektion. Dadurch wird nicht nur eine räumliche Verbindung hergestellt, sondern auch ein mögliches Zukunftsszenario angedeutet.

Beate Anspach

---> Karina Nimmerfall (*1971, lives in Berlin) deals in her artistic work again and again with questions regarding the reception of architecture and the mechanisms of the entertainment industry. She not only thematizes the use of architecture in entertainment broadcasts as film sets, but at the same time also examines the role of society, which is assigned to certain places and buildings within the framework of these productions. In her media installations well known movie settings become independent protagonists of the story. Next to collectively remembered places with a high profile she in fact focuses on innumerable, seemingly at random selected locations that we come across time and again without consciously noticing them. Whether the pre-prime time serial takes place in Miami, Los Angeles or New York: the scene of crime always looks the same. It is located in underpasses beneath bridges, dark backstreets or impersonal hotel rooms. The reason lies within the fall back on so-called stock footage. These are scenes that have already been recorded and are for future films now available for rent or can be purchased at low prices which is a cost-efficient alternative for regularly produced series. One of these shots – the skyline of New York – is the basis for Karina Nimmerfall's installation "Vertical Villa (Part Two)". The aerial photography has in addition been digitally altered and alienated. Heavy rain obscures the view of the city and fast moving dark clouds and the stirred waters appear troubling and threatening. Suddenly, a house bursts into flames but the cars on the streets do not move as if frozen in time, signs of human life are missing. It could as well be the long shot for a disaster movie, which foreshadows the doom of the city with numerous special effects and thereby creates a scenario of threat that has already oftentimes been seen in the movie theatres.

The world-famous New York City skyline with its glass façades and steel constructions of the high-rise buildings finds its spatial equivalent in the model-like construction, which dominates the room. Through its terrace-like assembly the sculpture that is made of Plexiglas offers insights into a luxurious apartment building. The form of the architectural model as well as the shots of the interiors is the reminiscent of the numerous skyscrapers that can be found in Dubai, New York or the harbor city of Hamburg. The design – detached from a specific regional or historical context – is interchangeable, globally widespread and reflects the same debates on various locations. These luxurious residences are mostly planned as condominiums and are targeted towards an exclusive clientele. A target group that commutes between cities and continents and is secured and catered for in gated communities. The accompanying poster – a mix between movie billboard and advertising – tells in movie script like flowery words the beginning of a fictional story that is placed between dream and nightmare. The promise of the "new way of living" are packaged into a surrealistic scene that could possibly turn into its opposite. So far, the extravagant apartment buildings of the metropolitan areas still offer pleasant dreams. However, with increasing frequency the trend meets with criticism. The keyword here is gentrification that outlines the discussion of rental prices of homes, the recession of rental homes as a whole and the social composition of city quarters. The transparent surface of the architectural model reveals the projection behind the sculpture. Thereby, not only a spatial connection is created but also a possible future scenario denoted.

The Box

Monitorplastik, Computer, Kompressor / Ljubljana 2005



Was ist, wenn man in den Spiegel sieht, und das eigene Bild will nicht verschwinden? Was ist, wenn zwei Männer fröhlich einen Auftritt im Fernsehen haben und sich das Medium als white cube, das Fernsehen als Fernseher entpuppt, aus dem kein Herauskommen mehr ist? Eine solche Fantasie oder Metapher ist nicht mehr lustig, wenn sie Realität wird.

Nika Oblak und Primož Novak jedenfalls wehren sich in „The Box“ – nicht wütend oder verzweifelt, sondern eher spielerisch-sportlich und mit der absurden Hoffnung von Slapstickhelden. Sie springen an die Decke, werfen sich nach vorne und boxen an die Wände. Doch statt der Wahrnehmung ihrer oder der Öffnung einer Tür geben die Wände nach. Der Fernseher scheint aus Gummi und nicht zu durchbrechen sein.

In endlosen Wiederholungen von Gesten und Aktionen werden die Protagonisten Nika Oblak und Primož Novak zu Spieluhrfiguren, die sich aufgedreht an den Betrachter wenden, als sei er der Verursacher und könne ihnen helfen. Sie malträtieren „The Box“ in der vergeblichen Hoffnung, das Material könnte nachgeben, das Spiel sie wieder freigeben. Ohne Kontext hampeln sie sich zu Tode – nein, in die digital-pneumatische Endlosigkeit.

Bernhard Balkenhol

---> *What happens if you look into the mirror but your reflection refuses to disappear? What happens if two men happily appear on TV but the medium turns out to be a white cube and the TV is a box with no chance to escape? Such a fantasy or metaphor ceases to be amusing as soon as it becomes reality.*

Nika Oblak und Primož Novak however, do not fight back angered or desperately, but rather playfully and sportive with the absurd hope of slapstick heroes. They jump up to the ceiling, throw themselves forward and hit the walls. Yet, instead of yielding to the blows of the two or the opening of a door the walls just deform as if the TV was made of rubber and is impossible to burst through.

In endless repetitions of gestures and actions the protagonists Nika Oblak und Primož Novak become music box characters that turn to the viewer in frenzy as if he or she was the cause and would be able to help them. They abuse „The Box“ in the futile hope the material would break and the game would release them. Without context they jump about until death or rather into a never-ending digital and pneumatic endlessness.

Rotraut Pape

Die Mauer – Der Vertikale Horizont: Die Eroberung des Todesstreifens. Segment 1: SO36

The Berlin Wall – The Vertical Horizon: Conquest of the Death Strip. Segment 1: SO36

15 Monitore, 15 Flash-Player, 2 Lautsprecher, Verstärker, 25 Min. / Berlin 1989–2009



Zu unseren alltäglichen Erfahrungen im Leben gehört es, dass wir die Wege im Stadtraum, die wir gehen, wiederholen. Wer denkt schon nach über den jeden Morgen eingeschlagenen Weg zur Arbeit oder den Gang von der Wohnung in den Supermarkt. Diese regelmäßig von uns eingeschlagenen Pfade streifen wir traumwandlerisch entlang. Wir kennen jeden Stein, jede Unebenheit im Asphalt auf dieser Strecke, ohne dass sie uns im eigentlichen Sinne bewusst werden. Veränderungen, die sich am Rande ergeben, kleine Ausbesserungen des Straßenbelages, das Verschwinden eines verwehrten Pflanztroges oder ein in einer Baulücke neu errichtetes Haus ziehen nur kurzzeitig unsere Aufmerksamkeit auf sich, oder unseren Ärger, wenn uns durch eine Baustelle der gewohnte Weg versperrt wird. Doch gliedern sich diese Neuerungen schnell ein in die Selbstverständlichkeit, mit der wir uns durch die Straße bewegen. Auf diese Weise entsteht in unserem Kopf eine Art zeitlicher Schichtung. Neben die Wahrnehmung des Stadtraums, wie er sich uns heute zeigt, tritt neben unsere aktuelle Wahrnehmung, meist kaum bewusst, die Erinnerung an jedes einzelne Bild der Vergangenheit. Bestimmte Ereignisse oder Eindrücke legen sich aufgrund ihrer Intensität über andere. Emotionen, die besonders stark waren, verfärben heute noch die Selbstbefindlichkeit an diesen Orten. Je nach der jetzigen Einstellung, mit der ich mich auf den Weg mache, kommen mir entsprechende Gedanken und Erinnerungen. Warum nur muss ich im Moment, da mir ein Mann an dieser Stelle begegnet, an eine Frau denken, die mir vor Monaten hier begegnet ist?

Das Medium Video ermöglicht es, diese Bewegungen durch den Stadtraum festzuhalten. Der Spaziergang entlang einer bestimmten Strecke bekommt durch den Fokus der Kamera eine bildhaft nachvollziehbare Form. Stellt man nun die wiederholt mit der Kamera abgeschrittene Strecke in ihren Videobildern nebeneinander, so öffnet sich eine Art zeitlicher Schichtung. Der linearen, horizontalen Kontinuität der Wahrnehmung des Weges tritt ein vertikaler Schnitt in der Zeit zur Seite. Er offenbart Stillstand wie auch Veränderung. Die Wiedererkennbarkeit einer Strecke mit Straßenlaternen, Bänken oder Kreuzungen ermöglicht es überhaupt erst, Stellen als fremd geworden zu begreifen. Dass ein solcher Ort anders geworden ist, wird uns über seine Einbettung in seinen Umraum deutlich.

Die Kontinuität städtischer Strukturen und ihr Umbau nach den Anforderungen der politischen Systeme oder den Bedürfnissen der Bewohner dieser Städte zeigen sich insbesondere im Fall der Berliner Mauer. Es dürfte wenige Städte gegeben haben, die ihr eigenes Bild so grundlegend hinterfragen mussten, als es für Berlin unter den geänderten politischen Bedingungen nach 1989 galt.

Rotraut Pape, die fünf Jahre vor dem Bau der Mauer in Berlin geboren wurde und dort aufgewachsen ist, hat in den letzten zwanzig Jahren immer wieder diesen Weg durch die Innenstadt verfolgt, an dem die Beharrlichkeit historischer Spuren oder ihr Potential für eine Neuentdeckung lange unzugänglicher Zonen, wie dem Todesstreifen, besonders sichtbar wird.

Holger Birkholz

---> Part of our everyday experience is to walk the same ways within a city over and over again. Who really thinks about the way he/she takes every morning to go to work or from the apartment to the next supermarket? These routinely walks are taken in a somnambulist way. We know every stone, every bump in the asphalt and yet, we do not perceive this in the proper sense. Changes of little account, such as minor repairs of the pavement, the disappearance of a squalid flowerpot or a newly constructed infill housing only attract our attention momentarily. We also might feel bothered, if a construction area blocks our usual way. Yet, we quickly become accustomed to these alterations and affiliate them in our naturalness to walk along the acquainted streets. Thus, a kind of chronological mental layering develops. Next to the current perception of the urban fabric as it appears today are pictures from the past. For the most part, we remember every single one of them unconsciously. Due to their intensity certain events or impressions cover others. Strong emotions that we once experienced in a particular location, still affect our sensitivities when we come back to that place. Depending on my current attitude when I start out respective thoughts and memories emerge. Why do I have to think of a woman that I have met on this spot months ago, when I come across a man on the very same location now?

Video as a medium makes it possible to record these movements through the urban space. With the help of the camera focus, the walk along a particular route develops a pictorial form that is open to scrutiny. A chronological layering presents itself when the video images of the repeatedly paced off course are put next to each other. The linear, horizontal continuity of cognition stands aside to a vertical cut in time. This cut manifests stagnation as well as change. The ability to recognize a route with its streetlights, benches and crossroads makes it possible in the first place to comprehend a certain spot as being different. That such a place changed is revealed by its embeddedness in its setting.

The continuity of urban structures and their alteration due to the requirements of the political systems or the needs of the cities' residents reveal themselves especially in the case of the Berlin Wall. There might have been only few cities that had to fundamentally challenge their own image as Berlin had to in 1989 when the political condition changed.

Rotraut Pape, who was born in Berlin five years before the Berlin Wall was built and grew up there, followed the same path through the city center for the last twenty years where the persistence of historical traces or their potential for a new discovery of long inaccessible zones such as the Death Strip become most apparent.

Reynold Reynolds

Six Apartments

transferiert von 16mm auf DVD / 2 Video-Projektoren, 2 DVD-Player, DVD-Synchroneinheit, 2 Lautsprecher, Verstärker, 12 Min. / Berlin 2008



In seiner Arbeit „Six Apartments“ porträtiert Reynold Reynolds sechs isolierte Menschenleben. Die Videokamera folgt den Protagonist/innen durch ihren Alltag und ihre Wohnungen. Sie leben Seite an Seite, ungeachtet ihrer Nachbarn, während, allgemein formuliert, sich der Verfall auf Erden abzeichnet. Es geht in diesem Film exemplarisch sowohl um die Zerrüttung der porträtierten Menschen als auch deren alltäglichen Mittelpunkt, ihre Wohnung.

„Six Apartments“ ist ein poetisches Dokument über die Zersetzung und den Untergang, im physikalischen wie idealistischen Sinn. Der Film ist hypnotisch und melancholisch zugleich. Die Handlungen der Protagonist/innen erscheinen vor allem zu Beginn belanglos: Sie essen, wandern zwischen den Räumen hin und her, baden, schauen fern, hören Radio, schlafen.

Durch die öffentlichen Berichterstattungsmedien wie Radio und Fernsehen werden die Menschen über die Zerstörung des Planeten auf dem Laufenden gehalten. Jedoch scheinen sie sich daran nicht zu stören oder sich in ihren Abläufen beeinflussen zu lassen. Das Leben nimmt seinen Lauf. Je länger man den alltäglichen Gegebenheiten und Gepflogenheiten der sechs Personen folgt, desto mehr wird einem das existentielle Drama bewusst: Vereinzelung, Einsamkeit und Selbstzerstörung. Die kurz andauernde Normalität zu Beginn des Filmes weicht mit jeder neuen Szene dem unabwendbaren Chaos. Im Rhythmus des bedächtigen und einfältigen Alltags verändert sich das Leben der Protagonist/innen insofern, als der Aspekt des Untergangs immer deutlicher hervortritt. Die Betonung dieser andauernden Erosion und Transformation der Körper, der Gebäude, ja des Planeten wird vor allem auch in der raschen Verwesung von Getier und der Fäulnis von Esswaren sichtbar. Der potentielle Tod wird sozusagen in seinen materiellen Prozess visuell überführt.

Eine junge Frau holt sich Eiscreme aus der Küche, während in der parallelen Bildszene Ratten im Schnelldurchlauf verwesen. Eine Frau mittleren Alters sitzt in einem klinisch weißen Zimmer und isst Brot von einem ebenso weißen Teller. Gleichzeitig hält ein Mann eine Albino-Schlange in den Händen und streichelt sie. In der nächsten Sequenz wühlt ein Messie seine Wohnung durch. Dazu hört man eine Tonspur aus dem Radio. Daraufhin sitzt ein dicker Mann schwer in seinem Sessel vor dem TV, während eine alte Frau sich etwas zu essen aus dem Kühlschrank nimmt. Sie lässt den Kühlschrank inklusive Gefrierfach weit geöffnet und wir werden Zeuge davon, wie die Esswaren in einem schnellen Prozess vergammeln. Die nächste Szene zeigt die anfänglich Eis essende junge Frau, wie sie sich in der Badewanne räkelte, würgt und nach Atem ringt. Weitere vergleichbare Situationen wechseln sich ab, bis sich nach zwölf Minuten der Film loopt.

Die Protagonist/innen sind Opfer einer Realität des körperlichen Verfalls wie auch ihrer eigenen psychologischen Versuche, in ihrer Passivität und Isolation den ewigen Kampf gegen den sich nähernden Tod zu akzeptieren. Das Potential des Lebens existiert schlußendlich nur im Prozess des Todes. Reynolds „Six Apartments“ mutet hoffnungslos an und ist eine große Geste der Melancholie, die den menschlichen Alltag begleitet.

Alexandra Blättler

---> In his work „Six Apartments“ Reynold Reynolds portraits six isolated human lives. The video camera follows the protagonists through their daily routine and their apartments. They live alongside one another, unregarded by their neighbors, while, generally speaking, the world's deterioration is looming ahead. The film deals in an exemplary way with the shattering of both the portrayed people and the centre of their life, their apartment.

„Six Apartments“ is a poetic document about disintegration and decay in the physical as well as the idealistic sense. The film is hypnotic and melancholic at the same time. The protagonists' activities seem trivial especially in the beginning: They eat, walk through the rooms, bathe, watch TV, listen to the radio, sleep.

Official reporting media such as radio and TV keep them updated on the planet's destruction. Nevertheless, they do not seem to be bothered or irritated in their routine. Life goes on. The longer one follows the daily conditions and conventions the more one becomes aware of the existential drama: isolation, seclusion and self-destruction. The momentary normality at the beginning of the film gives way to inevitable chaos with every new scene. Life of the protagonists in its sedate and simpleminded daily routine changes in the sense that the aspect of doom becomes more and more apparent. The emphasis on the continuous erosion and transformation of bodies, buildings and the planet manifests itself above all in the rapid putrefaction of animals and edibles. Potential death is so to speak visualized in a corporeal process.

A young woman fetches herself some ice cream from the kitchen, while in the parallel scene rats putrefy in fast forward. A middle-aged woman sits in a clinically white room and eats bread off an equally white plate. A co-occurring man holds an albino snake in his hands and pets it. In the next sequence a compulsive hoarder rummages about in his apartment. Along with it, one hears a soundtrack from the radio. After that a fat man sits heavily in his armchair in front of the TV, while an elderly woman gets something to eat from her refrigerator. She leaves the fridge, as well as the freezer compartment wide open and we witness how the food putrefies in a quick process. The next scene shows the woman who was eating ice cream earlier. Now she lolls in the bathtub, chokes and struggles for breath. Several comparable scenes alternate until the film loops after twelve minutes.

The protagonists are victims of a reality of physical decay as well as their own psychological attempts to accept, in their own passivity and isolation, the eternal struggle of approaching death. In the end, the potential of life only exists in the process of death. Reynolds' „Six Apartments“ appears hopeless and is a great gesture of melancholy that accompanies human day-to-day life.

Julika Rudelius

Rites of Passage

2 Video-Projektoren, 2 HD-Player, 6 Lautsprecher, 3 Verstärker, 14 Min. / New York 2008



Traditionelle Interieurs politischer Hinterzimmer ausgestattet mit Attributen der Macht bilden die Kulisse für Julika Rudelius' Zwei-Kanal-Videoinstallation „Rites of Passage“. In einer Art Doppelporrait entfalten sich Einzelgespräche zwischen routinierten Politikern und jungen Eliteabsolventen, die um das Thema des „Charismatic Leadership“ kreisen. Die Emporstrebenden werden auf ihre Bewerbung bei der amerikanischen Regierung vorbereitet und müssen in einer Gesprächssituation all jene Charakteristika nachzeichnen, die einen „charismatic leader“ ausmachen.

„I think what you really want to do is to include people into a dialogue. I want to be that kind of leader who loves to answer questions, to bring people into the public forum. (...) I think that what people really appreciate in Politics is honesty. (...) Don't get people false hope.“

Eine derartige Aussage könnte zunächst tatsächlich charismatisch, vielleicht sogar einmalig erscheinen. Doch wird sie im nächsten Moment von einem ganz anderen jungen Mann wiederholt, so entlarvt es die Doppelprojektion in ihrer Gegenüberstellung, und verliert somit endgültig an hoffnungsvoller Authentizität und Einzigartigkeit.

Der Redundanz solcher Phrasen, ihrer Verwendung innerhalb politischer Settings und dem Ausloten von Machtmechanismen gilt jedoch nicht das alleinige Augenmerk in „Rites of Passage“. Der öffentlich-politischen Dimension dieses Themas setzt Julika Rudelius den Aspekt des Intimen entgegen, indem sie die Beziehung zwischen Mentor und Praktikant beobachtet und gleichzeitig in ihrer Bedeutung offen lässt. Die atmosphärisch aufgeladenen Bilder – begleitet von klassischer Klaviermusik – zeigen kleine, uneindeutige Gesten und Berührungen, verfolgen Sprechpausen, die eine unbehagliche Spannung erzeugen und unterstreichen durch ihre dichte Kameraführung eine gewisse Nähe. Beim Betrachter stellt sich ein irritierendes und gleichzeitig unruhiges Gefühl der Zweideutigkeit ein. Das Oszillieren zwischen Ehrfurcht und Erotik, die der Beziehung zwischen Mentor und Lehrling zu Grunde liegt, deutet zugleich das Moment des Erotischen von Macht allgemein an, dem sich nur Wenige entziehen können.

Das Gefühl des Ambivalenten entfaltet sich zudem auf einer ganz anderen Ebene. Die Frage nach dem dokumentarischen Gehalt der rezipierten Bilder erzeugt eine gewisse Perplexität.

Sind wir als Betrachter dieser Arbeit eigentlich Zeugen eines so stattgefundenen Geschehens, oder handelt es sich hierbei um reine Fiktion? Die teils stark inszeniert wirkenden Dialoge unterstreichen den theatralischen Charakter der traditionellen Interieurs. Gleichzeitig scheinen die Inhalte und ihre Darbietung so dermaßen plausibel, dass wir letztlich in einem Gefühl der Unentschiedenheit verharren. Genau dieses Changieren zwischen vermeintlicher Authentizität und Inszenierung ist vielleicht eine gelungene Allegorie, um bestimmte medienpezifische und politische Fragestellungen anzustoßen.

Polina Stroganova

---> *Traditional interiors of political backrooms furnished with attributes of power form the mise-en-scène of Julika Rudelius' two-channel video-installation „Rites of Passage“. In a kind of double portrait one-on-one interviews between experienced politicians and young elite-graduates unfold that deal with the topic of „Charismatic Leadership“. The ones who are aiming high are being prepared for their application with the American government and have to show in conversational situations every desired characteristic that accounts for „charismatic leader“.*

“I think what you really want to do is to include people into a dialogue. I want to be that kind of leader who loves to answer questions, to bring people into the public forum. (...) I think that what people really appreciate in Politics is honesty. (...) Don't get people false hope.“

Such a statement may at first appear in fact charismatic, maybe even unique but another young man repeats it the next moment. By its confrontation the double projection debunks the statement, which irrecoverably loses its authenticity and uniqueness.

However, the redundancy of such phrases, their usage within political settings and the fathoming of mechanisms of power is not the sole focus of „Rites of Passage“. Julika Rudelius counters the public and political dimension with the aspect of intimacy by observing the relationship between mentor and intern and leaving its meaning open to interpretation. The atmospherically highly charged images that are accompanied by classical piano music show conservative, inconclusive gestures and contact, follow pauses of speech that create an uncomfortable tension and underline a certain closeness by a close up of the camera. The ambiguity evokes an uncertain, simultaneously anxious feeling in the viewer. The oscillation between awe and eroticism that underlies the relationship between mentor and apprentice indicates the erotic moment of power in general that only few are able to escape.

The feeling of ambivalence moreover unfolds on a very different level. A certain perplexity is evoked when asking for the documentary content of the received images.

Are we as observers witnesses of an event that has taken place in this exact way or is it mere fiction? The theatrical character of the traditional interior is underlined by the seemingly rehearsed dialogs. At the same time, the content and performance appears convincingly plausible that we are left with a feeling of indecision. Exactly this state between authenticity and mise-en-scène is a successful allegory to initiate media specific and political questions.

Wie ich lernte den großen Augenblick der Erkenntnis durch ein schlichtes Ach so! aufzuwerten

How I Learned to Increase the Value of the Big Moment of Insight by a Plain I See!

Monitor, Kamera, Computer, Scheinwerfer / Offenbach 2008



In der Geschichte der Videokunst spielen Closed-Circuit-Installationen eine besondere Rolle als Positionsbestimmung des Künstlers, zur Reflexion des Betrachterstandpunktes oder als Frage nach den technischen Möglichkeiten. Bereits seit Ende der sechziger Jahre werden so Bilder, die das Geschehen vor einem Bildschirm aufnehmen, von einer Kamera aufgezeichnet und gleichzeitig auf dem Monitor gezeigt. Anfang der siebziger Jahre befasst sich auch Dan Graham mit diesem Prinzip und bereichert es um eine Reihe von Möglichkeiten. Dabei nutzt er unter anderem die zeitliche Verzögerung. Die vor der Kamera ausgeführte Bewegung eines Betrachters erscheint zeitlich versetzt auf dem Monitorbild und macht die technische Umsetzung des Bildes deutlich. Zudem setzt er Bilder in eine zeitliche Folge, indem er den Betrachter in den Zwischenraum zweier mit Verzögerung bespielter Bildschirme stellt und so eine Art zeitlichen Tunnels mit entsprechender Vervielfältigung des Zuschauers entstehen lässt. Desweiteren stellt er Monitore gegenüber, so dass der eine wiedergibt, was sich direkt vor ihm abspielt, und der andere zeigt, was sich im Ausstellungsraum nebenan vor weiteren zwei, in gleicher Weise verschalteten Monitoren ereignet. Dabei erlebt sich der Zuschauer immer als Protagonist der Medieninstallation. Er wird zum Handelnden, der seine Aktivitäten beobachtet sieht. Die Anordnung der technischen Mittel bestimmt die Reflexion der Selbstwahrnehmung, körperlich im Raum, oder kritisch in seiner Abhängigkeit von der entsprechenden kunstvermittelnden Institution.

Auch bei der Installation, die David Sarno in Zusammenarbeit mit Tobias Hermann realisiert hat, muss sich der Betrachter fragen lassen, was seine Position vor dem wiedergegebenen Bild ausmacht. Ihr Aufbau entspricht dem einer Closed-Circuit-Installation. Die Kamera erfasst Menschen vor dem Monitor, die sich darauf betrachten. Nur ergibt sich bei Sarno das Problem, dass nicht jede Person im Videobild erscheint. In der Filmgeschichte wäre eine derartige Abwesenheit von Personen in einem Spiegel vor allem unheimlich für diejenigen, deren Konterfei sichtbar wird. In Roman Polanskis „Tanz der Vampire“ erscheinen nur lebendige Menschen gespiegelt, ihre untoten Wiedergänger nicht. So zeigen sich im bunten Ballgetümmel die drei einzigen Lebenden plötzlich einsam und verlassen in einem großen alten Spiegel. Dieser Umstand verweist auf die reine Abbildhaftigkeit der Figuren im Film gegenüber der körperlichen Präsenz derjenigen, die sich den Film anschauen.

Dass ausgerechnet ich im Spiegel nicht erscheine, entzieht mir den Boden. Warum bin ich dort nicht zu sehen? Vielleicht ist es tröstlich, dass ich nicht der Einzige bin, manch anderer Betrachter erscheint auch nicht. An die Bemerkung einer solchen Differenz mag sich die Reflexion über technische Möglichkeiten anschließen: eine Bildbearbeitung durch den Computer, die einzelne Betrachter aus dem Bild ausblendet, bevor es auf dem Monitor erscheint. Komplexe, digitale Formen der Bildgenerierung wären hier denkbar, stattdessen ist der Effekt ein einfacher Schauspieltrick, die Installation kein geschlossener Kreis, sondern ein vorproduziertes Video – das erklärt zwar technisch die Abwesenheit von Betrachtern, löst aber nicht deren Problem.

---> In the history of video art closed-circuit installations take up a special role to locate the artists position, to reflect the audience's point of view or even as a way to question technological possibilities. As soon as the late sixties, images that record the events in front of a screen are being filmed by a camera and simultaneously shown on the very same monitor. In the early seventies, Dan Graham also dealt with this principle and enriched it in a number of ways. Among other techniques he used timed delay. The actions of the viewer are shown out of phase on the monitor and thus, reveal the technological implementation of the image. He also places images in a timed sequence by putting the audience in the space between two screens that show time-delayed sequences. Thus, he creates a kind of time tunnel with the respective multiplication of the viewers. Furthermore, he places two monitors in a way that they face each other. One shows the action right in front of the screen whereas the other shows what is happening in an adjacent room in front of two similarly connected monitors. Thereby, the viewer always experiences himself as the protagonist of the media installation. He turns into a doer who sees his activities being observed. The arrangement of the technological devices defines the reflection of self-perception as experienced by the body in space or in a critical way through his dependence of the respective art institution.

The installation that David Sarno realized in cooperation with Tobias Hermann asks the viewer similar questions as to what his position in front of the shown image is. The arrangement corresponds to a closed-circuit installation. The camera captures people looking at themselves in the monitor. Yet, in Sarno's work occurs the problem that not every person appears in the video image. In the history of film such an absence of people would be uncanny for those whose likeness remains visible. In Roman Polanski's "Dance of the Vampires" only those that are alive have reflections in the mirror while the undead do not. Therefore, the only three living suddenly appear on their own in a big old mirror in a colorful ballroom full of dancers. This circumstance refers to the mere image of the figures within the movie in contrast to those who are watching the film in their physical presence.

That of all people I am the one who does not appear in the mirror is most disturbing. Why am I not visible? It might be comforting that I am not the only one. Some others do not appear either. The realization of such a difference might provoke a reflection about technological possibilities: an editing by the computer that fades single viewers out of the image before it is being displayed on the screen. Complex, digital forms of image creation could be assumed. The effect is instead a simple trick of acting which reveals that the installation as a prerecorded video not as a closed circuit. This may explain the technological side of the absence of certain viewers but it does not solve their problem.

Holger Birkholz

Ich bin ein Anderes *I am an Other*

Monitor, Computer, Software, Computer-Monitor, Mouse, 2 Lautsprecher, Sockel / Kassel 2009



Was passiert, wenn man die Zwischenhändler in Schönheitswettbewerben, die aufwendigen Veranstaltungen sowie die nationale, kulturelle und soziale Vermarktung ausschaltet und die Bewerber in ein direktes Tauschverhältnis gehen? Wird der Wettbewerb auf diese Weise direkter, vielleicht sogar demokratischer und menschlicher?

Das versuchte 2008 erstmals die Internetplattform YouTube mit der Wahl zur „schönsten Frau der Welt“. Frauen werden nicht mehr auf die Bühne gebeten und vorgeführt, sie führen sich selbst vor. Sie wenden sich von zu Hause aus direkt an die Kamera als ihrem vertrauten Gegenüber und überspielen dabei die Anonymität der unzählbaren Betrachter, die sie verkörpern. Gemeinsamer Laufsteg der Konkurrentinnen ist nur noch die englische Sprache und das Einverständnis über das Raster an Informationen zur eigenen Person: Nationalität, berufliche Qualifikation, hochgesteckte Lebensziele oder soziales Engagement. Der Auftritt im Netz wird zum Rollenspiel mit der Hoffnung eine Art magische Kraft des Mediums möge die Realität bezwingen und das private Glück bringen.

Was aber, wenn jemand diese Auftritte zum Anlass nimmt, Miss Russia, India oder Bolivia zu „lernen“, sich diese Frauen der Reihe nach – im wörtlichen Sinne – anzuziehen?

Catrine und Olaf Val haben das in ihrer interaktiven Videoinstallation „Ich bin ein Anderes“ durchgespielt. Über „Vote“ kann der Benutzer seine Wahl vornehmen und startet ‚seine Frau‘ gleich doppelt: als Original im Computer und nachgespielt durch Catrine Val auf dem Bildschirm. Wird keine Wahl getroffen, machen Homevideo-Sequenzen neugierig. Catrine Val hat sie aus dem im Bildhintergrund sichtbaren häuslichen Ambiente der Frauen erfunden.

Die Ernsthaftigkeit, mit der dieses Spiel der inszenierten und kopierten Videos getrieben wird und mit der die Strukturen hinter den Video-Blogs aufgenommen werden, erinnert an das kindliche Spielen mit Puppen. Die Kopie aber schafft gleichzeitig eine humorige Distanz. „Die Simulation überholt leichfüßig die Realität und dringt in den Bereich vor, in dem die Differenz von Wahrheit und Täuschung keine Rolle mehr spielt“, so Catrine und Olaf Val.

Bernhard Balkenhol

---> *What happens if one takes away all the intermediaries in a beauty pageant, the elaborate events as well as the national, cultural and social marketing and the contestants have to face a direct trade relationship? Will the contest be more direct, possibly even more democratic and more humane?*

The internet platform YouTube tried this in the 2008 election for the “most beautiful woman on earth” for the first time. Women are no longer being called on stage and presented but present themselves. From out of their homes they turn directly to the camera as their intimate onlooker and thereby conceal the anonymity of the uncountable viewers, which they embody. Common catwalk for the competitors is only the English language and their consent over a grid of information about their personality: nationality, occupational qualification, high aims in life or social dedication. The online performance turns into a role-play with the hope that a kind of magical force of the medium may defeat reality and offer private happiness.

But what if someone uses these appearances as an opportunity to “learn” Miss Russia, India or Bolivia as if she was literally speaking wearing these women?

Catrine and Olaf Val have played this through in their interactive video installation “I am an Other”. Using the “Vote” button the user can choose a woman and start her twice simultaneously: once as an original on the computer and at the same time reenacted by Catrine Val on the screen. If no choice has been made, home video sequences are used as enticing teasers that evoke curiosity. Catrine Val has invented herself in front of an obviously homely ambience of the woman.

The seriousness with which this game of created and copied videos is played and that records the structures behind such video-blogs reminds one of a child's play with puppets. At the same time the copy maintains a humorous distance. According to Catrine and Olaf Val “the simulation easily supersedes reality and enters the realm where the difference between truth and deceit is negligible.”

Index Titel *Titles*

Titel

- He 22
 §129b 24
 10 min 24
 12 Explosionen 99
 2006-2007 A Notebook 71
 8 Lessons on Emptiness with a Happy End 118
- A**
 A Necessary Music 41
 A Return Ticket to Kassel, Please 63
 A Taste of Honey 77
 Above the Pavements 97
 Achterbahn 42
 Addicted to Plastic 30, 101
 Ahab – OneView 62
 All Shades of Grey 73
 alter ego 47
 Am Hauptplatz, im Wald 99
 am waldrand 82
 Amberland –
 Death March in East Prussia 90
 anamnestic 86
 And In Love I Live 64
 And the Ship Goes On 88
 ANIM 01 28
 Annual Report 71
 Architekturbüro Scharrenhauser 28
 Asomnia 80
 Asonmie 80
 Aufzugvogel 94
 Auge 67
- B**
 Bachelard Residence,
 Darwinian Reverie 51
 Be Loved 55
 Behind the Red Line 54, 100
 Beneath Everest – Nepal Reborn 23
 Berlin 60
 Bernsteinland – Ein Todesmarsch
 in Ostpreußen 90
 Between Dreams 46
 Bewick Court a Musical 41
 Black Heart 75
 Blixa Bargeld – Das letzte
 Biest am Himmel 60, 100
 Blixa Bargeld – The Last
 Beast in the Sky 60, 100
 Blue Tide, Black Water 80
 Boring Life 63
 BRZZZZ!! 112
 BUFFO, BUTEN & howard 86
- C**
 Ça vous parle? 123
 Carnet de notes 2006 – 2007 71
 Cash & Marry 78
 Cat Sleeping on the Piano 94
 Catapult 42
 Cattle Call 29
 Certificate in German 56, 101
 Checkpoint 73
 Chew Chew Club 110
 China's Wild West 82
- Chop Off 47
 Cloud Nine – Cleansing the
 World of Cluster Bombs 57
 Cobra Mist 56
 Cold War Dub 111
 Contact 2009 32
 Control 75
 Cuteecute 28
- D**
 D.E.R. 111
 D_RUSH 112
 Das Dschungelradio 70
 Das ewige Kind 45
 Das Summen der Insekten –
 Bericht einer Mumie 27
 Dead Forest Storm 82
 Dead Mothers Kitchen Floors 34
 Dear Adviser 41
 Defamation 50
 Der Anner im Himmel 29
 Der Conny ihr Pony 29
 Der Dauerläufer 53
 Der Die Das 21
 Der letzte Gang (Preview) 94
 Desde aqui hasta ahí 41
 Deutsche Seelen – Leben nach
 der Colonia Dignidad 92
 Die Anwälte – Eine deutsche
 Geschichte 19, 54, 101
 Die Frau mit den 5 Elefanten 84
 Die Kinder vom Friedrichshof 68
 Die Maßnahme 26
 Die Mauer – Der Vertikale Horizont:
 Die Eroberung des Todesstreifens.
 Segment 1: SO36 129
 Die Seegurke Fabian 28
 Die Strände von Agnès 76
 Die teuren Hinterbliebenen 62
 Die Wahrheits-Quizshow 94
 Diploma 36
 Does it Mean Anything to You? 123
 Dovidjenja, kako ste? 22
 Drang 53
 Dropping Furniture 41
 Du bist Terrorist 19, 29
- E**
 Egodyston 46
 Egodystonic 46
 Einmal Kassel und zurück, bitte 63
 Elevation 41
 Elysium 63
 En enero, quizás 69
 Eye 67
- F**
 FACE IT! (Cast Your Self™) 32
 Face the Wall 40
 Factum Kang 119
 Fahrenflüchtig 38, 100
 FILM IST a girl & a gun 62
 Fire Under the Snow 93
 Firmis 67
 Fixer – The Taking of
 Ajmal Naqshbandi 49
 Fliegenpflicht für Quadratköpfe 99
 Forty Foot 82
 Four Questions for a Rabbi 50
- Free Flight 94
 Free Time 88
 Freiflug 94
 Freizeit 88
 Friedrichshain 60, 100
 From Here to There 41
 Funfair. A Tribute to Life 46
- G**
 Gauchos: If You Don't Get On,
 You Won't Fall Off 33
 Gauchos: Wer nicht aufsteigt,
 kann auch nicht runterfallen 33
 Geliebt 55
 German Souls – Life After
 the Colonia Dignidad 92
 Gesicht zur Wand 40
 Get Up, Jucy Lordan! 60
 GHOSTS 73
 Ghosts 77
 Going Against Fate 87
 Goodbye, How Are You? 22
 Gregor Alexis 55
 Ground Control 81
- H**
 Hachipusheet 78
 Hair India 58, 101
 Haltung 97
 Hanna was a Moron 45
 Helium 22
 Herrenkinder 25
 Hidden in Schnutzenbach 20
 Hinter dem Vorhang 67
 Hinter der roten Linie 54, 100
 HOME 121
 How I Learned to Increase the
 Value of the Big Moment of
 Insight by a Plain I See! 132
 Hukh Tengriin Oron 77
 Human 24
- I**
 I am an Other 133
 Ich bin ein Anderes 133
 Ideal 120
 Im Zimmer regnet es nie 44
 Imaginary Friends 49
 In January, Perhaps 69
 In Transit 98
 in-between worlds 73
 Inner Sea 77
 Interrogation 124
 Invisible 56
 Irene 55
 Ivo Burokvic – Das Leben des
 erfundenen Künstlers als
 junges Geschäftsmodell 89
 Ivo Burokvic – The Life of the
 Fake Artist as a Young
 Business Model 89
- J**
 Jalkeilla taas 81
 Janik 32
 Jeffery and the Dinosaurs 89
- K**
 Kelsterbach Forest 98
 Kermis. Ode aan de ongedwongen-
 heid van het bestaan 46
- Ketamin – Hinter dem Licht 47
 Ketamine – Behind the Light 47
 Kindsein im Iran (Episode 1 und 3) 99
 Kontakt 2009 32
 Kontroll 75
 Korankinder 23, 101
- L**
 La boule d'or 83
 La isla – Archive einer Tragödie 72
 La isla – Archives of a Tragedy 72
 La madre que los parió 71
 La realidad 34
 Langweiliges Leben 63
 Larissa 47
 Lassallestraße 19 44
 Lassallestreet 19 44
 Last Stop Toyland 45
 Leavenworth, WA 77
 Lenin's Code 81
 Les invisibles 56
 Les Plages d'Agnès 76
 Les ruissellements du diable 55
 Lil'A 97
 Limites: 1st persona 75
 Limits: 1st person 75
 Line 34
 L'instinct de conservation 71
 Listening to the Silences 55
 LOST TOWN 35
 Loving the Bomb 57
- M**
 M.A.R.S. 109
 Made in Germany 26
 Made Up 47
 maesmak 57
 Manifest voor een vrije val 46
 Manifesto for a Free Fall 46
 Mar de dentro 77
 Marteria – Zum König geboren 29
 Mary Koszmary 91
 Mazel Tov 74
 Mein Herz sieht die Welt schwarz –
 Eine Liebe in Kabul 52
 Melancholieverstand 75
 Melancholy Intellect 75
 Memotek 86
 Memotekid 86
 Menschenskinder 49
 Missä on missä? 91
 Mit Pferden kann man nicht
 ins Kino gehen 99
 MO 109
 Modelle der Wirklichkeit II 71
 Models of Reality II 71
 Mondscheinsonate 67
 Monkey Up 94
 MoshPit – Metal Head
 Orgasmatron 126
 Moyth 89
 Mr. BOT 2.0 63
 Mr. Eck 45
 mrt 109
 Muto 98
 My Sister Riki 36

BASHIS ENLIGHTENMENT AND FOOD **DELIGHT**

Ayurvedisch-indisches *slow food* im Vorderen Westen.
 Freuen *Sie* sich auf original indische und vegetarische Gerichte.
 Musik, ayurvedische Produkte und *Inspiration*.

Elfbuchenstrasse 18 (Ecke Dörnbergstrasse) | 34119 Kassel
 Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10.30 Uhr – 22.00 Uhr
 Samstag 10.30 Uhr – 20.00 Uhr

Index Namen *Names*

- N**
 n.n. 83
 Naked Men 89
 Neuseeland 83
 New Pictures from Mars 29
 Newseasland 83
 Nightmares 91
 No Idea 28
 Nord-Sud.com 32
 North-South.com 32
 Noteboek 88
 Notebook 88
 Notes on the Other 86
 Nuclear NTR, Nothing to Report 39
 Nur eine Nacht 63
- O**
 one 103 happy: 83 sad minute
 and thirty seconds 46
 Onomatopoeikum 99
 Oracle 77
 Our Pride and Glory 22
 Oury Jalloh 24
- P**
 Padre nostro 69
 Painting Paradise 57
 pereSTROIKA –
 reCONSTRUCTION of a flat 66
 pereSTROIKA – umBAU
 einer Wohnung 66
 Playgirl 97
 Pluto 75
 Ponad chodnikami 97
 Portrait of a Silence 71
 Post Card 75
 Prrrride 57
 psst pp Piano – Hommage
 à Mary Bauermeister 89
 psst pp Piano – Hommage
 to Mary Bauermeister 89
 Pums 63
- Q**
 Qualia Diaries 55
- R**
 R.A.S Nucléaire, rien à signaler 39
 Rebeca 34
 RE-constructions 75
 Red 49
 Redemption 38, 100
 Résidence Bachelard,
 réverie darwinienne 51
 RIP: A Remix Manifesto 43
 Rites of Passage 131
 Rot 49
 Russian Playground 98
- S**
 Sanctuary 73
 Scharrenhauser Architecture 28
 Schreibe Tagebuch! 28
 Searching for Wallenberg 91
 Seelenvögel 37, 100
 S'Hannerl war a Depp 45
 Shosholoz Express 65
 Singing in the Rain 125
 Six Apartments 130
 Sog 80
 Sorry Curator 89
- Soul Birds 37, 100
 Spei 63
 Spielzeugland Endstation 45
 Stammheim, A Spirit of Time 59
 Steel Homes 71
 Still 65
 Synchrotron 81
- T**
 Taboo 51
 Tabou 51
 Tatort Fraport 98
 Thank You Third World – Cook 28
 Thank You Third World – Koch 28
 The Amount of Small Things 21
 The Beetle 78
 The Berlin Wall – The Vertical
 Horizon: Conquest of the
 Death Strip, Segment 1: SO36 129
 The Box 128
 The Children of the Commune 68
 The Devil's Streams 55
 The Duellists 98
 The Everlasting Child 45
 The Evil Empire 29
 The Good Life (A Guided Tour) 89
 The Herd 29
 The Home of the Blue Sky 77
 The Jungle Radio 70
 The Lawyer –
 A German Story 19, 54, 101
 The Marina Experiment 71
 The Measure 26
 The Moon Goose Experiment –
 a bio poetic investigation 81
 The Pony of Conny 29
 The Preservation Instinct 71
 The Reality 34
 The Red Toy 36
 The Shape of Things 81
 The Sound of Insects –
 Record of a Mummy 27
 The Truth-Quizshow 94
 The Unkosher Truth 36
 The Woman with the 5 Elephants 84
 Then What 80
 Time of Breadth 57
 Tolibu Dibu Dauchy 28
 Tolya 36
 Traumpartner 44
- U**
 Über das Meer 88
 Und das Schiff fährt 88
 Unforgettable Memory 91
 Unter meinem Bett 45
 Up and About Again 81
 Uranium – Is it a Country? 39
 Utopia 41
- V**
 Va Man Asheghaneh Zisteham 64
 Varnish 67
 Vektor 122
 Verborgen in Schnuttenbach 20
 Vertical Villa (Part Two) 127
 Vita 60, 100
 Von Haus zu Haus 83
- W**
 Wagh 98
 War + Love in Kabul 52
 Was wird bleiben 85
 we – 1st person plural 86
 Weile Wangque de Jinian 91
 What Will Remain 85
 Where Is Where? 91
 Wie ich lernte den großen Augen-
 blick der Erkenntnis durch ein
 schlichtes Ach so! aufzuwerten 132
 Write Diary! 28
- X**
 X-Mission 73
- Y**
 Y 67
 You Are a Terrorist 19, 29
 You Are My Hero 94
 You Can't Take Horses to the Cinema 99
 YTP (YouTube Triptych Party) 110
- Z**
 Zanne 112
 Ze Ozzer Vun in Heaven 29
 Zeitgeist Stammheim 59
 Zenit 67
 Zertifikat Deutsch 56, 101
 ZOOZOOZOO VJ Team 111
 zwischen welten 73
- Braga, Cristina** 71
Brauer, Katharina Sophie 97
Breitz, Candice 119
Brix, Benjamin 63
Brodsky, Rodeon 36
Bruges, Leo 98
Brundert, Dagie 60
Brunetti, Raffaele 58
Brynntrup, Michael 32
Büchner, Christiane 66
Burri, Orane 51
- C**
Carl, Dorothea 73
Chuat, Stéphanie 86
Collington, Sasha 49
Connacher, Ian 30
Costa Amarante, Diogo 69
Cytter, Keren 55
- D**
Danzis, Mascha 120
Daub, Fabian 28
Davis, Alison 57
de Halleux, Alain 39, 56
Debus, Jana 55
Dege, Martin 115
Delgado, Omar V. 77
Despodov, Boris 28
Deutsch, Gustav 62
Deville, Bruno 83
Dhaliwal, Lovejit 73
Diaz Morales, Sebastian 77
Dill-Riaz, Shaheen 23
DI Christine Lang 111
DI SCHMOOVE 109
DJs Toblan 110
Dmitrieva, Anna 98
Dörfler, Peter 42
Dörning, Boris 28
Dr. Schierholz, Anke 105
DSK 28
Ducat, François 32
Dusseiler, Marc 115
- E**
Ebelt, Christina 53
Efrat, Eitan 57
Eichberg, Jan 83
El-Darsa, Ali 57
Eriksson, Rune 29
Erne, Eduard 25
Ernst, Sophie 121
- F**
Farkas, Martin 92
Feldmann, Maximilian 24
Filic, Sandra 71
Fligge, Helmut 115
Flores, Pedro 55
Foighel Brutmann, Sirah 57
Franke, Daniel 29
Friedl, Jacob 115
Fruhauf, Siegfried A. 81
Füllgraf, Christian 105
- G**
Galić, Goran 122
Garcin, Estella Estupinya 41
Gaylor, Brett 43
Geisser, Ines Christine 67

Namen

- ///////////////fur//// art entertainment
 interfaces 126
- A**
 Abdul, Lida 98
 Abramović, Marina 118
 Adolph, Jörg 35
 Agudo, Leticia 82
 Ahtila, Eija-Liisa 91
 Artists Meeting 110
 Aschmann, Carsten 47
 Ashcroft, Arlea 34
 Asshauer, Karsten 115
 Auth, Stephanie 39
- B**
 Bahrami, PanteA 64
 Bartana, Yael 91
 Barth, René 44
 Behboud, Jaschar 63
 Benzing, Jessica 28
 Bergmann, Thomas 74
 Bertrand, Yann 80
 Bhandari, Tulsii 23
 Bialk, Maik 26
 Biemann, Ursula 73
 Bilgeri, Tobias 94
 Bligaard Søby, Ada 75
 Blu 98
 Blumenschein, Viviane 87
 Bosch, Pep 53
 Bourgett, Julia 90

FRISCHE UND QUALITÄT

20 Sorten frisch gemachte Nudeln, schmackhafte Soßen,
 knackige Salate, frisch gepresste Säfte
 – alle Speisen auch zum Mitnehmen!

Nudelimbiss in Kassel

Fr.- Ebert-Str. 55

Tel. 777 110

nudel nudel

... Index Namen *Names*

Geisser, Kirsten Carina	67	Kogler, Clemens	28	Orian, Yishai	78	Seibt, Verena	88
Georgiev, Atanas	78	Koppenhöfer, Fabian	63	Østbye, Thomas A.	24	Sen, Supriyo	98
Gerhard, Josa	115	Kossler, Lynn	49	O'Sullivan, Aoibheann	82	Serban, Damien	80
Gerlach, Maximilian	28	Kotani, Tadasuke	34	Ott, Felix	63	Serra, MM	47
Gibson, Beatrice	41	Kotecka, Monika	81	Otto, Annette	46	Shamir, Yoav	50
Glawatty, Bernd	88	Kramer, Johan	53	P		Siminiani, Elías León	75
Glorieux, Claire	123	Krumrey, Matthias	63	Pagani, Olivier	51	Smestad, Stian	53
GoGo Pixeldolls	110	Krunglevicius, Ignas	124	Pape, Rotraut	129	Soldat, Jan	55
Goodall, Lindsay	55	Kuni, Verena	115	Pavlovskaya, Natasha	46	Solmi, Federico	29
Gordon, Eve	80	Kurz, Sibylle	102	Peplinski, Falk	26	Sponsel, Daniel	88
Gredig, Gian-Reto	122	L		Pierref, Julien	81	Stasik, Piotr	97
Griebe, Frank	53	Lang, Hannes	77	Pietsch, Oliver	81	Steger, Christoph	89
Großheim, Juliane	68	Lassila, Nina	80	Pohle, Robert	29	Stelzner, Uli	72
Güssefeld, Friederike	83	Lavie, Hilla	60	Pontikos, Urszula	82	Stieglitz, Daniel	45
Gut, Luc	47	Lehmann, Alexander	19, 29	Popp, Mischka	74	Stracke, Clea	88
H		Lehr, Anders Turge	115	Q		Stroh, Philipp	115
Haeusler, Sven	53	Léon, Jorge	24	Quack, Sebastian	115	Sun, Xin	63
Hamilton, Sam	80	Leopardi, Marco	58	Quigley, Una	47	Suomi-Väänänen, Maarit	81
Harder, Daniel	53	Lesniewski, Xenia	46	R		Sutyryn, Nikita	81
Härdi, Michael	115	Lesta, Juan	28	Rankin, Matthew	29	T	
Harmata, Damian	67	Liechti, Peter	27	Ravel, Cécile	71	Tasch, Georg	44
Hartmann, Philipp	29	Liskowsky, Stephan	54	Raxlen, Rick	91	Tepe, Holger	32
Haselbach, Markus	115	Lo Giudice, Carlo	69	Reidemeister, Helga	52	Thein, Florian	115
Hatje, Tilman	94	Lodders, Frauke	67	Reiff, Tilman	126	Thiele, Lukas	44, 94
Hecht, Anton	41	Lohbeck, Evelien	88	Reig, Ana Esteve	97	Thorsen, Sofie	99
Heinrich, Lea	44	Lorenz, Martin	109	Reymond, Véronique	86	Tolios, Dimitris	46
Heiremans, Ronny	89	Lottje, Petra	88	Reynolds, Reynold	130	U	
Herditschke, Birgit	53, 60	Lübbert, Andrés	34	Richardson, Emily	56	Uhlig, Helmut	62
Hillgärtner, Harald	115	Lurf, Johann	99	Richter, Jana	33	Ungar, Jonas	45
Hlali, Barbara	57	Lutz, Marina	71	Richter, Tim	59	V	
Hollywood, Annette	89	Luschik, Christine	59	Riedelsheimer, Thomas	37	Val, Catrine	94, 133
Holt, Jenny	89	M		Rittmeier, Simon	77	Val, Olaf	115, 133
Horn, Paul	41	Mah, Alex	73	Roddy, Bernie	75	van de Bovenkamp, Tim	63
Horovitz, Pauline	71	Maier, Martin W.	29	Rodriguez, Gonzalo H.	34	Van Gorkum, Klaas	41
Huber, Isabel	39	Majewski, Thomas	20	Rosenberg, Dani	36	Varda, Agnès	76
Hund, Harald	41	Marcin, Nadja Verena	125	Rosenblatt, Jay	50	Vavrovsky, Julian	62
I		Martin, Federico	45, 63, 94	Ross, Stacey	50	Veldhoen, Martijn	75
Ifergan, Moran	36	Maryniuk, Mike	29	Rottmann, Laura	115	Vermeir, Kathleen	89
Ijäs, Jan	73	MediaShed	98	Rudelius, Julika	131	VJ Safy Sniper	111
J		Meessen, Vincent	41	Ruf, David	98	Vogel, Katharina	94
Jäger, Susanne	70	Mendes, Patrick	81	Ruven, Ora	89	von Wichert, Andrea	34
Jaikiriama Paetau, Simon	24	Meyer-Brandis, Agnes	81	S		Wahle, Anna	97, 99
Jaio, Iratxe	41	Miller Berry, Scott	86	Sablonier, Philippe	115	Walka, Claire	28
Jendreyko, Vadim	84	Minke, Susanne	67	Salameh, Georges	57	Wangui Gichuh, Evelyn I	67
Jia, Kun	45	Mitić, Boris	22	Samora, Paschoal	77	Wanigesinghe, Jai	49
Jiménez Neira, Inma	71	Mode, Emily	55	Saran, Anja	45	Wardrop, Ken	29
Johnson, Esther	41	Möller, Beatrice	65	Sarno, David	132	Weber, Eva	71
Jokelson, Elliot	53	Montero, Belén	28	Sasa, Makoto	93	Wedel, Marco	75
Jolley, Patrick	80	Morawe, Volker	126	Sauterleute, Eva	115	Wei, Liu	91
Jurschick, Karin	56	Mørkøre, Marianna	86	Schau-Larsen, Børrea	57	Weinert, Stefan	40
K		Muhić, Dino	28	Schettino, Giuseppe	22	Wiersbinski, Paul	89, 115
Kabanciuk, Galina	67	Müller, Stephan-Flint	99	Schmerberg, Ralf	53	Wood, Owen Eric	47
Kai-Yen, Yang	75	Münchow, Dinah	54	Schmidt, Nicolai	83	Wrede, Martin	115
Kakoyiannis, Alana	65	Myren, Hanne	75	Schmidt, Per Olaf	46	Wukung	94
Káradóttir, Rannvá	86	N		Schmitt, Hendrik	67	Wulff, Sabrina	38
Karamizade, Behrooz	99	Nagy, Denes	98	Schnatz, Kerstin	39	Würth, Eva-Maria	115
Karger, Knut	85, 99	Narr, Sophie	21	Schneider, Christian	25	Xi, Yie	67
Kayem, Yaelle	36	Nijensohn, Charly	82	Schneider, Florian	94	Yun, Li	63
Kemptner, Wolfgang	115	Nimmerfall, Karina	127	Schneider, Meggie	22	Zalis, Chana	36
Keßler, Dennis	115	Norouzi, Minou	73	Schreier, Sarah	77	Zarges, Tobias	67
Kilinçaslan, Ezgi	60	Novak, Primož	128	Schreuders, André	46	Zemaník, Daniel	32
Kirchenbauer, Vika	86	O		Schulz, Birgit	19	Zimmer, Anna	53
Kirchner, André	82	Oblak, Nika	128	Schulz, Birgit	19	Zootzky, Gregor	89
Klöfkorn, Michel	83	Oksman, Sergio	86	Schwark, Gabriele	60	Zuber, Matthias	92
Knaus, Inna	28	Olds, Ian	49	Schwertgen, David	115		
Koenzen, Axel	53	Olsson, Iris	46	Sehr, Kai	53		



DYNAMO
Freizeitsportclub *Windrad* Kassel e.V.

www.dynamo-windrad.de

Vielen Dank! *Many Thanks!*

Gefördert von *Funded by*

AMBION GmbH
 Botschaft des Königreichs der Niederlande, Berlin
 Botschaft des Staates Israel, Berlin
 Botschaft von Kanada, Berlin
 Hessische Film- und Medienakademie (hFMA)
 Hessische Filmförderung
 Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, LPR Hessen
 Hessische/Niedersächsische Allgemeine
 Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
 Institut für Psychologie, FB Wirtschaftswissenschaften, Universität Kassel
 Istituto Italiano di Cultura di Francoforte
 Kulturrat der Stadt Kassel
 Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse
 Machbar GmbH
 MEDIA (with the Support of the MEDIA Programme of the European Union)
 Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA)
 Micromata GmbH
 Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
 Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, Halle

mediaartbase.de gefördert im KUR-Programm zur Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut. Kulturstiftung des Bundes, Kulturstiftung der Länder

Die Ausstellung MONITORING findet in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein, dem Kulturdezernat/documenta Archiv und dem Stellwerk statt. / The exhibition MONITORING is presented in cooperation with the Kasseler Kunstverein, the Kulturdezernat/documenta Archiv and the Stellwerk.

Mit freundlicher Unterstützung von *Support by*

Academy of Music and Performing Arts, Bratislava
 AG Kurzfilm
 AGENCIA – Portuguese Short Film Agency
 AMBION GmbH
 amnesty international, Kassel
 Arbeitskreis Rhythmusuchender Menschen, A.R.M., Kassel
 argos, Brüssel
 arsenal experimental, Berlin
 atelier capra, Kassel
 Atelier Jeunes Cinéastes, Brüssel
 Austrian Film Commission, Wien
 AUTLOOK Filmsales GmbH, Wien
 Autour de Minuit, Paris
 av-arkki, Helsinki
 B&B Film, Rom
 Bacardi Deutschland GmbH
 Bäcker Becker, Kassel
 backup_festival, Weimar
 BALi Kinos, Kassel
 barnsteiner-film, Berlin

Basis5, Kassel
 Bauhaus-Universität Weimar
 Bionade GmbH
 Brüder Grimm Museum
 Canadian Filmmakers Distribution Centre
 Caricatura – Galerie für Komische Kunst Kassel
 Cinephil, Tel Aviv
 Collectif Jeune Cinema, St. Quen
 Conference & ART GbR, Kassel
 CrepD, Kassel
 Crystal Eye, Helsinki
 DEAF – Dutch Electronic Art Festival, Rotterdam
 Deckert Distribution, Leipzig
 DETAILFILM, Hamburg
 dffb, Berlin
 Diagonale, Graz
 Die Filmagentinnen, Berlin
 doclisboa, Lissabon
 documenta Archiv, Kassel
 documenta forum, Kassel
 documenta und Museum Fridericianum Veranstaltungs-GmbH, Kassel
 DOK.FEST, München
 Duisburger Filmwoche
 Dutch Mountain Movies, Amsterdam
 eDIT Filmmakers's Festival, Frankfurt
 EIDOTECH GmbH, Berlin
 EMARE – European Media Artists in Residence Exchange
 E-Plus
 European Media Art Festival, Osnabrück
 European Network of Young Cinema, Paris
 Evangelisches Forum, Kassel
 exground, Wiesbaden
 EyeSteelFilm, Montreal
 Festival for Contemporary Art, Varna
 feiber.film, München
 Film- und Kinobüro Hessen
 Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg
 Filmbank, Amsterdam
 Filmprojektion Christopher Mondt, Hamburg
 Filmstiftung NRW
 Filmtank, Hamburg
 Frauenhaus Kassel
 Freunde der Deutschen Kinemathek e.V., Berlin
 Fritz Kola GmbH
 FRIZZ Das Magazin, Kassel
 Galerie Anita Beckers, Frankfurt
 Galerie Reinhard Hauff, Stuttgart
 Gebrüder Beetz Filmproduktion, Berlin
 Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.
 Getränke Waldhoff GmbH, Kassel
 Geleis, Kassel
 goEast – Festival of Central and Eastern European Film, Wiesbaden
 Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Kassel
 Green Cardamom
 HAMACA, Barcelona
 Haus des Dokumentarfilms, Stuttgart

Hessische Film- und Medienakademie
 Hessische/Niedersächsische Allgemeine
 Hessischer Rundfunk
 Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig
 Hochschule für bildende Künste, Hamburg
 Hochschule für Fernsehen und Film, München
 Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf, Potsdam
 Hochschule für Gestaltung, Offenbach
 Hochschule Luzern – Design & Kunst
 Holsten-Brauerei AG
 Images Festival, Toronto
 Impakt Festival, Utrecht
 Integrated Open Source Solutions, Erlangen
 interfilm, Berlin
 Internationale Filmschule, Köln
 Internationale Kurzfilmtage, Oberhausen
 Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm
 Internationales Dokumentarfilmfestival München
 Internationales Kurzfilmfestival, Hamburg
 KAZimKUBA, (Kasseler Architekturzentrum im Kulturbahnhof Kassel)
 KLoos & Co Medien GmbH, Berlin
 Kommunale Arbeitsförderung Galama Projekt, Kassel
 Krakow Film Foundation
 Kulturbahnhof Kassel e.V.
 Kulturhaus Dock 4
 Kunsthochschule für Medien, Köln
 Kunsthochschule Kassel
 Kunststiftung NRW
 KurzFilmAgentur, Hamburg
 lankfeld public relations, Düsseldorf
 Le Fresnoy, Studio national des arts contemporains (Tourcoing)
 Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm, Leipzig
 Lemme Film GmbH, Hamburg
 Literaturhaus Nordhessen e.V.
 Lokus Pokus – City Cards, Kassel
 Lolita Bar, Kassel
 Lota Production, Brüssel
 LUX AV, Lohfelden
 LUX, London
 M.NUR, Kassel
 Machbar GmbH, Kassel (Datenbankprogrammierung)
 Madrid en corto, Madrid
 Mec Film, Münster, Berlin
 Media Art Festival, Harlingen, Netherlands
 MEDIA Desk, Hamburg
 Mediawave Festival, Győr
 Meldau Computer, Kassel
 Nachrichtenmeisterei, Kassel
 Netherlands Institute for Animation Film
 Netherlands Media Art Institute / NIMk, Amsterdam
 Neue Pegasos, Frankfurt

NISI MASA, Paris
 Norwegian Film Institute
 Oberösterreichische Landesregierung / Kulturabteilung
 Offener Kanal, Kassel
 Office for Contemporary Art Norway, Oslo
 Ohne Gepäck Filmproduktion, Berlin
 Open Air Filmfest Weiterstadt
 Pädagogisch-Theologisches Institut Kassel
 Polish Film Institute
 polyeides medienkontor; Berlin
 RAMZ Media, Montreal
 Real Fiction Filmverleih, Köln
 Red Bull Deutschland GmbH
 Rita Productions, Genf
 Ruth Diskin Films, Jerusalem
 SalinaDocFest
 Schlosshotel Bad Wilhelmshöhe
 Schnitt Verlag, Köln
 Schöneberg GmbH
 Scottish Documentary Institute, Edinburgh
 Sharjah Biennial
 Simultan Festival, Timisoara
 sixpackfilm, Wien
 Skoda Auto Deutschland
 Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.
 Stadthotel, Kassel
 Stattauto, Kassel
 Stuttgarter Filmwinter
 Swedish Film Institute
 Switch Prod, Lausanne
 Tagungszentrum KulturBahnhof, Kassel
 The Netherlands Foundation for Visual Arts, Design and Architecture, Amsterdam
 The Power Plant, Toronto
 The Sam Spiegel Film & TV School, Jerusalem
 The Smart Museum of Art, University of Chicago
 The Van Abbemuseum, Eindhoven
 TNT Express GmbH (Transporte)
 Trigger happy productions, Berlin
 uniFRIZZ, Kassel
 UniKasselTransfer
 Universität der Künste Berlin
 University of Art & Design Helsinki
 V Tape, Toronto
 Video Data Bank, Chicago
 Video Out, Vancouver
 Videoex, Zürich
 Vidéographe Distribution, Montreal
 Visions du réel, Nyon
 Wallonie Image Production, Liège
 WDR, Köln
 Winnipeg Film Group, Winnipeg
 ZDF, Das kleine Fernsehspiel, Mainz
 Zentraler Medienbereich, Universität Kassel
 Zentrum für Freiwilligen-, Friedens- und Zivildienst der EKKW
 ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie (Institut für Musik und Akustik)

Vielen Dank! *Many Thanks!*

Europe loves European Festivals

A privileged place for meetings, exchanges and discovery, festivals provide a vibrant and accessible environment for the widest variety of talent, stories and emotions that constitute Europe's cinematography.

The MEDIA Programme of the European Union aims to promote European audiovisual heritage, to encourage the transnational circulation of films and to foster audiovisual industry competitiveness. The MEDIA Programme acknowledged the cultural, educational, social and economic role of festivals by co-financing 95 of them across Europe in 2009.

These festivals stand out with their rich and diverse European programming, networking and meeting opportunities for professionals and the public alike, their activities in support of young professionals, their educational initiatives and the importance they give to strengthening inter-cultural dialogue. In 2009, the festivals supported by the MEDIA Programme have screened more than 20 300 European works to more than 2.9 million cinema-lovers.

MEDIA is pleased to support the 26. Edition of the Kassel Documentary Film and Video Festival and we extend our best wishes to all of the festival goers for an enjoyable and stimulating event.

European Union
MEDIA PROGRAMME

www.ec.europa.eu/information_society/media/index_en.htm



Dank an Thank to:

Jörg Adolph
Sven Albe
Beate Anspach
Ines Auerbacher
Martin Backhaus
Bernhard Balkenhol
Joke Ballintijn
Joel Baumann
Julia Bavyka
Alexandra Berge
Brigitte Bergholter
Elke Bernhart
Björn Beutelspacher
Sebastian Biermer
Sandra Bischoff
Frank Bolz
Jörg Brendel
Peter Breuer
Hans Brinkmann
Ben Brix
Ludger Brümmer
Clemens Camphausen
Nicole Carl
Ramon Coelho
Robert Dabac
Claas Danielsen
Ulrich Danzer
Stefan Daub
Sebastian Debes
Volker Deigendesch
Lars Deppenmeier
Klaas Dierks
Ute Dilger
Jörg Drefs
Evgen Dubnov
Arjon Dunnewind
Holger Eichert
Bettina Ellerkamp
Eva Fahrenhold
Katharina Fichtner
Oliver Friedrich
Bettina Fraschke
Petra Fritsch
Werner Fritsch
Juliane Fuchs
Christian Füllgraf
Beppa Fülling
Claudio Funke
Greta Gesenberg
Paola Gioni
Vera Glahn
Gerhard Greiner
Kirsten Gundlach
Philip Gutjahr
Steffen Härtel-Klopprogge
Christoph Hahn
Cornelia Hammelmann
Erwin Heberling
Achim Heidenreich
Andreas Heidenreich
Nanna Heidenreich
Alfred Heiter
Jörg Heitmann
Susan Helpert
Anja Henningsmeyer
Karl-Heinz Heymer
Bertram Hilgen
Andrea Hock
Wieland Höhne

Wolfram Höhne
Christian Hoffmann
Kay Hoffmann
Stefan Hoffmann
Burkhard Hofmann
Astrid Horst
Andreas Hykade
Susanne Jakubczyk
Tina Janker
Eva Janßen
Marc Juckoff
Wolfgang Jung
Thomas-Erik Junge
Holly Kaudse
Jürgen Kittel
Kordula Klose
Henner Koch
Ralf König
Kathrin Könn
Dirk Koplack
Verena Koslowsky
Levente Kozma
Prof. Bernd Kracke
Rolf Krämer
Brigitte Kramer
Milen Krastev
Merle Kröger
Marco Krummenacher
Holger Kube Ventura
Joachim Kühn
Eva Kühne-Hörmann
Verena Kuni
Sibylle Kurz
Jens Lange
Ernst-Dieter Lantermann
Bernd Leifeld
Martina Liebnitz
Dorota Linard
Rolf Lobeck
Werner Loose
Christoph Ludewig
Ralf Lukas
Christof Lutz
Christina Marx
Dieter Mehlich
Bjørn Melhus
Christine Messerschmidt
Carola Metz
Verena Metze-Mangold
Hans-Peter Metzler
Eberhard Meyer
Thomas Meyer-Hermann
Sibylle Michel
Hannah Möller
Lars Möller
Karel Müller
Christian Neff
Irit Neidhardt
Nikolaj Nikitin
Hermann Nöring
Klaus Ostermann
Kathrin Ostwald
Ursula Panhans-Bühler
Rotraut Pape
Reinhard Paulun
Tiziana Pelusi
Thorsten Peters
Barbara Pichler
Ralph Raabe
Nadja Rademacher

Kai Reinhard
Kathrin Rhodius
Liliana Rodrigues
Alexander Roeder
Clemens Rogi
Alfred Rotert
Lars Roth
Daniel Rothen
Armin Ruda
Günther Rustler
Gudrun Sachs
Ralf Sausmikat
Anke Schierholz
Guiseppa Schillaci
Alexander Schmidt
Günter Schmitteckert
Josephine Schmücker
Ingo Schudlach
Meggie Schneider
Reiner Schöler
Annette Schriefers
Stefan Schröder
Eva M. Schulz-Jander
Jan Schuijren
Stefanie Schulte Strathaus
Dietmar Schwärzler
Dirk Schwarze
Hans-Jürgen Schweinsberg
Marcel Schwierin
Karin Schyle
Horst Seidenfaden
Dana Shahaar
Klaus Siebert
Carsten Siehl
Ruth Sijpestein
Gudrun Sommer
Nico Sommer
Martin Sonntag
Mike Sperlinger
Eva Steegmeyer
Bettina Steinbrügge
Karin Stempel
Karin Stengel
Klaus Stern
Jovanna Stokic
Giovanna Taviani
Robert Teichmann
Wolfgang Thaenert
Herwig Thol
Violetta Vajda
Wanda vanderStoop
João Ventura
Sarah Ventura Wagner
Ruth Wagner
Winfried Waldeyer
Emilie Wartel
Marcus Wendt
Maria Wismeth
Martina Wisotzki
Jana Wolff
Rein Wolfs
Anja Wouters
Tony Wu
Thomas Wurzel
Christina Zimmermann
Matthias Zipp
Theus Zwakhals
und allen, die uns beim Zustandekommen der Programme behilflich waren. and everyone who contributed to the realization of the festival.

50 JAHRE NEUBAU



2009 | 2010

TEURE FREIHEIT

PREMIEREN

MANON LESCAUT Lyrisches Drama von Giacomo Puccini | 19. September 2009 | Opernhaus

HIOB nach dem Roman von Joseph Roth | 26. September 2009 | Schauspielhaus

PUBLIKUMSBESCHIMPFUNG von Peter Handke | 2. Oktober 2009 | tif

PEER GYNT von Henrik Ibsen | 3. Oktober 2009 | Schauspielhaus

SOUTH PACIFIC Musical von Richard Rodgers und Oscar Hammerstein | 24. Oktober 2009 | Opernhaus

DAS DSCHUNGELBUCH nach Rudyard Kipling | 18. November 2009 | Opernhaus

KILLER JOE von Tracy Letts | 20. November 2009 | tif

TANZABEND | - FAIRY TALES [ARBEITSTITEL]
Zwei Stücke von Yossi Berg / Oded Graf und Johannes Wieland | 5. Dezember 2009 | Schauspielhaus

BONNIE UND CLYDE von Thomas Richhardt | 9. Januar 2010 | tif

STAATS
THEATER
KASSEL

Kartentelefon 0561.1094-222 www.staatstheater-kassel.de

